

Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz



PROJEKTÜBERSICHT – ERGEBNISSE

Heft 6
– 2025 –



Vogelmonitoring-Bericht 2024 für Rheinland-Pfalz

Ein Projekt der „Aktion Grün“



Erfasste Monitoringeinheiten im Jahr 2024 (Brutvögel) bzw. in der Saison 2023/2024 (Wasservogelzählung) (in eckigen Klammern Anzahl der Erfassungseinheiten je Programm).

0 20 40
Kilometer



- | | |
|---|-------------------------------------|
| Monitoring häufiger Brutvögel (s. S. 10) [83] | Saatkrähe (s. S. 71) [160] |
| Rebhuhn (s. S. 21) [151] | Uferschwalbe (s.S. 76) [50] |
| Binnengewässer (s. S. 24) [35] | Röhrichtbrüter (s. S. 82) [9] |
| Graureiher (s. S. 34) [82] | Zaunammer (s. S. 89) [37] |
| Purpurreiher (s. S. 39) [9] | Wasservogelzählung (s. S. 94) [297] |
| Wachtelkönig (s. S. 47) [22] | Ziegenmelker (s. S. 32) [12] |
| Kiebitz (s. S. 48) [32] | Bienenfresser (s. S. 58) [47] |
| Möwen & Seeschwalben (s. S. 50) [11] | Kormoran [18] |
| Kleineulen (s. S. 54) [25] | Landeskreisgrenze |
| Wendehals (s. S. 61) [18] | |
| Specht (s. S. 64) [71] | |

DTK100, Datenlizenz Deutschland –
©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de
[Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Wir danken dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität für die finanzielle Unterstützung bei der Herausgabe des Heftes aus Mitteln der „Aktion Grün“ im Rahmen des Projekts zum Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz.



Vogelporträts: M. SCHÄF, außer Baumpieper, Rothalstaucher (W. BURENS), Eisvogel, Raufußkauz, Waldschnepfe (C. DIETZEN), Waldkauz (R. HANSEN), Mittelspecht, Wasseramsel (L. LENZ), Wachtelkönig (A. WEIS), Ziegenmelker (T. DOLICH), Flussregenpfeifer, Haubenlerche, Heidelerche, Sumpfrohrsänger und Weißstorch (H. WEIBEL)

Umschlagbild: Ziegenmelker / Foto: M. SCHÄF.

Inhalt	Seite
Ansprechpartner Vogelmonitoring	5
Grußwort der Umweltministerin von Rheinland-Pfalz	6
Grußwort des Landeskoordinators für das Vogelmonitoring	7
Das Projekt „Vogelmonitoring“ in Rheinland-Pfalz	8
M. V. ROEDER	
Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Rheinland-Pfalz 2024	10
M. V. ROEDER	
Monitoring seltener Brutvögel (MsB) in Rheinland-Pfalz 2024	17
M. V. ROEDER	
MsB – Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	21
MsB – Vögel der Binnengewässer	24
MsB – Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>)	32
MsB – Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)°	34
MsB – Purpurreiher (<i>Ardea purpurea</i>)	39
MsB – Greifvögel, Falken und Kolkrabe	41
Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	43
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	45
MsB – Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	47
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	48
MsB – Möwen und Seeschwalben (Binnenland)	50
Uhu (<i>Bubo bubo</i>)	52
MsB – Kleineulen	54
Steinkauz (<i>Athene noctua</i>)	57
Wiedehopf (<i>Upupa epops</i>)	58
MsB – Bienenfresser (<i>Merops apiaster</i>)	58
MsB – Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	61
MsB – Spechte	64
Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)	69
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	70
MsB – Saatkrähe (<i>Corvus frugilegus</i>)	71
Haubenlerche (<i>Galerida cristata</i>)	75
MsB – Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)	76
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	81
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	81
MsB – Röhrichtbrüter	82
Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	87
Zippammer (<i>Emberiza cia</i>)	88
MsB – Zaunammer (<i>Emberiza cirulus</i>)	89

Sonstige Arten	92
Monitoring rastender Wasservögel – Internationale Wasservogelzählung (WVZ) 2023/2024 in Rheinland-Pfalz.	94
M. v. ROEDER	
Fachkonzept der Staatlichen Vogelschutzwarte für das Monitoring der EU-Vogelschutzgebiete in Rheinland-Pfalz.	103
C. DIETZEN, A. NEU & T. ISSELBÄCHER	
Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“ (6014-403) – Bericht 2024	110
H.-G. FOLZ	
Vogelschutzgebiet „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“ (6014-402) – Teilflächen – Bericht 2024	119
H.-G. FOLZ	
Literatur	124

Ihre Ansprechpartner im Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz

www.vogelmonitoring-rlp.de

Hauptamtlicher Landeskoordinator Vogelmonitoring:
Monitoring häufiger Brutvögel (MhB),
Monitoring seltener Brutvögel (MsB) und
Monitoring rastender Wasservögel (MrW)

✉ MARTIN VON ROEDER, Schloßstraße 27, 55595 Mandel
 Tel. 0671 92088112, E-Mail: martin.vonroeder@gnor.de



Wissenschaftliche Mitarbeiterin

✉ MELANIE WAGNER, Winterbergstraße 85, 66996 Erfweiler
 Tel.: 0160/93316338, E-Mail: melanie.wagner@gnor.de



Technische Fragen rund um www.ornitho.de, NaturaList und integrierte Erfassungsmodule

DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (DDA)
 An den Speichern 2, 48157 Münster
www.dda-web.de



Ornitho: CHRISTOPHER KÖNIG,
 Tel. 0251 210 140 013, E-Mail: christopher.koenig@dda-web.de

MhB: SVEN TRAUTMANN,
 Tel. 0251 210 140 023, E-Mail: sven.trautmann@dda-web.de

MsB: Dr. MALTE BUSCH,
 Tel. 0251 210 140 012, E-Mail: malte.busch@dda-web.de

MrW: KIM LINDNER,
 Tel. 0251 210 140 027, E-Mail: lindner@dda-web.de

Grußwort der Umweltministerin von Rheinland-Pfalz

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe ehrenamtliche Ornithologinnen und Ornithologen,
nur, wenn wir den Zustand unserer Lebensräume und hier die Bestandsentwicklungen einheimischer Brut- und Gastvogelarten kennen, können wir möglichst frühzeitig auf negative Veränderungen reagieren. Daher fördert mein Ministerium durch die „Aktion Grün“ nun schon seit sechs Jahren das von der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR) konzipierte ehrenamtliche Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz. Mit dem Vogelmonitoring-Projekt soll insbesondere die verdienstvolle Arbeit der zahlreichen ehrenamtlichen Kartiererrinnen und Kartierer unterstützt und gefördert werden.

Ergänzend zum ehrenamtlichen Vogelmonitoring wird nun auch bei uns mit einem Pilotprojekt das hauptamtliche Vogelmonitoring in den Vogelschutzgebieten in Rheinland-Pfalz aufgebaut. Das Konzept für dieses Monitoring, entwickelt von der Vogelschutzwarte von Rheinland-Pfalz, wird auch in diesem Bericht vorgestellt. Um Schutzmaßnahmen innerhalb der Schutzgebiete zu bewerten, sind Referenzdaten von außerhalb der Schutzgebiete nötig. Diese werden unter anderem von Ihnen, also von dem ehrenamtlichen Vogelmonitoring, erhoben.

Doch die von Ihnen erhobene Daten nicht nur für die Bewertung der Schutzgebiete wichtig, sie können darüber hinaus zukünftig unmittelbar in Planung, Durchführung und Kontrolle spezifischer Artenhilfsprogramme münden. Mit Ihren umfangreichen Bestandserfassungen im Rahmen des Vogelmonitorings ermöglichen Sie es uns, ausgewogene Beurteilungen zu treffen, angepasste Schutzstrategien zu konzipieren und umzusetzen. Diese sind ein wichtiger Beitrag, um das Artensterben zu bekämpfen. Der aktuelle Monitoring-Bericht unterstreicht wieder einmal eindrucksvoll, welchen großartigen Beitrag Sie als Ehrenamtliche zum Artenschutz sowie zur avifaunistischen Forschung beitragen können.



Staatsministerin **Katrin EDER** / Foto: Heike ROST, Bildergalerie MKUEM

Für diese Arbeit möchte ich Ihnen, liebe Kartiererrinnen und Kartierer, meinen herzlichen und aufrichtigen Dank aussprechen - stellvertretend für alle Institutionen, denen diese Daten bei ihrer täglichen Arbeit im Artenschutz eine wichtige Grundlage sind. Ohne Sie, ohne das Ehrenamt, ist ein so umfangreiches Vogelmonitoring für uns nicht zu realisieren. Sie leisten damit in Ihrer kostbaren Freizeit einen immensen und äußerst wichtigen Beitrag zu Arten- und Naturschutz in Rheinland-Pfalz.

An dieser Stelle möchte ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) herzlich danken, Sie erarbeiten Methoden, schaffen technische Voraussetzungen und gestalten durch vielfältige Möglichkeiten der Digitalisierung einen immer schnelleren Datenrückfluss.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihr Engagement zum Schutze unserer Vogelwelt!

Ihre

KATRIN EDER

Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und
Mobilität in Rheinland-Pfalz

Grußwort des Landeskoordinators für das Vogelmonitoring

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Kartiererinnen und Kartierer,

im zurückliegenden Jahr 2024 konnte das Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz dank Ihres/Eures ehrenamtlichen Engagements fortgeführt und weiter ausgebaut werden. Besonders erfreulich war der starke Zuwachs an neuen Strecken und neuen Kartierenden bei den im Jahr 2023 neu gestarteten Erfassungsprogrammen für die Kleineulen (25 bearbeitete Strecken) und den Wendehals (18 bearbeitete Strecken) sowie der erfolgreiche Start des Ziegenmelker-Monitorings (12 bearbeitete Strecken). Und im Monitoring häufiger Brutvögel wurden mit 83 kartierten Gebieten 2024 so viele Probeflächen bearbeitet wie nie zuvor!

Dieses Jahr verschafft uns beim Ausbau der Monitoringprogramme eine kleine „Verschnaufpause“. So startet zum ersten Mal seit Beginn des Projektes kein neues Erfassungsprogramm unter dem Schirm des Monitorings seltener Brutvögel. Zeit, um das Erreichte genauer anzuschauen und Datenlücken und nicht abgedeckte Regionen festzustellen. Die Karte auf der Innenseite des Covers dieses Berichtes zeigt bei genauerem Hinschauen sehr gut, aus welchen Regionen noch Daten fehlen und wie die Abdeckung der einzelnen Programme in unserem Bundesland aussieht.

Trotz bestehender Lücken verfügen wir zusammen mit den Erfassungen bestimmter Arten durch Arbeitsgruppen und Einzelpersonen durch das Vogelmonitoring für ca. 140 Brutvogelarten perspektivisch über Informationen zu Bestandstrends. Immer vorausgesetzt, alle Erfassungsprogramme erfahren den erforderlichen Zuspruch im Hinblick auf eine repräsentative Abdeckung der landesweiten Vorkommen der relevanten Arten.

Dies alles ist dem großen ehrenamtlichen Engagement zu verdanken, mit dem Sie/Ihr bei der Umsetzung der zahl-



Martin von Roeder / Foto: M. Schäf

reichen Erfassungsprogramme helfen/helft. Im vergangenen Jahr haben sich über 321 Personen am Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz beteiligt. Dafür möchte ich mich, auch im Namen der Naturschutzverbände und der Naturschutzbehörden, herzlich bei allen im Vogelmonitoring Aktiven bedanken! Einige Programme müssen wir weiter ausbauen, um verlässliche Bestandstrends zu erhalten. Auch sind einige Landesteile in verschiedenen Erfassungsprojekten noch stark unterrepräsentiert. Auf der anderen Seite müssen Naturschutzverbände und -behörden für die Umsetzung von Schutzprogrammen für jene Arten sorgen, die in ihren Beständen nachweislich zurückgehen. Für einige Arten laufen hier bereits Vorbereitungen, neue Programme zu initiieren und bestehende auszuweiten bzw. zu verlängern.

An dieser Stelle möchte ich alle Beobachterinnen und Beobachter bitten zu prüfen, ob eine Mitarbeit bei einem der Monitoring-Programme möglich ist. Bitte machen Sie auch in Ihrem Bekanntenkreis Werbung für unsere Zählprogramme.

Nun wünsche ich viel Vergnügen bei der Lektüre des Monitoringberichts und bedanke mich noch einmal für Ihr und Euer großartiges Engagement!

Euer/Ihr

Martin von Roeder

Landeskoordinator Vogelmonitoring Rheinland-Pfalz

Das Projekt „Vogelmonitoring“ in Rheinland-Pfalz

Von 2018 bis 2022 hat das jetzige Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) das Pilotprojekt „Aufbau und Etablierung des Vogel-Monitorings in Rheinland-Pfalz“ im Rahmen der „Aktion Grün“ gefördert. Seit dem Jahr 2023 läuft ein Folgeprojekt unter dem Namen „Koordination des ehrenamtlichen Vogelmonitorings (DDA-Vogelmonitoring) in Rheinland-Pfalz“ und wird, zunächst bis Ende 2025, weiterhin im Rahmen der „Aktion Grün“ gefördert. Innerhalb dieser Laufzeit soll eine Verstetigung vorbereitet werden.

Die Erfassung von Vogelbeständen hat zwar eine lange Tradition in Rheinland-Pfalz, doch fehlte es oft an einer zentralen Koordination, um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden. Das Monitoring von Tier- und Pflanzenarten dient der langfristigen Erfassung der Bestände, um deren Entwicklungen mit standardisierten Me-

thoden zu bestimmen. Monitoring-Daten sind ein wesentlicher Baustein für den Arten- und für den Lebensraumschutz, weil sie

- helfen, den Erhaltungszustand von Arten, Natur und Landschaft zu bestimmen,
- als Frühwarnsystem im Artenschutz dienen,
- die Datengrundlage für vielfältige Indikatoren liefern,
- helfen, Schutzbedarf zu erkennen sowie Schutzkonzepte zu entwickeln und auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und
- sie sind Grundvoraussetzung für die Erfüllung internationaler Naturschutzübereinkommen (z. B. Vogelschutzrichtlinie).

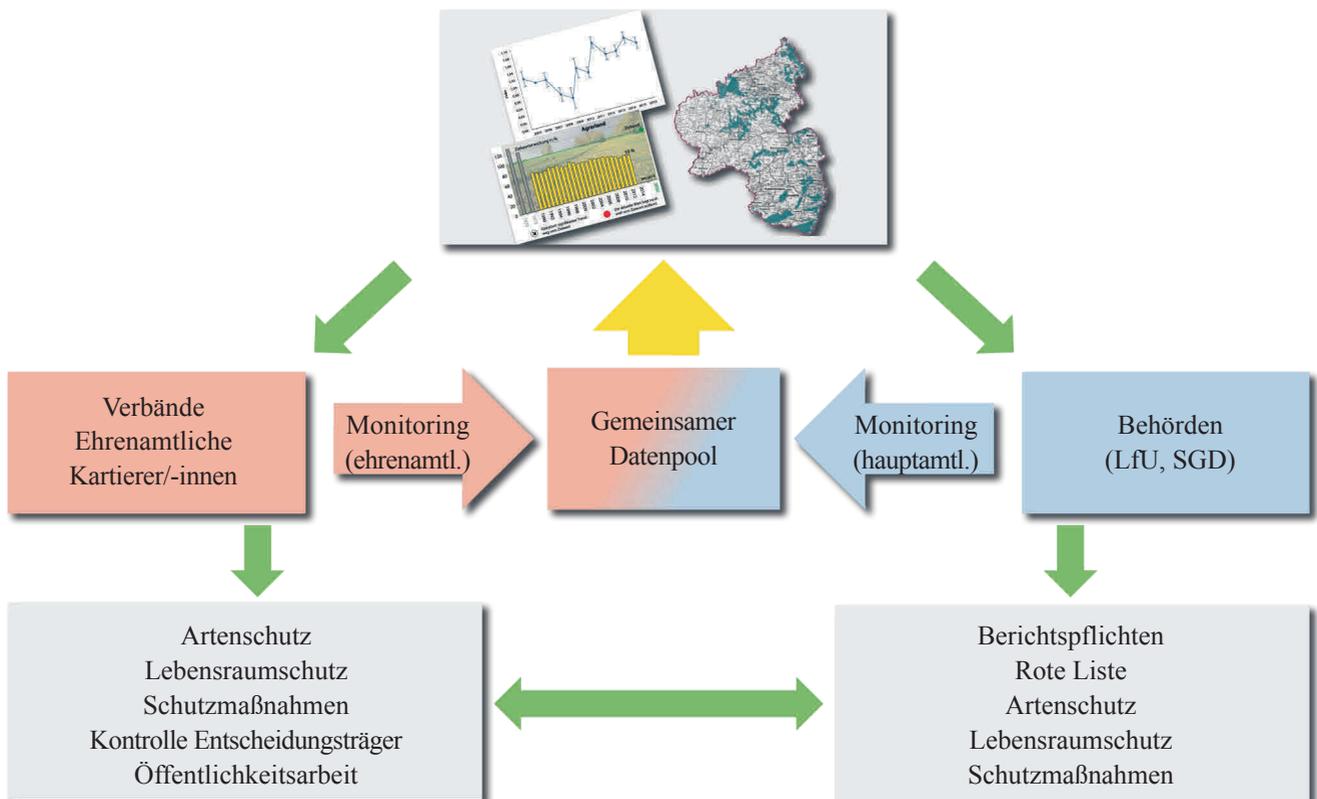


Abb. 1: Ausrichtung des Vogelmonitorings in Rheinland-Pfalz mit Vernetzung ehrenamtlich und hauptamtlich Beteiligter.

Ziele des o. g. Projekts sind der weitere Ausbau der Organisationsstruktur des Vogelmonitorings in Rheinland-Pfalz unter Einbeziehung des Ehrenamts, um allen Institutionen, die sich im Artenschutz engagieren (Naturschutzverbände, Avifaunisten und Behörden auf Landes- sowie auf Bundesebene), zuverlässige Daten zum Erhaltungszustand einheimischer Vogelarten bereitzustellen. Ohne Vogelmonitoring fehlt es an verlässlichen Informationen, um Schutzbedarf zu erkennen, Risiken und Auswirkungen von Eingriffen richtig einzuschätzen sowie effiziente Schutzmaßnahmen zu entwickeln und zu kontrollieren. In der heutigen schnelllebigen Zeit sind ältere Daten rasch überholt und eignen sich nicht als Entscheidungsgrundlage. Deshalb benötigen wir – vor allem aus Sicht des Naturschutzes – kontinuierliche Datenerhebungen, worauf das aktuelle Projekt ausgerichtet ist. Der geplante Aufbau eines gemeinsamen Datenpools aus dem Vogelmonitoring soll Naturschutzverbänden, Behörden und Interessenvertretern eine einheitliche und zuverlässige Datengrundlage für den Arten- und für den Lebensraumschutz bereitstellen, sodass alle Beteiligten auf Augenhöhe im Sinne des Naturschutzes agieren können (Abb. 1).

Die zentrale Koordination erfolgt über einen hauptamtlichen Landeskoordinator, der durch eine halbe Projektstelle unterstützt wird. Die Koordination ist die zentrale Schnittstelle zwischen Ehrenamt und Naturschutzverbänden auf der einen und dem behördlichen Natur- und Artenschutz auf der anderen Seite. Gleichzeitig steht die Projektkoordination in engem Austausch mit dem DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (DDA), um die Abstimmung bundesweit einheitlicher Erfassungsmethoden zu gewährleisten. Zur Entlastung der Ehrenamtlichen und zur Prozessoptimierung werden die Abläufe zunehmend digitalisiert und angepasst, einschließlich der Erfassung im Gelände. Zentraler Bestandteil des Vogelmonitorings sind zahlreiche ehrenamtliche Teilnehmer/-innen, die Vögel zählen, kartieren und dokumentieren.

Der Auf- und Ausbau vieler Programme hat in den letzten vier Jahren große Fortschritte gemacht, wie dieser sechste Monitoring-Bericht eindrucksvoll zeigt. Für die Ermittlung landesweit zuverlässiger Bestandstrends sind wei-

tere Vogelbeobachter stets sehr willkommen, sich bei Erfassungen und/oder der Koordination (vor allem Arten im Monitoring seltener Brutvögel) einzubringen. Eine projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG) unterstützt das Pilotprojekt zum Vogelmonitoring fachlich und organisatorisch mit Vertretern kooperierender Naturschutzverbände, Fachinstitutionen und Naturschutzbehörden (Abb. 2). Aktuelle Informationen zu laufenden und geplanten Projekten sind in einer eigenen Internetpräsentation zusammengestellt (www.vogelmonitoring-rlp.de). Einmal jährlich erfolgt eine umfassende Übersicht zu Status und Ergebnissen der Projekte des Berichtsjahres, wie sie hiermit für das Jahr 2024 vorgelegt wird.



Abb. 2: Teilnehmer der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) „Vogelmonitoring“ (Stand: 1.7.2025).

Interessierte an der Unterstützung bei einem der Erfassungsprogramme sind gebeten, sich mit der Koordination in Verbindung zu setzen (vogelmonitoring@gnor.de). Mel- den sollten sich auch all jene, die lokal oder regional bereits langjährige Erfassungen durchführen, um zu prüfen, ob und wie sich die Daten ggf. in die Trendberechnungen einbinden lassen und damit deren Aussagekraft verbessern.

Kontakt:

- ✉ Martin VON ROEDER (Projektkoordination),
Schloßstraße 27, 55595 Mandel
Tel.: 0671 92088112, E-Mail: martin.vonroeder@gnor.de
- ✉ Melanie WAGNER (wiss. Mitarbeiterin),
Winterbergstraße 85, 66996 Erfweiler
Tel.: 0160 / 93316338, E-Mail: melanie.wagner@gnor.de

Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Rheinland-Pfalz 2024#

von

Martin VON ROEDER ✉

[Vergleichswerte 2023 in eckigen Klammern.]



Abb. 3: Goldammer. / Foto: L. LENZ

Programmsteckbrief*

Erfasste Art(en)	Alle im Zählgebiet vorkommenden Arten
Erforderliche Kenntnisse	Sehr gut, sichere optische und akustische Bestimmung der vorkommenden Arten, inkl. Grundwissen zu Verhalten und Lebensraumsansprüchen, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Arten zu prüfen.
Methode	Linientransekt (Revierkartierung) (2–4 km)
Zählgebiete	Vorgegeben (1 km ² repräsentative Zufallsstichprobe)
Anzahl Kontrollen	4 × pro Brutsaison (ca. Sonnenaufgang bis Vormittag)
Erfassungszeitraum	Mitte März bis Mitte Juni (10.3.–20.6.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle (abhängig von Lebensraum und Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Revierauswertung per E-Mail/Post, digitale Erfassung per App oder nachträgliche Digitalisierung ebenso möglich wie vollständig analoge Durchführung. Automatisierte Revierauswertung digitaler Ergebnisse möglich.
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja: Westeifel, Rheinhessen (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

* <https://www.dda-web.de/monitoring/mhb/mitmachen>

✉ Schloßstraße 27, 55595 Mandel, Tel.: 0671 92088112, E-Mail: martin.vonroeder@gnor.de

Das Monitoring häufiger Brutvögel (kurz: MhB) ermöglicht eine kontinuierliche Erfassung und die Darstellung von Bestandstrends weit verbreiteter Brutvogelarten auf ausgewählten Untersuchungsflächen in der „Normallandschaft“. Die Probeflächen (1 km²) sind vom STATISTISCHEN BUNDESAMT festgelegt und gewährleisten eine repräsentative Abdeckung relevanter Lebensräume in Rheinland-Pfalz. Die jährlich erhobenen Daten sollen die langjährigen Bestandsentwicklungen von Vogelarten dokumentieren und dienen u. a. zur Berechnung des sogenannten Indikators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ mit Teilindikatoren für definierte Lebensraumkategorien (Wald, Agrarland, Siedlungsraum usw.). Die deutschlandweite Auswertung leistet der DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (DDA) (s. z. B. GERLACH et al. 2019). Voraussetzung für die Berechnung zuverlässiger Bestandstrends ist eine ausreichend große Anzahl jährlich bearbeiteter Probeflächen (mind. 90 Flächen $\hat{=}$ 60 %) mit möglichst repräsentativer räumlicher Verteilung in Rheinland-Pfalz.

An dieser Stelle möchten wir uns zunächst auf das Herzlichste bei allen ehrenamtlichen Kartierer/-innen im Jahr 2024 bedanken, die durch ihr, z. T. über viele Jahre zuverlässiges Engagement einen wichtigen Beitrag zur avifaunistischen Erforschung unseres Landes leisten und den Aufbau dieses „Frühwarnsystems“ als Instrument des Artenschutzes unterstützen (Anzahl kartierter Probeflächen, sofern mehr als eine Fläche): W. ADAMS*, A. ALVE*, H. BOLLEN (2), W. BRAUNER*, V. BRÜSEWITZ*, B. DIEFENTHAL*, I. DIETRICH (2)*, J. DIETRICH, C. DIETZEN (6)*, T. DÖBEL, R. DRÖSCHMEISTER*, G. ELLWANGER*, K. FISCHER*, F.-J. FUCHS (4), I. FUHRMANN*, F. GEISEN (2)*, S. GLÄSKE*, R. GRUBER (2), T. HALLMANN*, M. HANKE*, J. HERRBRUCK*, A. HOCHKIRCH*, E. HUBER (2), U. JANZ, P. KELLER, M. KLÖPPEL*, A. KOHLER, P. KUES*, A. KUNZ*, S. LAUBENGAIER*, M. LEHMANN, A. LEIKAM, K. MÜLLER, S. NEKUM*, A. NEU*, G. NEUMANN, M. PERKAMS*, J. POSYWIO, P. RAMACHERS*, D. RINNE, J. ROSENBAACH*, T. SAUER*, J. SCHALAJDA*, C. SCHLICK*, V. SCHÖNFELD, M. SCHULZ, D. SPRENGER, R. STEINHAUSEN*, J. TEICH-

MANN*, M. TEMPLIN*, N. THIEN*, P. VAN LAETHEM, A. VIERTEL (2)*, M. VON KROSIGK, M. VON ROEDER (4)*, T. WAGNER, A. WEIß und F. ZELL-SOMBURG*. Insgesamt 36 [30] Personen (*) nutzen inzwischen die Möglichkeit der digitalen Kartierung (47 [37] Probeflächen). Als weitere Möglichkeit steht die nachträgliche Digitalisierung per Papierkarte erfasster Daten zur Verfügung, wovon 16 [18] Kartierer/-innen Gebrauch machten (21 [23] Probeflächen). In diesem Jahr fand die Bearbeitung von acht Probeflächen im dünn besiedelten Hunsrück sowie am Rande Rheinhessens durch hauptamtliche Kartierer/-innen aus Planungsbüros statt, die ebenfalls digital kartierten. Wir danken dem Büro für Feldfaunistik Jörn Weiß, der Enviro-Plan GmbH, der MILVUS GmbH und der SWECO GmbH für die gute Zusammenarbeit.

In der Brutsaison 2024 haben die Kartierer/-innen 83 [69] Probeflächen (entspricht 55 % [46 %] aller Probeflächen) kontrolliert (Tab. 1). 18 Zählgebiete konnten, z. B. aus gesundheitlichen Gründen, in diesem Jahr nicht oder nicht vollständig bearbeitet werden. Vor der Kartiersaison 2025 ist für insgesamt 99 Probeflächen ein Bearbeiter/ eine Bearbeiterin vorgesehen (66 %), inklusive zwei Neuanmeldungen für 2025. Ziel ist die Bearbeitung von jährlich mindestens 90 Probeflächen ($\hat{=}$ 60 % der verfügbaren Flächen). Größere Bearbeitungslücken existieren derzeit noch im Großraum Bitburg-Trier, im Moseltal und in Teilen Rheinhessens (rote Punkte in Abb. 4). Wir bitten entsprechend gut qualifizierte Personen aus diesen Regionen uns zu kontaktieren und bisher nicht bearbeitete Probeflächen zu übernehmen. Die Möglichkeiten der digitalen Kartierung und der nachträglichen Datendigitalisierung haben den erforderlichen Zeitaufwand für die Auswertung bereits deutlich reduziert. Zusätzlich beschleunigt die seit wenigen Jahren mögliche automatisierte Revierauswertung (AutoTerri) die Auswertung, wenn auch die manuelle Bildung von Revieren nach wie vor gewünscht ist, um die automatisierte Auswertung weiter zu optimieren. Für das Jahr 2024 liegen manuell ausgewertete Ergebnisbögen für 39 [41] Probeflächen vor.

Tab. 1: Entwicklung des Bearbeitungsstands verfügbarer MhB-Probeflächen in Rheinland-Pfalz 2019–2024 (n = 150).

	Jahr	Ziel	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Bearbeitete Probeflächen [n]		≥ 90	53	58	75	76	69	83
Anteil verfügbarer Flächen [%]		≥ 60	35	39	50	51	46	55
Jährliche Veränderung (Prozentangaben bezogen auf n = 150 Probeflächen)		[n]	+15	+5	+17	+1	-7	+14
		[%]	+10	+4	+11	+1	-5	+9

Ergebnisse 2024

Insgesamt ließen sich 2024 auf 83 [69] bearbeiteten Probeflächen 108 [105] Reviervogelarten feststellen, von denen sechs [7] Arten auf über 90 % der Flächen vorkamen: Kohlmeise, Amsel, Mönchsgrasmücke, Ringeltaube, Blaumeise und Zilpzalp. Dagegen waren 26 [28] Vogelarten auf weniger als fünf Probeflächen vertreten. Durchschnittlich waren je Probefläche 34,2 [34,2] Reviervogelarten mit insgesamt durchschnittlich 219 [217] Revieren feststellbar, die Spanne reichte von 13 bis 53 Arten [13–53] und von 37 bis 533 Revieren [31–553].

Die wesentlichen Ergebnisse im MhB 2024 in Rheinland-Pfalz fasst **Tab. 2** für 55 ausgewählte häufige Brutvogelarten, die auf mindestens 10 Probeflächen vorkommen, zusammen und vergleicht diese mit dem Vorjahr (2023), inklusive Gesamtanzahl der ermittelten Reviere, durchschnittliche Anzahl der Reviere je Zählgebiet und zugehörige Rangfolge, Anzahl der Zählgebiete mit Daten und Stetigkeit des Auftretens (Prozentanteil der Probeflächen mit Nachweis im Verhältnis zu allen untersuchten Probeflächen, eine Stetigkeit von 100 % bedeutet, die Art kam auf allen untersuchten Probeflächen vor) sowie aktuelle Trendberechnungen für den Zeitraum 2005–2023 durch den DDA. Der Feldsperling ist im Gegensatz zum letzten Jahr nicht mehr in der Tabelle aufgeführt, da er nur noch auf sechs [9] Probeflächen vorkommt.

Zu den durchschnittlich häufigsten Arten gehörten in absteigender Rangfolge [Veränderung zum Vorjahr] Hausperling [± 0], Kohlmeise [± 0], Amsel [± 0], Mönchsgrasmücke [+1], Buchfink [-1], Zaunkönig [± 0], Rotkehlchen [+2], Blaumeise [-1], Zilpzalp [± 0] und Feldlerche [+1]. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt der Eichelhäher eine auffällige Zunahme in der Stetigkeit (+11 Prozentpunkte), auffällige Abnahmen zeigen sich bei Garten-, Dorn- und Klappergrasmücke (-10 bis -13,6 Prozentpunkte). Bei einem Vergleich der durchschnittlichen Revieranzahlen der Arten fällt die Zunahme bei Tannenmeise (+2,6) und Fitis (+2) auf, die größten Abnahmen bei den durchschnittlichen Revieranzahlen zeigen sich bei Grünfink (-1,4), Ringeltaube (-1,1), Mehlschwalbe (-1,1) und Stieglitz (-1,1).

Zuverlässige, d. h. statistisch belastbare, Trendberechnungen lassen sich bei dem aktuellen Bearbeitungsstand bis 2023 für zehn [9] Arten bestimmen (**Abb. 5**), für wei-

tere zehn [15] Arten scheinen die Trendberechnungen plausibel, sind aber noch nicht statistisch belastbar. Eine starke Abnahme, allerdings nicht belastbar, ist von 2005 bis 2023 für Feldlerche und Grünfink der Fall. Eine moderate Abnahme ist für die Elster statistisch belastbar, nicht belastbar ist dies für den Buchfink und die Goldammer. Eine starke Zunahme gab es in diesem Zeitraum – nicht belastbar – bei Stieglitz sowie eine moderate Zunahme – belastbar – bei Blaumeise, Kohlmeise, Ringeltaube, Singdrossel und Zilpzalp und nicht belastbar bei der Rabenkrähe. Einen statistisch belastbaren stabilen Trend zeigen die Bestände von Amsel, Mönchsgrasmücke und Zaunkönig sowie – nicht belastbar – von Dorngrasmücke, Rotkehlchen und Star. Einen statistisch belastbaren unsicheren Trend weist der Bestand des Buntspechts auf, nicht belastbar mit unsicherem Trend der des Grünspechts.

Betrachtet man den 12-Jahres-Trend (2011–2023, **Abb. 6**), so ist zusätzlich die Entwicklung der Bestände folgender Arten statistisch belastbar: Goldammer (stark abnehmend), Rabenkrähe (moderat abnehmend), Rotkehlchen (stark zunehmend), Star (stark zunehmend), Stieglitz (stark zunehmend).

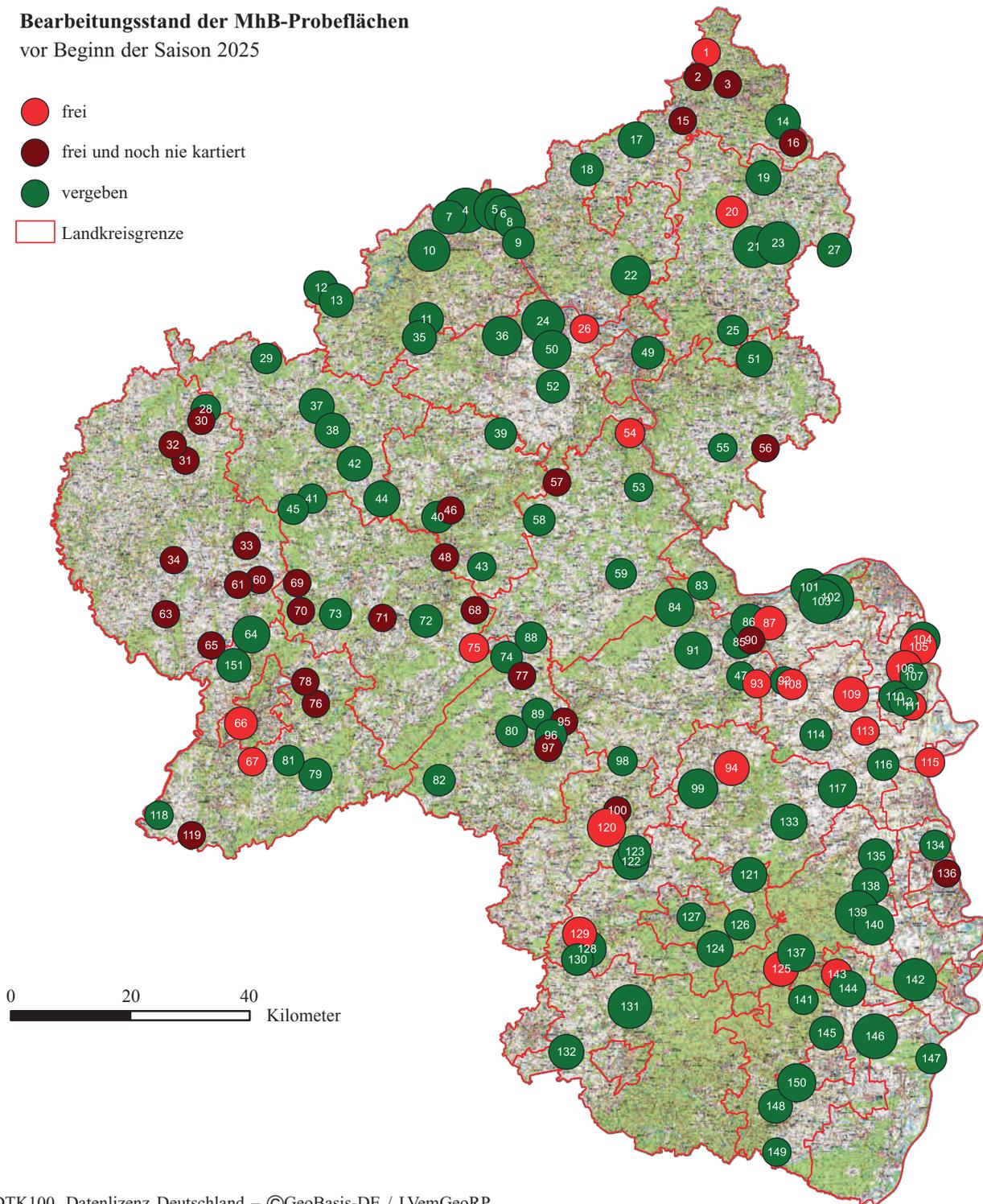
Insgesamt waren 2024 54 Arten [48] auf wenigstens 20 Probeflächen vertreten (ohne Lebensraumbezug), sodass in absehbarer Zeit für weitere Arten mit derzeit noch unzureichender Datenlage abgesicherte Tendaussagen möglich sein werden.

Die Auswertung der Vorkommen der Arten in den verschiedenen Lebensraumkategorien pausiert zunächst, da die Aussagekraft aufgrund der zurückgehenden Anzahl an manuellen Auswertungen (2024: 39) abnimmt. Über die automatisierte Auswertung ist momentan noch keine Zuordnung zu Lebensraumkategorien möglich. Mittelfristig ist diese aber vorgesehen.

Wir möchten noch einmal eindringlich an alle Vogelbeobachter/-innen appellieren sich im MhB einzubringen und zu helfen, vor allem in den derzeit noch stark unterrepräsentierten Regionen (s. o., **Abb. 4**) Probeflächen zu besetzen. Durch den Einsatz der automatisierten Revierauswertung kann der Auswertungsaufwand am Schreibtisch komplett entfallen, während sich ein erheblicher Kenntnisgewinn zur heimischen Avifauna und deren Entwicklung ergibt.

Bearbeitungsstand der MhB-Probeflächen vor Beginn der Saison 2025

- frei
- frei und noch nie kartiert
- vergeben
- Landkreisgrenze



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP
2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0,
URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 4: Räumliche Verteilung und Bearbeitungsstand der MhB-Probeflächen (n = 150) in Rheinland-Pfalz zu Beginn der Saison 2025. Je größer der Punkt einer Fläche dargestellt ist, desto häufiger wurde diese kartiert (maximal 17-mal). Die Zahlen entsprechen der Nummerierung der Probeflächen.

toring/mhb/mitmachboerse über verfügbare Probeflächen informieren, sich dort registrieren oder sich direkt an den Landeskoordinator für das MhB in Rheinland-Pfalz, Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de) wenden. Je

größer die Anzahl bearbeiteter Probeflächen, desto besser sind unsere Informationen zur Bestandsentwicklung auch der (noch) weit verbreiteten Vogelarten.

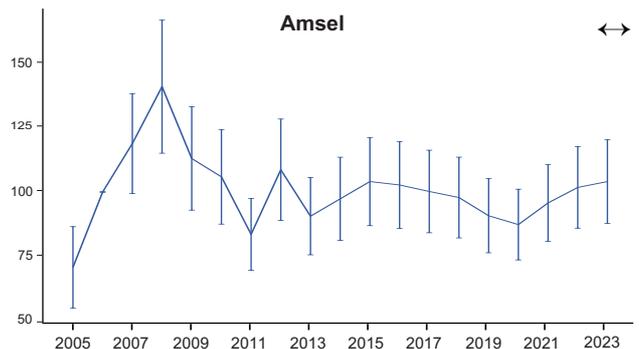
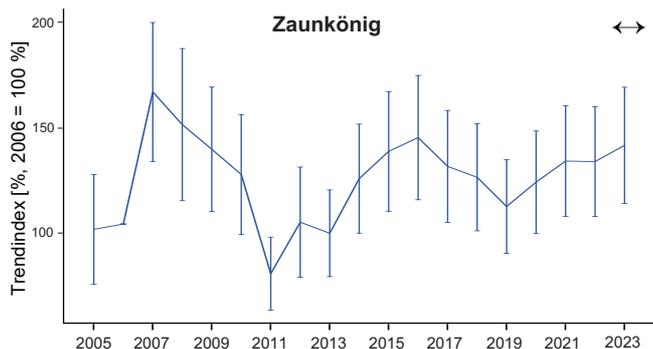
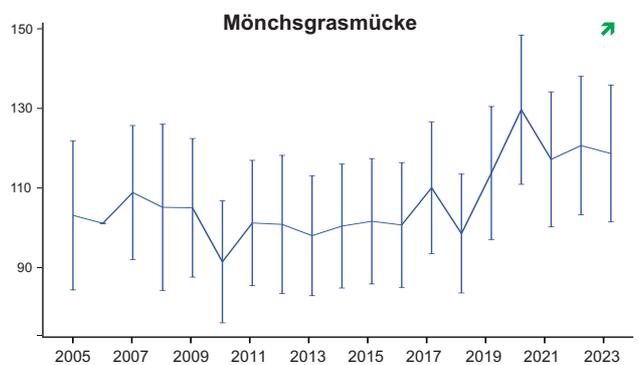
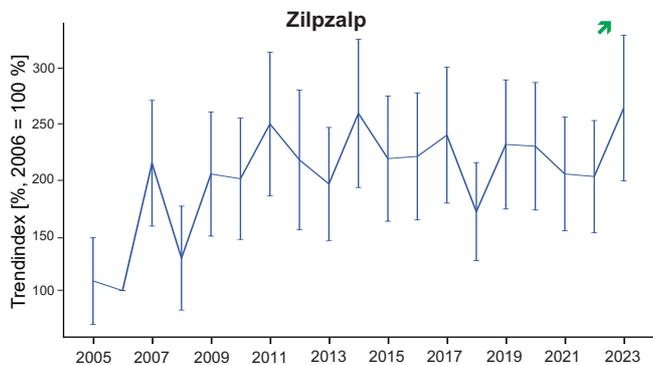
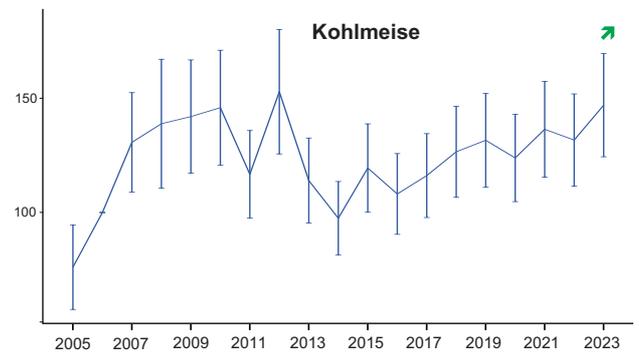
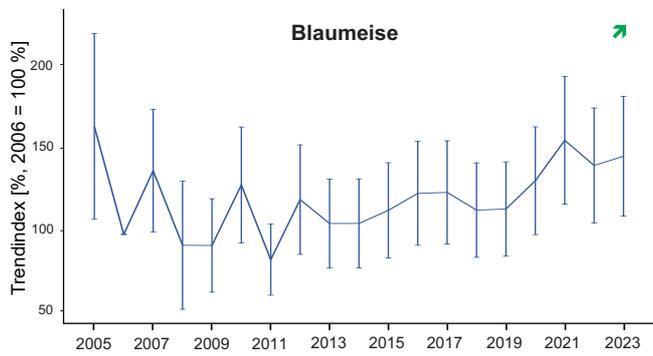
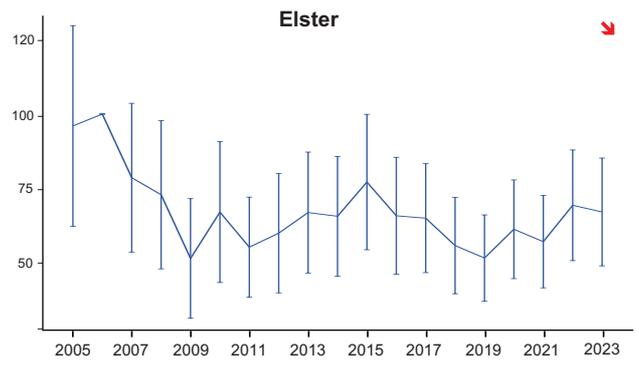
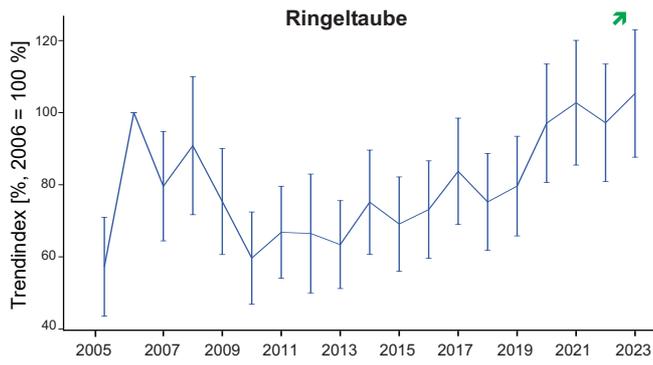


Abb. 5: Bestandstrends 2005–2023 aus dem MhB in Rheinland-Pfalz für Arten mit statistisch belastbarer Datengrundlage (Daten: S. TRAUTMANN, DDA). Siehe Tab. 2 für Trendbeschreibungen.

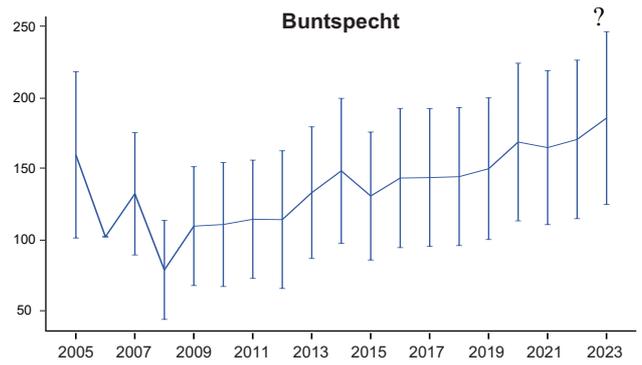
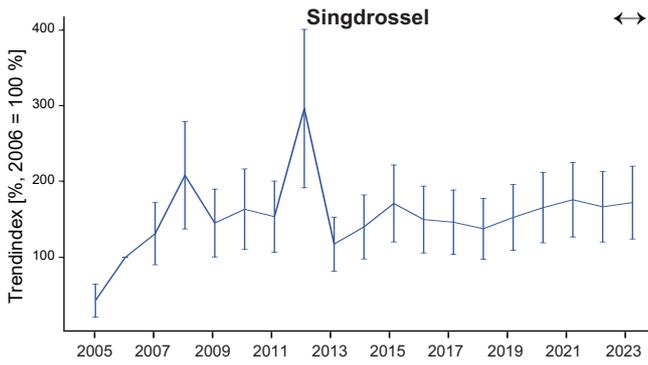


Abb. 5: Fortsetzung

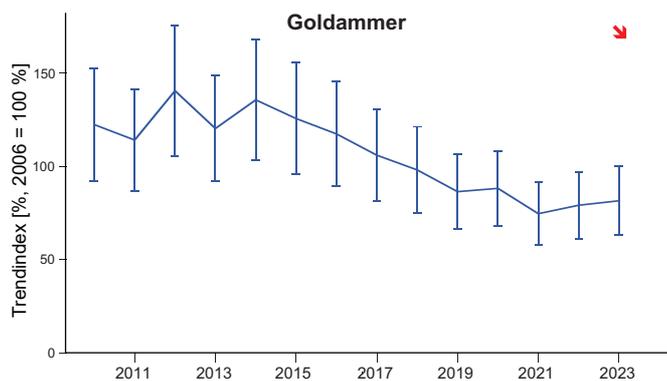
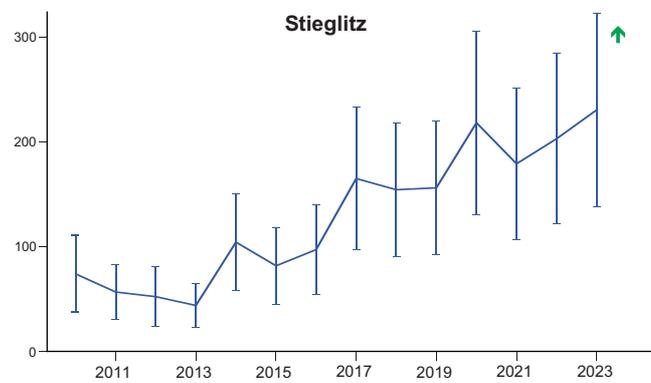
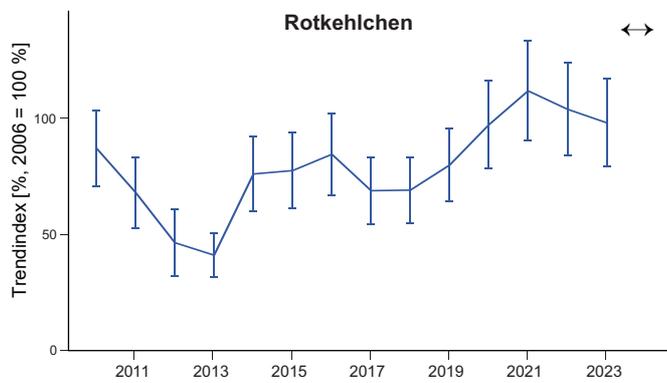
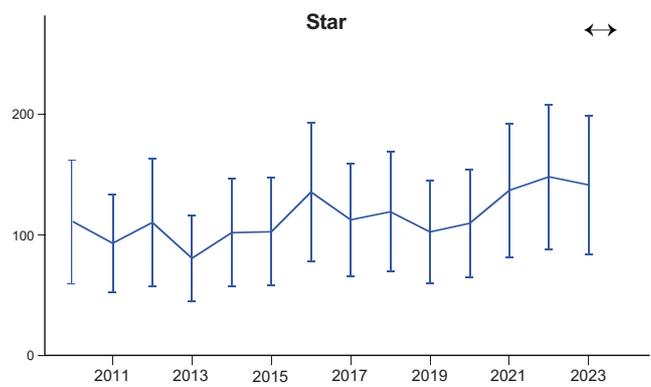
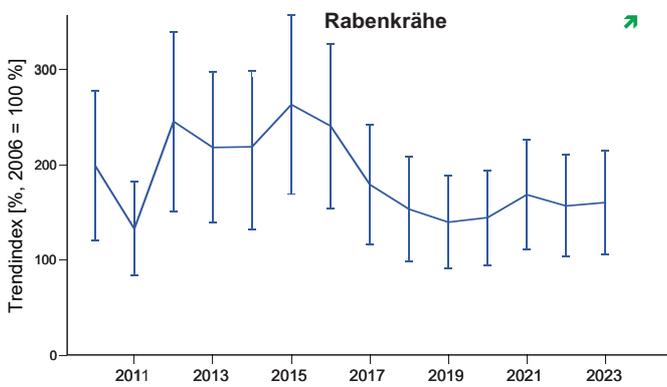


Abb. 6: Bestandstrends 2011–2023 (12-Jahres-Trend) aus dem MhB in Rheinland-Pfalz für Arten mit statistisch belastbarer Datengrundlage (Daten: S. TRAUTMANN, DDA). Siehe Tab. 2 für Trendbeschreibungen.

Tab. 2: Ergebnisse aus dem MhB für ausgewählte Arten (n = 55) 2024 im Vergleich zu 2023 (sortiert nach Rangfolge 2024). Bei manuell vorliegender Auswertung wurde diese verwendet, für nur automatisiert ausgewertete Flächen (n=44) wurde das AutoTerri-Ergebnis verwendet.

Art	Σ Reviere		Ø Reviere		Rangfolge		Zählgebiete		Stetigkeit [%]		Bestandstrend 2005–2023*
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	
Haussperling	1.317	1.556	32,9	32,4	1	1	40	48	58,0	57,8	(↑)
Kohlmeise	1.113	1.348	16,1	16,2	2	2	69	83	100,0	100,0	↗
Amsel	1.087	1.312	15,8	15,8	3	3	69	83	100,0	100,0	↔
Mönchsgrasmücke	875	1.177	13,3	14,2	5	4	66	83	95,7	100,0	↔
Buchfink	860	1.004	13,7	13,8	4	5	63	73	91,3	88,0	(↘)
Zaunkönig	606	792	11,0	12,0	6	6	55	66	79,7	79,5	↔
Rotkehlchen	590	747	10,5	11,9	9	7	56	63	81,2	75,9	(↔)
Blaumeise	703	921	10,8	11,8	7	8	65	78	94,2	94,0	↗
Zilpzalp	660	893	10,6	11,8	8	8	62	76	89,9	91,6	↗
Feldlerche	408	504	10,0	10,3	11	10	41	49	59,4	59,0	(↓)
Tannenmeise	188	295	7,2	9,8	12	11	26	30	37,7	36,1	(?)
Ringeltaube	697	765	10,3	9,2	10	12	68	83	98,6	100,0	↗
Star	302	409	6,0	6,7	15	13	50	61	72,5	73,5	(↔)
Singdrossel	387	424	7,0	6,5	13	14	55	65	79,7	78,3	↗
Sommersgoldhähnchen	204	282	5,7	6,0	16	15	36	47	52,2	56,6	(?)
Kleiber	207	306	4,8	6,0	21	15	43	51	62,3	61,4	(?)
Wintersgoldhähnchen	121	171	5,0	5,7	19	17	24	30	34,8	36,1	(↓)
Hausrotschwanz	275	273	6,4	5,6	14	18	43	49	62,3	59,0	(↓)
Goldammer	262	271	5,6	5,3	18	19	47	51	68,1	61,4	(↘)
Heckenbraunelle	223	245	4,7	4,8	23	20	47	51	68,1	61,4	(?)
Nachtigall	91	125	4,0	4,8	27	20	23	26	33,3	31,3	(↑)
Buntspecht	256	289	4,8	4,7	21	22	53	62	76,8	74,7	?
Dorngrasmücke	186	215	4,0	4,7	27	22	46	46	66,7	55,4	(↔)
Mehlschwalbe	114	106	5,7	4,6	16	24	20	23	29,0	27,7	(?)
Haubenmeise	63	102	3,5	4,6	35	24	18	22	26,1	26,5	(?)
Rauchschwalbe	86	103	4,5	4,5	24	26	19	23	27,5	27,7	(?)
Dohle	58	88	3,6	4,4	39	27	16	20	23,2	24,1	(?)
Waldbaumläufer	76	107	3,8	4,0	31	28	20	27	29,0	32,5	(?)
Gartenbaumläufer	152	213	3,8	3,9	31	29	40	54	58,0	65,1	(?)
Fitis	22	46	1,8	3,8	48	30	12	12	17,4	14,5	-
Misteldrossel	148	159	3,6	3,7	33	31	41	43	59,4	51,8	(?)
Girlitz	117	109	4,3	3,6	25	32	27	30	39,1	36,1	(↗)
Türkentaube	60	71	4,0	3,6	27	32	15	20	21,7	24,1	-
Waldlaubsänger	31	57	2,1	3,6	45	32	15	16	21,7	19,3	-
Grünfink	192	180	4,9	3,5	20	35	39	52	56,5	62,7	(↓)
Bluthänfling	119	125	3,5	3,5	35	35	34	36	49,3	43,4	(↔)
Stieglitz	177	180	4,3	3,2	25	37	41	56	59,4	67,5	(↑)
Wacholderdrossel	56	35	4,0	3,2	27	37	14	11	20,3	13,3	-
Sumpfmehse	108	133	3,2	3,2	37	37	34	41	49,3	49,4	(?)
Elster	182	186	3,6	3,1	33	40	51	60	73,9	72,3	(↘)
Fasan	64	74	2,8	2,6	38	41	23	29	33,3	34,9	(↓)
Gartengrasmücke	88	65	2,8	2,5	38	42	31	26	44,9	31,3	-
Rabenkrähe	170	176	2,7	2,4	40	43	62	72	89,9	86,7	(↗)
Eichelhäher	95	134	2,4	2,4	42	43	39	56	56,5	67,5	(?)
Bachstelze	92	113	2,2	2,2	43	45	41	51	59,4	61,4	(↓)
Klappergrasmücke	58	51	2,2	2,2	43	45	26	23	37,7	27,7	(?)
Kernbeißer	90	81	2,7	2,1	40	47	33	39	47,8	47,0	(?)
Weidenmeise	26	23	2,0	2,1	47	47	13	11	18,8	13,3	-
Neuntöter	29	38	1,8	2,0	48	49	16	19	23,2	22,9	-
Pirol	15	37	1,4	1,9	52	50	11	20	15,9	24,1	-
Schwanzmeise	27	46	1,2	1,7	54	51	22	27	31,9	32,5	-
Grauschnäpper	18	21	1,6	1,5	51	52	11	14	15,9	16,9	-
Gimpel	34	40	1,8	1,4	48	53	19	28	27,5	33,7	(?)
Turmfalke	54	75	1,4	1,4	52	53	39	54	56,5	65,1	(?)
Mäusebussard	40	54	1,1	1,2	55	55	35	44	50,7	53,0	(?)

* s. Abb. 5; ↑ = stark zunehmend, ↗ = moderat zunehmend, ↓ = stark abnehmend, ↘ = moderat abnehmend, ↔ = stabil, ? = Trend unsicher,...) = statistisch nicht belastbar, - = < 20 Probeflächen, Trendberechnung fachlich nicht sinnvoll.

Monitoring seltener Brutvögel (MsB) in Rheinland-Pfalz 2024[#]

von

Martin VON ROEDER ✉

[#] [Vergleichswerte 2023 in eckigen Klammern.]



Abb. 7: Zaanammer. / Foto: M. SCHÄF

Das Monitoring seltener Brutvögel (kurz: MsB) widmet sich allen Arten, die im Rahmen des MhB (s. S. 10) nicht ausreichend zu erfassen sind, da sie eine deutlich eingeschränkte Verbreitung aufweisen. Aufgrund der sehr verschiedenen Lebensraumsprüche, Verbreitungsmuster, Reviergrößen und Verhaltensweisen sind unterschiedliche Herangehensweisen notwendig, um diese Arten zu erfassen. Daher umfasst das MsB verschiedene Erfassungsmodule, die sich einzelnen Arten oder Artengruppen widmen. Die bisher im Rahmen des MsB in Rheinland-Pfalz etablierten Erfassungsprogramme oder bestehende Arbeitskreise sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst. Anschließend erfolgt eine ausführlichere Darstellung der entsprechenden Ergebnisse aus dem Berichtsjahr 2024 für die einzelnen Arten und Artengruppen. Den Ergebnissen

vorangestellt ist jeweils eine steckbriefartige Beschreibung des Erfassungsprogramms mit Zielarten, Voraussetzungen, Zeitaufwand und Erfassungsmodalitäten sowie koordinierenden Ansprechpartnern.

Für alle Erfassungsprogramme stehen mittlerweile digitale Möglichkeiten der Datenaufnahme oder -meldung zur Verfügung, wodurch der Arbeitsaufwand für die Zählerinnen und Zähler weiter reduziert wird. Aufgrund des begrenzten Artenspektrums pro MsB-Modul, können hier z. T. auch weniger erfahrene Beobachter/-innen nach kurzer Einarbeitung erfolgreich mitwirken und ihre eigenen Kenntnisse weiter ausbauen. Wie die Übersichtstabelle und auch die Artbearbeitungen zeigen, bestehen bei vielen Arten noch mehr oder weniger große Erfassungslücken. Da-

✉ Schloßstraße 27, 55595 Mandel, Tel.: 0671 92088112, E-Mail: martin.vonroeder@gnor.de

her hier noch einmal die Bitte an alle aktiven Vogelbeobachter/-innen in Rheinland-Pfalz, sich an den Erfassungsprogrammen zu beteiligen. Zahlreiche Arten bzw. entsprechende Vorkommensgebiete werden hinreichend regelmäßig von Beobachterinnen und Beobachtern aufgesucht, sodass eine Beteiligung am Vogelmonitoring keinen zu-

sätzlichen Aufwand verursacht und lediglich die Meldung der entsprechenden Daten über die jeweiligen Erfassungsmodule erfolgen müsste. Interessenten wenden sich bitte an die in den Steckbriefen genannten Ansprechpartner oder an die Landeskoordination für das Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz (vogelmonitoring@gnor.de).

Tab. 3: Über das MsB erfasste Arten (Stand: 30.4.2025) mit zugehörigem Erfassungsprogramm, Laufzeit, Datenstand und Seitenverweis auf Programmbeschreibung und Ergebnisübersicht. Programme in Klammern erfassen entsprechende Arten nur optional über erweiterte Artenlisten  Zählgebietskulisse für Trendberechnung theoretisch ausreichend;  ZG-kulisse räumlich noch nicht repräsentativ und/oder  Anzahl ZG noch unzureichend,  Kompletterfassung erforderlich/angestrebt ( noch nicht erreicht);  noch keine ZG mit Daten;  Brutstatus/Verbreitung unklar.

Art	Programm	Startjahr	Datenstand	ab Seite
Rebhuhn	MsB „Rebhuhn“ (Rebhuhn-Monitoring LJV)	2022 (2016)		21
Kanadagans	MsB „Binnengewässer“	2021	 	24
Graugans	MsB „Binnengewässer“	2021	 	24
Höckerschwan	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Nilgans	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Brandgans	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Rostgans	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Mandarinente	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Knäkente	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Löffelente	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Schnatterente	MsB „Binnengewässer“	2021	 	24
Stockente	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Krickente	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Kolbenente	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Tafelente	MsB „Binnengewässer“	2021	 	24
Reiherente	MsB „Binnengewässer“	2021	 	24
Gänsesäger	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Ziegenmelker	MsB „Ziegenmelker“	2024	 	32
Kuckuck	MsB „Röhrichtbrüter“	2021	 	82
Hohltaube	(MsB „Spechte“)	(2020)		64
Turteltaube	(MsB „Wendehals“)	(2023)		61
Wasserralle	MsB „Röhrichtbrüter“	2021	 	82
Wachtelkönig	MsB „Wachtelkönig“	2020		47
Teichhuhn	MsB „Binnengewässer“	2021	 	24
Blässhuhn	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Zwergtaucher	MsB „Binnengewässer“	2021	 	24
Rothalstaucher	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Haubentaucher	MsB „Binnengewässer“	2021	 	24

Tab. 3: Fortsetzung

Art	Programm	Startjahr	Datenstand	ab Seite
Schwarzhalstaucher	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Kiebitz	MsB Wiesenlimikolen (Artenschutzprojekt „Kiebitz“)	2020		48
Flussregenpfeifer	MsB „Binnengewässer“	2021	 	24
Waldschnepfe	(MsB „Kleineulen“, MsB „Ziegenmelker“)	(2023, 2024)	 	54
Lachmöwe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		50
Schwarzkopfmöwe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		50
Silbermöwe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		50
Steppenmöwe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		50
Mittelmeermöwe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		50
Heringsmöwe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		50
Flusseeeschwalbe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		50
Schwarzstorch	AK „Schwarzstorch“	> 2018		43
Weißstorch	NABU-AG „Weißstorch“, Aktion Pfalzstorch	> 2018		45
Kormoran	Kormoran-Monitoring, MsB „Kormoran“	2009, 2024		*
Zwergdommel	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		82
Graureiher	MsB „Graureiher“	2019		34
Purpureiher	MsB „Purpureiher“	2018		39
Wespenbussard	MsB „Greifvögel“	2024	 	41
Sperber	MsB „Greifvögel“	2024	 	41
Habicht	MsB „Greifvögel“	2024	 	41
Rohrweihe	MsB „Röhrichtbrüter“, MsB „Greifvögel“	2021	 	82, 41
Kornweihe	MsB „Greifvögel“	2024	 	41
Wiesenweihe	MsB „Greifvögel“	2024	 	41
Rotmilan	MsB „Greifvögel“	2024	 	41
Schwarzmilan	MsB „Binnengewässer“, MsB „Greifvögel“	2021, 2024	 	24, 41
Mäusebussard	MsB „Greifvögel“	2024	 	41
Uhu	EGE Eulen	> 2018	 	52
Waldkauz	(MsB „Kleineulen“)	(2023)	 	54
Sperlingskauz	MsB „Kleineulen“	2023	 	54
Steinkauz	div. Beringergemeinschaften	> 2018		57
Raufußkauz	MsB „Kleineulen“	2023	 	54
Waldohreule	(MsB „Kleineulen“)	(2023)	 	54
Wiedehopf	Artenschutzprojekt „Wiedehopf“, (MsB „Wendehals“)	> 2018 (2023)		58
Eisvogel	MsB „Binnengewässer“	2021	 	24
Bienenfresser	AK „Bienenfresser“, MsB „Bienenfresser“	> 2018, 2024		58
Wendehals	MsB Wendehals (MsB „Zaunammer“)	2023 (2019)		61
Mittelspecht	MsB „Spechte“	2020		64
Kleinspecht	MsB „Spechte“	2020		64
Schwarzspecht	MsB „Spechte“	2020		64

Tab. 3: Fortsetzung

Art	Programm	Startjahr	Datenstand	ab Seite
Grünspecht	(MsB „Spechte“)	(2020)		64
Grauspecht	MsB „Spechte“ (MsB „Wendehals“)	2020 (2023)		64
Turmfalke	MsB „Greifvögel“	2024		41
Baumfalke	MsB „Greifvögel“	2024		41
Wanderfalke	Regionale Arbeitsgruppen, MsB „Greifvögel“	> 2018		69, 41
Raubwürger	Privatinitiative (ASP in Vorb.)	2018		70
Saatkrähe	MsB „Saatkrähe“, lokale Arbeitsgruppen	> 2019		71
Kolkrabe	MsB „Greifvögel“	2024		41
Beutelmeise	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		82
Bartmeise	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		82
Heidelerche	(MsB „Zaunammer“, MsB „Wendehals“)	(2019, 2023)		61
Haubenerleche	Privatinitiative (ASP in Planung)	2019		75
Uferschwalbe	MsB „Uferschwalbe“	2020		76
Drosselrohrsänger	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		82
Schilfrohrsänger	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		82
Teichrohrsänger	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		82
Sumpfrohrsänger	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		82
Feldschwirl	MsB „Röhrichtbrüter“, (MsB „Wachtelkönig“)	2021 (2020)		82
Rohrschwirl	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		82
Blaukehlchen	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		82
Braunkehlchen	Schutzprojekt „Wiesenbrüter“ (Aktion Grün)	2018		81
Steinschmätzer	Privatinitiative	> 2018		81
Wasseramsel	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Gebirgsstelze	MsB „Binnengewässer“	2021		24
Wiesenpieper	Schutzprojekt „Wiesenbrüter“ (Aktion Grün)	2018		87
Baumpieper	(MsB „Wendehals“)	(2023)		61
Zippammer	Privatinitiative (MsB-Modul in Vorb.)	2018		88
Zaunammer	MsB „Zaunammer“ (MsB „Wendehals“)	2019 (2023)		89
Rohrammer	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		82

* Die Ergebnisse des Kormoranmonitorings (sowohl Schlafplatz-, als auch Brutplatzzählung) können erst zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden.

Das Vogelmonitoring verfolgt grundsätzlich zwei Ziele:

- 1) zentrale Sammlung der Daten aus bereits laufenden Projekten und
- 2) Koordination, Auf- und Ausbau von Erfassungsprogrammen für noch nicht ausreichend kontrollierte Arten. In den folgenden Kapiteln sind alle relevanten Arten, für die entsprechende Daten oder aktualisierte Er-

fassungsmethoden verfügbar sind, kurz vorgestellt und der Status des Erfassungsstandes erläutert. Ergebnisse aus dem Monitoring sind, soweit möglich, mit Daten aus dem/(den) Vorjahr(en) verglichen, um die Fortschritte oder Entwicklungen zu veranschaulichen. Abschließend sind weitere MsB-Arten in einer Tabelle zusammengefasst (**Tab. 27**), für die entsprechende Monitoring-Programme geplant bzw. noch zu planen sind.



MsB – Rebhuhn (*Perdix perdix*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Rebhuhn
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische Bestimmung des Rebhuhns, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen.
Methode	Linientranssekt mit Klangattrappe
Zählgebiete	Frei wählbar (potenzielle/historische Rebhuhnvorkommen)
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (abends)
Erfassungszeitraum	Spätwinter/Frühjahr (Ende Feb.–Ende März)
Erfassungsdauer	Ca. 30 Min.
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Im Jahr 2024 haben 56 [31] ehrenamtliche Kartierer/-innen zwischen dem 21. Februar und dem 8. April 151 [95] Rebhuhntransekte mit einer Gesamtlänge von ca. 214 [143] km bearbeitet. Anerkennung und Dank dafür gebühren: W. ADAMS (2), K. BELZER (2), B. BLUMENSTOCK (3), W. BRAUNER (3), C. BRÖDER (2), V. BRÜSEWITZ (2), M. BUB (2), I. DIETRICH (3), C. DIETZEN (2), F. DOHRMANN (2), T. DÜRK (2), M. EIDEN-STEINHOFF, P. ELLER (6), K.-H. EUSKIRCHEN (3), M. FORST (2), I. FUHRMANN (3), M. GÄRTNER, H. GILLES, O. HAMM (3), C. HEBER (3), B. HEBGEN (3), N. HEINTZ (3), J. HERRBRUCK, J. HOMANN (5), C. IMHOLT, S. JUNG, T. KÄRCHER (8), M. KLÖPPEL, J. KLUG, A. KOHLER (2), M. KRAUB, S. LAUBENGAIER (3), R. MICHALSKI, M. NOBLE (3), R. NOLD (3), K. OTT (2), M. PLATTEN (3), J. POSYWIO (4), K. PREIB (2), P. RAMACHERS (2), A. RELIC, C. RICKAL (5), J. ROSENBAACH (3), S. RÜLL, B. SCHARTZ, S. SCHNEFEL, J. STAHRER (3), M. TEIWES (3), E. TONE (3), J. ULLEMEYER (4), G. UNGER-LAFOURCADE, J. UPTMOOR (3), R. VIERATH (5), X. VOLK, M. V. ROEDER (8) und J. WEIB (10).

Insgesamt konnten entlang von 73 [57] Transekten 268 [183] Rebhuhnindividuen festgestellt werden, 78 [38] Transekte blieben ohne Nachweis. Nach Anwendung der im deutschlandweiten Rebhuhnmonitoring durchgeführten Methodik zur Ermittlung der Balzrevieranzahl (Brutzeitcode B3 = 1 Revier, A2 = 1 Revier, A1 = 0,5 Revier) ergibt sich eine Gesamtanzahl von 240,5 [168,5] Balzrevieren entlang der 73 Transekte mit Nachweis.

Um einen Flächenbezug herzustellen, wird angenommen, dass Rebhühner akustisch 250 m beidseits der Transekte wahrnehmbar sind. So ergibt sich inkl. der Nullzählungen eine untersuchte Fläche von ca. 13.036 [8.650] ha mit 240,5 [168,5] Balzrevieren, was einer Balzrevierdichte von ca. 1,84 [1,95] Balzrev./100 ha entspricht. Die **Tab. 4** und **Tab. 5** zeigen die Verteilung der Reviere auf die Landkreise bzw. die Naturräume 3. Ordnung in Rheinland-Pfalz.

Vergleicht man nur die 2023 und 2024 bearbeiteten Routen (insgesamt 83), so ergibt sich auf diesen eine leichte Zunahme um 14,5 Balzreviere von 163 auf 177,5. 25 Routen weisen eine Abnahme um maximal acht Reviere auf, 28 Routen eine Zunahme um maximal acht Reviere (siehe grün bzw. rot dargestellte Punkte in **Abb. 8**).

Im Rahmen des Projektes „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ findet auf ausgewählten Stichprobentransekten in den Jahren 2024 und 2025 eine bundesweite Kartierung des Rebhuhns statt, um die Bestände der Art in der gesamten Fläche Deutschlands zu erfassen (SERFLING et al. 2023). Die Kartierenden in Rheinland-Pfalz untersuchten 2024 mindestens ein Rebhuhntransekt in 19 der 44 zufällig ausgewählten Messtischblattquadranten. In neun der 19 untersuchten Messtischblattquadranten konnten Rebhuhnreviere festgestellt werden. Alle für die bundesweite Kartierung untersuchten Transekte sind in der hier dargestellten Auswertung enthalten.

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/rebhuhn>

Tab. 4: Rebhuhn – Ergebnis des Monitorings für das Jahr 2024, aufgeschlüsselt nach Landkreisen mit kartierten Transekten

Landkreis	Anzahl Transekte	Hektar	Anzahl Reviere	Reviere/100 ha
Ahrweiler (AW)	3	274	0	0,00
Alzey-Worms (AZ)	9	795	9	1,13
Bad Dürkheim (DÜW)	7	593	28	4,72
Bad Kreuznach (KH)	20	1.638	25	1,53
Bernkastel-Wittlich (WIL)	1	71	0	0,00
Birkenfeld (BIR)	3	231	3	1,30
Cochem-Zell (COC)	2	195	0	0,00
Donnersbergkreis (KIB)	4	363	15	4,13
Frankenthal (FT)	10	914	9,5	1,04
Germersheim (GER)	6	514	9	1,75
Kaiserslautern (KL)	5	402	6	1,49
Kusel (KUS)	1	93	0	0,00
Mainz-Bingen mit Mainz (MZ)	20	1.749	20	1,14
Mayen-Koblenz (MYK)	19	1.635	43,5	2,66
Neuwied (NR)	6	548	3,5	0,64
Rhein-Hunsrück-Kreis (SIM)	3	260	1,5	0,58
Rhein-Lahn-Kreis (EMS)	3	232	0	0,00
Rhein-Pfalz-Kreis (RP)	10	940	49,5	5,27
Stadt Koblenz (KO)	4	357	4	1,12
Stadt Landau (LD)	1	92	2	2,17
Stadt Trier mit Trier-Saarburg (TR)	6	506	3	0,59
Südliche Weinstraße (SÜW)	5	428	9	2,10
Westerwaldkreis (WW)	3	210	0	0,00
Gesamt	151	13.040	240,5	1,84

Tab. 5: Rebhuhn – Ergebnis des Monitorings für das Jahr 2024, aufgeschlüsselt nach Naturräumen dritter Ordnung mit kartierten Transekten

Naturraum 3. Ordnung	Anzahl Transekte	Hektar	Anzahl Reviere	Reviere/100 ha
Gutland	1	74	0	0,00
Haardtgebirge	2	148	0	0,00
Hunsrück	6	500	1,5	0,30
Mittelrheingebiet	26	2.266	47,5	2,10
Moseltal	4	330	3	0,91
Nördliches Oberrheintiefland	94	8.284	179,5	2,17
Osteifel	2	195	0	0,00
Rhein-Main-Tiefland	1	90	0	0,00
Saar-Nahe-Bergland	9	711	9	1,27
Taunus	3	232	0	0,00
Westerwald	3	210	0	0,00
Gesamt	151	13.040	240,5	1,84

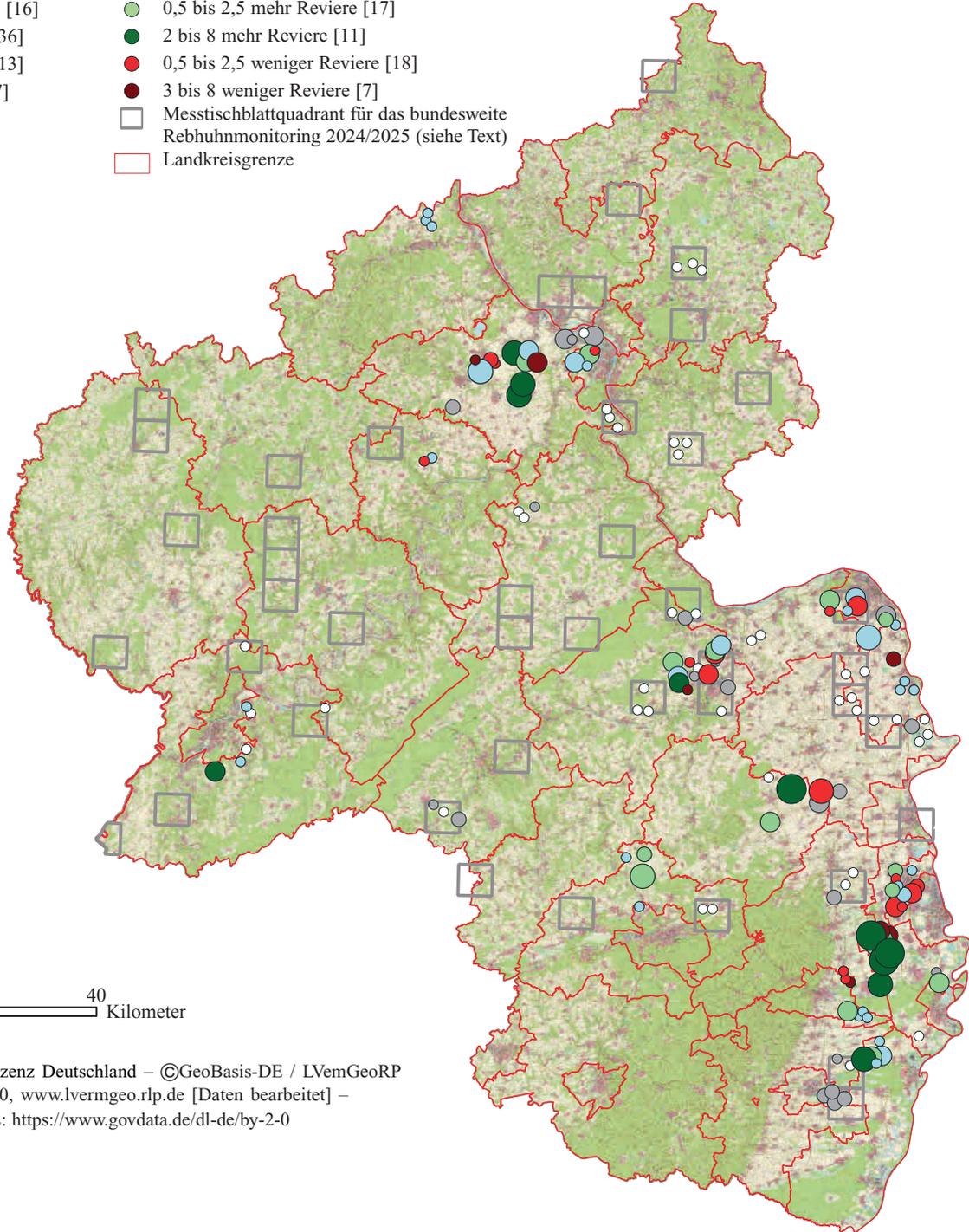
Rebhuhnstrecke 2024

Anzahl Reviere [151]

- 0 [78]
- 0,5 bis 1,5 [16]
- 2 bis 3,5 [36]
- 4 bis 7,5 [13]
- 8 bis 11 [7]

Veränderung zum Vorjahr

- keine Veränderung [30]
- 0,5 bis 2,5 mehr Reviere [17]
- 2 bis 8 mehr Reviere [11]
- 0,5 bis 2,5 weniger Reviere [18]
- 3 bis 8 weniger Reviere [7]
- Messtischblattquadrant für das bundesweite Rebhuhnmonitoring 2024/2025 (siehe Text)
- Landkreisgrenze



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 8: Rebhuhn – Ergebnis der Erfassung 2024 und Vergleich mit 2023. In den grau umrahmten Messtischblattquadranten sind für die bundesweite Kartierung in den Jahren 2024 und 2025 je drei Strecken eingerichtet.

Im Jahr 2024 wurde auch das Rebhuhnmonitoring des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz fortgeführt, leider stehen die Daten für eine Weitergabe an das Vogelmonito-

ring nicht mehr zur Verfügung. Sobald diese publiziert werden, findet dies in einem der kommenden Berichte Erwähnung.

MsB – Binnengewässerarten*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en) (je nach Vorhandensein im Zählgebiet)	Zwerg-, Hauben-, Rothals-, Schwarzhalstaucher, Höckerschwan, Grau-, Kanada-, Nil-, Brand-, Rostgans, Mandarin-, Schnatter-, Krick-, Stock-§, Knäk-, Löffel-, Kolben-, Tafel-, Reiherente, Gänsesäger, Schwarzmilan, Teich-, Blässhuhn, Flussregenpfeifer, Eisvogel§, Gebirgsstelze§, Wasseramsel§.
Erforderliche Kenntnisse	Sichere visuelle und akustische Bestimmung der Zielarten und Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Artengruppe zu prüfen.
Methode	Erfassung der Zielarten mit Brutzeitverhalten im Zählgebiet
Zählgebiete	Frei wählbar (Stillgewässer oder Fließgewässerabschnitt)
Anzahl Kontrollen	3 × pro Brutsaison (Sonnenaufgang bis Mittag), Fließgewässer§ nur 2 ×
Erfassungszeitraum	Anfang April bis Mitte Juni (1.4.–20.6.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, landesweit (bitte kontaktieren Sie den Koordinator)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

§ Schnell bis mäßig fließende Bäche und Flussoberläufe mit typischen Fließgewässerarten.

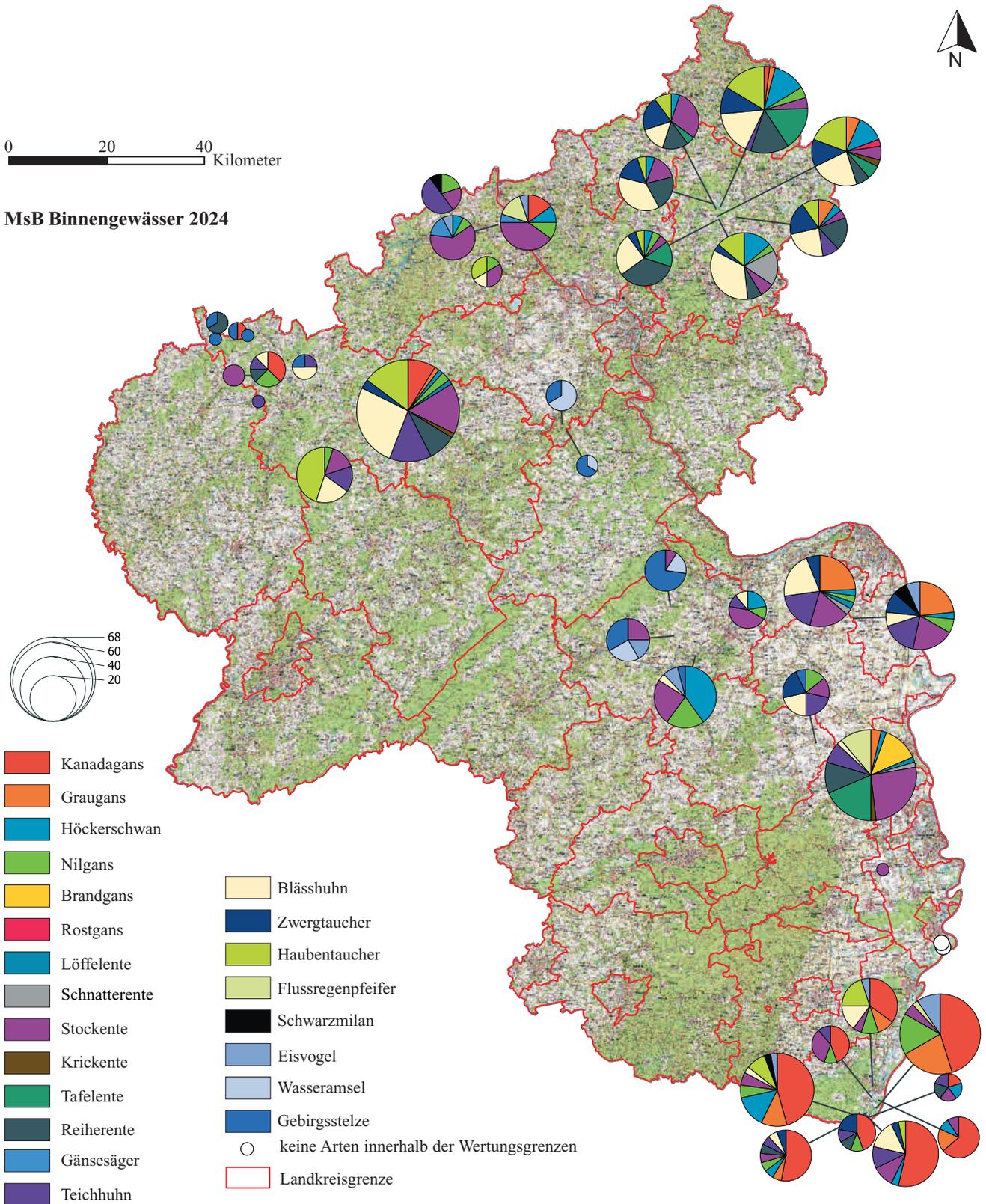
Im Jahr 2024 haben sich 13 [11] Personen unmittelbar an diesem Programm beteiligt und 36 [34] Zählgebiete kontrolliert, sieben [7] weitere Gebiete wurden von fünf [5] Personen über die erweiterte Artenliste im Rahmen des MsB „Röhrichtbrüter“ auch auf die Gewässerarten hin erfasst (Abb. 9). An dieser Stelle sei den ehrenamtlichen Zähler/-innen für ihr Engagement herzlich gedankt: V. BRÜSEWITZ, P. BOSWELL, I. DIETRICH (2), C. DIETZEN (2), P. ELLER, H.-G. FOLZ, C. HACKENBERG (8), T. KÄRCHER, A. KUNZ (7), M. PERKAMS, M. V. ROEDER (3), J. ROSENBACH (2), V. SCHMIDT, H.-J. SCHYGULLA (9), E. TONE (2), A. VIERTEL und J. WOITOL. In neun der 43 Gebiete wurden nicht alle vorgesehenen Begehungen durchgeführt.

Von den insgesamt 43 zumindest teilweise erfassten Zählgebieten befinden sich derzeit 20 mindestens abschnittsweise innerhalb von EU-Vogelschutzgebieten (47 %) und 23 außerhalb (53 %). Für das Programm suchen wir noch Unterstützung, um für möglichst viele Arten mittelfristig eine ausreichend große Stichprobe zur Berechnung zuverlässiger Bestandstrends zu erreichen. Dazu sollten

mindestens für 20 Gebiete je Art Daten vorliegen. Prädestiniert sind hier insbesondere die Wasservogel-Zählgebiete, die bei Bedarf hinsichtlich ihrer Größe für das MsB „Binnengewässer“ angepasst – z. B. verkleinert – werden können. Einige ausgewählte Gebiete der Wasservogelzählung sind bereits für das Erfassungsmodul angelegt und können in der Mitmachbörse reserviert werden – alle freien Gebiete sind in **Abb. 10** dargestellt. Ein Zählgebiet liefert auch dann schon wichtige Daten, wenn nur eine oder wenige der Zielarten dort vorkommen. Selbstverständlich können Sie gerne auch dann ein Wasservogel-Zählgebiet im MsB „Binnengewässer“ übernehmen, wenn Sie dieses nicht im Winter bei der Wasservogelzählung bearbeiten.

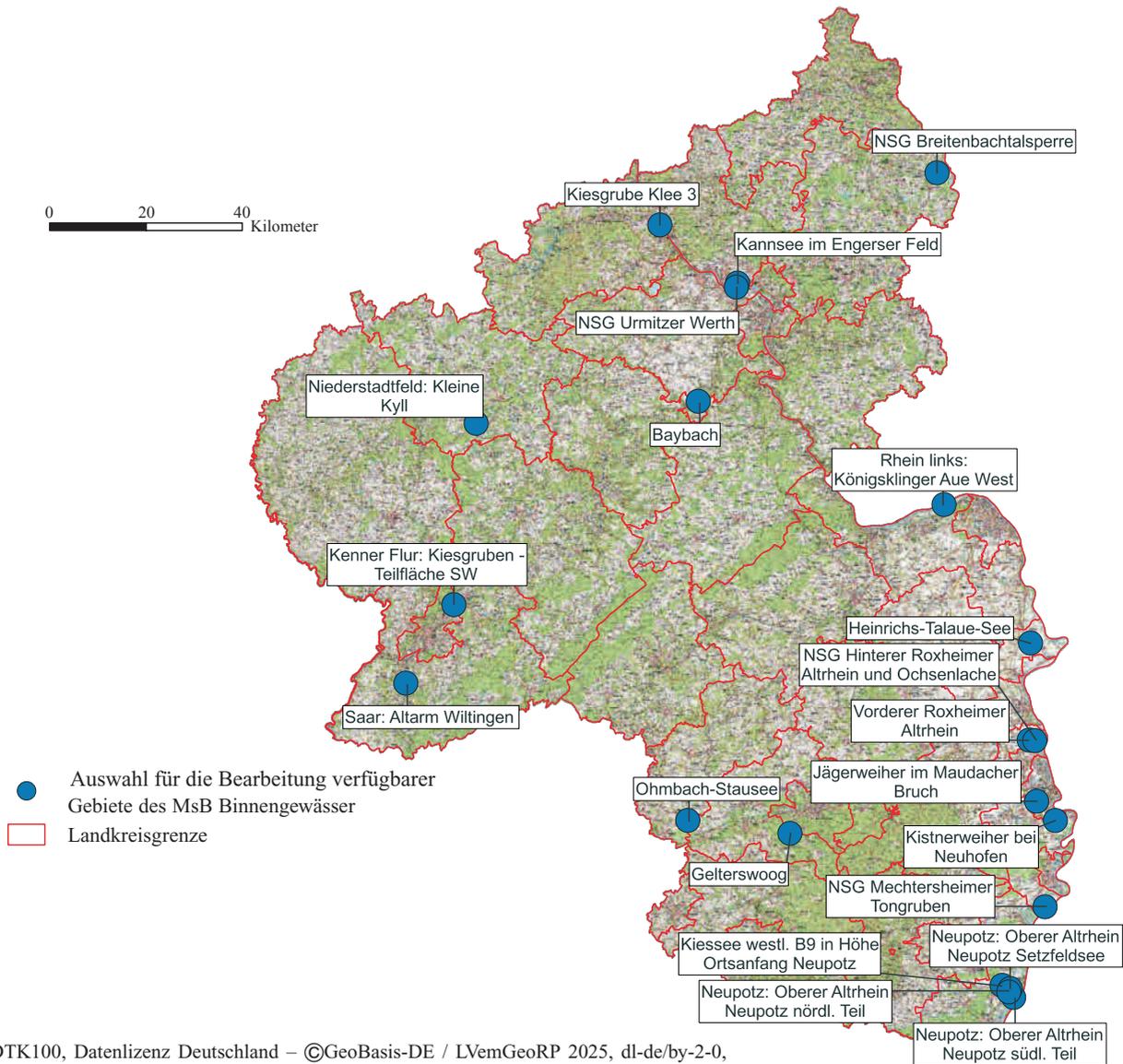
Stark unterrepräsentiert sind derzeit noch unsere Fließgewässer, wo vor allem Eisvogel, Wasseramsel und Gebirgsstelze im Fokus stehen. Dieses Programm eignet sich sehr gut auch für Einsteiger. Interessenten für Binnen- und/oder Fließgewässer wenden sich bitte an Landeskoordinator Martin VON ROEDER.

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/binnengew%C3%A4sserarten>, kombinierbar mit MsB Röhrichtbrüter (s. S. 82) und/oder als Ergänzung der Wasservogelzählung (s. S. 94) in entsprechenden Zählgebieten.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 9: MsB „Binnengewässerarten“ – Übersicht zum Monitoring in Rheinland-Pfalz 2024. Relative Lage der Zählgebiete zueinander und Anteile der je Zählgebiet festgestellten Arten (inkl. über das MsB „Röhrichtbrüter“ erfasste Arten der Binnengewässer, „erweiterte Artenliste“). Die Größe des Punktes stellt die Summe des ermittelten „Bestands“ dar.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

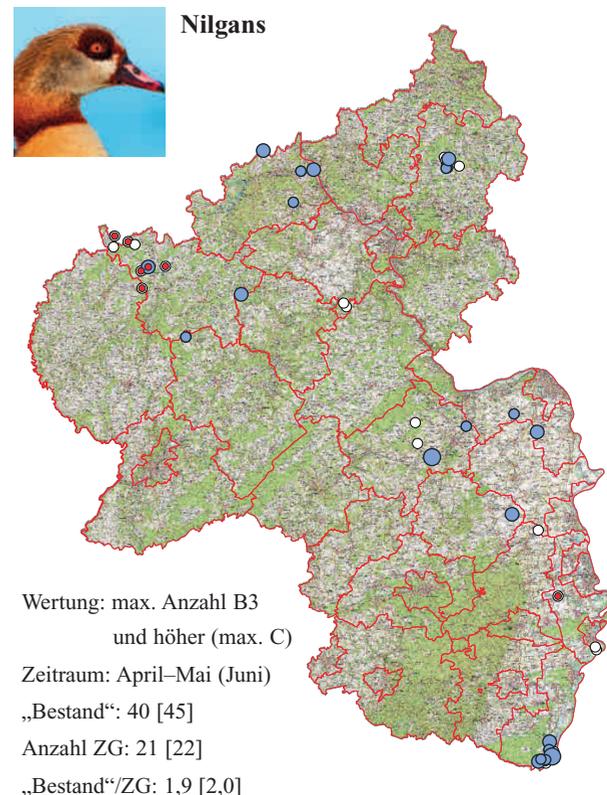
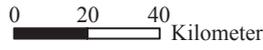
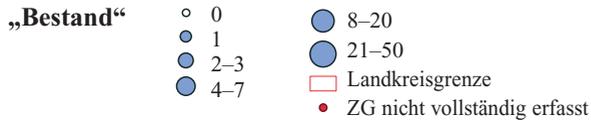
Abb. 10: MsB „Binnengewässerarten“ – Auswahl für die Bearbeitung verfügbarer Gebiete.

Das Ziel des MsB ist die Erfassung definierter Populationsparameter (im einfachsten Fall Reviere oder Brutpaare) anhand derer die Bestandsentwicklung dargestellt werden soll. Dabei sollen Datenerhebung und Datenauswertung möglichst zeitsparend vonstattengehen, um ehrenamtlichen Vogelbeobachtern und -beobachterinnen die Mitarbeit zu erleichtern. Es geht also nicht zwangsläufig darum, den exakten Brutbestand eines Zählgebietes zu erheben, wofür bei einigen Arten eine sehr große Anzahl von Beobachtungsgängen erforderlich wäre. Insbesondere für Arten mit nur gering ausgeprägtem oder gar keinem Territorialverhalten, sollen ausgewählte Platzhalter einen Eindruck von der Größe des potenziellen Brutbestands pro Jahr und Gebiet liefern. Die nachfolgende Zusammenstellung präsentiert die nach derzeitigem Auswertungsstand im Jahr 2024 ermittelten „Bestandsgrößen“, z. T. sind dies

eher Sommerbestände als tatsächliche Brutbestände (bspw. Gänsesäger an der Ahr).

Die Stockente ist die Art, die in allen vier Jahren seit Beginn des Monitorings in den meisten Zählgebieten nachgewiesen wurde (insgesamt 46 Zählgebiete). Allerdings waren nur zwölf Zählgebiete in allen vier Jahren von der Stockente besetzt. Der Bestand in diesen zwölf Zählgebieten bewegte sich zwischen 38 (2023) und 48 (2022).

Im Frühjahr/Sommer 2024 haben die Kartierer/-innen 22 [22] Zielvogelarten in relevanten Wertungszeiträumen mit entsprechenden Brutzeitcodes festgestellt. Neu hinzugekommen sind die Arten Gänsesäger und Rostgans, während Knäkente und Rothalstaucher nicht mehr nachgewiesen wurden. Die räumliche Verteilung der Artvorkommen, die Wertungsparameter und die ermittelten „Bestandsgrößen“ sind nachfolgend in **Abb. 11** dargestellt.

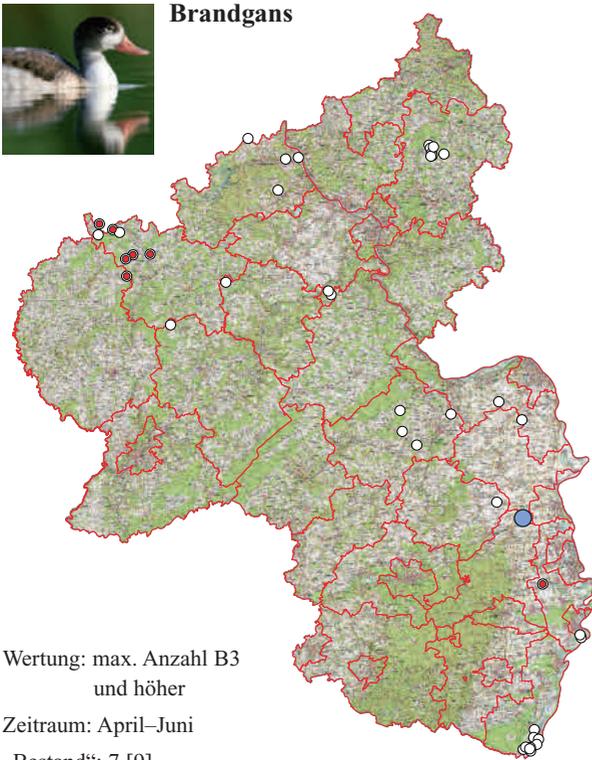


DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 11: MsB „Binnengewässerarten“ – Räumliche Verteilung der Zählgebiete mit Nachweisen der Zielarten in Rheinland-Pfalz 2024. „Bestand“ ist die Summe der den Wertungskriterien entsprechenden Beobachtungen.



Brandgans



Wertung: max. Anzahl B3
und höher
Zeitraum: April–Juni
„Bestand“: 7 [9]
Anzahl ZG: 1 [1]
„Bestand“/ZG: 7,0 [9,0]



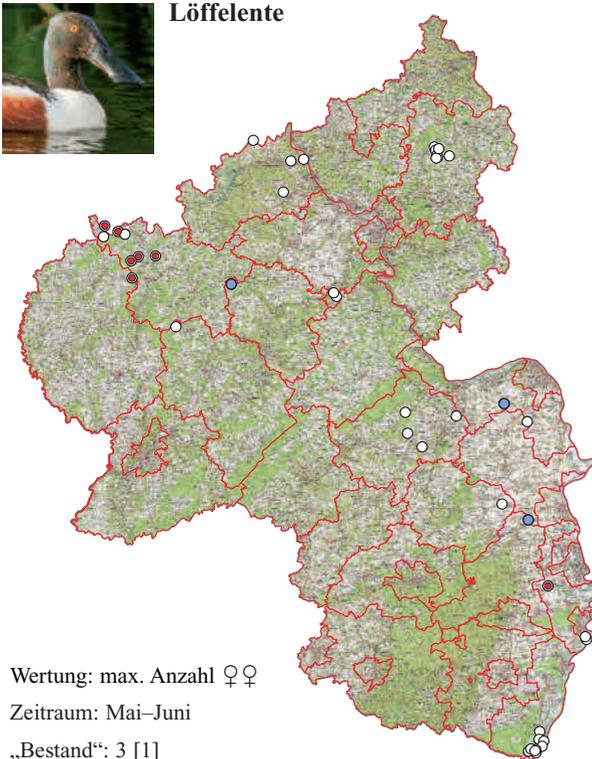
Rostgans



Wertung: max. Anzahl B3
und höher
Zeitraum: April–Juni
„Bestand“: 1 [0]
Anzahl ZG: 1 [0]
„Bestand“/ZG: 1,0 [0]



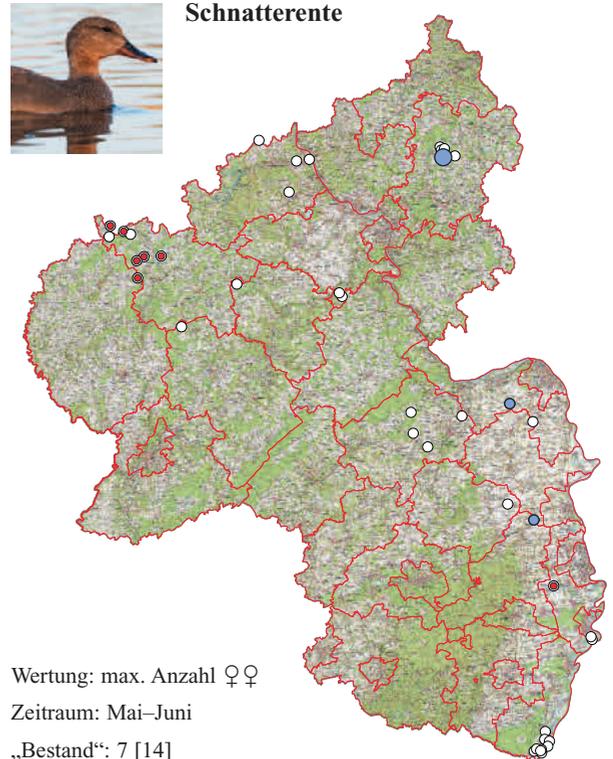
Löffelente



Wertung: max. Anzahl ♀♀
Zeitraum: Mai–Juni
„Bestand“: 3 [1]
Anzahl ZG: 3 [1]
„Bestand“/ZG: 1,0 [1,0]



Schnatterente



Wertung: max. Anzahl ♀♀
Zeitraum: Mai–Juni
„Bestand“: 7 [14]
Anzahl ZG: 3 [5]
„Bestand“/ZG: 2,3 [2,8]



Stockente



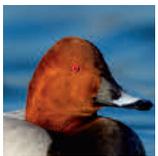
Wertung: max. Anzahl ♀♀
 Zeitraum: April–Mai
 „Bestand“: 111 [98]
 Anzahl ZG: 31 [33]
 „Bestand“/ZG: 3,6 [3,0]



Krickente



Wertung: max. Anzahl ♀♀
 Zeitraum: Mai–Juni
 „Bestand“: 3 [2]
 Anzahl ZG: 3 [2]
 „Bestand“/ZG: 1,0 [1,0]



Tafelente



Wertung: max. Anzahl ♀♀
 Zeitraum: Mai–Juni
 „Bestand“: 24 [21]
 Anzahl ZG: 5 [6]
 „Bestand“/ZG: 4,8 [3,5]



Reiherente



Wertung: max. Anzahl ♀♀
 Zeitraum: Mai–Juni
 „Bestand“: 47 [52]
 Anzahl ZG: 14 [12]
 „Bestand“/ZG: 3,4 [4,3]

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 11 Fortsetzung (Legende s. S. 27).



Gänsesäger



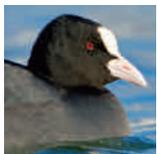
Wertung: max. Anzahl
BZC ($\geq A1$)
Zeitraum: Mai–Juni
„Bestand“: 3 [0]
Anzahl ZG: 2 [0]
„Bestand“/ZG: 1,5 [0]



Teichhuhn



Wertung: max. Anzahl
BZC ($\geq A1$)
Zeitraum: April–Mai
„Bestand“: 49 [41]
Anzahl ZG: 18 [15]
„Bestand“/ZG: 2,7 [2,7]



Blässhuhn



Wertung: max. Anzahl B3
und höher
Zeitraum: April–Mai
„Bestand“: 95 [81]
Anzahl ZG: 22 [16]
„Bestand“/ZG: 4,3 [5,1]



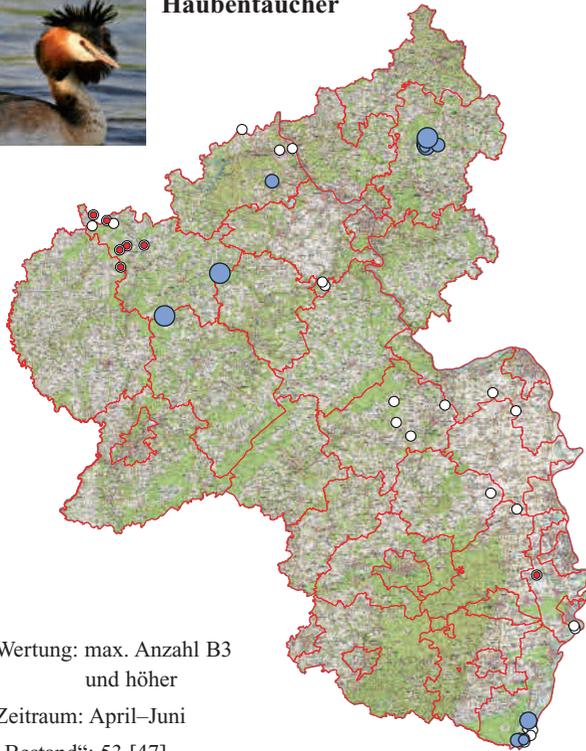
Zwergtaucher



Wertung: max. Anzahl A2
und höher
Zeitraum: April–Juni
„Bestand“: 36 [42]
Anzahl ZG: 14 [16]
„Bestand“/ZG: 2,6 [2,6]



Haubentaucher



Wertung: max. Anzahl B3 und höher

Zeitraum: April–Juni

„Bestand“: 53 [47]

Anzahl ZG: 13 [14]

„Bestand“/ZG: 4,1 [3,4]



Flussregenpfeifer



Wertung: max. C (max. BZC)

Zeitraum: Mai (Juni)

„Bestand“: 10 [12]

Anzahl ZG: 3 [7]

„Bestand“/ZG: 3,3 [1,7]



Schwarzmilan



Wertung: max. Anzahl BZC ($\geq A1$)

Zeitraum: Mai–Juni

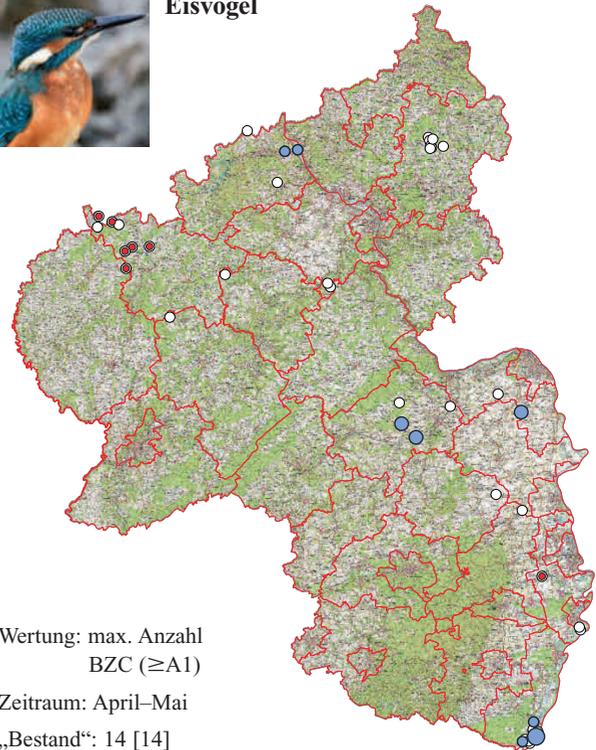
„Bestand“: 4 [5]

Anzahl ZG: 3 [3]

„Bestand“/ZG: 1,3 [1,7]



Eisvogel



Wertung: max. Anzahl BZC ($\geq A1$)

Zeitraum: April–Mai

„Bestand“: 14 [14]

Anzahl ZG: 8 [10]

„Bestand“/ZG: 1,8 [1,4]

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 11 Fortsetzung (Legende s. S. 27).



Abb. 11 Fortsetzung (Legende s. S. 27).



MsB – Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Ziegenmelker (optional Waldschnepfe)
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische Bestimmung des Ziegenmelkers, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen.
Methode	Linientranspekt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Klangatruppe
Zählgebiete	Frei wählbar (potenzielle/historische Ziegenmelkervorkommen)
Anzahl Kontrollen	2 × pro Brutsaison (abends, ca. 30 Minuten nach Sonnenuntergang)
Erfassungszeitraum	Anfang Juni bis Anfang Juli (1.6.–10.7.)
Erfassungsdauer	Ca. 2 Stunden (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie die Ansprechpartnerin)
Ansprechpartnerin	Melanie WAGNER (melanie.wagner@gnor.de)

Das MsB-Programm „Ziegenmelker“ ist 2024 erfolgreich gestartet. Es haben sich zehn Personen an diesem Programm beteiligt und zwölf Gebiete erfasst. An dieser Stelle sei den ehrenamtlichen Zählern für Ihr Engagement herzlich gedankt: M. ALISCH, J. E. DIETRICH, C. EXNER (2), J. HERRBRUCK, P. KUES, P. RAMACHERS, J. ULLEMEYER, G. UNGER-LAFOURCADE, M. WAGNER und N. WERNERUS (3).

Elf der zwölf Zählgebiete befinden sich innerhalb von EU-Vogelschutzgebieten. In sechs der zwölf untersuchten

Zählgebieten konnte der Ziegenmelker mit insgesamt 36 potenziellen Revieren festgestellt werden. Das Gebiet mit den meisten Ziegenmelker-Nachweisen befindet sich mit 13 potenziellen Revieren im Bienwald. Die Ergebnisse sind in **Abb. 12** dargestellt.

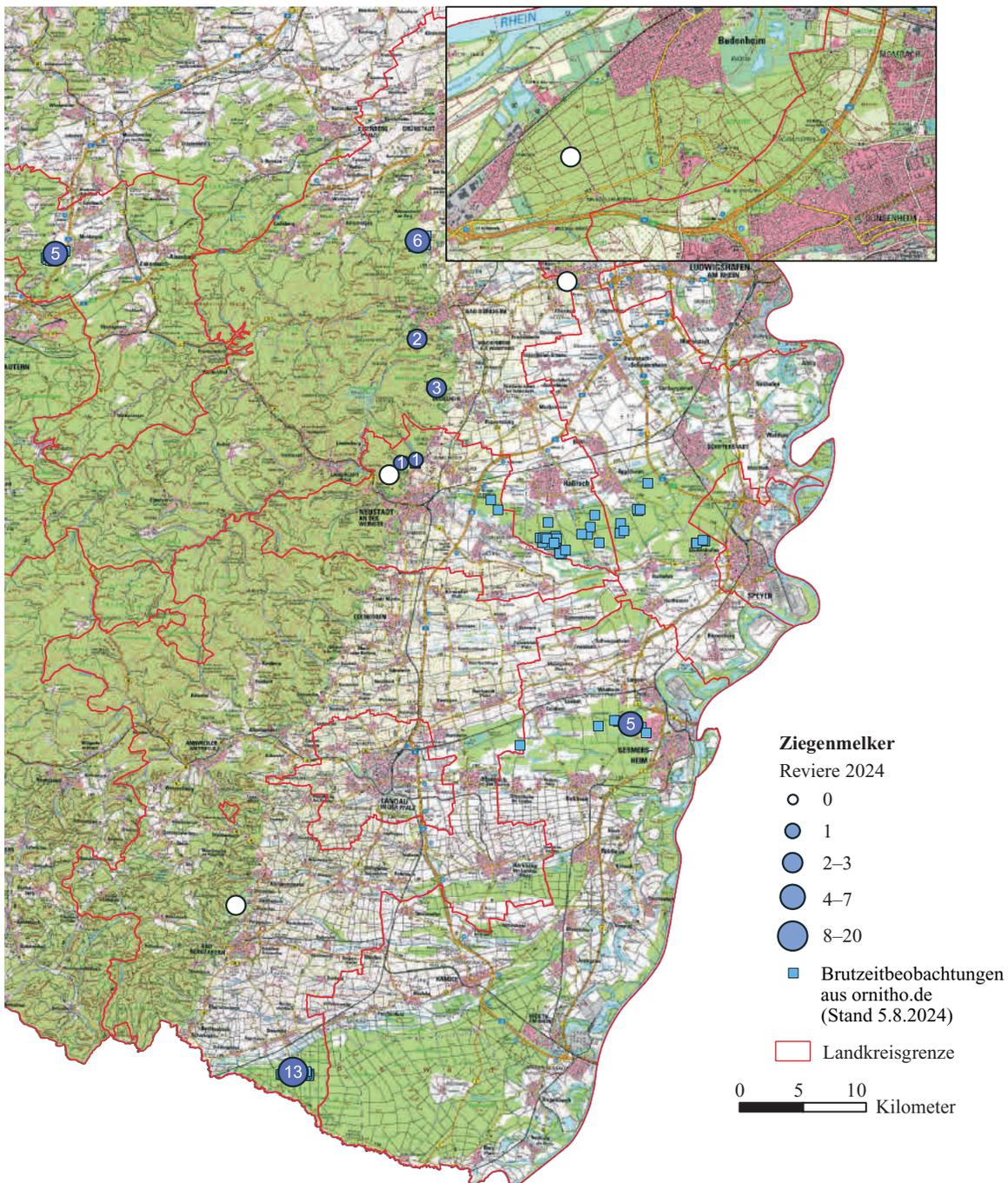
In acht der zwölf Gebieten wurde die erweiterte Artenliste verwendet. Die Waldschnepfe konnte in zwei dieser acht Gebiete mit maximal neun Individuen nachgewiesen werden. Die Ergebnisse sind im Kleineulen-Kapitel (ab S. 54) dargestellt.

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/ziegenmelker>

Für das Jahr 2025 sind bereits weitere Routen (Bienenwald und Speyer) geplant.

Zusätzlich führten Ehrenamtliche der GNOR 2024 eine Ziegenmelker-Kartierung innerhalb des Vogelschutzgebiets 6616-402: „Speyerer Wald, Nonnenwald und Bachauen zwischen Geinsheim und Hanhofen“ durch. Dies war in dem Gebiet die dritte Kartierung nach 2004 und 2011, so dass sich ein Vergleich der Bestandszahlen über einen

Zeitraum von über 20 Jahren durchführen lässt. 2004 wurden 95 Reviere festgestellt, 2011 62 Reviere und 2024 45 Reviere. Die Vorkommen 2024 im Südosten und in der Mitte des Gebiets sind im Vergleich zu 2004 und 2011 deutlich weniger geworden, im westlichen Teil waren es etwas mehr Nachweise (Angaben nach WAGNER & SIMON 2024).



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 12: Ziegenmelker – Ergebnis der Erfassung 2024. Räumliche Verteilung der Zählgebiete im südlichen Rheinland-Pfalz und bei Mainz. Pro Zählgebiet ist die maximale Summe der potenziellen Reviere abgebildet.



MsB – Graureiher (*Ardea cinerea*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Graureiher
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere optische Bestimmung des Graureihers, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der benutzten Nester einer Kolonie.
Methode	Nesterzählung in Kolonien
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandorte
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Kurz vor dem Laubaustrieb (März/April) oder im Mai (Nadelbäume)
Erfassungsdauer	30–60 Min. (je nach Koloniegröße und -einsehbarkeit)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, neue Kolonien (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Tab. 6: Graureiher – Ergebnis Monitoring (Anzahl intakte Nester) 2019–2024. Die fünf größten Kolonien 2024 sind in fetter Schrift hervorgehoben.

Ort	Landkreis	ZG Grr-RP-...	2019	2020	2021	2022	2023	2024
NSG „Graureiherkolonie“ bei Wallmenroth	AK	...001	20	25	22	57	57	48
Altenkirchen: Weiher im Parc de Tarbes	AK	...003	17	19	22	20	37	39
Wissen: Oettershagen	AK	...132	2	4	5	7	0	0
Nonnenwerth	AW	...019	7	26	44	39	50	61
Kalenborn	AW	...020	15	15	11	13	21	20
NSG „Tongrube Am Lantershofener Galgen“	AW	...158				7	5	8
Sinzig: Goldene Meile	AW	...175					3	6
Hamm am Rhein: Altrhein	AZ	...078	12	3	9	10	17	25
Hahnheimer Bruch	AZ	...076	12	16	13	15	10	22
Osthofen: südl. Sportzentrum	AZ	...170					8	12
Gau-Köngernheim: NSG	AZ	...169					3	2
Kronweiler an der Nahe	BIR	...070	13	14	14	14	14	19
Fischbach a. d. Nahe: Felsenmühle	BIR	...146			14	16	17	16
Schönecken	BIT	...131	26	32	37	38	42	64
Niedersgegen: Gaybach	BIT	...172					8	8
Ulmen: Jungferweiher	COC	...173					2	9
Pünderich: Mosel Nordufer	COC	...176					5	6
Ulmen: Meiserich (Wochenendhäuser)	COC	...029	16	19	13	7	0	0
Zell: Mitten in der Fuhr	COC	...161				11		
NSG „Mürmes“	DAU	...155				2	9	10
Daun: oberhalb Kurpark	DAU	...156				7	4	10
Zermüllen: Trierbach	DAU	...141	3	3	3	3	3	3
Haßloch: Im Streitert	DÜW	...163				6	20	21
Klärteiche Offstein	DÜW	...152			1	0	0	0
NSG „Auf der Schottel“	EMS	...026	15	25	12	19	24	34
Nassau: Mühlbachmündung	EMS	...144		8	5	14	10	13
Kauber Werth	EMS	...142	6	6	6	14	10	10
Nassau: Schleuse Hollerich	EMS	...017	9	2	0	0	0	0

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/graureiher>

Tab. 6: Fortsetzung

Ort	Landkreis	ZG Grr-RP-...	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Nassau: Mühlbachtal/Teufelsdell	EMS	...145		1	0	0	0	0
Hahnstätten: Teich Wasserschloss	EMS	...162				2	3	
Sondernheim: Germersheimer See	GER	...164				14	25	22
Kandel: Bienwald	GER	...104		11	14	17	12	12
Neuburg: Kiessee Wolff & Müller	GER	...166				3	4	6
Leimersheim: Kiesgruben am Wolfsberg	GER	...165				1	3	5
Bellheim: w Sportanlage	GER	...168					5	5
Wörth: Kiessee bei Daimler-Benz	GER	...167					2	2
Baggersee Karlskopf (NSG „Hördter Rheinaue“)	GER	...102	15	16	25	26	0	1
Bellheim: Am Weidensatz	GER	...135		8	9	14	2	0
Lustadt: Druslach	GER	...140	6					
Simmertal: Simmerbachmündung	KH	...138	9	2	3	6	23	20
Kirn: Bismarkturm	KH	...139		4	1	0	0	
Albisheim: Pfrimm	KIB	...079		28	32	54	44	49
Hettenleidelheim: Nord	KIB	...177					3	6
Niederkirchen: Steinbach	KL	...107	4	10	15	12	6	17
Teich Samuelshof	KL	...127	5	6	10	8	8	15
Enkenbach-Alsenborn: Schwarzweiher	KL	...149			1	3		
Ohmbach-Stausee	KUS	...072	15		9	26	31	31
Reichweiler / Schwarzerden	KUS	...136		1	0	1		
Landau: Zoo und Umgebung	LD	...118	14	27	31	31	26	31
Wildpark Lu.-Rheingönheim	LU	...087	23	27	24	22	23	21
NSG „Reiherschußinsel bei Lehmen“	MYK	...025	25	12	10	19	30	31
Laubenheimer Ried	MZ	...075	21	23	20	21	26	30
NSG „Herrenweide“	MZ	...157				5	8	10
Sprendlingen: Wiesbach	MZ	...171					4	8
Bacharacher Werth	MZ	...027	0	0	2	1	1	1
NSG „Haderaue-Königsklinger Aue“	MZ	...128				20	23	0
NSG „Urmitzer Werth“	NR	...023	75	56	82	60	102	95
Wienau: Gehölz am Holzbach	NR	...010	10	8	10	5	0	0
Bennau: See östlich Bennau	NR	...143		2	3	0	0	0
Dierdorf: Schloßgarten	NW	...174					8	19
NSG „Aumühle/Am roten Kreuz“	NW	...134			4	4	4	3
Großsteinhausen: Kirschbachermühle	PS	...130	5	7	11	22	20	19
Schauernheim: westl. Kreuz Mutterstadt	RP	...148			8	9	20	16
NSG „Hinterer Roxheimer Altrhein“	RP	...083	4	8	13	9	14	11
Otterstadter Altrhein, pfälzischer Teil ohne Mündung	RP	...092	0	11	11	12	12	10
Weiher an Tennishalle Lambsheim	RP	...081	6	14	14	16	13	9
NSG „Vorderer Roxheimer Altrhein-Krumbeeräcker“	RP	...082	3	10	11	9		1
NSG „Neuhofener Woog“	RP	...088		5	0	0	0	0
Tauberwerth	SIM	...129	13	17	18	19	21	25
Ehrenthaler Werth	SIM	...133	5	5	4	6	4	12
Angelhofer Altrhein, nördlicher Teil	SP	...093	2	14	16	17	14	20

Tab. 6: Fortsetzung

Ort	Landkreis	ZG Grr-RP-...	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Großfischlingen: Ortsrand nordöstl.	SÜW	...151			8	20	23	22
Nells Park Trier	TR	...053	53		54	57	59	61
Ausgleichsfläche Staustufe Kanzem/ Konz-Hamm	TR	...055	11	7	31	28	33	40
Trier: NSG Kenner Flur	TR	...159				1	0	0
Mattheiser Weiher Nord	TR	...137				0		
Kiesgruben bei Landscheid-Burg	WIL	...041	5	6	7	6	5	23
Ziegeleiweiher Wittlich	WIL	...060	13	9	14	9	16	15
Mühlheim: westl. Moselbrücke	WIL	...154				14	17	13
Graach a. d. Mosel: Ufer östl. Moselbrücke	WIL	...147			3	3	8	6
Krames-Klausen: ehem. Kiesgrube westl. Klausen	WIL	...160				1	3	3
Mühlheim (Mosel)	WIL	...049	17	0	6	0	0	
Härtlingen: Elbbach	WW	...014		0	0	12	19	24
Pottum: Gehölz südl. Pottum	WW	...016		8	10	7	6	10
Mudenbach: Wied	WW	...006	7	8	1	6	0	0
Hüblingen: Hubbach	WW	...015	2	3	0		0	
		Anzahl intakte Nester	541	591	776	977	1.112	1.246
		Anzahl kontrollierter Koloniestandorte	48	55	65	79	81	77

kein Eintrag = Standort nicht gezählt/kontrolliert.

Sechs in den letzten Jahren nicht besetzte, daher ehemalige Koloniestandorte sind in der Liste nicht aufgeführt.

Im Berichtszeitraum 2024 ergaben die Kontrollen im Rahmen des MsB insgesamt 1.246 [1.112] besetzte Nester an 77 [81] Koloniestandorten. Bei Beschränkung auf die im Jahr 2023 und 2024 besetzten Kolonien (n = 63) ergibt sich eine Zunahme um 160 Nester von 1.084 auf 1.244 (+ 14,9 %) [Zunahme um 160 Nester, +17,8 %]. Zwei 2023 besetzte Standorte waren 2024 verwaist, während zehn Standorte 2024 erstmals im Rahmen des MsB erfasst wurden. Ein 2023 besetzter Standort wurden 2024 nicht kontrolliert.

Die Zählungen im Rahmen des MsB haben die nachfolgend aufgeführten 41 Personen ehrenamtlich durchgeführt: F. ADORF, D. BECKER, M. BECKER (2), F. BINDRICH, P. BOSWELL, M. u. U. BRAUN (3), P. BRETZER, C. DIETZEN (4), T. DOLICH (4), G. ELLWANGER (2), B. FAHL (2), N. FAKUNDINY, F.-J. FUCHS (3), M. GEIGER, H. GESKE (2), C. HEBER (2), W. HEUSER, P. HOLZ, U. JANZ, M. JÖNCK (7), M. KLÖPPEL (3), J. KUCHINKE (2), A. KUNZ (4), P. RAMACHERS (2), A. RECH, B. REISS, C. RENKER, R. RIVINIUS, E. SÄNGER, J. SCHAAF, J. SCHLICHT, V. SCHMIDT,

H.-J. SCHYGULLA (2), L. SIMON (5), T. THORMANN, G. UNGER LAFOURCADE, M. v. ROEDER (3), J.-R. VOS, F.-P. WASSER, H. WEIBEL und J. ZÜRKER (2).

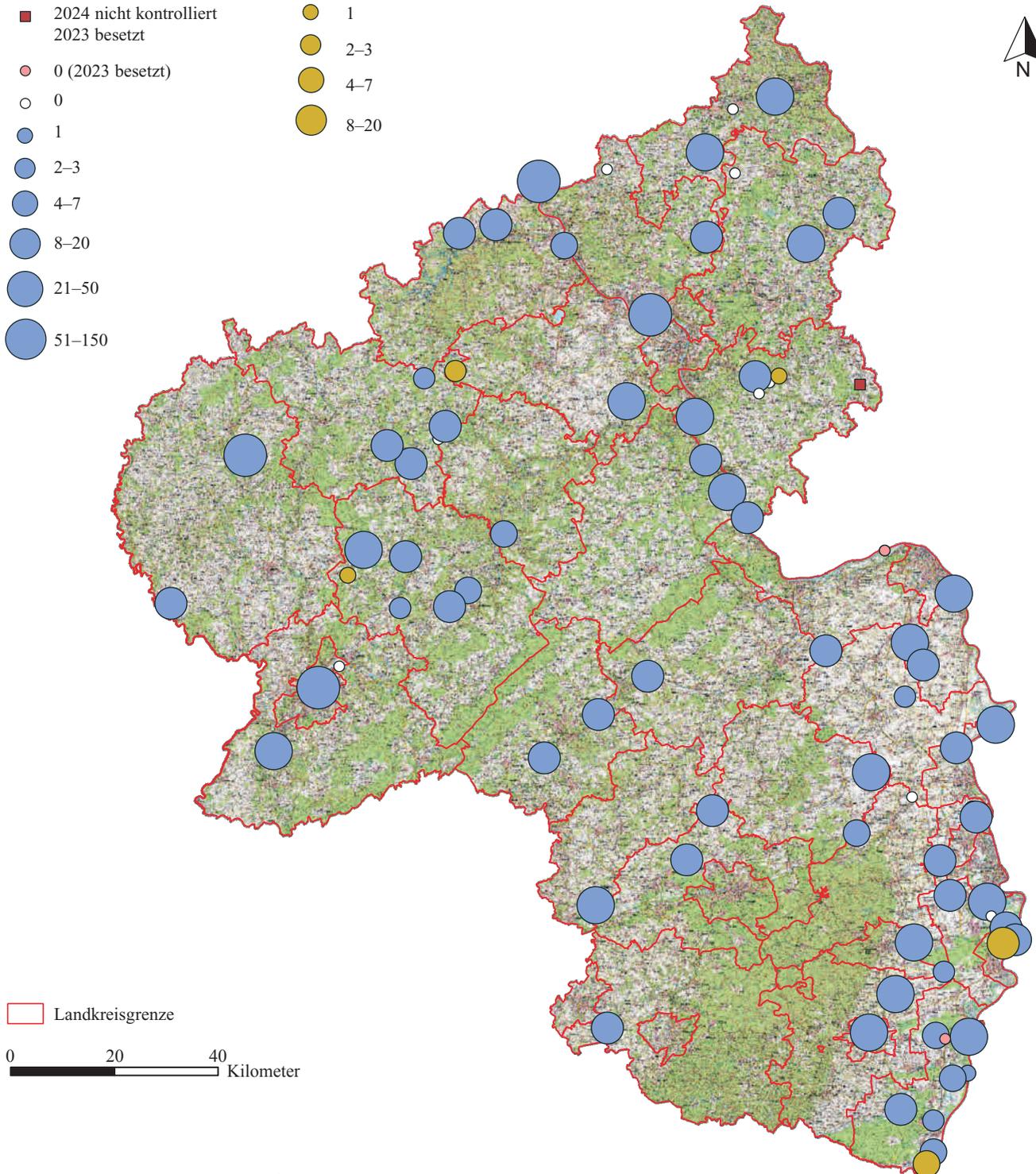
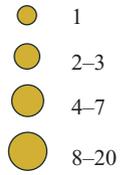
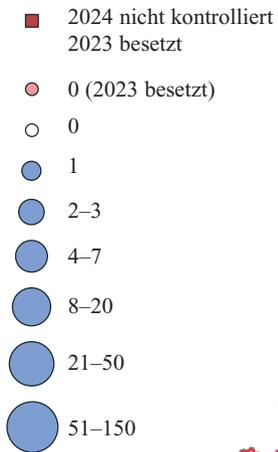
Zudem liegen außerhalb des MsB Meldungen von fünf zusätzlichen Standorten mit insgesamt mindestens 23 besetzten Nestern vor, sodass der rheinland-pfälzische Gesamtbestand mindestens 1.263 [1.111] Brutpaare umfasst. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung um 13,7 %. Beobachter/-innen, die neue Vorkommen finden, sind gebeten, sich sogleich im MsB „Graureiher“ anzumelden, damit wir einen möglichst vollständigen Überblick zu Verbreitung und Bestandsentwicklung behalten.

Die Entwicklung der Brutbestände ist langfristig insgesamt positiv, vermeintliche zyklische Einbrüche decken sich auffallend mit Jahren sehr unvollständiger Erfassung (Abb. 14). Allerdings sind auch kurzfristige Schwankungen nicht auszuschließen. Seit Beginn der systematischen Erfassung im Rahmen des MsB ab 2019 verläuft die Entwicklung deutlich positiv.

Graureiher

Intakte Nester 2024 im MsB

...außerhalb MsB



□ Landkreisgrenze

0 20 40
Kilometer

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP

2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0,

URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 13: Graureiher – Räumliche Verteilung und Größe (halbquantitativ) der Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz 2024.

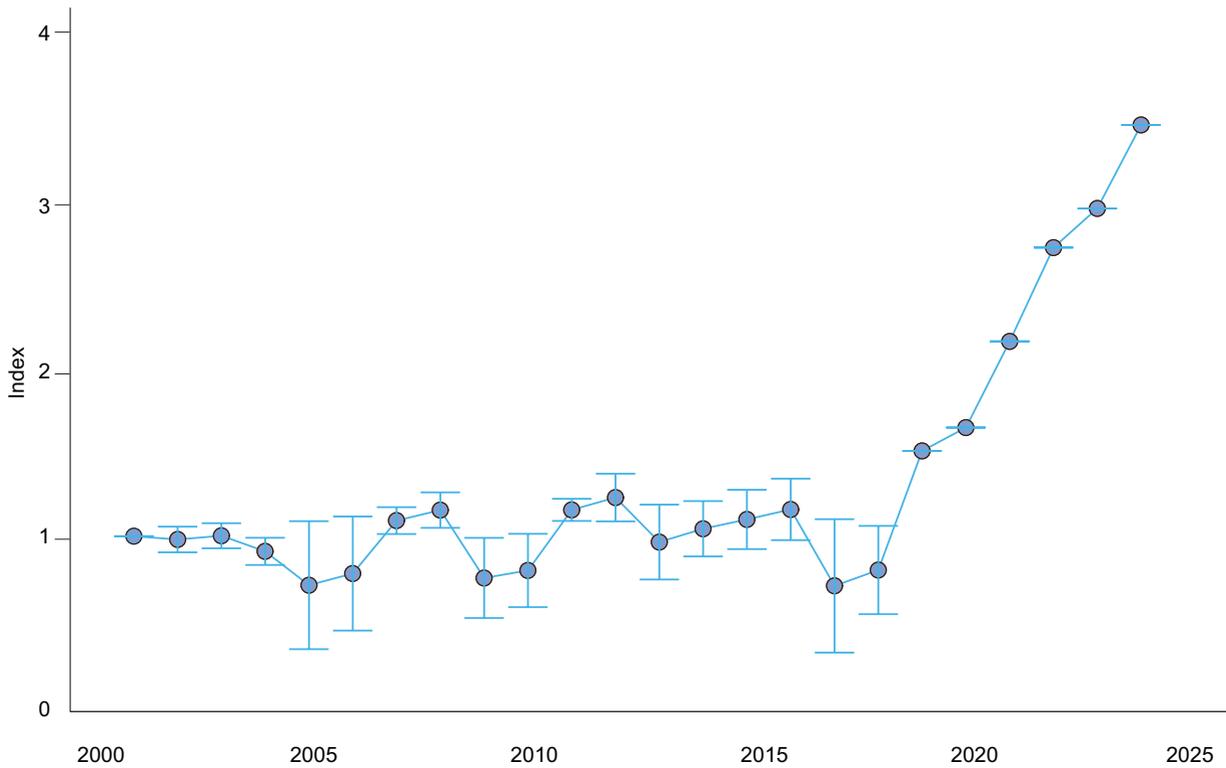


Abb. 14: Graureiher – Anzahl besetzter Nester in Rheinland-Pfalz 2001–2024. Mittlerer Brutbestand pro Jahr anhand der Daten 2001–2014 (aus DIETZEN in DIETZEN et al. 2015), 2015–2018 (aus DIETZEN & FOLZ 2020), 2019–2024 (aus dem MsB).

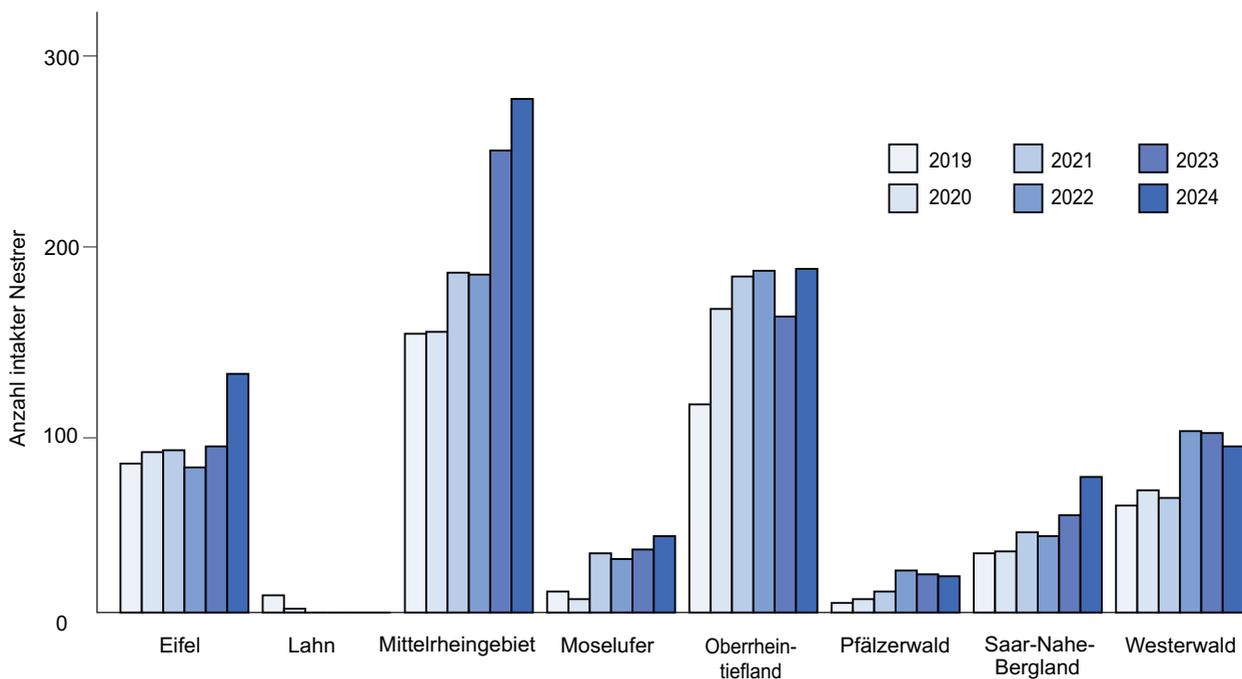


Abb. 15: Graureiher – Anzahl besetzter Nester pro Jahr in definierten Regionen 2019–2024. (Folgende Naturräume 3. Ordnung wurden zusammengefasst: Gutland, Osteifel und Westeifel = Eifel; Bergisch-Sauerländisches Gebirge und Westerwald = Westerwald; Gießen-Koblenzer Lahntal und Taunus = Lahn; Haardtgebirge und Pfälzisch-Saarländisches Muschelkalkgebiet = Pfälzerwald; Nördliches Oberrheintiefland und Rhein-Main-Tiefland = Oberrhein) Nur in allen sechs Jahren kontrollierte Kolonien sind berücksichtigt (n = 36).



MsB – Purpurreiher (*Ardea purpurea*)

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Purpurreiher
Erforderliche Kenntnisse	Mittel, sichere optische Bestimmung des Purpurreihers und dessen Brutverhaltens, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der Brutpaare einer Kolonie.
Methode	Brutpaarzahlung in Kolonien
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandorte
Anzahl Kontrollen	2–3 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Ende April bis Mitte August (21.4.–20.8.)
Erfassungsdauer	30–60 Min. je Kontrolle (je nach Aktivität und/oder Einsehbarkeit)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, Unterstützung (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Die Anzahl der Brutpaare des Purpurreihers 2024 befindet sich mit 31 bis 35 Brutpaaren über dem Niveau des Vorjahres (23–27 Brutpaare, [Tab. 7](#)).

Die Erfassung des Purpurreihers mit Hilfe von Drohnenbefliegungen (in enger Abstimmung mit der SGD Süd und dem Landesamt für Umwelt) wurde im Jahr 2024 in schwierig zu erfassenden Gebieten an zwei Terminen durchgeführt (15.5., 26.6.). Dabei zeigte sich, dass bei der frühen Befliegung im Mai bereits in allen Gebieten die auch im Juni festgestellten Nester zu erkennen waren (mit der Ausnahme eines Nests in Rheindürkheim). Teilweise waren die Nester aber schwer als solche zu erkennen (Wörther Altrhein, Pur-RP-001) oder konnten erst nach den Informationen aus der Mai-Befliegung entdeckt werden (Wörther Altrhein/Tanklager, Pur-RP-002). Für die Bruterfolgskontrolle lieferte die Mai-Befliegung wertvolle Hinweise. So konnte ein von oben nicht sichtbares Nest auf-

grund der Informationen der Mai-Befliegung im Juni erst durch eine Befliegung von der Seite festgestellt werden. Auch können durch zwei Befliegungen Details des Brutablaufs ermittelt werden, die mit nur einer Befliegung nicht feststellbar wären (Brutabbruch oder Brutverlust der im Mai festgestellten Nester in Rheindürkheim).

Anders als bei den Möwen und Seeschwalben ist im Falle der Purpurreiher die Kontrolle potenzieller Brutgebiete vom Boden unverzichtbar, um die konkreten Nistplätze räumlich einzugrenzen. Wie die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, kann das Auffinden der Nester trotzdem ein schwieriges und zeitaufwändiges Unterfangen sein. Im Jahr 2021 lag der Bruterfolg bei 2,44 Juv./BP ($n = 18$), im Jahr 2022 bei 2,60 Juv./BP ($n = 10$) im Jahr 2023 bei 2,80 Juv./BP ($n = 5$) und im Jahr 2024 bei 3,31 Juv./BP ($n = 26$) – berücksichtigt wurden hier jeweils nur Brutpaare mit nachweislichem Bruterfolg.

Tab. 7: Purpurreiher – Ergebnis Monitoring (Anzahl BP) 2019–2024 in Rheinland-Pfalz.

Zählgebiet	Bezeichnung	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Pr-RP-001	Wörther Altrhein	6	4	19*	10	11–13*	3*
Pr-RP-002	Wörther Altrhein/Tanklager	0	0	1*	1	0*	12*
Pr-RP-003	Eich-Gimbsheimer Altrhein	2	0–1	0	0	0	0
Pr-RP-004	Mechtersheimer Tongruben	0–1	0–1	0*	0*	0*	0*
Pr-RP-005	Neupotzer Altrhein	1	0–1	0	0	0	0
Pr-RP-006	Sondernheimer Altrhein	0	0	0*	5	5–7*	12–14
Pr-RP-007	Insel Flotzgrün	0	0	0	?	?	?

Tab. 7: Fortsetzung

Zählgebiet	Bezeichnung	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Pr-RP-008	Berghäuser Altrhein	0–1	0–1	?	0	0*	?
Pr-RP-009	Worms-Rheindürkheim	4	2–4	15*	7–9*	≥7*	4–6
Pr-RP-010	Großes Altwasser Neuburg	0	0–1	0	0	0	0
Pr-RP-011	Neuhofener Altrhein	–	–	0–1*	0–1	0	0*
Summe		13–15	6–13	35–36	23–26	23–27	31–35

? = nicht erfasst, * = unter Berücksichtigung zusätzlicher Erkenntnisse durch Befliegung potenzieller Brutstandorte (GNOR mit SGD Süd und LfU).



Abb. 16: Purpurreiher – Besetztes Nest in der Kolonie am Wörther Altrhein/Tanklager, Altvogel, drei Pulli und ein Ei (26.6.2024). Foto: M. SCHÄF (Drohnenbefliegung mit Genehmigung der SGD Süd).

Nur in vier von elf Gebieten haben die Vögel nachweislich gebrütet, in zwei weiteren Gebieten gab es Brutzeitbeobachtungen, ohne dass ein Brutnachweis gelang. Großer Dank gebührt den ehrenamtlichen Kartierern, die

an den rheinland-pfälzischen Standorten das Brutgeschehen kontrollierten: A. AMBERGER, H. MAGIN, V. SCHMIDT (2), H.-J. SCHYGULLA (4).

MsB – Greifvögel, Falken und Kolkkrabe*

Programmsteckbrief	
Erfasste Art(en)	Alle in Rheinland-Pfalz brütenden Greifvogelarten und Falken sowie der Kolkkrabe (13 Arten)
Erforderliche Kenntnisse	Sichere visuelle und akustische Bestimmung von Greifvögeln und Falken sowie Kolkkrabe; Fähigkeit, seine Umgebung konzentriert auf diese Arten zu prüfen.
Methode	Revierkartierung und/oder Nesterkontrolle in abgegrenzten Zählgebieten
Zählgebiete	TK 25-Quadranten (ca. 6 × 6 km), im Einzelfall sind auch andere Abgrenzungen möglich
Anzahl Kontrollen	Mindestens 2–3 Begehungen
Erfassungszeitraum	Je nach Zielart(en) Anfang Februar bis Anfang August
Erfassungsdauer	4–6 Stunden je Begehung, abhängig von Artauswahl sowie Topologie und Vegetationsbedeckung des Zählgebietes
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, landesweit (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartnerin	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Die Zielarten des MsB Greifvögel in Rheinland-Pfalz sind

- Wanderfalke („Frühe Art“),
- Mäusebussard, Rotmilan, Turmfalke, Habicht, Sperber, Kolkkrabe („Mittelfrühe Arten“),
- Schwarzmilan, Rohrweihe, Kornweihe (?) („Mittelspäte Arten“),
- Baumfalke, Wespenbussard und Wiesenweihe („Späte Arten“).

Tab. 8 listet die Zeiträume der durchzuführenden Begehungen auf, die sich je nach Zielart unterscheiden.

Tab. 8: MsB „Greifvögel“ – die Zeiträume der durchzuführenden Begehungen unterscheiden sich je nach Zielarten. A = Anfang (1.–10.), M = Mitte (11.–20.) E = Ende (21.–30./31.)

	Februar			März			April			Mai			Juni			Juli			August		
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
Frühe Arten	1.	1.	1.	2.	2.	2.					3.	3.	3.								
Mittelfrühe Arten				1.	1.		1.	2.	2.	2.			3.	3.	3.						
Mittelspäte Arten							1.	1.	1.		2.	2.	2.	3.	3.	3.					
Späte Arten										1.	1.	1.	2.	2.	2.		3.	3.	3.		

Als Kartierender eines Zählgebietes (meist TK 25-Quadrant, ca. 36 km²) lässt sich individuell festlegen, welche der Zielarten untersucht werden.

Die Dokumentation von Beobachtungen erfolgt auf Ebene einzelner, nicht artbezogener Nistplätze – so kann die Nutzung eines Nistplatzes durch unterschiedliche Arten im Verlauf mehrerer Jahre oder auch innerhalb einer Saison dokumentiert werden. Ein Nistplatz kann ein Nest, ein Nistkasten oder eine Nistplattform sein. Auch besteht die

Möglichkeit, Reviere ohne bekannten Neststandort anzulegen.

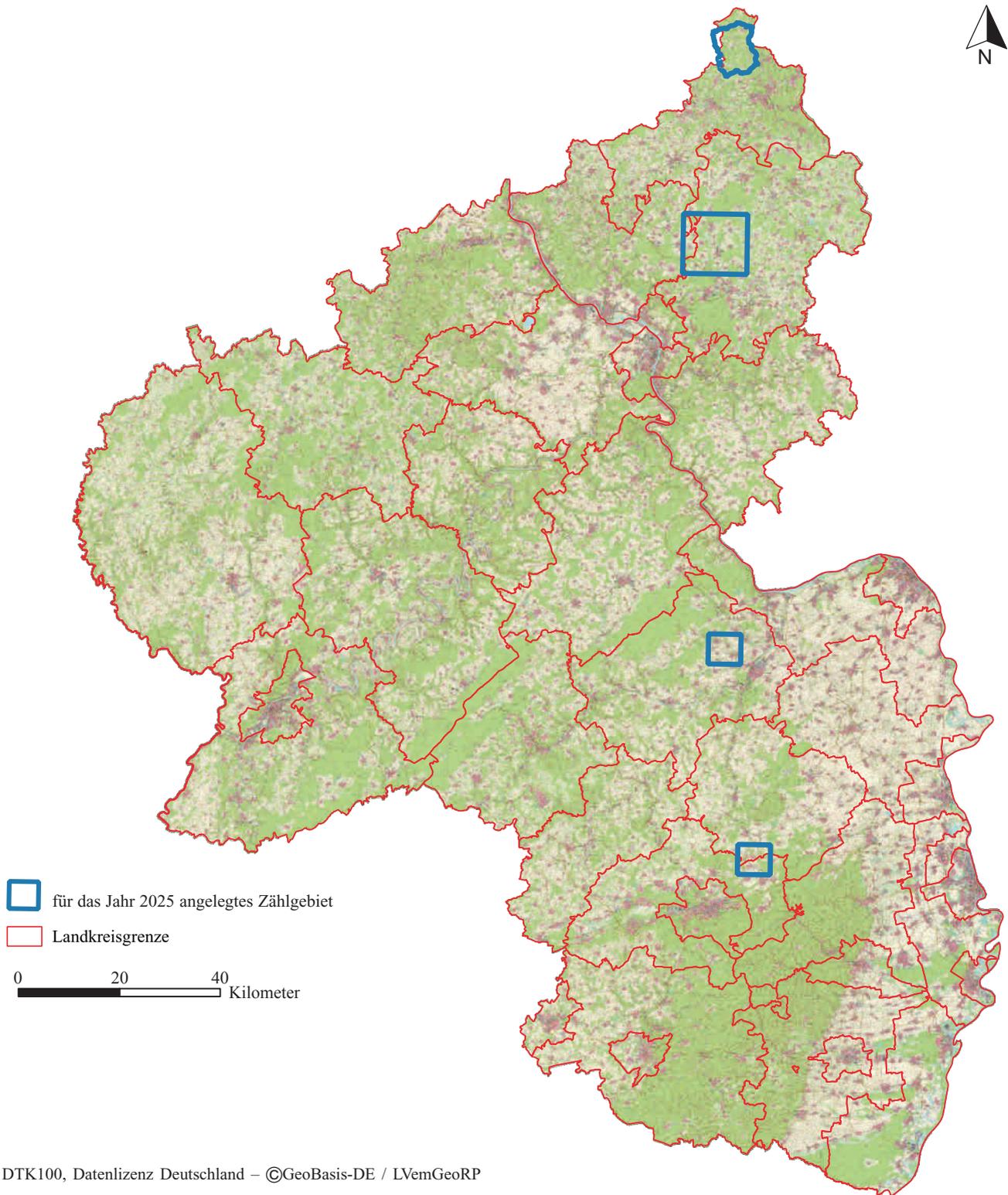
Nistkastenprojekte zur Unterstützung einzelner Zielarten (bspw. Turm- oder Wanderfalke) können das Modul ebenfalls zur Dokumentation von Daten nutzen – hier ist dann oft nur eine einmalige Kontrolle notwendig.

Interessenten an einer Integration bestehender Erfassungsprogramme für eine oder mehrere der Zielarten in das

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/greifv%C3%B6gel>

Monitoringmodul können sich an die Landeskoordination wenden.

Im Jahr 2024 gab es noch keine Kartiereinheiten des MsB Greifvögel in Rheinland-Pfalz, für 2025 sind die in **Abb. 17** dargestellten Gebiete als Kartiereinheiten angelegt.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP
 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0,
 URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 17: MsB Greifvögel – angelegte Zählgebiete für das Jahr 2025.



Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

Der Arbeitskreis „Schwarzstorch“ ermittelte für 2024 die in **Tab. 9** zusammengefassten Daten. Alle nachfolgend aufgeführten Daten und Angaben stammen aus den Ergebnisübersichten für den Westerwald (J. KUCHINKE; E-Mail: joachim.kuchinke@gmx.de) sowie Eifel, Hunsrück, Taunus und Saar-Nahe-Bergland (K.-H. HEYNE; E-Mail: capra-ibex@gmx.de). Gedankt sei zudem zahlreichen weiteren ehrenamtlichen Beobachterinnen, Beobachtern und Hinweisgebern!

Die Anzahl besetzter Reviere hat im Vergleich zum Vorjahr um sechs Paare zugenommen und liegt mit 84 Paaren auf dem zweithöchsten Wert seit 2016 (Maximum 85 in 2021). Die Anzahl an Brutpaaren liegt mit 65 fünf über dem Wert des Vorjahres und auf dem höchsten Wert seit 2016. Mit 51 erfolgreichen Brutpaaren ist 2024 exakt der

Wert des Vorjahres erreicht. Die Anzahl flügger Jungvögel liegt mit 114 drei unter dem Wert des Vorjahres und damit erneut auf dem zweitniedrigsten Wert seit 2016 (niedrigster Wert 107 in 2021 s. **Tab. 9**). Die Anzahl erfolgloser Brutversuche liegt mit 14 über dem Wert des Vorjahres (2023: 9) und auf dem höchsten Wert seit 2016. Erneut konnten keine 5er-Bruten dokumentiert werden, die 4er-Bruten haben im Vergleich zu 2023 wieder leicht zugenommen (**Abb. 18**).

Ein Grund für die hohe Anzahl nicht erfolgreicher Brutpaare war 2024 die zeitweise sehr ungünstige Witterung in der Brutzeit (längere nasskalte Perioden). Ein weiterer Grund war in mehreren Fällen der Absturz von Nestern aufgrund von Witterungseinflüssen.

Tab. 9: Schwarzstorch – Ergebnis der Bestandserfassung 2019–2024 in Rheinland-Pfalz nach Daten von K.-H. HEYNE und J. KUCHINKE (AK „Schwarzstorch“).

		2019	2020	2021	2022	2023	2024
Revierpaare	WW*	20	24	24	21	31	30
	RLP ohne WW ⁺	55	56	61	60	47	54
	RLP	75	80	85	81	78	84
Brutpaare	WW*	11	12	11	11	17	18
	RLP ohne WW ⁺	50	49	48	53	43	47
	RLP	61	61	59	64	60	65
Erfolgreiche BP	WW*	11	9	9	11	14	13
	RLP ohne WW ⁺	43	45	38	46	37	38
	RLP	54	54	47	57	51	51
Flügge Juv.	WW*	33	26	21	30	29	35
	RLP ohne WW ⁺	111	123	86	131	88	>79
	RLP	144	149	107	161	117	114
Juv./BP	WW*	3,0	2,9	2,3	2,7	2,1	2,7
	RLP ohne WW ^{+#}	2,7	2,8	2,4	3,0	2,4	2,1
	RLP[#]	2,8	2,8	2,3	2,9	2,3	2,2

* Rechtsrheinische Gebiete, Landkreise AK, NR, WW, EMS (nördlich der Lahn).

+ Linksrheinische Gebiete und Taunus, Landkreise AW, BIT, COC, DAU, EMS, KH, KIB, MYK, SIM, TR, WIL.

nicht von allen erfolgreichen BP konnte die Anzahl an Jungen ermittelt werden, sodass sich diese Zahl auf die Brutpaare mit ermittelter Jungenzahl bezieht

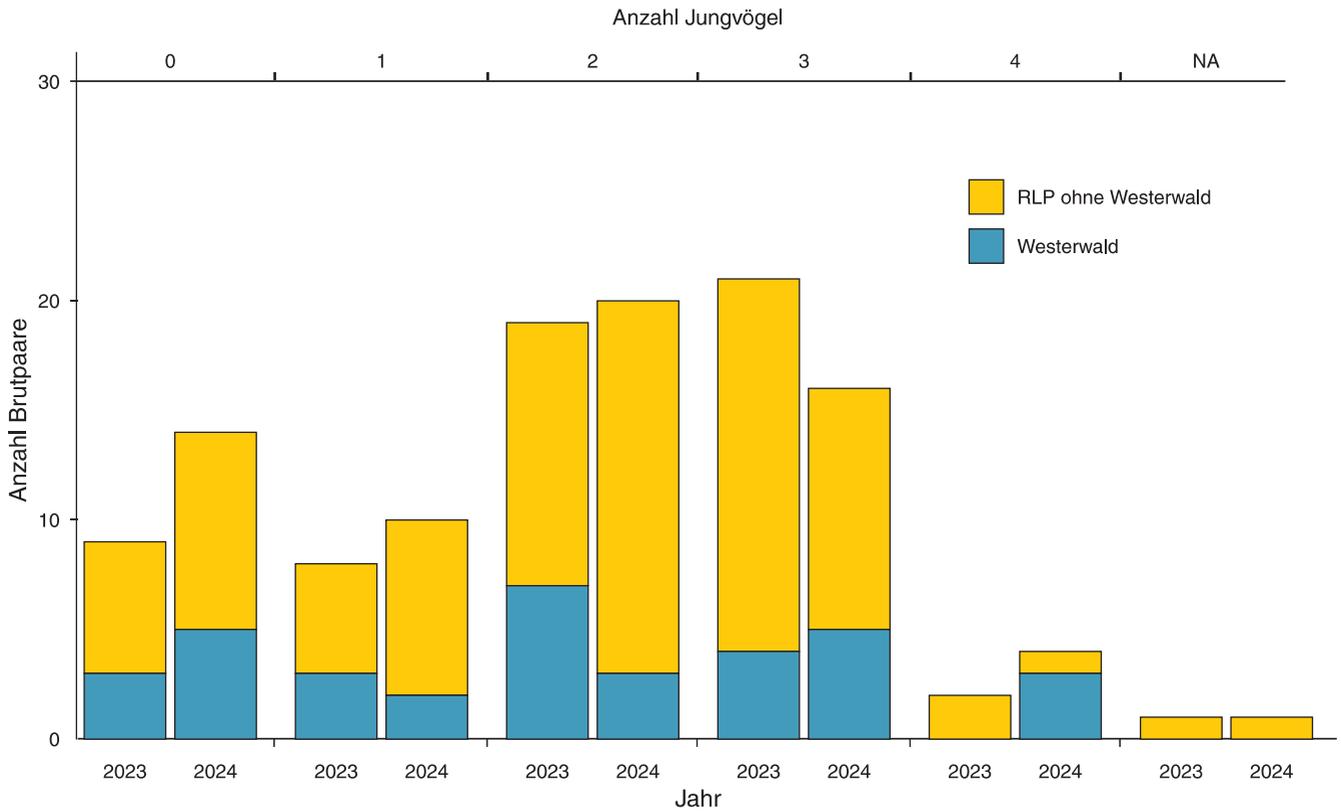


Abb. 18: Schwarzstorch – Bruterfolg 2024 im Vergleich zu 2023 in den Arbeitsbereichen des AK „Schwarzstorch“ (nach Daten von K.-H. HEYNER und J. KUCHINKE).

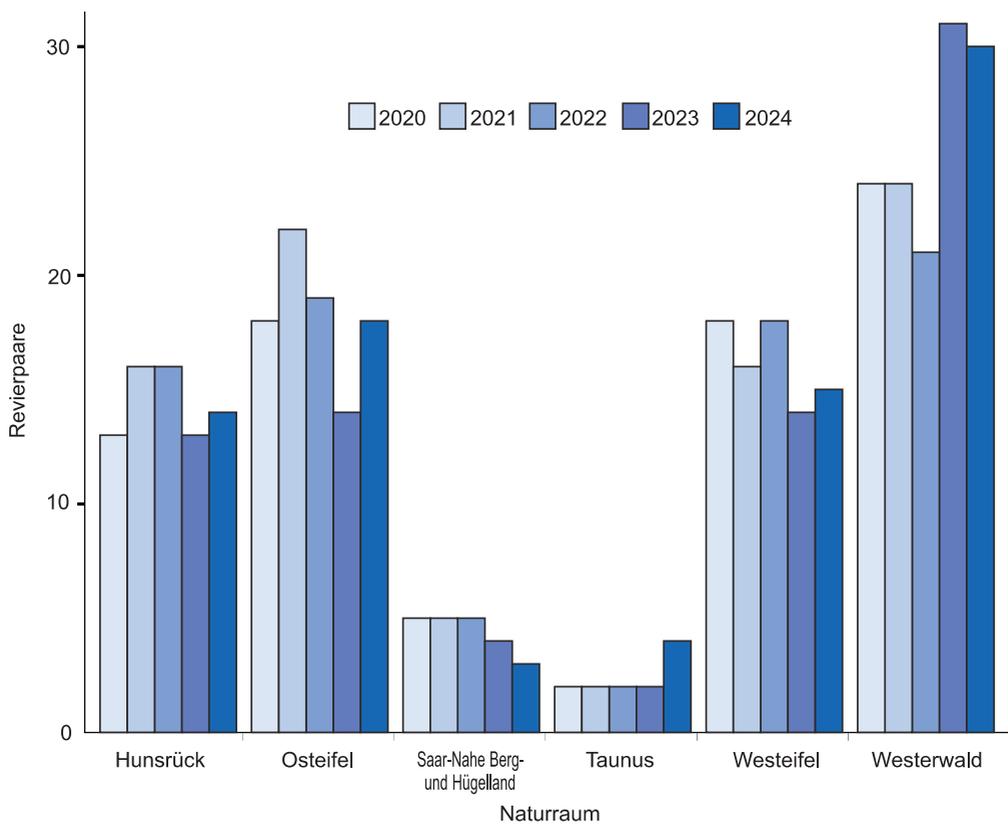


Abb. 19: Schwarzstorch – Regionale Verteilung der Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz 2020 bis 2024 (inkl. erfolgreiche, erfolglose und nicht lokalisierte Revierpaare, nach Daten von K.-H. HEYNE und J. KUCHINKE).



Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Die von Aktion Pfalzstorch e. V. und der NABU-Landesarbeitsgruppe Weißstorchschutz erfassten Daten zu Brutvorkommen und -erfolg der rheinland-pfälzischen Weißstörche hat Pirmin HILSENDEGEN dankenswerterweise übermittelt (Stand: 11.1.2025). Die positive Bestandsentwicklung hält im siebten Jahr in Folge weiterhin an und führte im Berichtsjahr mit 630 Nestpaaren wieder zu einem neuen Höchststand (**Tab. 10**). Die jährliche Zunahme hat sich von 13,8 % auf 6,2 % abgeschwächt. Die Entwicklung auf Kreisebene sieht lokal unterschiedlich aus, in den Kreisen Alzey-Worms, Mainz-Bingen, inkl. Stadt Mainz, sowie Südwestpfalz hat die Zahl der Nestpaare abgenommen (**Abb. 21**).

Die Anzahl erfolgreicher Nestpaare (362) sowie die Anzahl an Jungvögeln (721) liegen in ganz Rheinland-Pfalz auf dem niedrigsten Wert seit 2020. Die Anzahl an Jungvögeln hat im Vergleich zum Vorjahr um über 40 % abgenommen, ursächlich hierfür sind Starkregenereignisse in den südlichen Schwerpunktregionen (HILSENDEGEN 2025).

In den Landkreisen Mayen-Koblenz und Rhein-Lahn-Kreis konnten 2024 erstmalig Nestpaare mit Bruterfolg dokumentiert werden.

Die anhaltende Bestandszunahme und die räumliche Ausbreitung stellen die noch sehr überschaubare Anzahl der Betreuer/-innen der Weißstorchnester vor große Herausforderungen. Engagierte Unterstützer/-innen bei der Bestands- und Bruterfolgskontrolle sind daher in allen Landesteilen sehr willkommen und erwünscht! Interessenten wenden sich bitte direkt an den NABU (Landesarbeitsgruppe Weißstorchschutz, Pirmin HILSENDEGEN, weissstorch@nabu-rlp.de). Hier können sich auch noch weniger erfahrene Vogelbeobachter/-innen gewinnbringend engagieren und für eine Entlastung sorgen. Für vertiefende Informationen zur Weißstorchfassung, auch über Rheinland-Pfalz hinaus, sei auf <https://www.weissstorchfassung.de/> verwiesen.

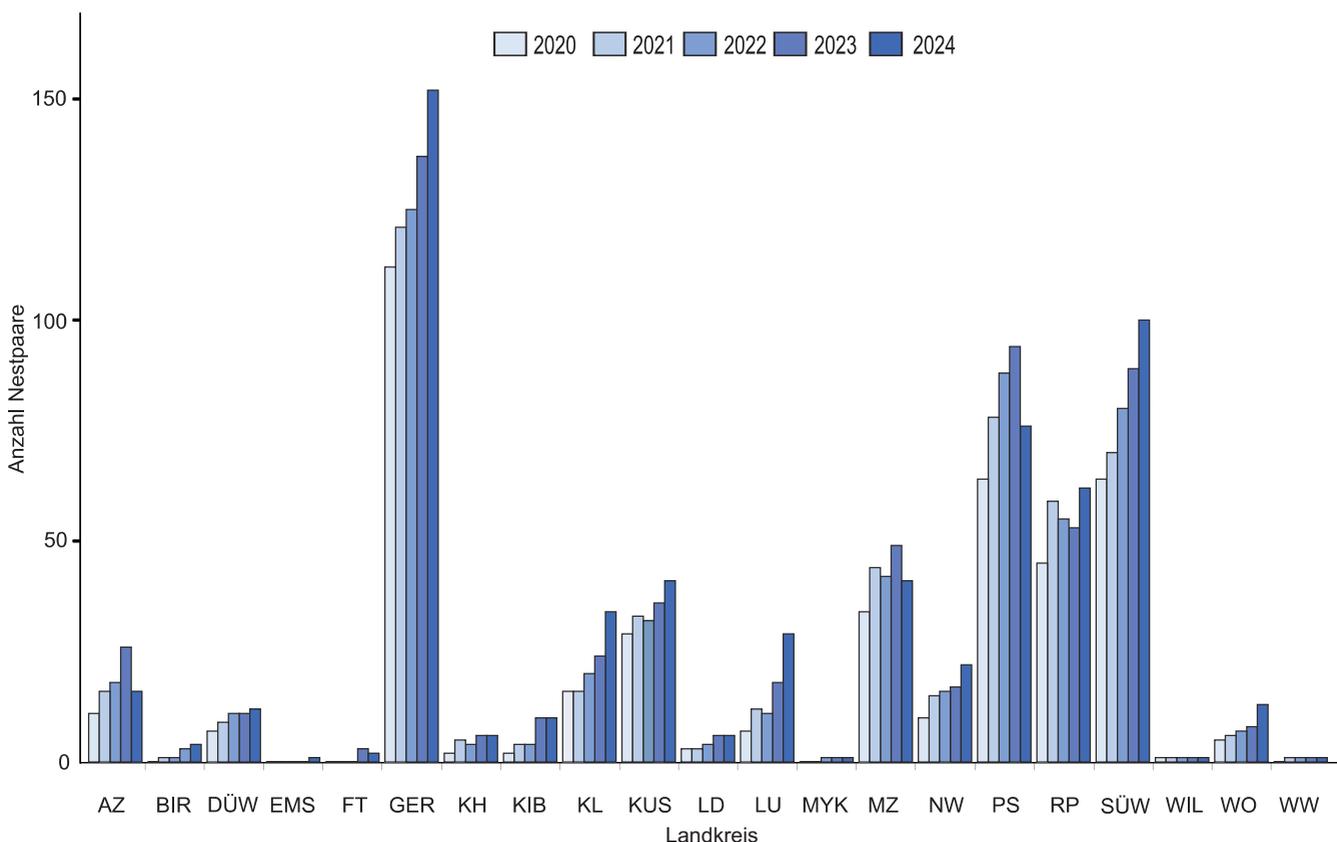


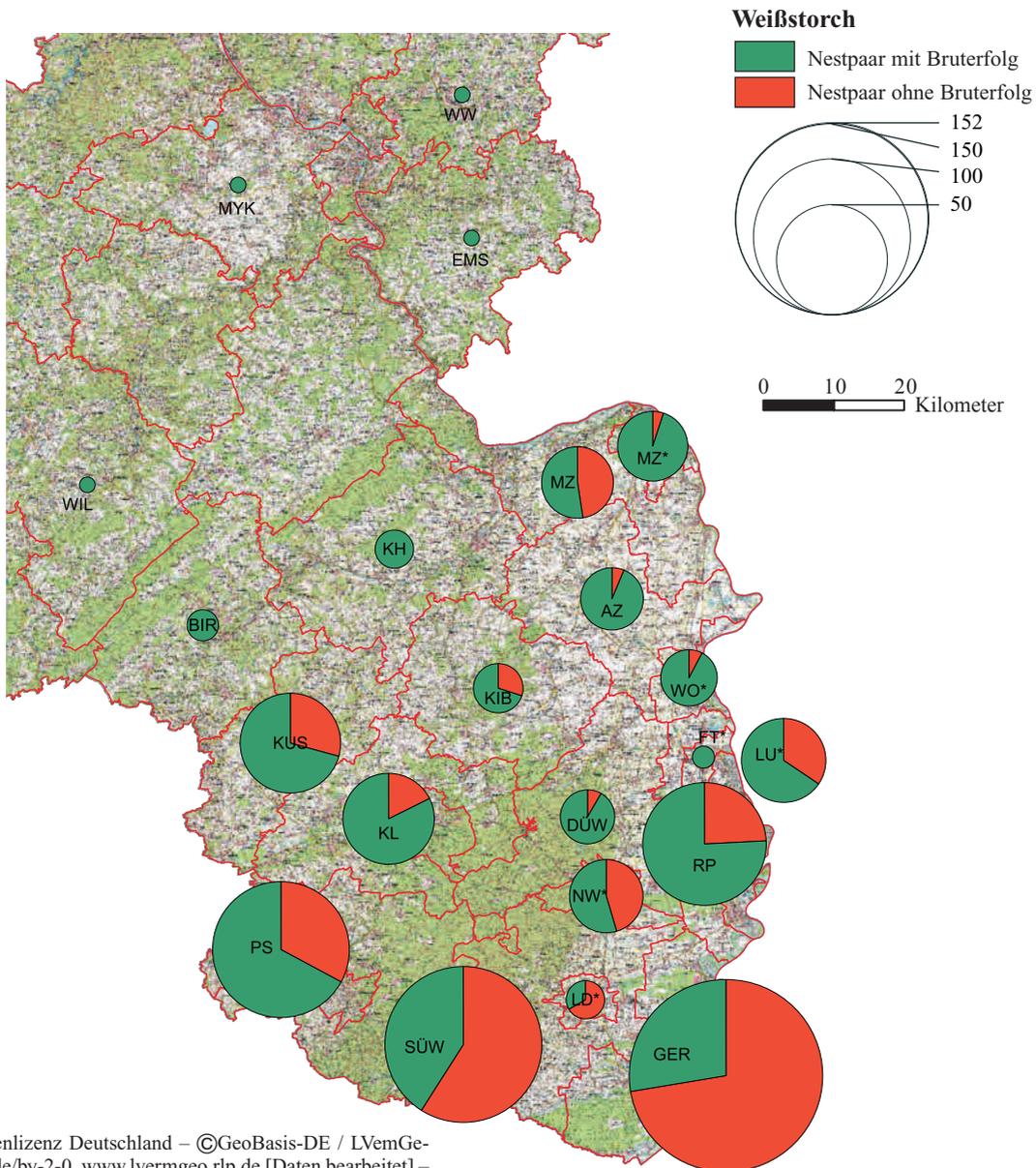
Abb. 20: Weißstorch – Bestandsentwicklung (Nestpaare) in den Landkreisen in Rheinland-Pfalz von 2020 bis 2024 (nach Daten von I. DORNER und P. HILSENDEGEN). MZ, inkl. Stadt MZ.

Tab. 10: Weißstorch – Ergebnis der Bestandserfassung 2019–2024 in Rheinland-Pfalz nach Daten der „Aktion Pfalzstorch“ und der NABU-Landesarbeitsgruppe Weißstorchschutz. Die Prozentangaben geben die Veränderung im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr wieder.

Weißstorch	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Nestpaare	361	412	494	521	593	630
	+12,5 %	+14,1 %	+19,9 %	+5,5 %	+13,8 %	+6,2 %
Erfolgreiche Nestpaare	295	281	391	414	398*	362
	+5,4 %	-4,7 %	+39,1 %	+5,9 %	+17,1 %* ¹	-23,6 % ¹
Jungvögel	683	595	974	992	1.231	721
	-6,1 %	-12,9 %	+63,7 %	+1,9 %	+24,1 %	-41,4 %
Juv./Nestpaar	1,9	1,4	2,0	1,9	2,1	1,1
	-17,4 %	-26,3 %	+42,8 %	-5,0 %	+10,1 %	-47,6 %

* Die erfolgreichen Brutpaare im Jahr 2023 beinhalten alle Landkreise bis auf KIB und PS.

¹ Vergleich mit dem Vorjahr ohne die Landkreise KIB und PS.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeo-
oRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] –
Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 21: Weißstorch – Räumliche Verteilung der Brutvorkommen auf die Landkreise in Rheinland-Pfalz 2024. Die Größe der Punkte ist proportional zur Anzahl der Nestpaare pro Landkreis bzw. kreisfreier Stadt (*).



MsB – Wachtelkönig (*Crex crex*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Wachtelkönig, optional Tüpfelsumpfhuhn, Feldschwirl
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische Bestimmung des Wachtelkönigs und Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen.
Methode	Akustische Erfassung der Zielart(en) im Zählgebiet (Punkt-Stopp-Zählung)
Zählgebiete	Frei wählbar (extensives (Feucht-)Grünland)
Anzahl Kontrollen	2 × pro Brutsaison (nachts zwischen 23:00 und 03:00 Uhr)
Erfassungszeitraum	Mitte Mai bis Anfang Juli (11.5.–10.7.)
Erfassungsdauer	2–4 h je Kontrolle (abhängig von Größe des Zählgebiets)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

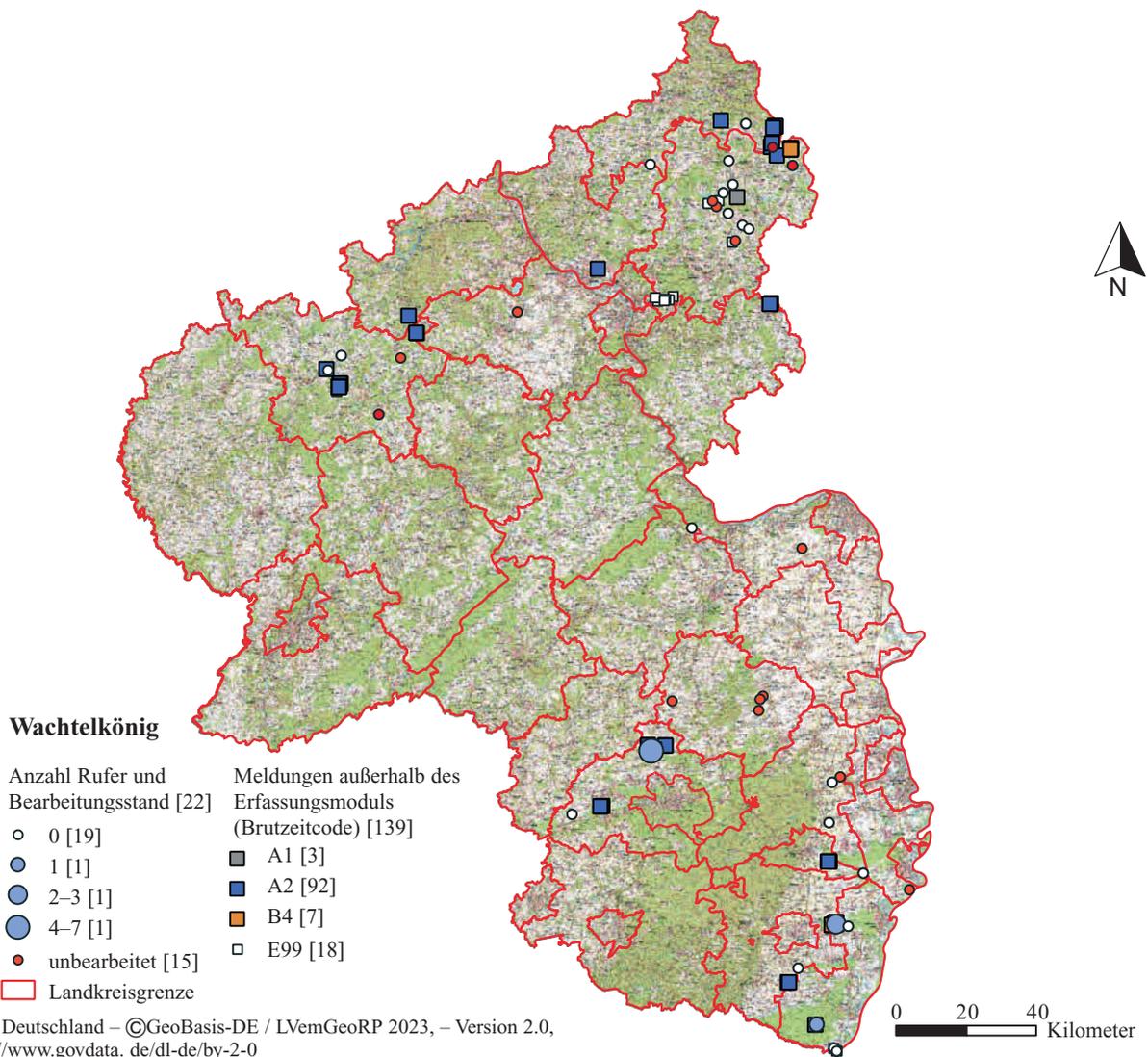


Abb. 23: Wachtelkönig – Räumliche Verteilung und Ergebnis der MsB-Erfassungen 2024 sowie sonstige Beobachtungen in Rheinland-Pfalz. A1 = Brutzeitbeobachtung, A2 = Balzendes ♂ zur Brutzeit in möglichem Bruthabitat, B4 = Revierverhalten an mindestens 2 Tagen im Abstand von min. 7 Tagen, vermutlich dauerhaft besetztes Revier, E99 = Art trotz Beobachtungsgängen nicht (mehr) festgestellt. In eckigen Klammern ist die Anzahl der Gebiete bzw. Meldungen je Bearbeitungsstand/Brutzeitcode aufgeführt.

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/wachtel%C3%B6nig>

Von den 37 im Rahmen des MsB für den Wachtelkönig etablierten Zählgebieten wurden 22 im Jahr 2024 kontrolliert, fünf davon allerdings mit nur einer der vorgesehenen zwei Begehungen. In drei Gebieten gab es Nachweise mit sechs, drei und einem rufenden Individuum. Da die Reviere in Rheinland-Pfalz oft erst vergleichsweise spät besetzt werden (s. a. DIETZEN in DIETZEN et al. 2016), sollte wenigstens eine der beiden MsB-Kontrollen im Juli liegen.

Dieses Jahr liegen aus zahlreichen weiteren Gebieten Nachweise vor, die sich wie folgt auf die verschiedenen Regionen verteilen:

- Eifel: ca. fünf Gebiete
- Westerwald: ca. acht Gebiete, davon drei länger besetzt

- Saar-Nahe-Bergland: ca. drei Gebiete
- Süd- und Vorderpfalz: zwei Gebiete

Unter Berücksichtigung aller Daten sind für 2024 somit an 21 Örtlichkeiten mögliche Brutvorkommen anzunehmen. Im Jahr zuvor gab es Vorkommen in drei Örtlichkeiten.

Die ehrenamtlichen nächtlichen Erfassungen im MsB haben 2024 L. BÖDGER, W. BRAUNER, W. BURENS (2), B. DIEFENTHAL, C. DIETZEN (2), H. u. M. GROß, P. HILSENDEGEN, P. KELLER, J. KUCHINKE, A. KUNZ, J. KUTZER, P. RAMACHERS, D. RAUDSZUS, J. RAUDSZUS, P. SCHIEFENHÖVEL (2), H.-J. SCHYGULLA (3) und A. WEIS durchgeführt. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!



Kiebitz (*Vanellus vanellus*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Kiebitz
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere Bestimmung des Kiebitzes und seines Brutzeitverhaltens.
Methode	Revierkartierung im Zählgebiet
Zählgebiete	Frei wählbar, wo Kiebitze (zumindest theoretisch) vorkommen
Anzahl Kontrollen	2 × pro Brutsaison (tagsüber, bevorzugt vormittags)
Erfassungszeitraum	April (1.–30.4.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle (abhängig von Größe des Zählgebiets)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail (Revierkarte)
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartnerin	Gerardo UNGER LAFOURCADE (gerardo.unger.lafourcade@gnor.de)

Im Rahmen des 2019 initialisierten Artenhilfsprojekts zum Kiebitz hat das Projektteam um Gerardo UNGER LAFOURCADE (Projektleiter) mit sehr viel Unterstützung ehrenamtlicher Beobachter/-innen 2024 mind. 158 [143] Brutpaare verteilt auf zehn Landkreise und kreisfreie Städte feststellen können. Zwei 2023 vom Kiebitz bewohnte Gebiete blieben 2024 ohne Brutnachweis. In einem Gebiet konnte 2024 erstmalig eine Brut dokumentiert werden. In den letzten vier Jahren ist ein Zuwachs von mind. 72 Brutpaaren 2020 auf mind. 158 Brutpaare 2024 erkennbar (+121 %). Dies ist auf Erfolge des Artenhilfsprojekts zurückzuführen, aber auch auf Schließung von Erfassungslücken. Bei mind. 130 [116] Jungvögeln konnte die Flugfähigkeit festgestellt werden (alle Angaben nach UNGER LAFOURCADE 2024, Brutpaaranzahl korr.).

Die ehrenamtlichen Beobachtungen wurden durchgeführt von B. BAYER, K. BECK, P. BERGWELER, K. BÖGELSPACHER, H. BOHLENDER, P. BOSWELL, W. BRAUNER, T. DOLICH, O. DOLICH, T. DÜRK, T. ESCH, A. FÖLLING, H.-G. FOLZ, S. FRIEDRICH, T. FUISTING, K. GARRECHT, H. GONSCHIOR, C. HENKES, W. HENKES, J. HENTZSCHEL, P. HILSENDEGEN, F. HILSENDEGEN, H. HILSENDEGEN, E. HIRSCH, D. HOFFMANN, U. HOFFMANN, R. HOLLEITNER, H.-G. HORN, M. HUNDSORFER, F. HÜTTEL, C. KAPPER-BECK, T. KÄRCHER, R. KECK, T. KECK, P. KELLER, M. KITT, M. KOCH, M. KRAUB, W. KRELL, C. KREUTZ, C. KÜHNER, S. KÜHNER, J. KUTZER, D. LAUX, T. MARKOVIC, A. MUTTRAY, A. NEU, J. POSYWIO, S. PRUIN, N. RAPP, R. REIFENRATH, I. RÖSLER, U. SALGE, W. SALGE, R. SCHÄFER, M. SCHLEUNING, C. SCHMIDTBERGER, J. SCHLICHT, H. SCHMITT, H. SCHNEI-

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/wiesenlimikolen>



0 20 40
Kilometer

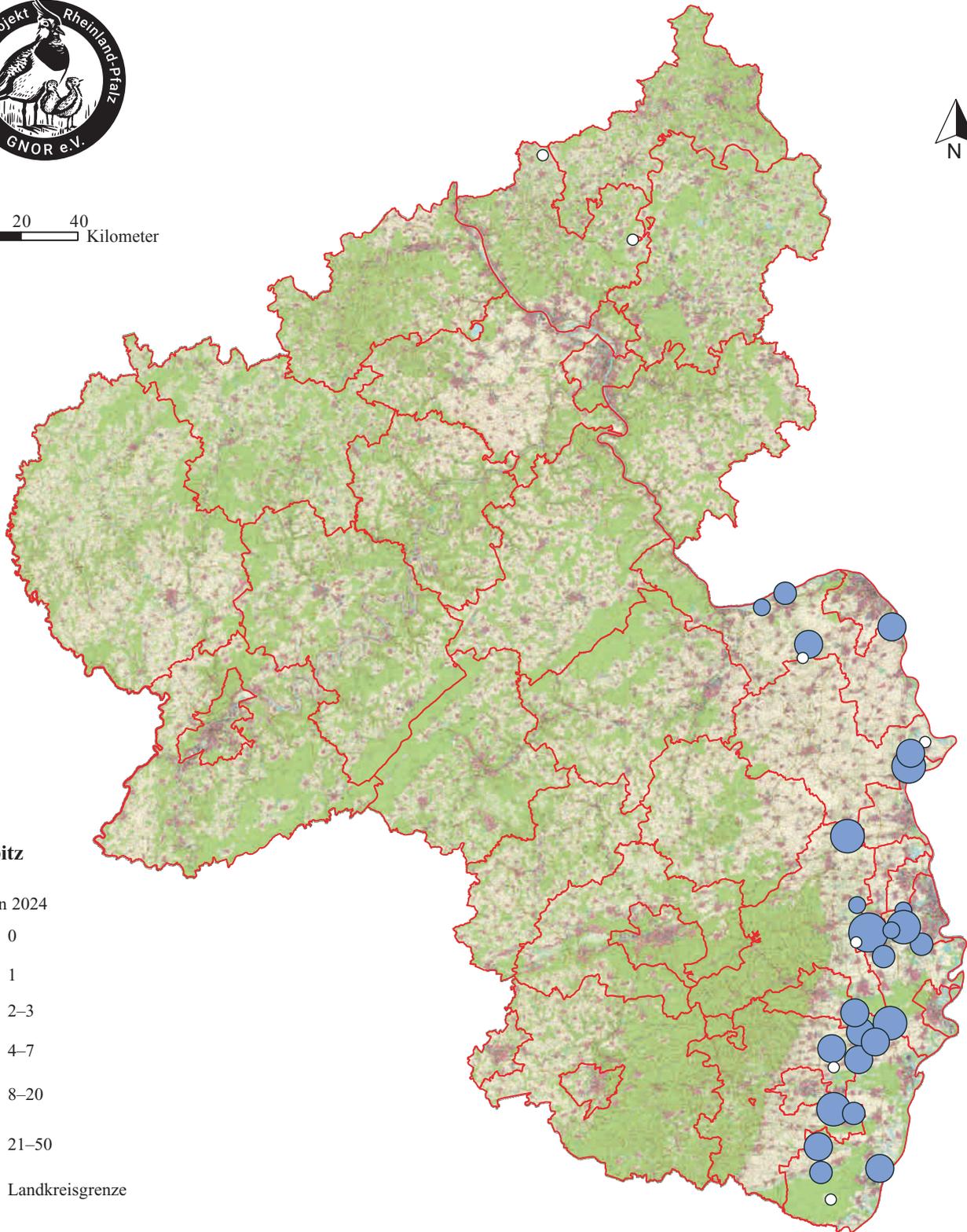


Kiebitz

Bruten 2024

- 0
- 1
- 2-3
- 4-7
- 8-20
- 21-50

□ Landkreisgrenze



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP

2024, – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 22: Kiebitz – Räumliche Verteilung und Größe (halbquantitativ) der Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz 2024.

DER, A. SCHULZ, P. SCHÜTT, B. SCHWAMM, H.-J. SCHY-
GULLA, R. STEIGER, S. STEIGER, T. STRUBEL, T. SÜSSENBERG,
J. TABEL, E. TONE, J. ULLEMEYER, J. VICKERS, M. VOGEL,

K. VON NIDA, J. WALTER, R. WAMBSGANSS, C. WEGNER,
J. WEIB, G. WEITMANN, G. WILLER, H. P. ZEHE, F. ZIERZ,
C. ZSCHUNKE, P. ZSCHUNKE und J. ZÜRKER.

Tab. 11: Kiebitz – Anzahl erfasster Brutgebiete und minimaler Brutbestand [BP] (Erstbruten) 2020–2024 auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz nach Daten des Artenhilfsprojekts „Kiebitz“ (G. UNGER LAFOURCADE in lit.).

Landkreis	Brutbestand				
	2020	2021	2022	2023	2024
Neuwied	3	1	0	0	0
Mainz-Bingen/Mainz	20	19	19	16	14
Alzey-Worms/Worms	7	10	10	15	18
Bad Dürkheim	12	14	25	33	40
Rhein-Pfalz-Kreis/Ludwigshafen	8	7	11	26	23
Germersheim	8	17	18	29	29
Südliche Weinstraße/Neustadt a. d. Weinstraße	14	19	15	24	34
Gesamt (min.)	≥ 72	≥ 87	≥ 98	≥ 143	≥ 158

MsB – Möwen und Seeschwalben (Binnenland)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Lachmöwe, Schwarzkopfmöwe, Silbermöwe, Steppenmöwe, Heringsmöwe, Mittelmeermöwe, Flusseeeschwalbe
Erforderliche Kenntnisse	Gut, sichere optische Bestimmung der vorkommenden Arten, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der Paare einer Kolonie.
Methode	Zählung Brutpaare in Kolonien
Zählgebiete	Frei wählbar, wo mind. eine Zielart vorkommt
Anzahl Kontrollen	1–2 × (abhängig vom Artenspektrum) pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Mitte Mai (Möwen) bis Anfang Juni (Seeschwalben) (11.5.–10.6.)
Erfassungsdauer	30–60 Min. je Kontrolle (abhängig von Größe und Einsehbarkeit der Kolonie)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Im Jahr 2024 haben sechs ehrenamtliche Zähler elf Standorte gemäß Erfassungsprotokoll kontrolliert, wofür ihnen herzlich zu danken ist: T. DOLICH, W. HENKES, U. JANZ, S. LAUBENGAIER, I. RÖSLER (4) und H.-J. SCHYGULLA. Die Standorte mit Brutflößen oder Schwimminseln wurden zusätzlich mit einer Drohne überflogen (F. HÜTTEL zusammen mit M. v. ROEDER), um die genaue Brutpaaranzahl der von Land aus nicht vollständig einsehbaren Nisthilfen zu ermitteln (s. a. DOLICH 2021, 2023). Die Drohnenbefliegungen erfolgten in enger Abstimmung mit der Oberen Naturschutzbehörde (SGD Süd) und dem Lan-

desamt für Umwelt. Dabei zeigte sich, dass der Bestand in den größeren Kolonien vom Boden aus tatsächlich unterschätzt wird, insbesondere bei der Flusseeeschwalbe (Faktor 1,3–1,7).

Unklar ist weiterhin, ob es vor allem am Oberrhein von Ludwigshafen bis Mainz, aber auch an Mittelrhein oder Mosel (2024 eine Brut der Mittelmeermöwe bei Koblenz) tatsächlich keine weiteren Vorkommen (insbesondere Mittelmeermöwe) gibt. Dort suchen wir noch zusätzliche Zähler/-innen (bitte beim Ansprechpartner melden, s. o.).

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/m%C3%B6wen%20und%20seeschwalben>



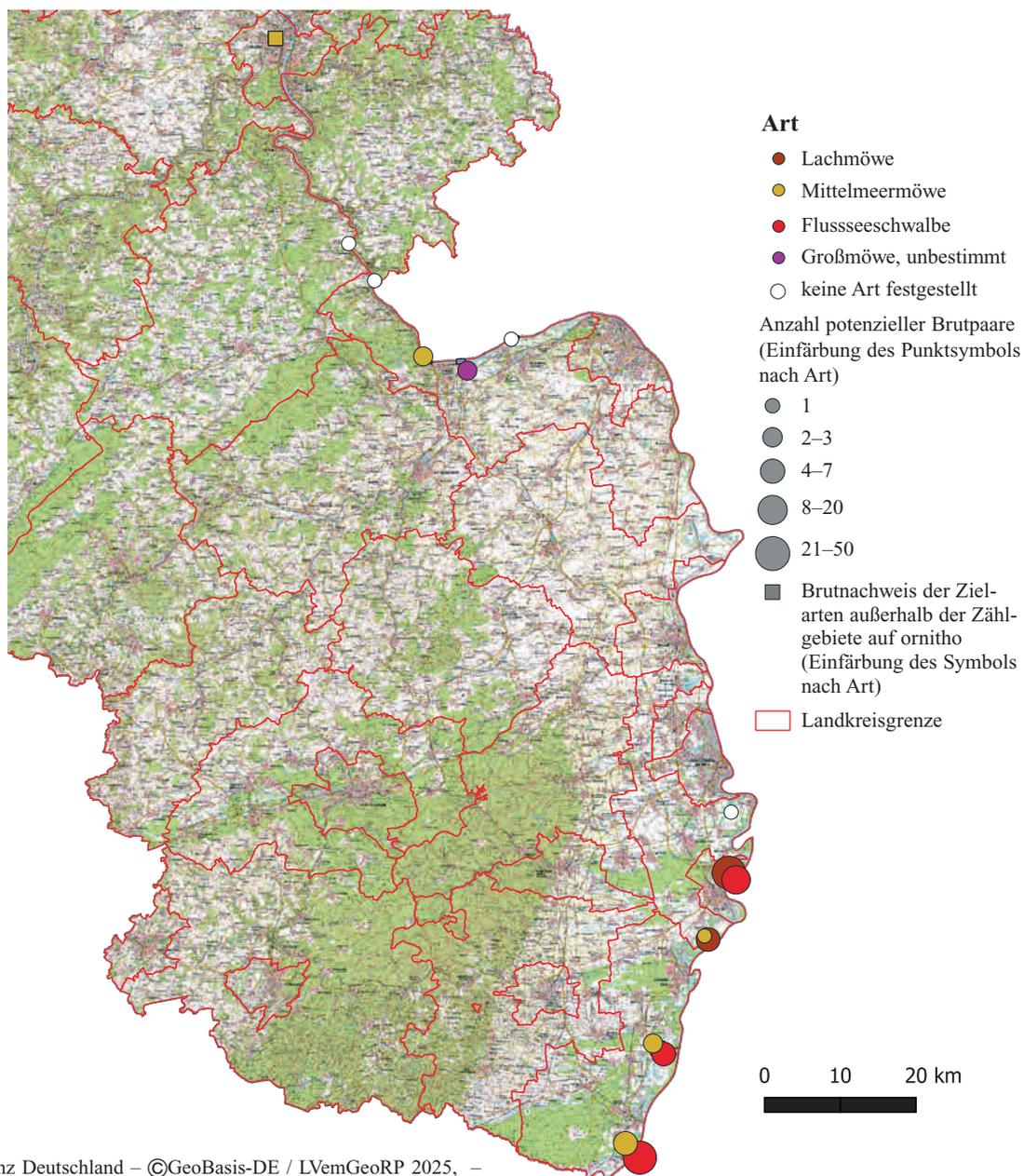
Lachmöwe (*Larus ridibundus*)

Der Gesamtbestand der Lachmöwe lag mit 39 Brutpaaren 2024 auf dem niedrigsten Stand nach 2019 (Tab. 12). In den Mechttersheimer Tongruben waren mit nur sechs Brutpaaren so wenig Lachmöwen-

bruten festzustellen wie seit 17 Jahren nicht (0 Bruten 2007, FOLZ in DIETZEN et al. 2016). Anders hingegen die Entwicklung am Deutschewühlsee Speyer, dort konnten mit 33 Brutpaaren so viele Lachmöwenbrutpaare wie noch nie festgestellt werden. Tote Lachmöwen waren, im Gegensatz zum Vorjahr, an keinem der Standorte festzustellen.

Tab. 12: Lachmöwe – Anzahl Brutpaare an bekannten Brutplätzen in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2019 bis 2024.

Lachmöwe	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Mechttersheimer Tongruben	≥ 24	45	48	81	33	6
Deutschewühlsee Speyer			10	27	16	33
Rheinland-Pfalz (gesamt)	≥ 24	45	58	108	49	39



Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 24: MsB „Möwen und Seeschwalben“ – Räumliche Verteilung und Größe (halbquantitativ) der erfassten Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz 2024.



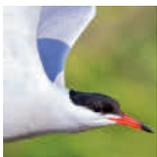
Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*)

Die Art brütete 2024 an drei Stellen am Oberrhein zwischen Ludwigshafen und südlicher Landesgrenze sowie an ein bis zwei Orten bei Bingen (Mäuseturm und vermutlich Globus) sowie bei Koblenz an der Mosel (Staustufe Koblenz). Wahrscheinlich betrifft der Großteil der Großmöwenbruten am Globuslager bei Bingen ebenfalls die Mittelmeermöwe, wobei möglicherweise vereinzelt an Bruten beteiligte Silber- oder Step-

penmöwen aufgrund der großen Beobachtungsentfernung nicht sicher bestimmbar waren. Auffällig ist die Verbreitungslücke zwischen Mainz und Ludwigshafen. Insgesamt ergab das MsB „Möwen und Seeschwalben“ in diesem Jahr bis zu 13 potenzielle Brutpaare verteilt auf fünf bis sechs Standorte (**Tab. 13**). Die Zählgebietskulisse sollte in den kommenden Jahren um weitere potenzielle Brutplätze ergänzt werden und die Beobachter/-innen sollten auf mögliche Brutvorkommen, insbesondere in derzeit nicht erfassten Regionen, achten und diese unbedingt mitteilen.

Tab. 13: Mittelmeermöwe – Anzahl gemeldeter Brutorte und Brutpaare in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2019 bis 2024.

Mittelmeermöwe	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Standorte	4	4	5	5-6	6-7	5-6
Brutpaare (erfasst)	10	13	10-19	8-14	14-20	10-13
Rheinland-Pfalz (2019–2020 geschätzt)	15–20	18–22	10–19	8–14	14–20	14–20



Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*)

Brutnachweise gelangen 2024 an drei Brutplätzen, ein Brutplatz mehr als noch 2023: am Kiessee Wolff & Müller bei Neuburg, auf einem 2021 neu installierten Brutfloß bei Speyer (s. DOLICH

2021) sowie auf einem Brutfloß bei Leimersheim. Die Mechtersheimer Tongruben waren, wie auch bereits 2023, nicht besetzt. Der rheinland-pfälzische Gesamtbestand lag mit mind. 53 Brutpaaren (**Tab. 14**) exakt auf dem Niveau des Vorjahres. Tote Flusseeeschwalben waren, im Gegensatz zum Vorjahr, an keinem der Standorte festzustellen.

Tab. 14: Flusseeeschwalbe – Anzahl Brutpaare an bekannten Brutorten in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2019 bis 2024.

Flusseeeschwalbe	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Mechtersheimer Tongruben	10	14	5	2	0	0
Kiessee Wolff & Müller Neuburg	15	≥ 26	33	25	33	27
Deutschewühlsee Speyer			9	15	20	19
Leimersheim: Kiesgruben am Wolfsberg		1	2	12	0	7
Rheinland-Pfalz (gesamt)	25	≥ 41	49	54	53	53

Uhu (*Bubo bubo*)



Im Jahr 2024 konnte Stefan BRÜCHER für die Europäische Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen (EGE Eulen) an 153 [+3 zum Vorjahr] von 202 kontrollierten Standorten im Bereich der rheinland-pfälzischen „Eifel“ eine Besiedlung durch Uhus feststellen. Es schritten nachweislich mindestens 109 [107] Paare zur Brut (**Abb. 25**).

Von den 109 begonnenen Bruten wurden 13 (12 %) [Vorjahr 16, 15 %] aufgegeben. Pro erfolgreicher Brut mit ermittelter Jungvogelanzahl gab es durchschnittlich 2,0 [1,8] Jungvögel. Es gab 16 [13] Bruten mit je drei, 32 [44] Bruten mit je zwei und 14 [27] Bruten mit je einem Nestling (**Abb. 26**). Bei 34 Bruten war die Jungenanzahl nicht zu ermitteln. Bei einer für diese Bruten angenommenen durchschnittlichen Jungenanzahl ergibt sich die Gesamtanzahl von 195 [165] Junguhus. Im Ausnahmejahr 2015 waren es 250 Junge.

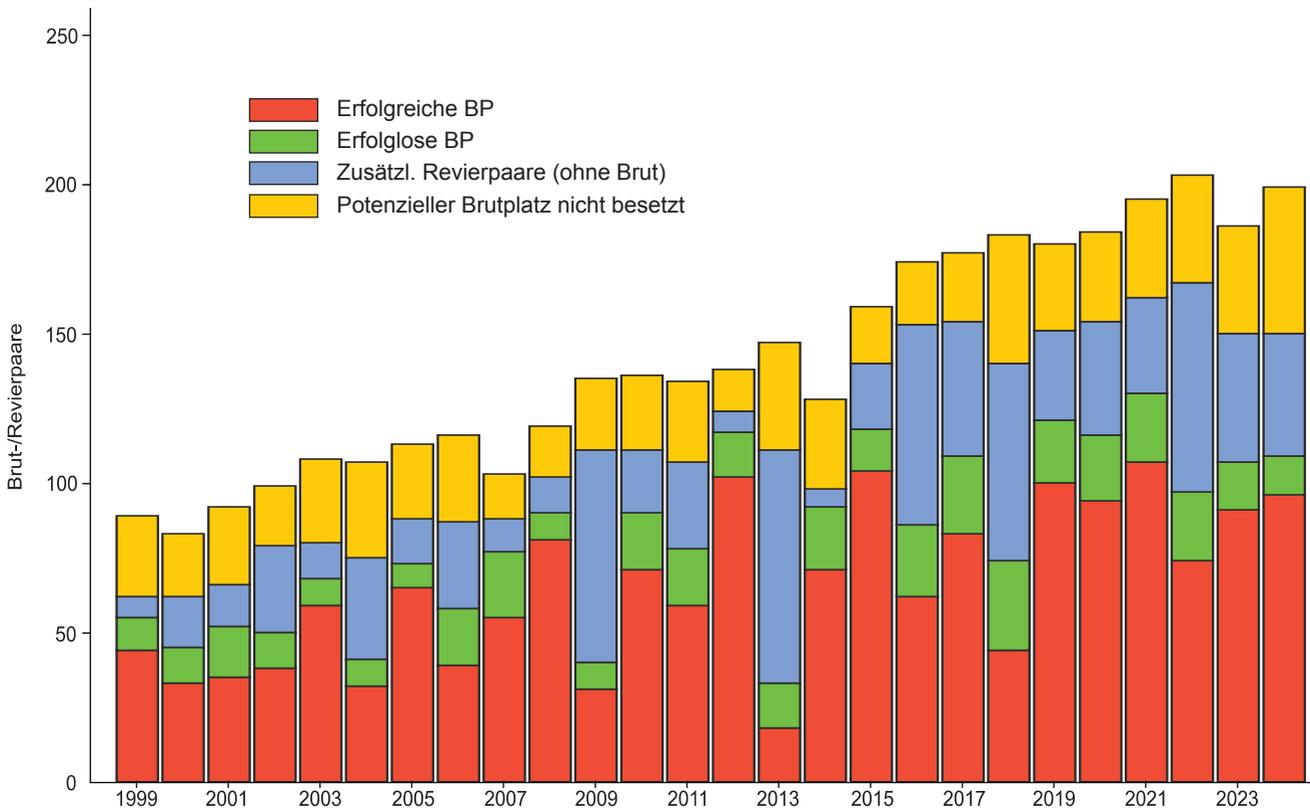


Abb. 25: Uhu – Brutbestandsentwicklung im Bereich der rheinland-pfälzischen „Eifel“ 1999–2024 nach Daten der EGE Eulen (s. a. DIETZEN, BRÜCHER & DALBECK in DIETZEN et al. 2016).

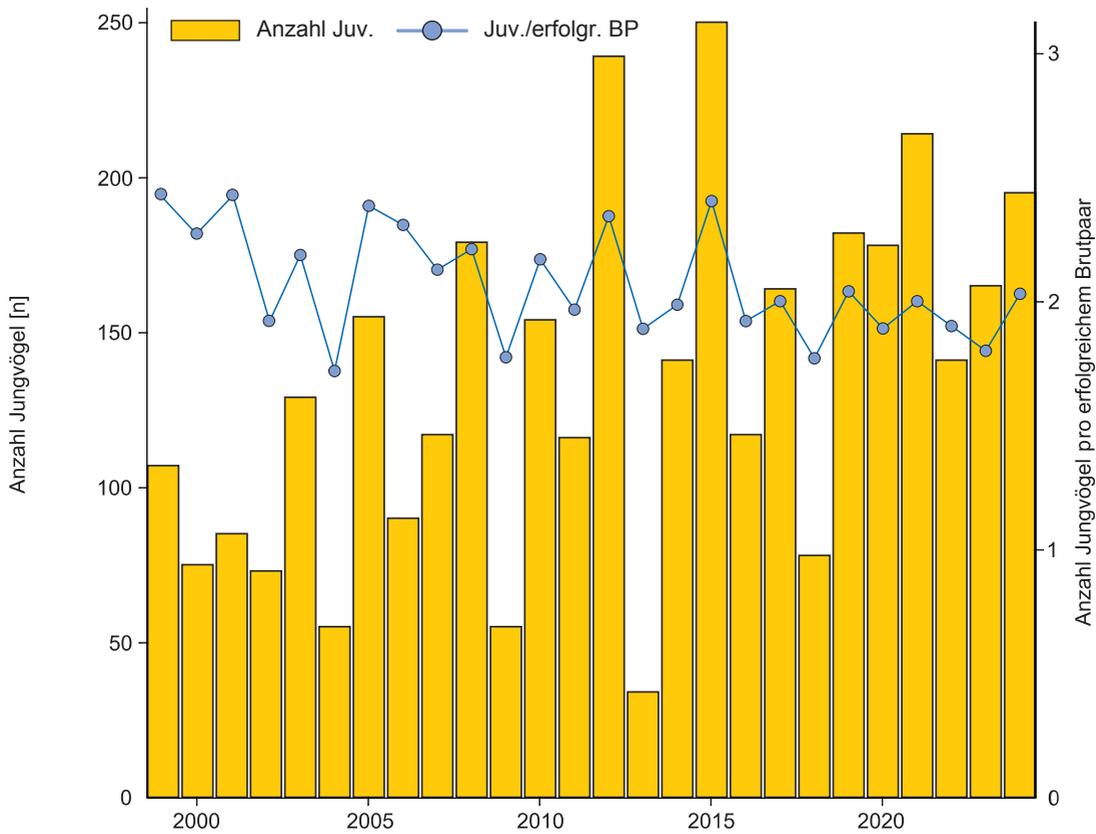


Abb. 26: Uhu – Bruterfolg im Bereich der rheinland-pfälzischen „Eifel“ 1999–2024 nach Daten der EGE Eulen (s. a. DIETZEN, BRÜCHER & DALBECK in DIETZEN et al. 2016).

Auch 2024 wurden im Dichtezentrum des Uhus in der Eifel mehrere verwaiste Reviere festgestellt. In diesen Habitaten waren seit ihrer Besiedlung bisher in jedem Jahr Brutversuche oder zumindest das Vorhandensein eines Uhus nachgewiesen worden. Diese 17 [2023: 12 Vorkommen, die in den 17 enthalten sind, sofern sie nicht zwischenzeitlich neu besiedelt wurden] Vorkommen waren teils seit 15 Jahren, meist jedoch schon seit den achtziger oder frühen 90er Jahren durchgehend besiedelt. Fielen hier Partner aus, so konnte sich der verbleibende Uhu zeitnah einen neuen Partner heranzufinden und die Bruttradition spätestens im Folgejahr fortsetzen. Folglich müssten 2024, wie auch schon 2023, an einigen Traditionsbrutplätzen mitten im Dichtezentrum Partner ausgefallen und gleichzeitig kein hoher Populationsdruck zum Schließen der Lücke vorhanden gewesen sein.

Manche der verwaisten Brutplätze aus 2023 waren 2024 schon wiederbesiedelt und an zwei der im ersten Halbjahr 2024 verwaisten Vorkommen war im Herbst 2024 wieder zumindest ein Uhu anwesend. Drei Neuansiedlungen an bisher unbesiedelten Habitaten sowie ein erstmals seit 1991 wieder erfolgreicher Brutplatz wurden festgestellt.

Im Pfälzerwald wurden 2024 vom Arbeitskreis „Wanderfalkenschutz“ des Naturschutzbundes (NABU), koordiniert von Hans SCHÄCHL (info@wanderfalkenschutz-rlp.de), an zehn Standorten [Vorjahr 8] Uhu-Revierpaare festgestellt. Von diesen haben sieben [5] erfolgreich gebrütet. Bei sechs [3] Paaren ließ sich die Jungenzahl ermitteln, es wurden insgesamt 12–13 [4] Junguhus festgestellt, dies entspricht einer durchschnittlichen Jungenzahl von 2–2,2 [1,3].

Landesweit dürfte der Bestand bei über 500 Revierpaaren liegen.

MsB – Kleineulen*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Sperlingskauz und Raufußkauz (optional, ohne Klangattrappe: Waldkauz, Waldohreule, Waldschnepfe)
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische Bestimmung des Sperlingskauzes und des Raufußkauzes, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen.
Methode	Linientranspekt mit Klangattrappe
Zählgebiete	Frei wählbar (potenzielle/historische Sperlings- und/oder Raufußkauzvorkommen)
Anzahl Kontrollen	2 × (optional 3 ×) pro Brutsaison (abends, Beginn max. eine Stunde vor Sonnenuntergang)
Erfassungszeitraum	Anfang März bis Mitte April (optionale dritte Begehung von Anfang bis Mitte Juni)
Erfassungsdauer	Ca. 2–4 Stunden (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Die Erfassungskulisse des MsB-Programms „Kleineulen“ konnte 2024 deutlich ausgebaut werden. In der zurückliegenden Zählperiode haben 24 [3] ehrenamtliche Kartierer/-innen 25 [4] Kleineulenrouten (davon 6 [0] in EU-Vogelschutzgebieten) mit insgesamt 146 [23] Lockpunkten bearbeitet (**Abb. 27**). Über alle Flächen hinweg wurden ausgewertete 113 [18] Individuen der Zielarten (inkl. Arten der erweiterten Artenliste) festgestellt, dies sind 0,77 [0,78] Individuen pro Lockpunkt. Auf der individuen-

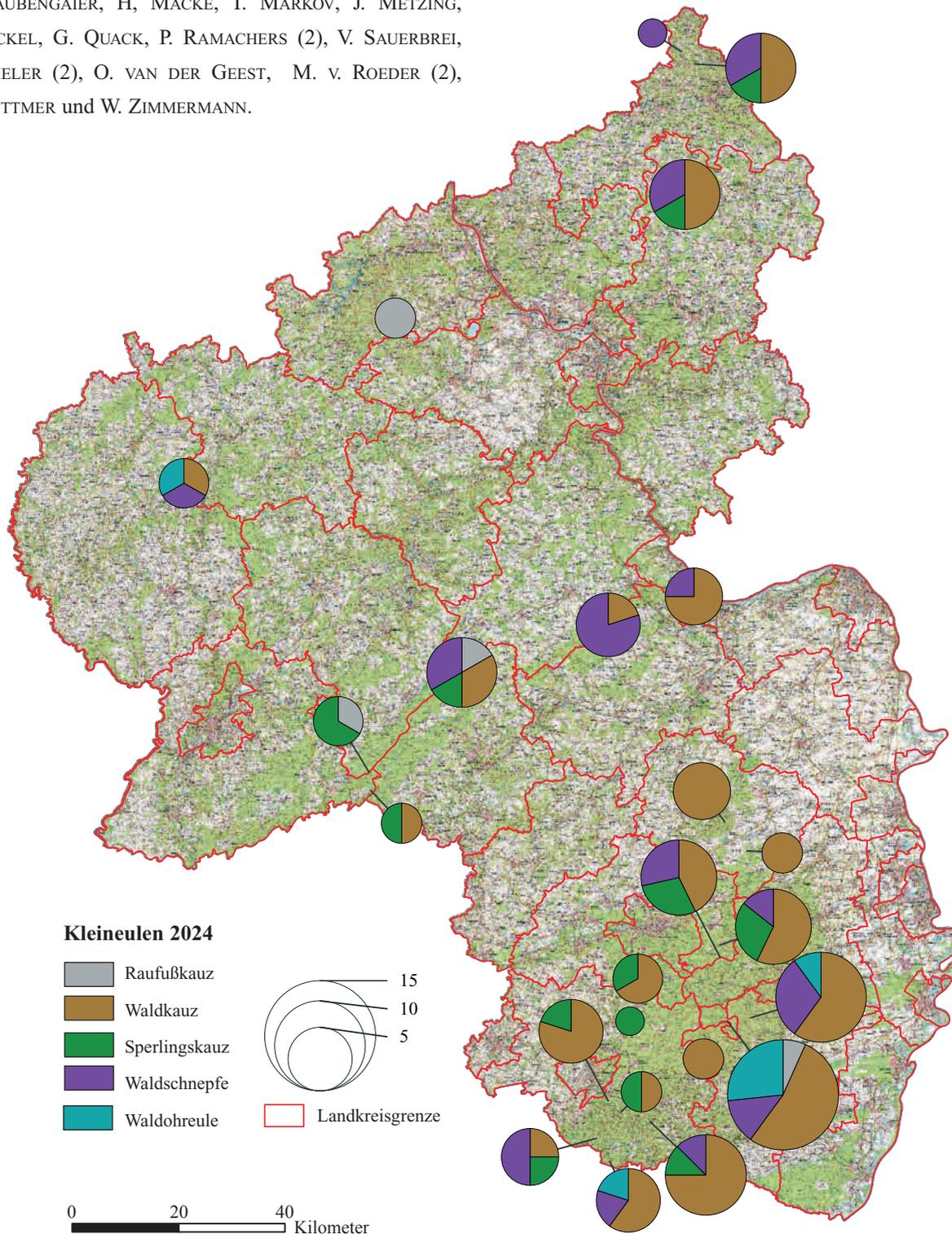
reichsten Strecke konnten 15 Individuen der Zielarten festgestellt werden (inkl. Arten der erweiterten Artenliste).

Betrachtet man die Zielarten Sperlings- und Raufußkauz, so wurden 2024 insgesamt 16 [1] Sperlingskäuze und 5 [7] Raufußkäuze nachgewiesen. Die Ergebnisse sind in **Abb. 27** und **Abb. 28** dargestellt. Die Abbildung zur Waldschnepfe ist ergänzt um die Ergebnisse aus dem MsB Ziegenmelker.

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/kleineulen>

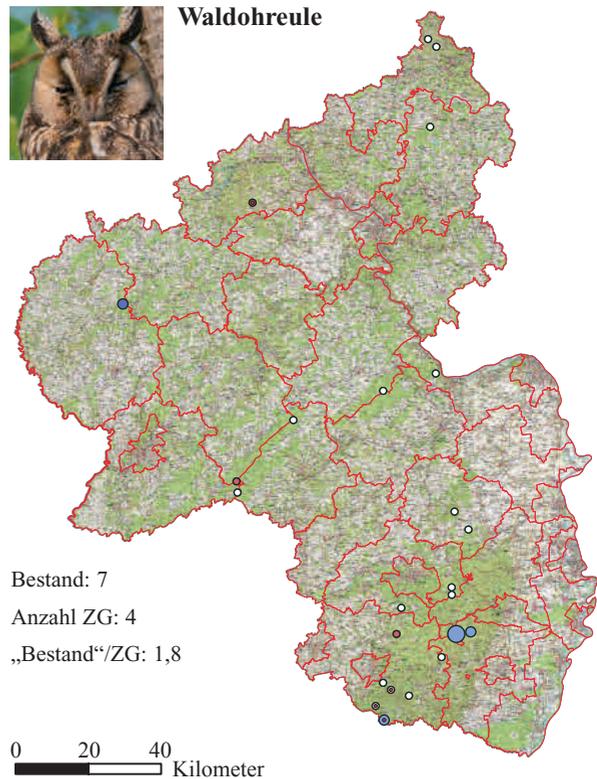
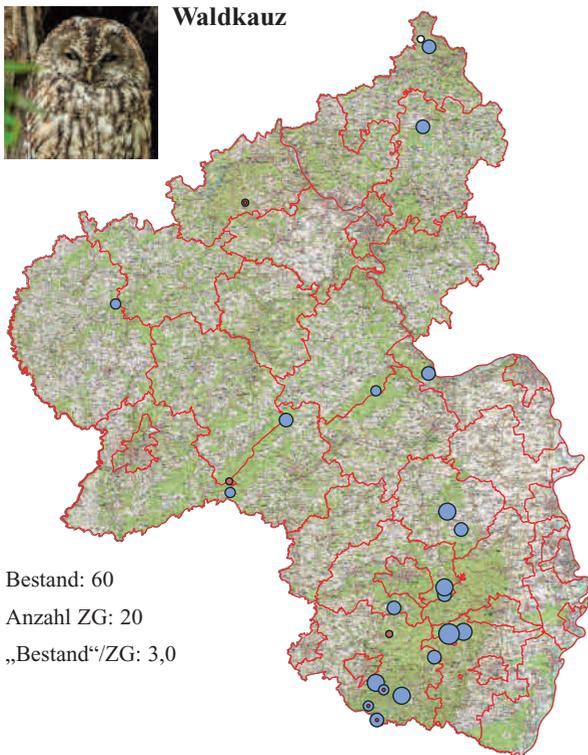
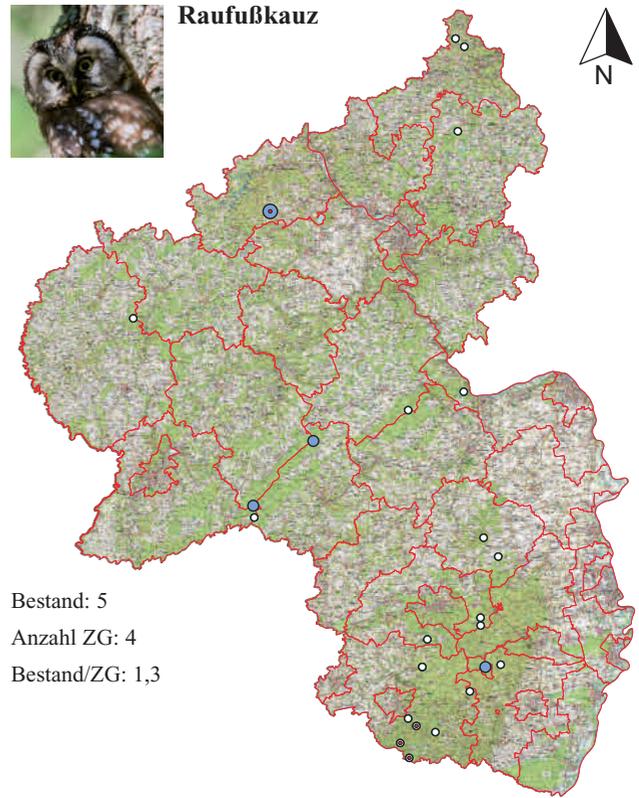
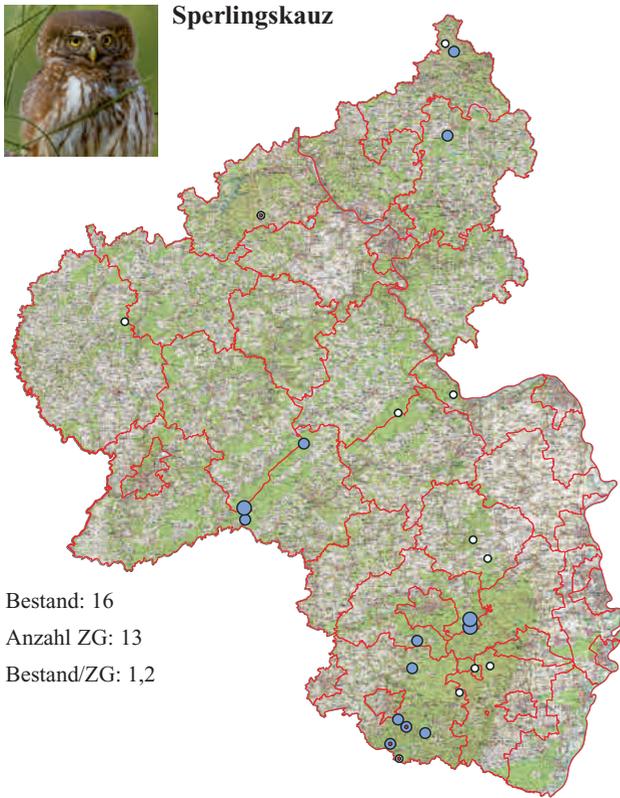
An dieser Stelle sei den ehrenamtlichen Zählern für Ihr Engagement herzlich gedankt: A. BETZIN, H. BRAUN, V. BRÜSEWITZ (2), B. CRUSAN, N. FAKUNDINY, F. GEISEN, A. GRIEB, U. GROH, M. HANKE (3), B. JOISTEN, A. KUNZ, S. LAUBENGAIER, H. MACKE, T. MARKOV, J. METZING, P. NICKEL, G. QUACK, P. RAMACHERS (2), V. SAUERBREI, P. SPIELER (2), O. VAN DER GEEST, M. v. ROEDER (2), L. WITTMER und W. ZIMMERMANN.

Langfristig ist das Ziel, für mindestens 20 Gebiete je Art jährlich Daten zu erheben. Interessenten wenden sich bitte an den o. g. Ansprechpartner.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 27: MsB „Kleineulen“ – Übersicht zum Monitoring in Rheinland-Pfalz 2024. Lage der Zählgebiete und Anteile der je Zählgebiet festgestellten Arten, die Punktgröße spiegelt die Anzahl der Individuen über alle Arten wider.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 28: MsB „Kleineulen“ – Räumliche Verteilung der Zählgebiete mit Nachweisen für Sperlingskauz, Raufußkauz, Waldkauz, Waldohreule und Waldschnepfe (inkl. MsB Ziegenmelker) in Rheinland-Pfalz 2024. Pro Zählgebiet ist die maximale Summe der Einzelnachweise pro Begehung abgebildet (Legende s. S. 57).

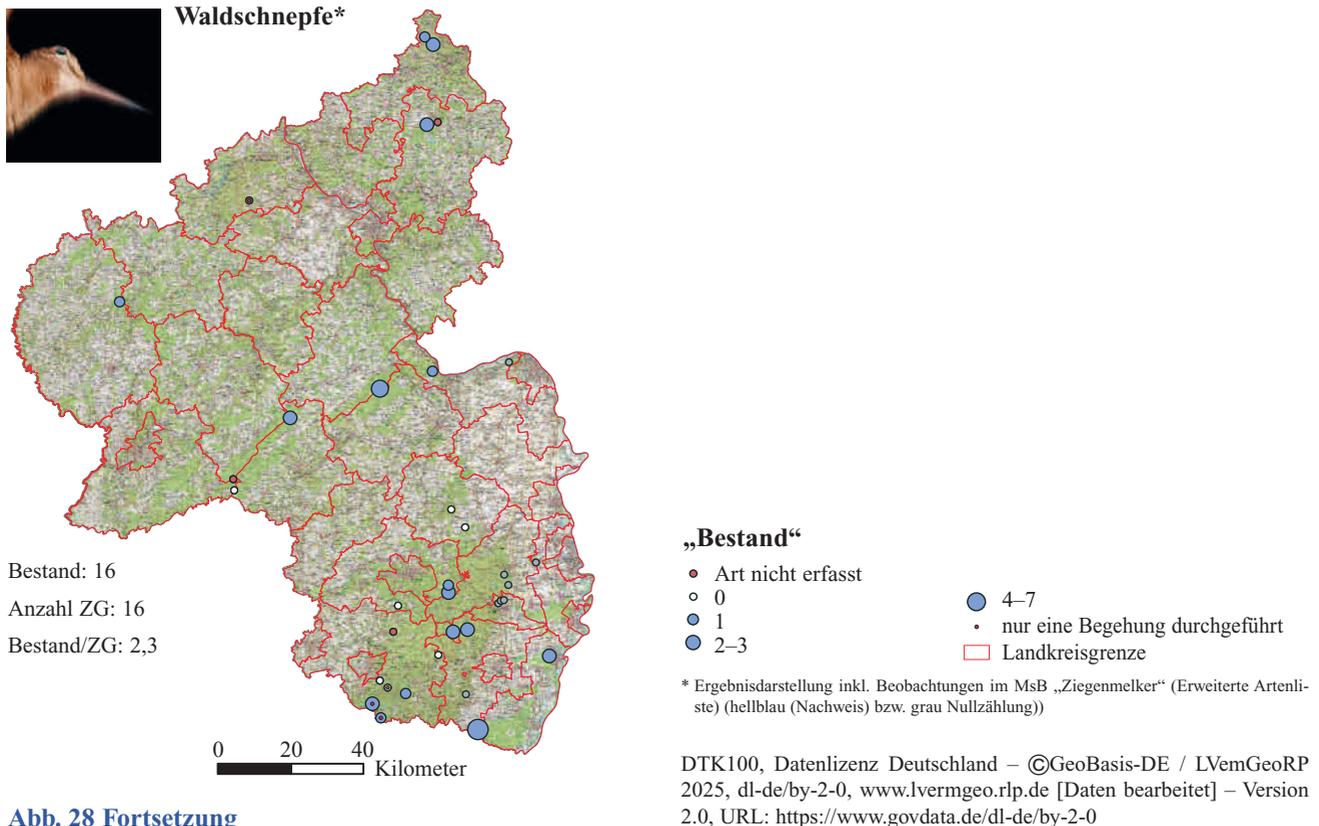


Abb. 28 Fortsetzung



Steinkauz (*Athene noctua*)

Verschiedene Arbeitsgruppen und Beringungsgemeinschaften kontrollieren jährlich regionale Steinkauz-Vorkommen, die Rückmeldungen für

das Jahr 2024 und die Vorjahre fasst **Tab. 15** zusammen. Der Vergleich der 2023 und 2024 dokumentierten Vorkommen offenbart einen geringen Anstieg von 438 auf 458 Brutpaare (+ 4,6 %). Kleinere Erfassungslücken könnten nach wie vor in der westlichen Eifel und in der Westpfalz bestehen.

Tab. 15: Steinkauz – Anzahl Brutpaare und Bruterfolg in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2019 bis 2024.

Brutpaare	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Ahr ^o	11	6	10	9	10	10
Nahegebiet*	75	80	84	80	89	105
Rheinessen [#]	104	113	130	146	152	126
Großraum Bad Dürkheim ^s	43	53	68	73	66	71
Neustadt ^{s§}	19	21	23	23	27	41
Pfalz ^{s§§}	8	10	16	14	21	20
Südpfalz ⁺	48	48	53	51	46	49
Westerwald ⁺⁺	20	20	18	12	23	29
Sonstige [§]	3	5	8	5	4	7
BP gesamt	>331	>356	>410	>413	>438	>458
Anzahl Jungvögel						
Ahr ^o	19	18	19	22	29	18
Nahegebiet*	230	253	241	224	339	370
Rheinessen [#]	315	494	317	562	548	554

Tab. 15: Fortsetzung

Anzahl Jungvögel	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Großraum Bad Dürkheim [§]	161	235	265	242	229	201
Neustadt ^{§§}	63	90	84	92	109	154
Pfalz ^{§§§}	26	37	52	50	76	50
Südpfalz ⁺	115	119	163	127	134	129
Westerwald ⁺⁺	36	33	48	28	66	73
Juv. gesamt	>965	>1.279	>1.189	>1.347	>1.530	>1.549
Juv./BP	2,94	3,64	2,96	3,30	3,53	3,43

° Beringungsgemeinschaft Grafschaft und unteres Ahrtal (J. WOITOL)

* Beringungsgemeinschaft im Nahegebiet mit J. ERBES, E. WOLFS, P. KINDER

Beringungsgemeinschaft „Steinkauz“ im NABU-RLP koordiniert von S. SCHUCH (Landkreise Mainz-Bingen, Alzey-Worms, Stadt Mainz und Stadt Worms)

§ Beringungsgemeinschaft im Großraum Bad Dürkheim koordiniert von R. HOLLEITNER

§§ Beringungsgemeinschaft NABU-Neustadt (B. HOOS, C. TEIWES)

§§§ Beringungsgemeinschaft im Bereich Rhein-Pfalz-Kreis, Speyer, Frankenthal, Ludwigshafen, Germersheim (S. OFER)

+ AG „Steinkauz“ im Naturschutzverband Südpfalz (K.-H. STAHLHEBER, E. HIRSCH)

++ NABU Hundsangen (M. WEIDENFELLER, G. FAHL, L. HOFFMANN, H. ICKENROTH)

§ Brutnachweise in den übrigen Landesteilen aus www.ornitho.de (4.2.2025)



Wiedehopf (*Upupa epops*)

Untenstehende Tabelle stellt die im Rahmen des bis zum Jahr 2023 von Jürgen LEHNERT im Auftrag der SGD-Süd koordinierten Artenschutzprojektes „Wiedehopf“ ermittelten Bestandszahlen dar (Tab. 16). Für das Jahr 2024 liegt eine Bestandsschätzung vor, die den Minimalbestand darstellt, da in dieser

nicht alle Vorkommensgebiete berücksichtigt sind. Ein Dank für die Bestandsschätzung geht an P. BRETZER, J. ERBES, C. EXNER, O. HUBER, D. STEFFEN, M. VOGEL und J. ZÜRKER.

Der Wiedehopf wird zudem über die erweiterte Artenliste des MsB-Moduls „Wendehals“ (siehe Seite 61ff.) mit-erfasst.

Tab. 16: Wiedehopf – Anzahl Brutpaare in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2019 bis 2024 (Daten bis 2023: J. LEHNERT i. A. d. Struktur- und Genehmigungsdirektion-Süd, ab 2024 eigene Recherchen).

Wiedehopf	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Rheinland-Pfalz	48	65	76	94	ca. 94	≥ 62–74



MsB – Bienenfresser (*Merops apiaster*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Bienenfresser
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere optische Bestimmung des Bienenfressers, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der besetzten/beflogenen Brutröhren einer Kolonie
Methode	Zählung beflogener Brutröhren
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandorte
Anzahl Kontrollen	1–2 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Ab Anfang Juli (erste Kontrolle ab Mitte Mai möglich)
Erfassungsdauer	Je nach Koloniegröße und -einsehbarkeit
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, ausgewählte oder neue Standorte (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/bienenfresser>

Seit der Brutsaison 2024 ist das Bienenfressermonitoring teil der vom DDA deutschlandweit koordinierten Monitoringprogramme. Deutschlandweit ausgewertet werden die Daten von der FG Bienenfresser der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (BASTIAN 2024).

Im Berichtszeitraum 2024 ergaben die Kontrollen im Rahmen des MsB insgesamt 376 [326] beflogene Röhren verteilt auf 34 [31] Koloniestandorten bzw. Zählgebiete in Rheinland-Pfalz. Somit hat der Bestand erneut zugenommen (+ 15,3 %) und fast das Niveau von 2021 erreicht (s. **Abb. 29**). Kontrolliert wurden im Jahr 2024 47 Zählgebiete. Vier Zählgebiete wurden 2024 erstmals erfasst (6 BP). Zwölf Zählgebiete umfassten zehn oder mehr Brutpaare (max. 49 BP). Der Verbreitungsschwerpunkt befand sich unverändert in Rheinhessen (71 %) und dort im östli-

chen Teil des Donnersbergkreises (s. **Abb. 29**), gefolgt von Eifel (15 %), Pfalz (13 %) und Taunus (1 %).

Die Zählungen im Rahmen des MsB haben die nachfolgend aufgeführten 13 Personen ehrenamtlich durchgeführt: H.-V. BASTIAN (13), K. BELZER, W. BRAUNER, R. BURKHARDT (2), T. DÜRK (2), H-G. FOLZ, A. FÖLLING, R. KLENK, N. KOCH, L. LENZ, S. SCHNEFEL, A. VIERTTEL, J. WEIB (15) und J. WOITOL.

Die RPBL GmbH stellt ihre von hauptamtlichen Kartierern erhobenen Daten dem Monitoring zur Verfügung, herzlichen Dank dafür im Namen der GNOR und des MKUEM.

Bis zur Saison 2023 wurde das Bienenfressermonitoring vom AK „Bienenfresser“ (Jörn WEIB) der GNOR koordiniert.

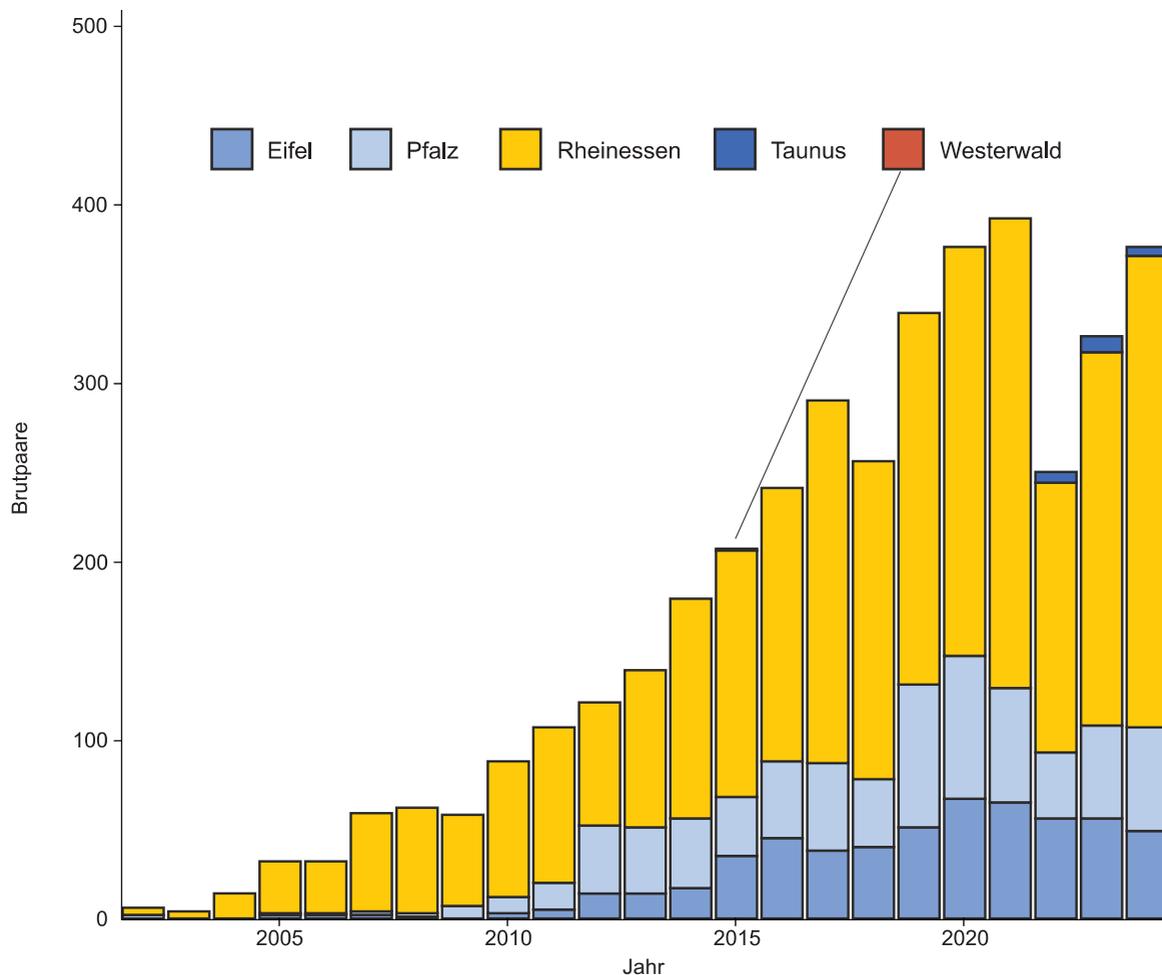


Abb. 29: Bienenfresser – Brutbestandsentwicklung in Rheinland-Pfalz 2002–2024 (Daten: AK „Bienenfresser“). „Pfalz“ umfasst die Landkreise DÜW, KL, RP, SÜW, „Rheinhessen“ = AZ, KH, KIB, MZ, WO, „Eifel“ = AW, MYK, WIL, „Taunus“ = EMS, „Westerwald“ = WW.

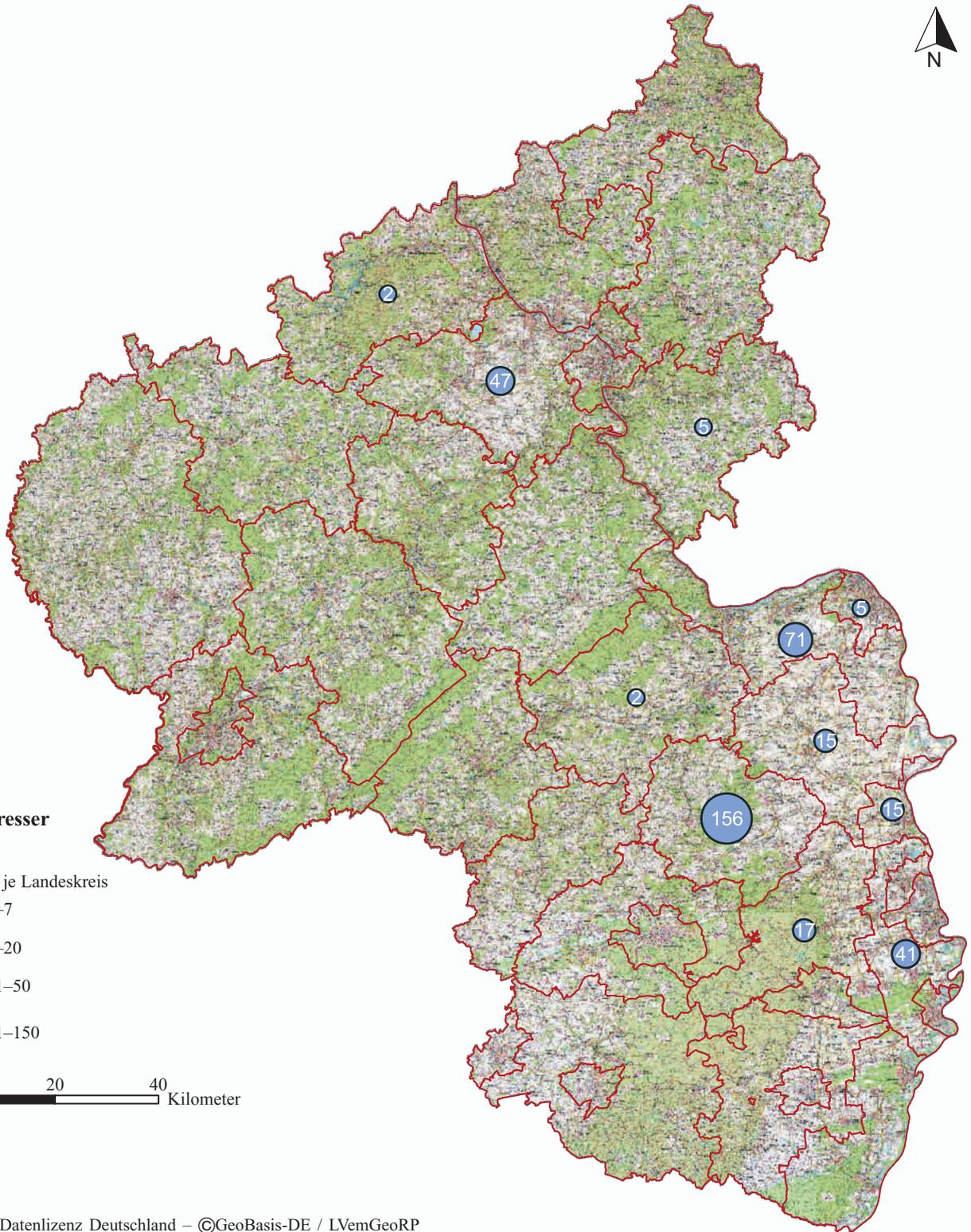


Bienenfresser

Brutpaare je Landkreis

- 1–7
- 8–20
- 21–50
- 51–150

0 20 40
 Kilometer



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP
 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0,
 URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 30: Bienenfresser – Anzahl der erfassten Brutpaare pro Landkreis in Rheinland-Pfalz 2024.

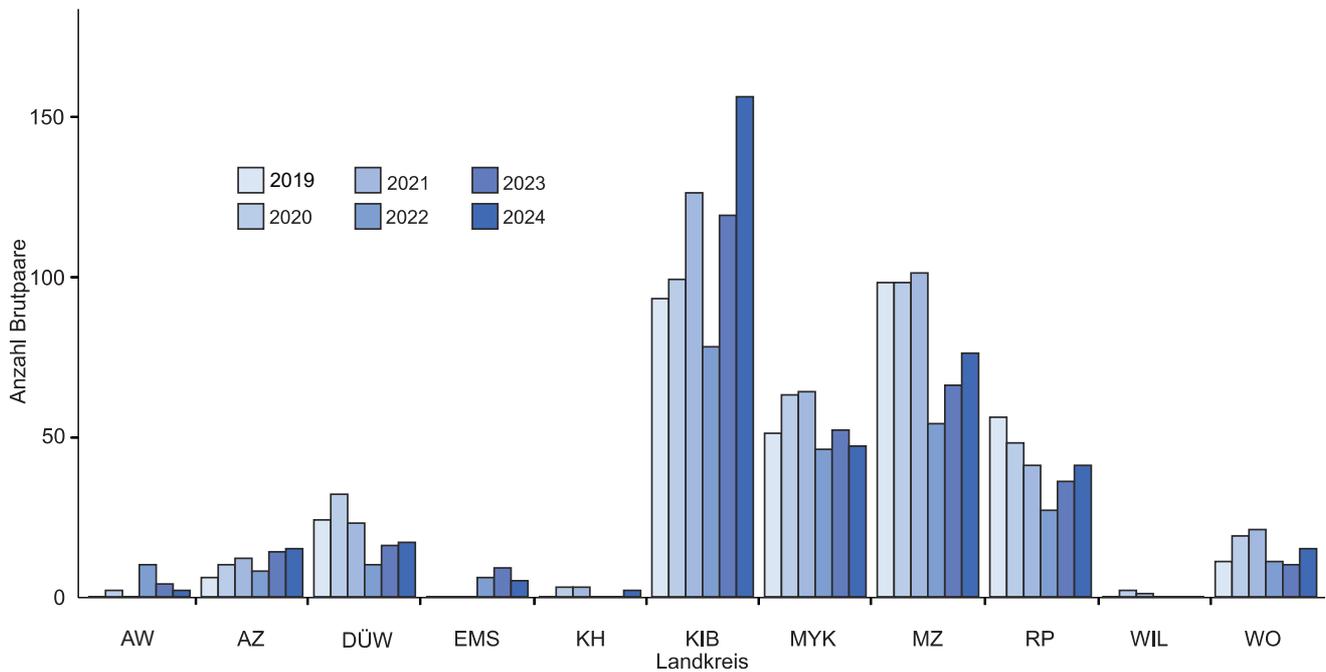


Abb. 31: Bienenfresser – Brutbestände in den Landkreisen in Rheinland-Pfalz 2019 bis 2024. MZ = Stadt Mainz und Landkreis Mainz-Bingen.



MsB – Wendehals (*Jynx torquilla*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en) Wendehals, optional (ohne Klangatruppe): Turteltaube, Wiedehopf, Grauspecht, Heidelerche, Baumpieper, Zaunammer

Erforderliche Kenntnisse Gering, sichere akustische Bestimmung des Wendehalses, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen.

Methode Linientranssekt mit Klangatruppe

Zählgebiete Frei wählbar (potenzielle/historische Wendehalsvorkommen)

Anzahl Kontrollen 1 × pro Brutsaison (morgens, eine Stunde nach Sonnenaufgang)

Erfassungszeitraum Anfang bis Mitte Mai (1. und 2. Mai-Dekade)

Erfassungsdauer Ca. 2 Stunden (abhängig von Streckenlänge)

Datenmeldung Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon

Teilnehmer/-innen gesucht Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)

Ansprechpartner Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Das MsB-Programm „Wendehals“ wurde 2024 erfolgreich weiter aus- und aufgebaut. Es haben sich 15 [8] Personen an diesem Programm beteiligt und 18 [9] Gebiete erfasst. An dieser Stelle sei den ehrenamtlichen Zählern für ihr Engagement herzlich gedankt: H. ACKERMANN, A. BETZIN, V. BRÜSEWITZ, A. FREY, F. GEISEN, S. GLÄSKE, J. u. S. HÜMMERICH, D. LAUX, M. MANTOAN (2), K. PREIB, S. RÜLL, R. VIERATH (2), M. v. ROEDER (2), M. WAGNER und R. WITTRIEN.

Neun [6] der 18 [9] Zählgebiete befinden sich innerhalb von EU-Vogelschutzgebieten. In 15 [6] Zählgebieten konnte der Wendehals festgestellt werden. 13 [7] Gebiete wurden auch auf Arten der erweiterten Artenliste hin erfasst. Von diesen konnten Turteltaube, Wiedehopf, Grauspecht, Heidelerche, Baumpieper und Zaunammer festgestellt werden. Die Ergebnisse sind, ergänzt um die Ergebnisse aus dem MsB Zaunammer (nur erweiterte Artenliste: Wendehals, Heidelerche, Baumpieper) und

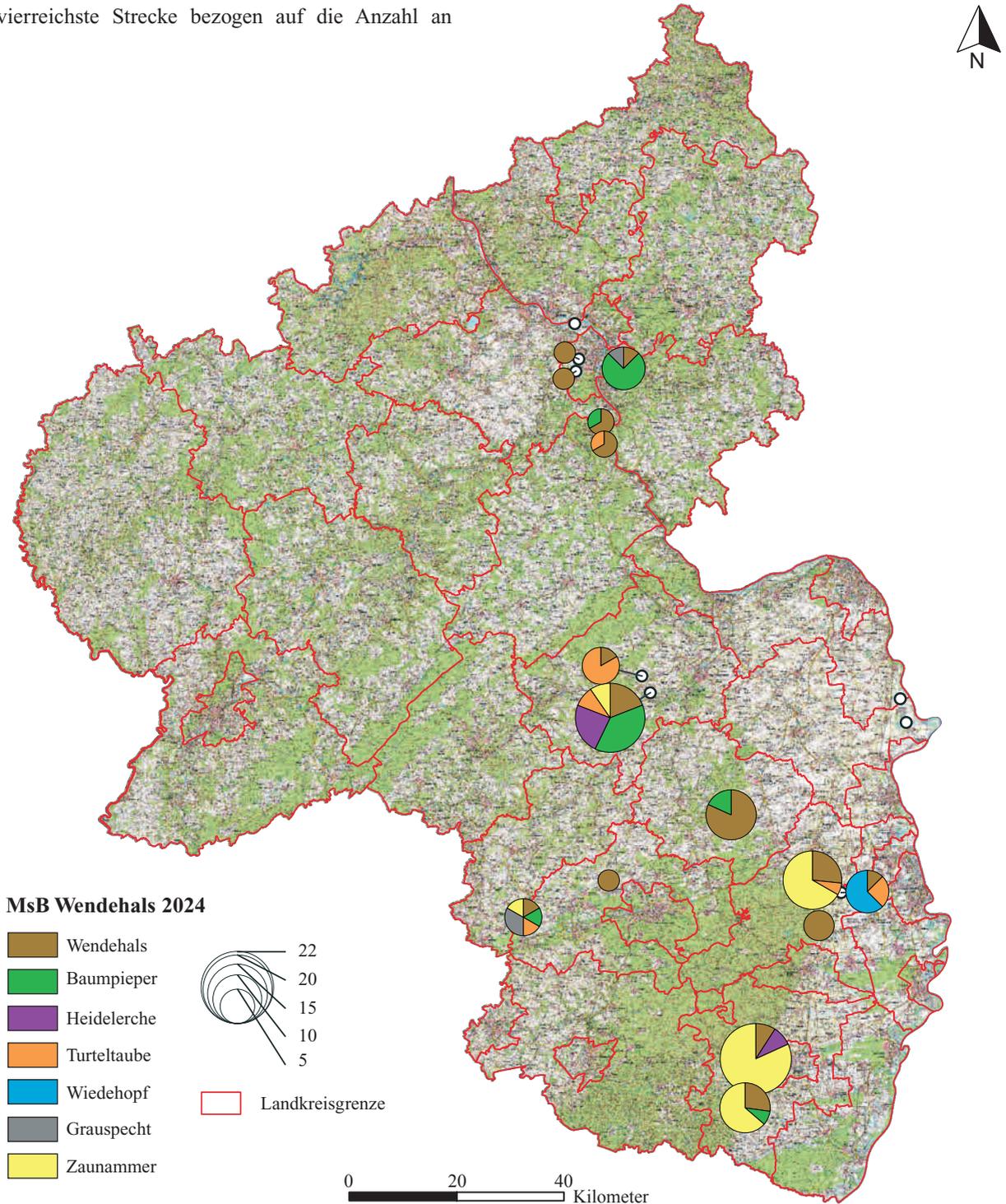
* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/wendehals>

dem Monitoring häufiger Brutvögel, in **Abb. 33** dargestellt.

Insgesamt wurden 242 [131] Lockpunkte bearbeitet, dabei konnten insgesamt 124 [53] Reviere der Zielarten erfasst werden, dies sind 0,51 [0,40] Reviere pro Lockpunkt. Die revierreichste Strecke bezogen auf die Anzahl an

Lockpunkten wies im Schnitt 1,47 [1,20] Reviere je Lockpunkt auf.

Langfristig ist das Ziel, für mindestens 20 Gebiete je Art jährlich Daten zu erheben. Interessenten wenden sich bitte an den o. g. Ansprechpartner.



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 32: MsB „Wendehals“ – Übersicht zum Monitoring in Rheinland-Pfalz 2024. Lage der Zählgebiete und Anteile der je Zählgebiet festgestellten Arten, die Punktgröße spiegelt die Anzahl der Individuen über alle Arten wider. Untersuchte Flächen ohne Nachweis der Zielarten sind als weißer Punkt ohne Tortendiagramm dargestellt.

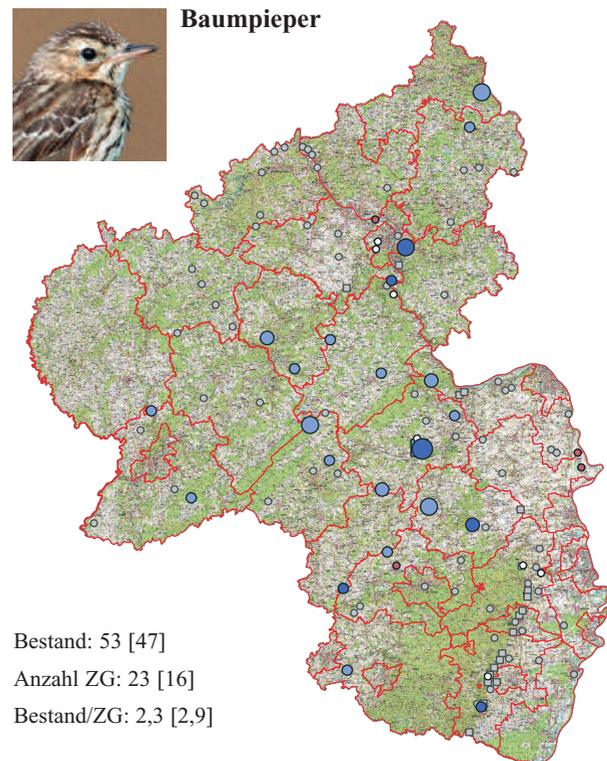
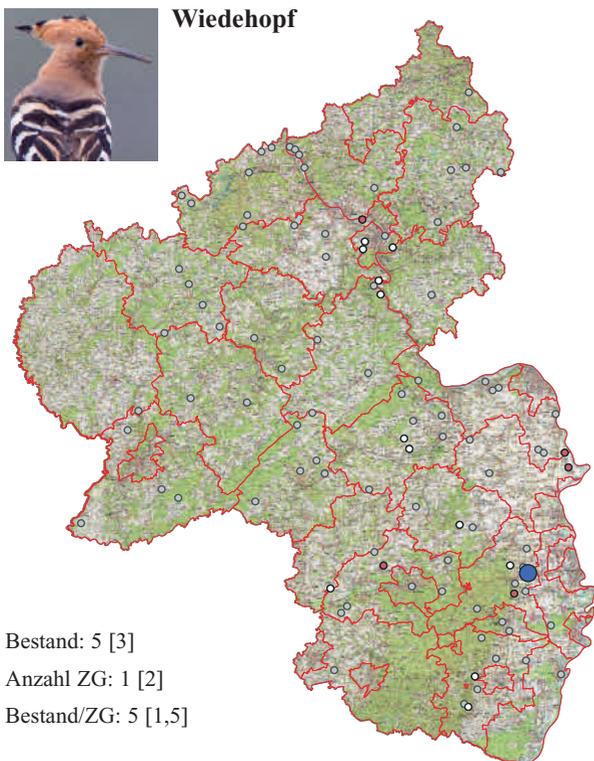
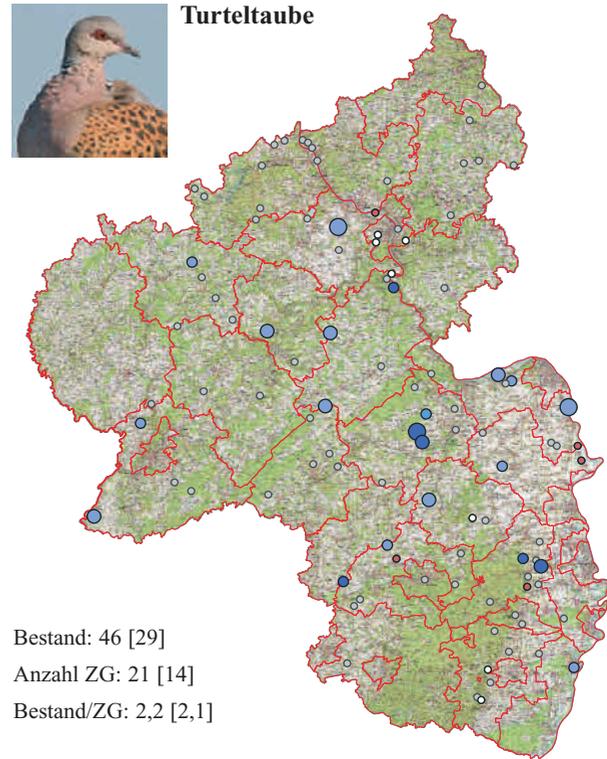
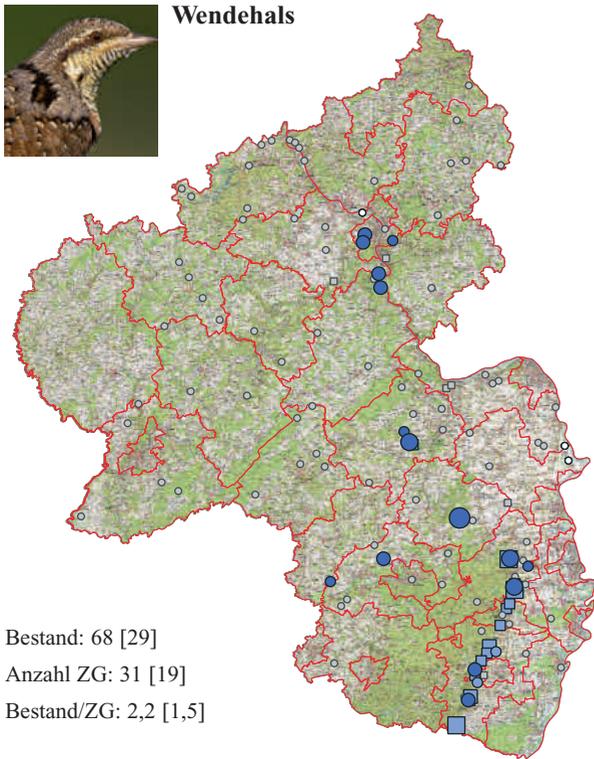
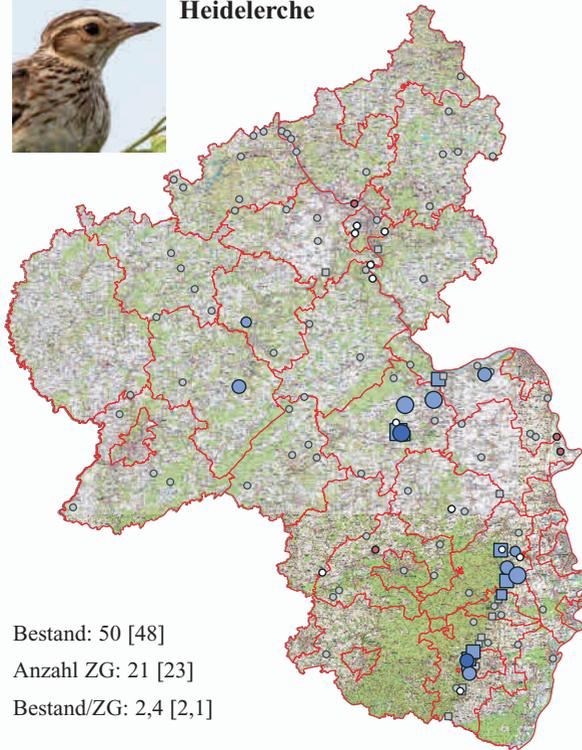


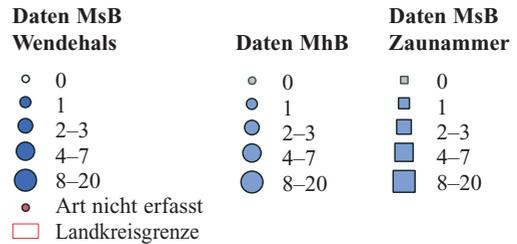
Abb. 33: MsB „Wendehals“ – Räumliche Verteilung der Zählgebiete mit Nachweisen für Wendehals, Baumpieper, Heidelerche, Turteltaube und Wiedehopf in Rheinland-Pfalz 2024. Pro Zählgebiet ist die Summe der Einzelnachweise der Begehung abgebildet bzw. die Anzahl der Reviere auf der Probefläche (MhB) (Legende s. S. 64).



Heidelerche



Bestand: 50 [48]
Anzahl ZG: 21 [23]
Bestand/ZG: 2,4 [2,1]



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 33 Fortsetzung

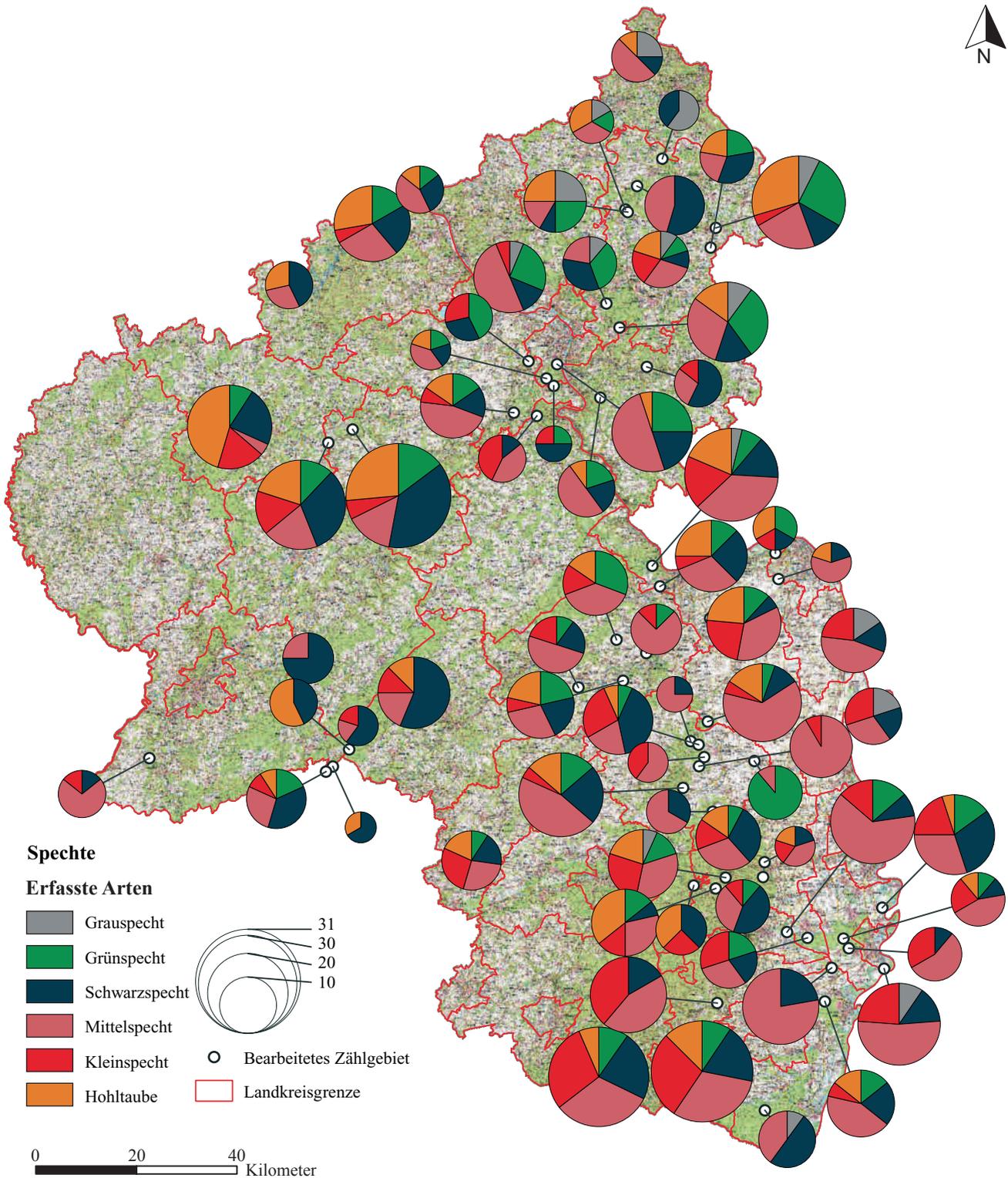
MsB – Spechte*

Programmsteckbrief	
Erfasste Art(en)	Mittel-, Klein-, Schwarz- und Grauspecht, optional Grünspecht, Hohltaube
Erforderliche Kenntnisse	Sichere visuelle und akustische Bestimmung der Spechte, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Artengruppe zu prüfen.
Methode	Punkt-Stopp-Zählung mit Klangattrappe (2–5 km)
Zählgebiete	Frei wählbar, wo mind. eine Zielart vorkommt (Wald)
Anzahl Kontrollen	2 × pro Brutsaison (tagsüber, bevorzugt früh morgens/vormittags)
Erfassungszeitraum	Ende Februar bis Anfang April (21.2.–20.4.)
Erfassungsdauer	2–4 Stunden je Begehung (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Das Erfassungsprogramm für die weniger häufigen Spechte konnte dank des Engagements zahlreicher Unterstützer im Jahr 2024 fortgeführt und ausgebaut werden. In der zurückliegenden Zählseason 2024 haben 60 [42] ehrenamtliche Kartierer/-innen 71 [52] Spechtrouten (davon 29 [20] in EU-Vogelschutzgebieten) mit insgesamt 672 [490]

Lockpunkten bearbeitet (Abb. 34). Über alle Flächen hinweg wurden ausgewertete 896 [709] Spechtindividuen (inkl. Hohltauben) festgestellt, dies sind 1,33 [1,45] Individuen pro Lockpunkt. Die individuenreichste Strecke bezogen auf die Anzahl an Lockpunkten wies im Schnitt 3,6 [5] Individuen je Lockpunkt auf.

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/spechte>



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 34: MsB „Spechte“ – Übersicht zum Monitoring in Rheinland-Pfalz 2024. Lage der Zählgebiete und Anteile der je Zählgebiet festgestellten Arten, die Punktgröße spiegelt die Anzahl der Individuen über alle Arten wider.

Anerkennung und Dank dafür gebühren: C. BETTINGER (2), S. BLESINGER, H. BOLLEN (2), H. BRAUN, J. BRAUN, M. u. U. BRAUN, P. BRETZER, C. BRÖDER, V. BRÜSEWITZ (2), M. BUB, R. BURKHARDT, J. DEBUS, I. DIETRICH, C. DIETZEN (3), I. DORNER (2), M. EGGERT, EIDEN-STEINHOFF, J. ELSNER, J. ERBES, B. FAHL, K. FISCHER, H.-G. FOLZ, M. GÄRTNER, B. GEIGER, F. GEISEN, D. u. U. HOFFMANN, J. u. S. HÜMMERICH, K. KINDGEN, E. KOCH, C. KOHLER, W. KÖNIG (3), J. KUCHINKE (2), A. KUNZ, J. KUNZ, B. LANGANKI-LINKER, S. LAUBENGAIER, D. LAUX, T. MARKOV, J. NASS, A. NEU, V. PLATZ, L. REINHARD, B. REISS, J. ROSENBAACH, M. ROSENBAACH, P. SCHIEFENHÖVEL, K. W. SIMONS, J. STAHRER, M. STANKALLA, N. THIEN, J. ULLEMEYER, J. UPTMOOR, P. VAN LAETHEM, M. VON ROEDER (3), M. WAGNER (2), J. WEINAND, R. WENDLER, R. WITTRIE, J. WOITOL und W. ZIMMERMANN.

Zwei der Probeflächen im länderübergreifenden Nationalpark Hunsrück-Hochwald befinden sich auf saarländischem Gelände. Insgesamt sind mittlerweile 101 Routen in Rheinland-Pfalz angelegt. Zur Schließung noch bestehender Erfassungslücken sind weitere Probeflächen in den Landkreisen Bitburg-Prüm, Birkenfeld, Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Rhein-Hunsrück und Kusel sowie in der Rheinaue (Ldkr. Germersheim) und im Pfälzerwald (Ldkr. Südwestpfalz) sehr willkommen, vor allem in bestehenden EU-Vogelschutzgebieten. Interessenten wenden sich bitte an den o. g. Ansprechpartner.



Mittelspecht (*Dendrocoptes medius*)

Der Mittelspecht war auf 63 [49] von 71 [52] Probeflächen mit maximal 319 [259] Ind. nachzuweisen, davon 119 [116] Ind. in EU-Vogelschutzgebieten (**Abb. 35**). Die durchschnittliche Individuenanzahl bei Berücksichtigung aller Zählgebiete liegt etwas unter dem Wert des Vorjahres von 4,49 [4,98] (**Tab. 17**). Ein Vergleich der in beiden Jahren kontrollierten Gebiete (n = 49) liefert mit 245 Individuen für beide Jahre den gleichen Wert.



Kleinspecht (*Dryobates minor*)

Der Kleinspecht war auf 48 [37] von 71 [52] Probeflächen präsent. Insgesamt wurden 121 [112] Ind. nachgewiesen (**Abb. 35**). Die durch-

schnittliche Individuenanzahl bei Berücksichtigung aller Zählgebiete ist von 2,15 im Vorjahr auf 1,70 gefallen. Betrachtet man nur die in beiden Jahren kontrollierten Gebiete (n = 49), so ist ein Rückgang der Individuenanzahl von 104 auf 82 festzustellen.



Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Den Schwarzspecht haben die Kartierer/-innen in 63 [49] von 71 [52] Zählgebieten mit maximal 200 [147] Ind. nachgewiesen, davon 50 [42] in EU-Vogelschutzgebieten (**Abb. 35**). Die durchschnittliche Individuenanzahl bei Berücksichtigung aller Zählgebiete liegt mit 2,82 fast exakt auf dem Wert des Vorjahres [2,83] (**Tab. 17**), die Anzahl der registrierten Individuen auf in beiden Jahren kontrollierten Gebieten (n = 49) ist von 134 auf 105 zurückgegangen.



Grünspecht (*Picus viridis*)

Der Grünspecht kann optional über die erweiterte Artenliste hier miterfasst werden, was in 53 [38] Zählgebieten geschah. In 44 [35] dieser Zählgebiete ermittelten die Kartierer/-innen maximal 111 [95] Ind. (**Abb. 35**). Aus dem Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) liegen zusätzlich Nachweise von 56 [50] Probeflächen mit 105 [93] Revieren vor. Somit gab es in der Summe 216 [186] Ind./Reviere verteilt auf 100 [85] Probeflächen und die mittlere Individuenanzahl lag bei 2,16 [2,19] Ind. pro Zählgebiet mit Nachweis.



Grauspecht (*Picus canus*)

In 15 [13] von 71 [52] Zählgebieten, in denen der Grauspecht zu den Zielarten zählte, konnten die Kartierer 2024 insgesamt mindestens 25 [23] Ind. ermitteln, davon neun [9] in EU-Vogelschutzgebieten. Die Verbreitung scheint von West nach Ost deutlich zuzunehmen (**Abb. 35**). Die durchschnittliche Individuendichte ging im Vergleich zum Vorjahr erneut zurück (**Tab. 17**). Beim Vergleich der in beiden Jahren untersuchten Gebiete (n = 49) zeigt sich eine Zunahme von 18 auf 24 Individuen.



Hohltaube (*Columba oenas*)

Die Hohltaube gehört zur erweiterten Artenliste innerhalb des Specht-Monitorings, d. h. sie ist keine unmittelbare Zielart, die Bearbeiter können und sollen sie jedoch notieren. Im Rahmen des MsB liegen Meldungen zu 120 [73] Individuen aus 42 [26] Zähl-

gebieten vor (Abb. 35). Zusätzlich liegen aus dem MhB Nachweise von 29 [22] Probeflächen mit 59 [48] Revieren vor. Somit gab es in der Summe 179 [121] Ind./Reviere verteilt auf 71 [48] Probeflächen und die mittlere Individuenanzahl lag bei 2,52 [2,52] Ind. pro Zählgebiet mit Nachweis (Tab. 17).

Tab. 17: Spechte und Hohltaube – Durchschnittliche Individuenanzahl pro untersuchter Probefläche (inkl. Nullzählungen) von 2020 bis 2024 in Rheinland-Pfalz.

	Mittelspecht	Kleinspecht	Schwarzspecht	Grünspecht*	Grauspecht	Hohltaube*
2020	3,96	1,85	2,75	1,97	0,79	2,76
2021	4,40	1,80	3,15	2,05	0,78	2,73
2022	4,13	1,68	2,95	2,22	0,55	2,61
2023	4,98	2,15	2,83	2,19	0,44	2,52
2024	4,49	1,70	2,82	2,16	0,35	2,52

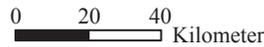
* Kombination der Ergebnisse aus MsB „Spechte“ (erweiterte Artenliste, nur Probeflächen mit Nachweis) und MhB (nur Probeflächen mit Nachweis)

Daten MsB

- 0
- 1
- 2–3
- 4–7
- 8–20
- Gebiet nicht bearbeitet
- Art nicht erfasst
- Landkreisgrenze

Daten MhB (nur Hohltaube und Grünspecht)

- 0
- 1
- 2–3
- 4–7
- 8–20



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

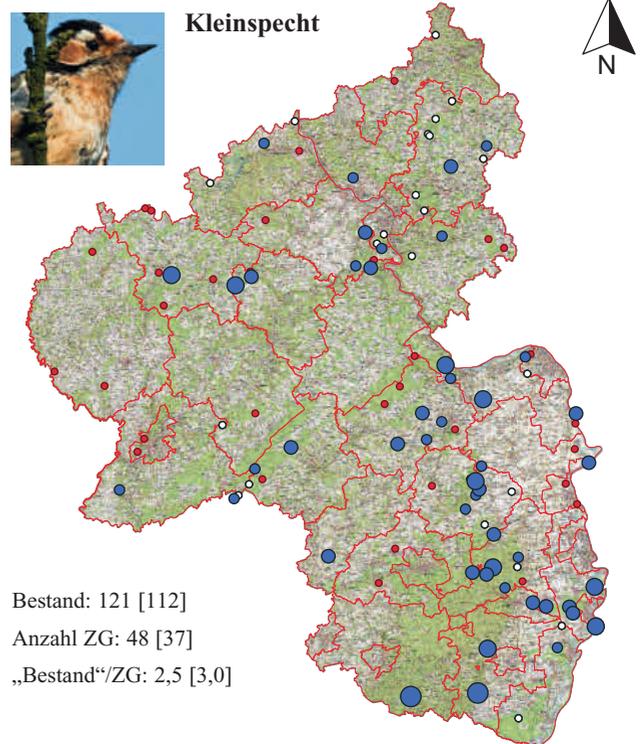
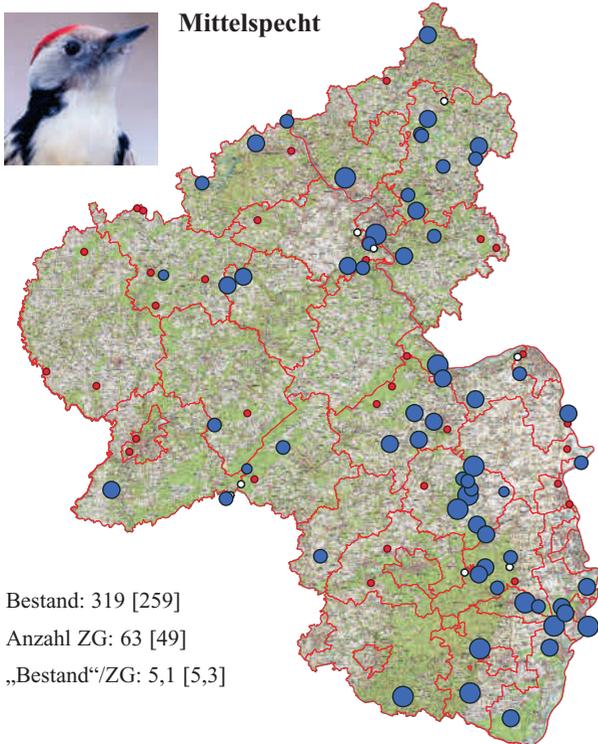


Abb. 35: MsB „Spechte“ – Räumliche Verteilung der Zählgebiete mit Nachweisen im Monitoring für Mittelspecht, Kleinspecht, Schwarzspecht, Grünspecht, Grauspecht und Hohltaube in Rheinland-Pfalz 2024. Pro Zählgebiet ist die maximale Summe der Einzelnachweise pro Begehung abgebildet (im MhB die Anzahl der ermittelten Reviere). Der „Bestand“/ZG bezieht sich auf die von der Art besetzten Zählgebiete.

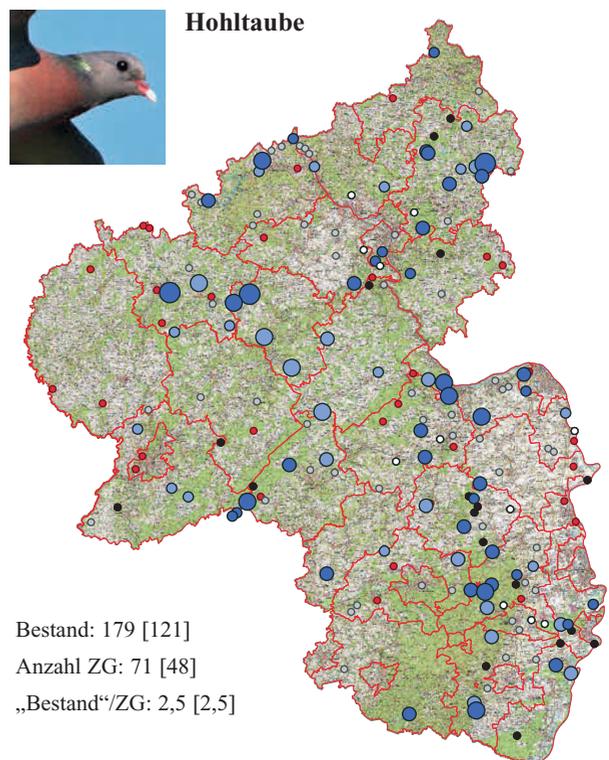
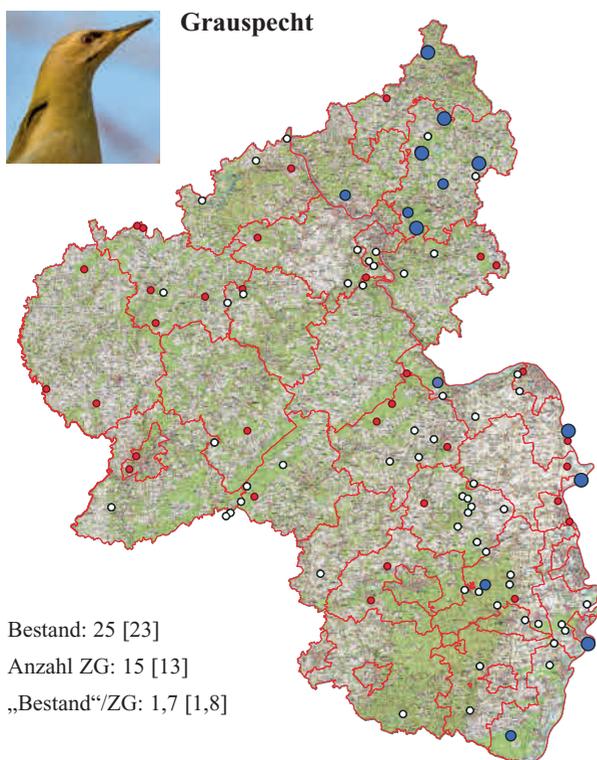
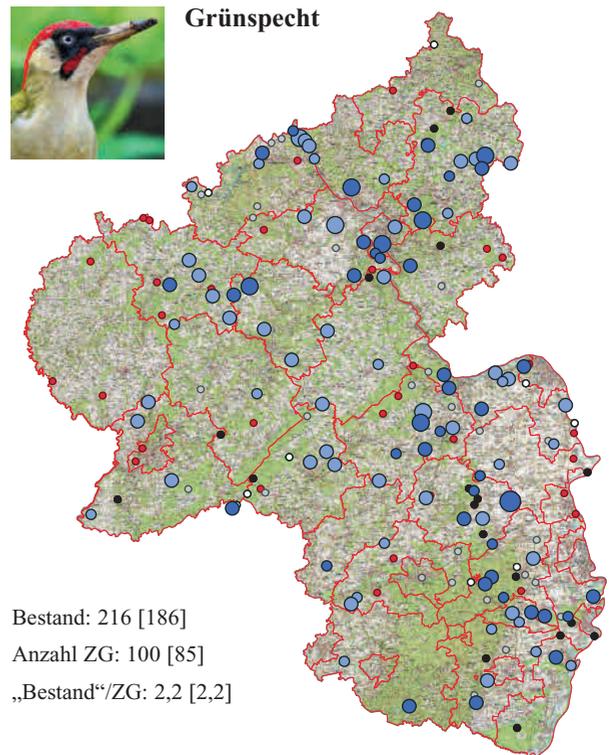
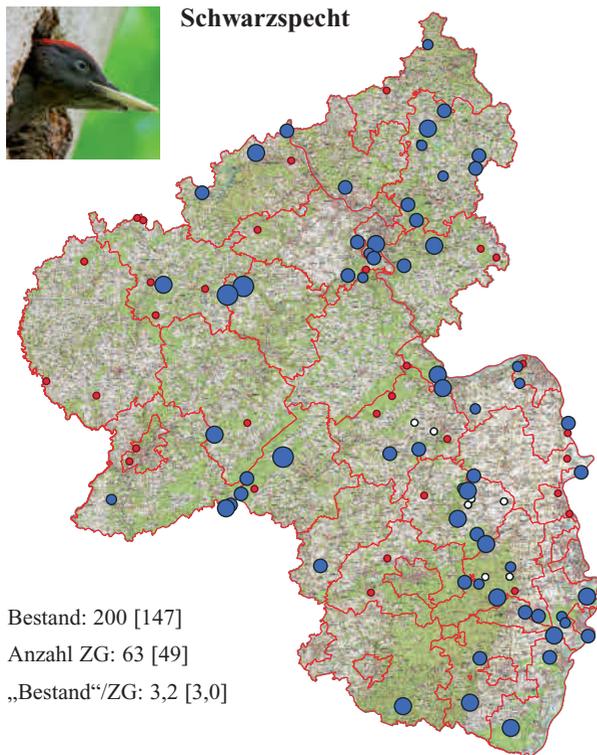


Abb. 35: Fortsetzung (Legende s. S. 67)



Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

Die Datenverfügbarkeit ist regional unterschiedlich und abseits des Pfälzerwaldes sowie der Naheregion äußerst lückenhaft. Der Arbeitskreis „Wanderfalkenschutz“ des Naturschutzbundes (NABU), koordiniert von Hans SCHÄCHL (info@wanderfalkenschutz-rlp.de), kontrolliert die Felsbrutplätze im Pfälzerwald. Daten aus Nahetal und oberem Mittelrhein tragen Elfie und Norbert WEINMANN zusammen (**Tab. 18**), im Großraum Trier und der westlichen Eifel hält Thomas THORMANN verstärkt Ausschau nach Wanderfalken.

In den meisten nördlichen Landesteilen (Mittelrhein-, Mosel-, Ahrtal, Osteifel) und am Oberrhein fehlen den vorgenannten Gebieten vergleichbare systematische alljährliche Kontrollen. Hier ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen und zahlreiche Vorkommen wurden 2024 wieder

nicht kontrolliert, sodass auch der Bruterfolg kaum dokumentiert ist. Für das Mittelrhein-, das Mosel- und das Ahrtal suchen wir dringend interessierte Beobachter/-innen, die bekannte Brutplätze regelmäßig und zuverlässig kontrollieren und/oder gezielte Erfassungen auf regionaler Ebene koordinieren! Da im Norden zuletzt der Schwerpunkt der rheinland-pfälzischen Brutverbreitung lag (DIETZEN, MÄCHNICH & SCHÄCHL in DIETZEN et al. 2016), sind zuverlässige Bestandsangaben für diesen Bereich wichtig, um repräsentative Aussagen zur Entwicklung in Rheinland-Pfalz machen zu können!

Der Bestand wie auch der Bruterfolg scheint im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig. Die Zuverlässigkeit dieser Einschätzung ist durch die erwähnten Erfassungslücken sehr limitiert.

Tab. 18: Wanderfalke – Ergebnis der Bestandserfassung 2019–2024 in Rheinland-Pfalz.

		2019	2020	2021	2022	2023	2024
Revierpaare	NG*	7	8	6	7	6	5
	Pf.+	21	28	24	23	25	20
	TR u. westl. Eifel ⁺⁺						≥3
	Rest [#]	> 15	> 18	> 13	>7	>8	>3
	Gesamt[§]	> 43	> 54	> 43	>37	>39	>26
Erfolgreiche BP	NG*	3	6	2	6	6	3
	Pf.+	15	21	13	14	10	6
	TR u. westl. Eifel ⁺⁺						≥1
	Rest [#]	> 6	> 9	> 10	>5	>5	>2
	Gesamt[§]	> 24	> 36	> 25	>25	>21	>9
Jungvögel	NG*	9	14	6	15	14	9
	Pf.+	42	55	33	40	30	14
	TR u. westl. Eifel ⁺⁺						≥2
Juv./BP[§]	NG*	1,3	1,8	1,0	2,1	2,3	1,8
	Pf.+	2,0	2,0	1,4	1,7	1,2	0,7
	TR u. westl. Eifel ⁺⁺						0,7

* NG = Nahegebiet und oberer Mittelrhein (Daten: N. u. E. WEINMANN)

+ Pf. = Pfälzerwald (Daten AK „Wanderfalkenschutz“ durch Hans SCHÄCHL).

⁺⁺ = Großraum Trier und westl. Eifel (T. THORMANN und www.ornitho.de)

[#] Restliche Gebiete, nicht systematisch erhobene Daten aus www.ornitho.de (9.1.2025).

[§] Bruterfolg bezogen auf alle Revierpaare, d. h. inklusive BP ohne Bruterfolg (= 0 Juv.).

[§] Bei unvollständiger Erfassung (siehe Text).



Raubwürger (*Lanius excubitor*)

Der Bestand stabilisiert sich auf dem Niveau des Vorjahres (Tab. 19), alle 2023 besetzten Brutreviere waren auch 2024 besetzt: Zusätzlich konnte eine erfolgreiche Brut bei Stadtkyll dokumentiert werden. Somit sind im Jahr 2024 in der Eifel 13 Brutnachweise gelungen – neun im Großraum Kelberg, drei im Großraum Bad Neuenahr-Ahrweiler (F.-J. FUCHS) und einer im Großraum Hillesheim (Daten von ornitho.de). Kon-

krete Schutzmaßnahmen sind weiterhin noch nicht implementiert. Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz initiiert gemeinsam mit der GNOR ein Raubwürgerprojekt und plant in Zusammenarbeit mit den Ortsgemeinden, Aufwertungsmaßnahmen in der offenen Landschaft in der Umgebung der bekannten Reviere durchzuführen.

Tab. 19: Raubwürger – Vorkommen 2020 bis 2024 in der Eifel, Rheinland-Pfalz.

Ort	2020	2021	2022	2023	2024
1 Nohn	1 BP 3 Juv.	0 BP	0 BP	–	–
2 Virneburg	1 BP 2 Juv.	0 BP	0 BP	–	–
3 Kirsbach	1 Rev.	1 BP 2 Juv.	1 BZ	1 BP 4 Juv.	1 BP 3 Juv.
4 Borler	1 BP 2 Juv.	1 Rev.	1 BZ	–	–
5 Boxberg	1 BP 3 Juv.	1 BP 2 Juv.	1 BP 3 Juv.	2 BP 4 J(2/2)	2 BP 7 Juv. (4/3)
6 Brücker Wald	0 BP	1 BP ? Juv.	2 BZ	–	–
7 Gelenberg	0 BP	1 BP 3 Juv.	1 BP 3 Juv.	1 BP 3 Juv.	1 BP 3 Juv.
8 Nürburg	0 BP	1 BP 3 Juv.	0 BP	1 BP 3 Juv.	1 BP 2 Juv.
9 Nitz	–	1 BP 2 Juv.	0 BP	–	–
10 Senscheid	–	1 BP 3 Juv.	0 BP	–	–
11 Bitburg	1 BV	1 BP 5 Juv.	1 BP ? Juv.	–	–
12 Ormont	–	1 BZ	–	–	–
13 Kalenborn	–	–	2 BP 7 Juv. (4/3)	2 BP 7 Juv. (4/3)	2 BP 7 Juv. (4/3)
14 Dedenbach	–	–	1 BP 2 Juv.	1 BP 4 Juv.	1 BP 2 Juv.
15 Herresbach	–	–	1 BP 3 Juv.	1 BP 4 Juv.	1 BP 2 Juv.
16 Brücktal	–	–	1 BP 3 Juv.	–	–
17 Kelberg	–	–	1 BP 3 Juv.	–	–
18 Dreis-Brück	–	–	1 BP 2 Juv.	1 BP 3 Juv.	1 BP 3 Juv.
19 Sangweiher	–	–	1 BZ	–	–
20 Giesdorf	–	–	1 BZ	–	–
21 Ulmen	–	–	1 BZ	–	–
22 Siebenbach	–	–	–	1 BP 2 Juv.	1 BP 4 Juv.
23 Drees	–	–	–	1 BP 2 Juv.	1 BP 3 Juv.
24 Stadtkyll*	–	–	–	–	1 BP ≥2 Juv.
Gesamt	4 BP, 10 Juv.	8 BP, ≥ 20 Juv.	10 BP, ≥ 26 Juv.	12 BP, 36 Juv.	13 BP, ≥38 Juv.

BP = Brutpaar, BV = Brutverdacht, BZ = Brutzeitbeobachtung, Juv. = Jungvögel, * neuer Brutplatz



MsB – Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Saatkrähe
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere visuelle Bestimmung der Saatkrähe, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der intakten Nester einer Kolonie.
Methode	Nesterzählung in Brutkolonie
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandort
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Kurz vor Laubaustrieb im April (1.–30.4.)
Erfassungsdauer	30–60 Min. je Kontrolle (abhängig von Koloniegröße)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Die ehrenamtlichen Zähler/-innen haben im Jahr 2024 insgesamt 145 [123] Zählgebiete mit teils mehreren (Teil-)Kolonien der Saatkrähe kontrolliert und dabei innerhalb von 102 [97] Zählgebieten 14.004 [12.539] intakte Nester erfasst (**Tab. 21**). Die Vorkommen verteilen sich auf acht Naturräume. Zwei in der Osteifel 2023 neu entdeckte Kolonien waren 2024 nicht mehr besetzt (**Tab. 20**). Dreizehn 2023 besetzte Standorte waren 2024 verwaist (2023: 412 int. Nester). Acht Standorte wurden 2024 erstmals im

Rahmen des MsB erfasst. Zwei 2023 besetzte Standorte wurden 2024 nicht kontrolliert (2023: 21 int. Nester). Bei Betrachtung der in den Jahren 2023 und 2024 kontrollierten und besetzten Zählgebiete ($n = 82$ [79]), zeigt sich eine deutliche Zunahme um 1.002 Nester von 12.106 auf 13.108 intakte Nester (+8,3 % [2022 zu 2023: Zunahme um 1.645, +15,6 %]). Regionale Unterschiede fasst **Tab. 20** zusammen, die Lage erfasster Koloniestandorte ist in **Abb. 36** (Details in **Abb. 37**) dargestellt.

Tab. 20: Saatkrähe – Anzahl Brutstandorte, intakte Nester und Veränderung seit 2023 in den Naturräumen von Rheinland-Pfalz mit Brutvorkommen 2024.

Naturraum	Zählgebiete	Intakte Nester	Trend (%)
Pfälzisch-Saarländisches Muschelkalkgebiet	8	1.405	+5,1
Nördliches Oberrheintiefland	107	11.650	+12,1
Rhein-Main-Tiefland	4	545	+3,7
Moseltal	2	18	+38,9
Gutland	2	105	+7,6
Westeifel	3	23	+17,4
Osteifel	2	0	-100,0
Mittelrheingebiet	10	139	-13,7
Saar-Nahe-Bergland	7	119	-16,8
Rheinland-Pfalz	145	14.004	+10,5

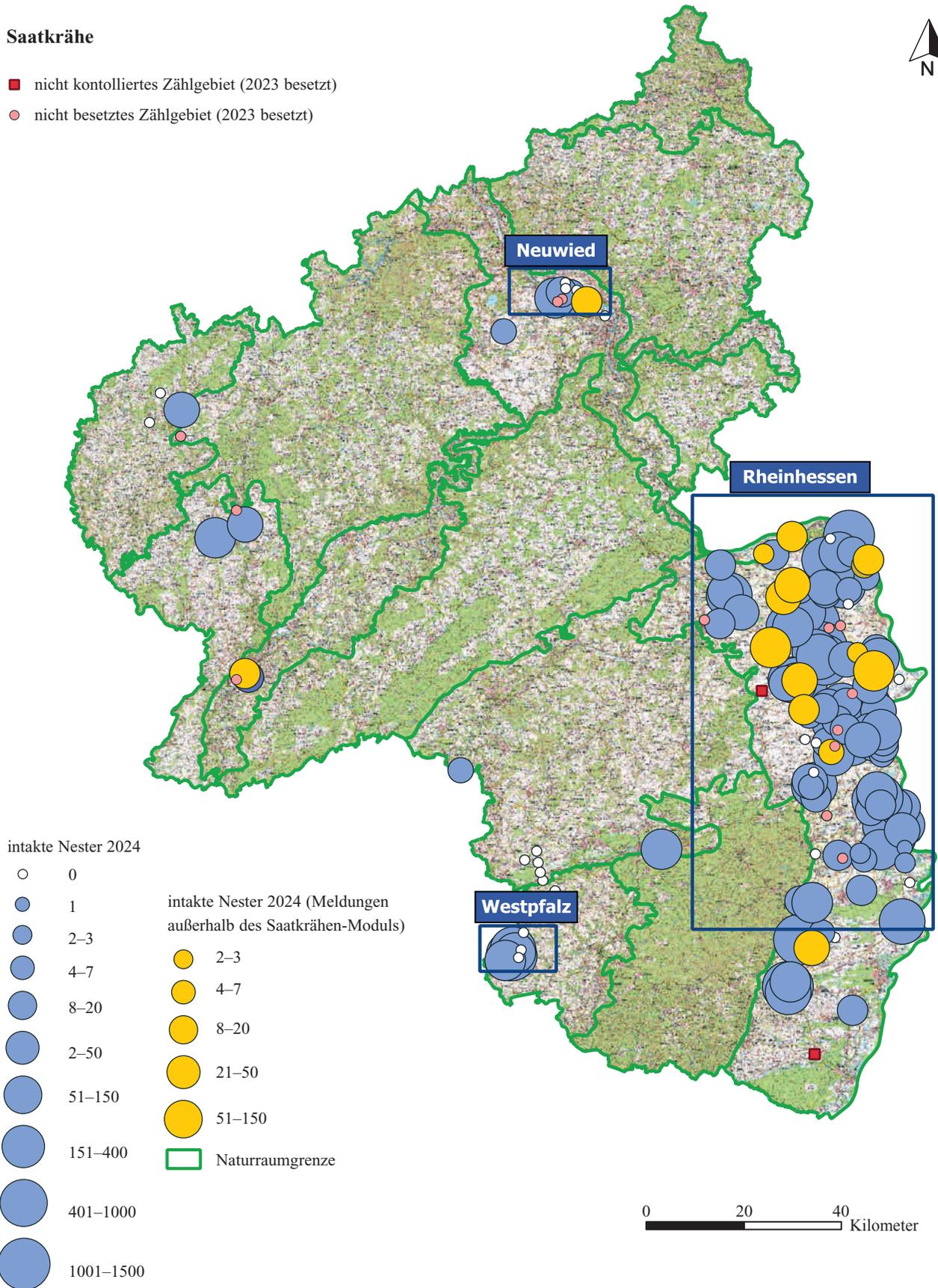
Zusätzlich liegen von 15 [11] Standorten Meldungen (NABU Worms, ornitho.de) zu bisher nicht in die Zählkategorie des MsB-Moduls integrierten Vorkommen vor (317 [147] intakte Nester). Diese sollten ab 2025 in das MsB aufgenommen werden.

Hinweise auf Neuansiedlungen sind sehr willkommen und wer ein neues Vorkommen entdeckt, kann sich umgehend am MsB „Saatkrähe“ beteiligen (Interessenten wenden sich bitte an den o.g. Ansprechpartner), um die weitere Entwicklung zu dokumentieren.

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/saatkr%C3%A4he>

Saatkrähe

- nicht kontrolliertes Zählgebiet (2023 besetzt)
- nicht besetztes Zählgebiet (2023 besetzt)



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 36: Saatkrähe – Räumliche Verteilung und Größe (halbquantitativ) der im MsB erfassten Brutvorkommen 2024 in Rheinland-Pfalz. Für mehr Informationen s. nachfolgende Detailkarten der blau eingerahmten Gebiete.

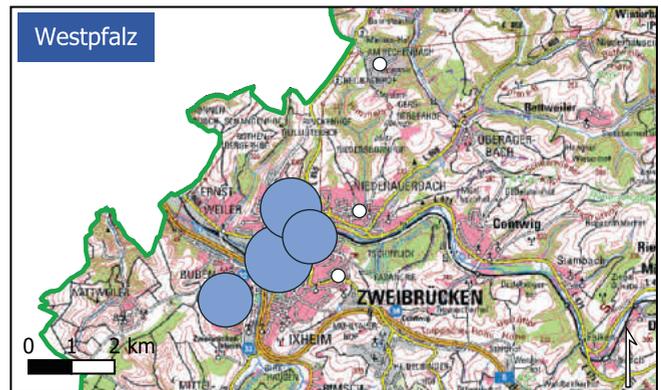
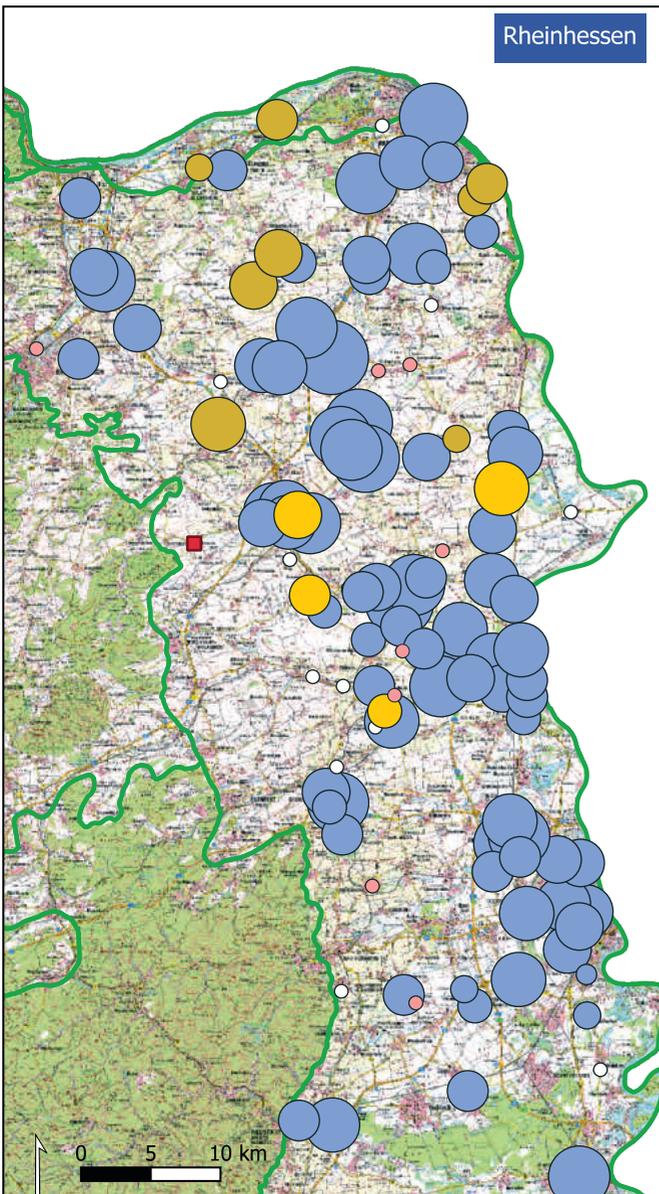
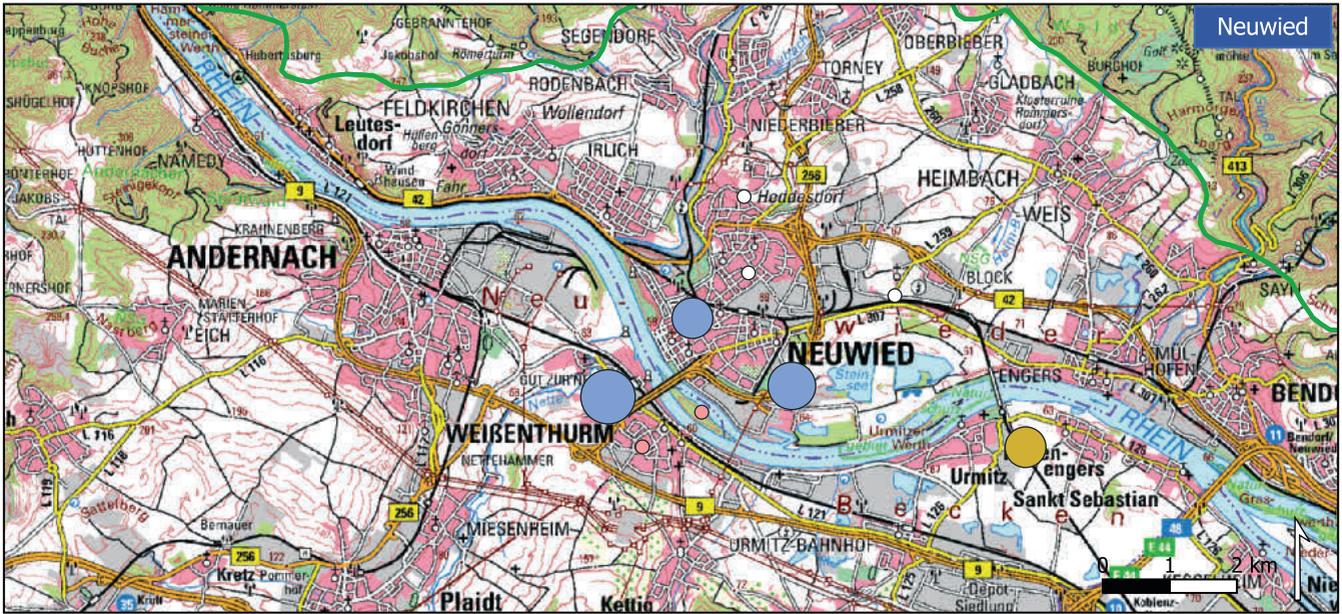


Abb. 37: Saatkrahe – Räumliche Verteilung und Größe (halbquantitativ) kontrollierter Kolonien in verschiedenen Regionen von Rheinland-Pfalz 2024 (Legende s. Abb. 36).

Tab. 21: Saatkrähe – Erfassung 2019–2024 in Rheinland-Pfalz und in den 2024 fünf größten Kolonien.

Saatkrähe			2019	2020	2021	2022	2023	2024
Intakte Nester			6.585	8.317	10.479	10.666	12.392	14.004
Kontrollierte Zählgebiete			75	94	117	120	112	145
Nester außerhalb Zählgebiete (ab 2022)						408	147	317
ZG Sa- RP- ... *	Gemeinde	Kreis						
... 70 #	Schornsheim	AZ	650	1.059	1.128	1.101	1.215	1.457
... 72 #	Bechtolsheim	AZ	511	404	524	345	533	961
... 200 °	Stadt Zweibrücken	ZW	963	973	849	757	833	947
... 118 #	Stadt Worms	WO	753	615	593	610	720	920
... 105 #	Westhofen: Rastplatz A 61	AZ			145	277	350	620

* Zählgebietsnummer im MsB.

Erfassung und Daten NABU Worms.

° Erfassung und Daten NABU Zweibrücken

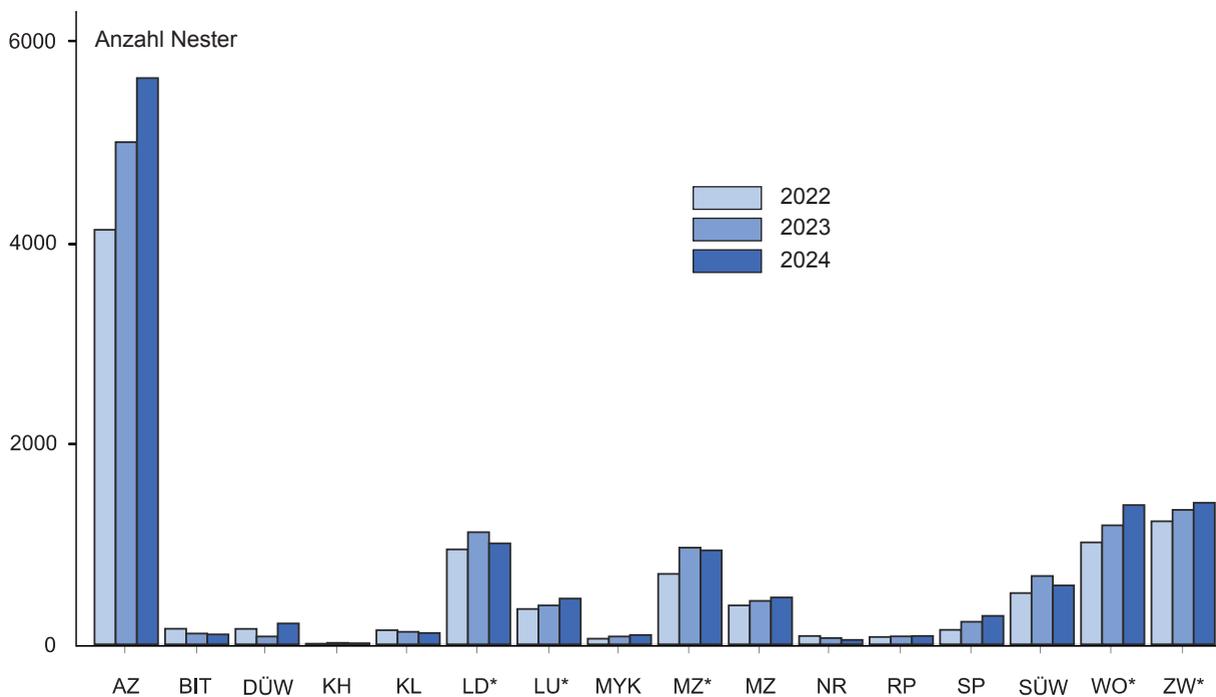


Abb. 38: Saatkrähe – Brutbestände in den Landkreisen und kreisfreien Städten (*) in Rheinland-Pfalz 2022-2024. Berücksichtigt sind nur in allen drei Jahren kontrollierte und besetzte Standorte.

Die Zählungen erfolgten 2024 durch 47 Personen:
A. AMBERGER (9), F. BÖHRES, M. BÖSL (20), P. BOSWELL,
V. BRÜSEWITZ (3), R. BURKHARDT, C. BUSSEN, B. CRUSAN,
T. DOLISCH, D. DÜMIG, F. EIGENBRODT, K.-H. EUSKIRCHEN,
H.-G. FOLZ (3), A. FROHNA, C. HEBER, K.-H. HEYNE (2),
M. JÖNCK (2), C. JUNG, T. KÄRCHER (3), P. KELLER (3),
M. KLÖPPEL, M. KLUBMANN, M. KRUMBACH (7), S. LAU-

BENGAIER, M. LENTES (2), R. MICHALSKI, A. NEU, M. NO-
BLE (4), P. RAMACHERS, D. RINNE (2), C. ROSENBACH,
N. ROTH, K. RUPPRECHT, J. SCHLICHT (6), F. SCHLOTMANN
(2), R. SCHREIBER (6), J. SCHRÖHOFF (2), L. SIMON (26),
T. THORMANN (4), A. TAPPERT, G. UNGER LAFOURCADE,
M. v. ROEDER, J.-R. VOS (2), A. WEIS (5), J. WEIß (4),
R. WENDLER (4) und M. WINK.



Haubenlerche (*Galerida cristata*)

Die Meldungen zu Vorkommen der Haubenlerche konzentrierten sich auch 2024 im Rhein-Pfalz-Kreis und in der Queichniederung (Landkreis Germersheim) sowie rund um das Vorkommen nördlich Worms. Die Kontrollen an den bekannten Brutplätzen (insbesondere H. GESKE, T. KÄRCHER, J. ZÜRKER) ergaben im aktuellen Jahr ca. sechs Brutpaare sowie teilweise territoriale Einzelvögel (Abb. 39). Die Anzahl der Nachweise liegt damit weiterhin unter dem Niveau der letzten Jahre

(12–18 BP), allerdings konnten in der Queichniederung 2024 wieder Brutnachweise erbracht werden. Die gezielte Suche nach weiteren Vorkommen in der Pfalz und in Rheinhessen ist weiterhin wichtige Voraussetzung für die Planung effizienter Schutzmaßnahmen und Beobachter sollten alle Feststellungen unbedingt melden (bevorzugt über www.ornitho.de). Ebenso wichtig wäre die Umsetzung des Artenhilfskonzepts (s. DIETZEN 2020, DIETZEN et al. 2020) durch die Naturschutzbehörden.

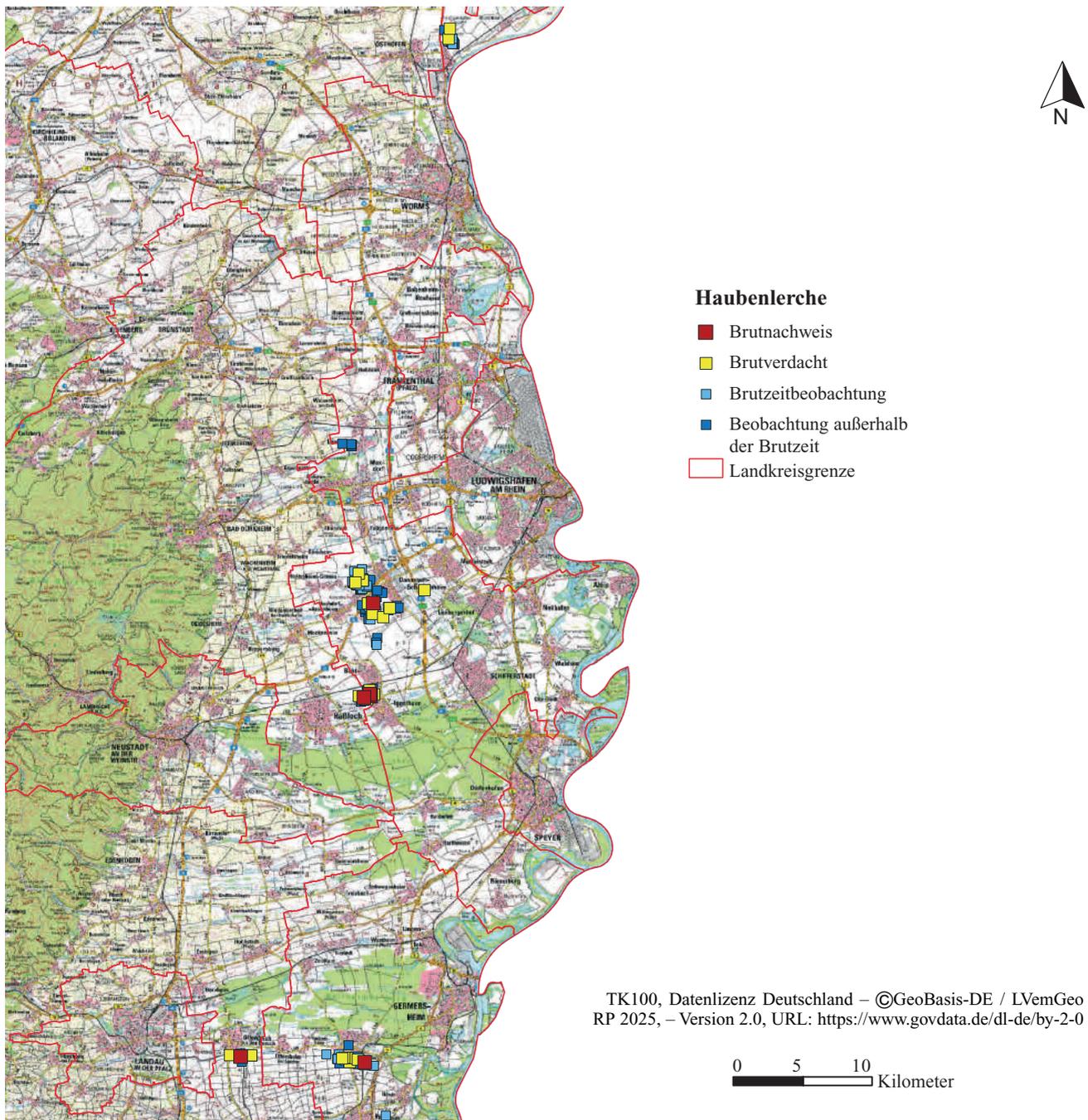


Abb. 39: Haubenlerche – Räumliche Verteilung bekannter Vorkommen im Jahr 2024 (www.ornitho.de, 13.1.2025).



MsB – Uferschwalbe (*Riparia riparia*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Uferschwalbe
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere optische Bestimmung der Uferschwalbe, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der intakten Nester einer Kolonie.
Methode	Zählung intakter (und optional besetzter) Brutröhren in Kolonie
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandort (Sandgruben)
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Anfang/Mitte Juli (1.–20.7.)
Erfassungsdauer	30–60 Min. je Kontrolle (abhängig von Koloniegröße)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Ehrenamtliche Vogelbeobachter haben 2024 an 50 Standorten [65] insgesamt 33 Kolonien [40] der Uferschwalbe kontrolliert und dabei 4.586 potenzielle Brutröhren [5.880] ermittelt (**Abb. 40**). Der Vergleich der in allen fünf Jahren seit Beginn des Monitorings kontrollierten Koloniestandorte ($n = 34$) offenbart von 2020 zu 2021 zunächst eine Zunahme von 4.372 auf 4.668 intakte Röhren um über 5 %, von 2021 nach 2022 fällt die Anzahl intakter Röhren um knapp 37 % auf 2.949, um dann 2023 mit 4.526 intakten Röhren (Zunahme um über 53 %) wieder in etwa den Wert von 2020 zu erreichen. Von 2023 zu 2024 ist eine Abnahme von über 23 % mit einem Rückgang auf 3.447 Röhren festzustellen.

Zu danken ist den ehrenamtlichen Zählerinnen und Zählern im MsB „Uferschwalbe“ für ihre Unterstützung: A. u. H.-V. BASTIAN (7), F.-O. BRAUNER (4), W. BRAUNER (2), T. DÖBEL, T. DOLICH (2), T. DÜRK (6), M. GÄRTNER, V. HARTMANN (5), K.-H. HEYNE (2), U. JANZ (2), M. JÖNCK, T. PITSCH (3), A. RECH, C. RENKER (2), J. SCHAAF, I. SCHNEIDER, H.-J. SCHYGULLA (2), M. v. ROEDER, F.-P. WASSER und J. WEIß (3).

Zusätzlich liegen von einem Standort Meldungen (**ornitho.de**) zu bisher nicht in die Zählkulisse des MsB-Moduls integrierten Vorkommen vor (3 Röhren). Dieses wird ab 2025 in das MsB integriert.

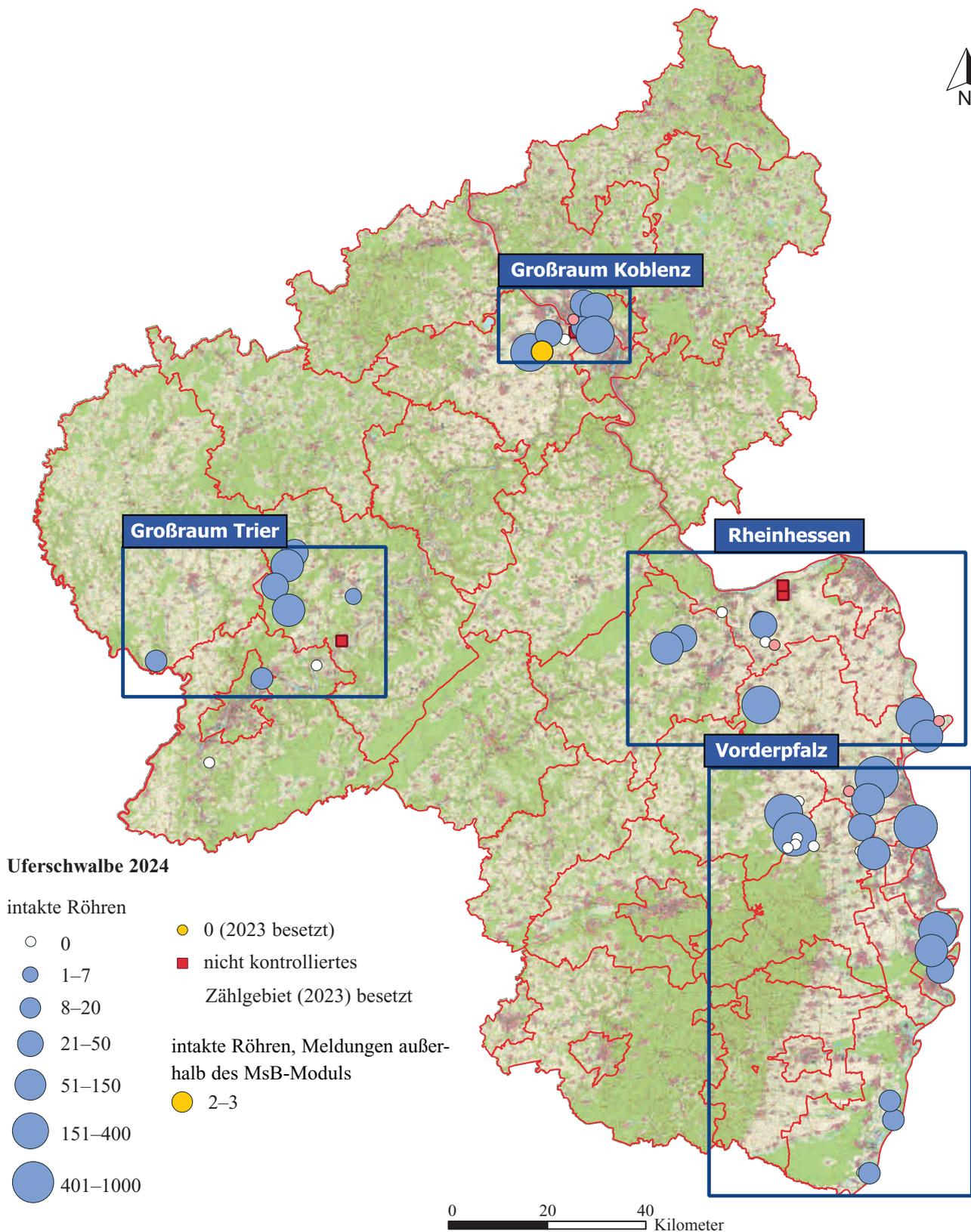
Nicht mehr besetzte frühere Koloniestandorte sind inzwischen verfüllt, „renaturiert“, verbuscht oder erodiert

und dadurch für die Uferschwalbe ungeeignet. Zum Teil sind im letzten Jahr besiedelte Brutwände abgebaggert oder zugeschüttet worden. Derartige Vorgänge sind vergleichsweise unproblematisch, wenn sie außerhalb der Brutzeit geschehen und an anderer Stelle in der Grube oder in unmittelbar benachbarten Gruben Ausweichmöglichkeiten bestehen. Die Grubenbetreiber sollten dahingehend informiert und zur Schaffung entsprechender Ersatzstandorte für die Uferschwalbe in von dieser genutzten Gruben verpflichtet werden. Viele Grubenbetreiber verfahren ohnehin schon so, indem sie bewohnte Steilwände in der laufenden Brutsaison aussparen und geeignete Brutwände vorhalten.

Einige Grubenbetreiber haben den Kartierenden Zugang zu ihrem Gelände gewährt, um die korrekte Erfassung besetzter Brutwände zu ermöglichen. Dafür bedankt sich die GNOR herzlichst, auch im Namen des MKUEM, bei der Godel Rohstoffe GmbH, der Günter Wey GmbH & Co. KG, der Heidelberger Sand und Kies GmbH, der KANN KG, den Kärlicher Ton- und Schamottewerken Mannheim & Co. KG, der Kies-Bandemer & Co. Eifel-Quarz-Werke GmbH, der Wolff & Müller Quarzsande GmbH und der W. Rohr GmbH & Co. KG.

Die RPBL GmbH stellt ihre von hauptamtlichen Kartierern erhobenen Daten dem Monitoring zur Verfügung, auch dafür herzlichen Dank im Namen der GNOR und des MKUEM.

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/ufereschwalbe>



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 40: Uferschwalbe – Räumliche Verteilung und Größe (halbquantitativ) der im MsB erfassten Brutvorkommen 2024 in Rheinland-Pfalz. Für mehr Informationen s. nachfolgende Detailkarten der blau eingerahmten Gebiete.

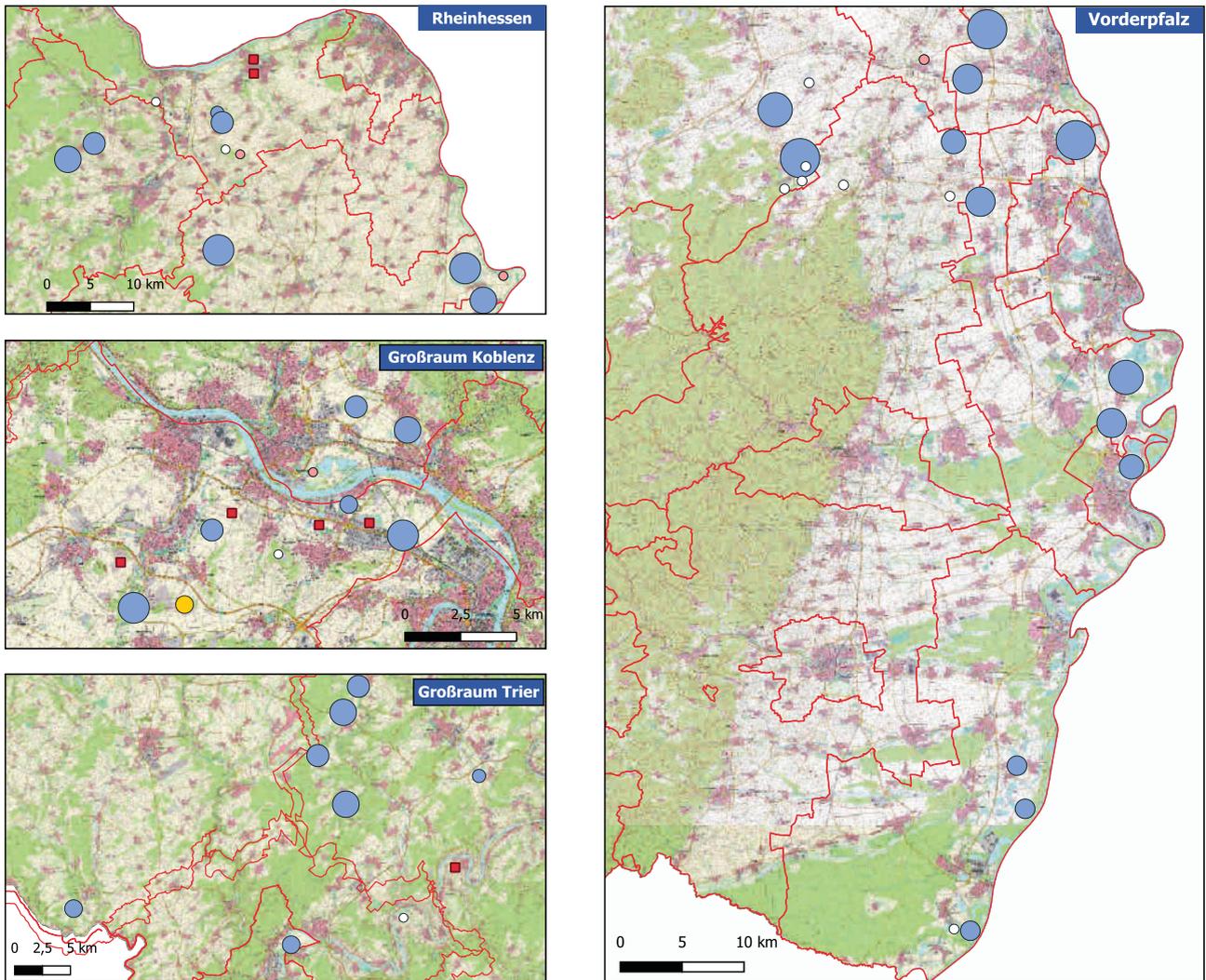


Abb. 41: Uferschwalbe – Räumliche Verteilung und Größe kontrollierter Kolonien in verschiedenen Regionen von Rheinland-Pfalz 2024 (Legende s. Abb. 40).

Tab. 22: Uferschwalben – Ergebnis Monitoring (Anzahl intakte Röhren) 2020–2024. Die fünf größten Kolonien 2024 sind in fetter Schrift hervorgehoben. Ein Zählgebiet kann mehrere Teilkolonien umfassen, aufgeführt ist jeweils die Gesamtanzahl potenzieller Brutröhren.

Ort	Kreis	U-RP-...	2020	2021	2022	2023	2024
Neuwied: Gewerbegebiet Heddesdorf	NR	...001	179	325	17	54	45
Kiesgruben Heimbach-Weis	NR	...002	460	28	183	394	150
Plaidt: Gruben N	MYK	...004				0	
Kiesgruben südwestlich Urmitz	MYK	...005	242	216	55	255	10
Plaidt: Grube Bernauer	MYK	...006				0	
Gruben N Mülheim-Kärlich	MYK	...007	155	68	12	4	

kein Eintrag = Standort nicht gezählt/kontrolliert.

Tab. 22: Fortsetzung

Ort	Kreis	U-RP-...	2020	2021	2022	2023	2024
Neupotz: Baggersee Rohrlache	GER	...008	108	42	49	104	14
Kärlicher Tongrube	MYK	...009	24	54	61	0	0
Plaidt: Grube Hummerich	MYK	...010	48	85	58	132	
Grube SW Großlittgen	WIL	...011	55	126		0	42
Kiesgrube bei Landscheid	WIL	...012	79	35	150	60	120
Gruben Binsfeld-Arenrath	WIL	...013	138	214	34	218	36
Baggerseen am Deutschhof	SP	...014	103	190	115	178	47
Sandgrube Ingelheim	MZ	...015				3	
Kiesgruben NW Dodenburg	WIL	...017	71	228	120	82	53
Kiesgruben Rummelsheim	KH	...018	0	0	0	0	
Wendelsheim: Abgrabung nördl.	AZ	...019		122	0	0	0
Sandgrube Münster-Sarmsheim	MZ	...020	0	0	0	0	0
Platten: Kiesgrube im Westen	WIL	...021			3	82	4
Grubengebiet Laurenziberg	MZ	...022	0	0	0	0	1
Sandgruben Aspisheim	MZ	...023	0	63	0	6	40
Ingelheim: bei der Kläranlage	MZ	...024			2	3	
Gruben O Esch	WIL	...025	13	8	3	0	
Sandgrube Sprendlingen	MZ	...026	12	0	0	0	0
Sandgrube Sankt Johann	MZ	...027	4	3	0	2	0
Grube SO Erzen	BIT	...028	20	97		15	15
Kiesgruben bei Thörnich	TR	...029	19	16	22		0
Piesport: bei Niederemmel	WIL	...030				20	
NSG „Kenner Flur“ und Kiesgruben	TR	...031	14	52	0	50	17
Kiesseen Eich-Gimbsheimer Altrhein	AZ	...032	385	442	259	574	196
Eich: Südufer Eicher See	AZ	...033	130	0	273	170	0
Hamm a. Rhein: Neunmorgensee	AZ	...034	195		0	109	122
Gruben S Wo.-Abenheim	WO	...036	943	723	767	754	814
Monsheim N Sandgruben	AZ	...037				27	0
Gruben SW Wo.-Pfeddersheim	WO	...038		0	0	114	136
Steinbruch Rüssingen	KIB	...039	0	4	0	0	0
Abbaugelände N Göllheim	KIB	...040	103	115	84	233	159
Grubengelände Wallhausen	KH	...042			15	55	23
Grube Magmer	KH	...043			4	3	90
Grube N Dirmstein	DÜW	...044	23	0	0	10	24
Roxheim: Silbersee und Kiesseen	RP	...045	39	0	228	602	651
Kerzenheim - Grube Klausing	KIB	...046	980	1196	289	607	503
Grube SW Gerolsheim	DÜW	...047	0	0	0		0
Deponie und Gruben SO Gerolsheim	RP	...048		0	0	50	78
Sankt Sebastian: B 9 / A 61	MYK	...049			0	165	238
Gruben W Birkenheide	DÜW	...050				0	
Schlicht bei Neuhofen	RP	...051	65	320	148	0	364

kein Eintrag = Standort nicht gezählt/kontrolliert.

Tab. 22: Fortsetzung

Ort	Kreis	U-RP-...	2020	2021	2022	2023	2024
Kiesseen W Leimersheim	GER	...053	84	108	43	83	10
Ochtendung: Bimsgruben Achtwinkelhof	MYK	...054				0	
Kiessee östl. der Landesstraße Neuburg/Hagenbach	GER	...055	7	14	3	0	0
Kiessee Derrück bei Neuburg	GER	...056	0	0	0		
Eisenberg: Tongrube östl.	KIB	...057	0	0	0	0	0
Eisenberg: Grube Doris	KIB	...058	0	0	0	0	0
Eisenberg: Grube EKW	KIB	...059	0	0	0	0	0
Kanzem: Kiesgruben östl.	TR	...060	0	0	0	0	0
Eckelsheim: Abgrabung südl.	AZ	...061	42	146	43	8	178
Kies- und Sandabbau Engerser Feld	NR	...062	82	75	3	7	0
Ochtendung: Tongrube nördl Alsingerhof	MYK	...063	50	35	0	0	
Grünstadt: Grube Neuleiningen	DÜW	...064	0	0	0	0	0
Kiessee Wolff & Müller bei Neuburg	GER	...065	55	75	25	75	15
Ochtendung: Langacker	MYK	...066			14	280	225
Otterstadt: Abgrabung westl.	RP	...067				86	116
Urmitz: N Junkersheck	MYK	...068				38	
Andernach: Miesenheim Kapelle	MYK	...069				187	50
Andernach: Miesenheim Flur 6	MYK	...070				95	
Anzahl intakte Röhren			4.927	5.225	3.122	5.880	4.586
(Anzahl ZG mit Vorkommen)			(33)	(31)	(31)	(40)	(33)

kein Eintrag = Standort nicht gezählt/kontrolliert.

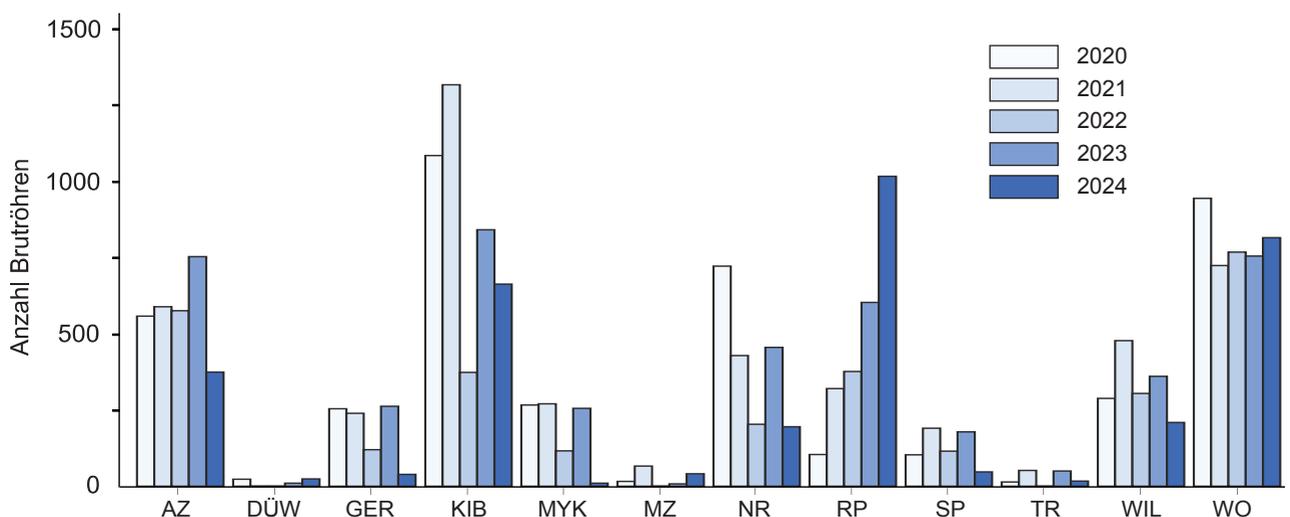


Abb. 43: Uferschwalbe – Brutbestände in den Landkreisen in Rheinland-Pfalz 2020 bis 2024. Berücksichtigt sind nur in allen fünf Jahren kontrollierte Standorte (n = 34).



Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Nach aktuellem Kenntnisstand brütet das Braunkehlchen nur noch in wenigen Gebieten im Westerwald und in der Vulkaneifel. Im Westerwald läuft seit 2018 ein spezielles Schutzprogramm für Wiesenbrüter unter Leitung von Markus KUNZ, um die verbliebenen Vorkommen zu sichern und zu stabilisieren, was mittlerweile deutliche Erfolge zeigt. Der Brutbestand ist 2024 erstmalig nicht angestiegen und liegt auf dem Niveau

des Vorjahres (inkl. „zusätzliches“ SGD-Projektgebiet ab 2022, **Tab. 23**). In der Eifel gab es Revierfeststellungen in vier Gebieten (mind. 7 Rev. Landkreis Vulkaneifel, ein Revier Eifelkreis Bitburg-Prüm). In weiteren Gebieten der östlichen Eifel gelangen keine Funde (F.-J. FUCHS unveröff.). Ein Brutverdacht wurde bei Hütschenhausen (KL) dokumentiert (**ornitho.de**).

Tab. 23: Braunkehlchen – Bestandsentwicklung 2018–2024 im Westerwald nach Daten von M. KUNZ, bereitgestellt durch die SGD Nord.

Braunkehlchen	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Reviere Projektgebiet (ab 2022 Gebietskulisse erweitert)	99	109	129	136	226	231	230



Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)

Im Rahmen intensiver populationsökologischer Studien (z. B. BUCHMANN 2001, BUCHMANN 2009, BUCHMANN et al. 2009, KUDERNATSCH et al. 2010, SCHMALJOHANN et al. 2012, BUCHMANN in DIETZEN et al. 2017) dokumentiert Martin BUCHMANN unter anderem auch die Brutbestandsentwicklung des Steinschmätzers im Bereich Rheinhessen-Pfalz, wo derzeit die einzigen bekannten Vorkommen in Rheinland-Pfalz liegen. Im Vergleich zu den Vorjahren war 2024 erneut ein, wenn auch nur minimaler, Rückgang zu verzeichnen (**Tab. 24**), sodass

inzwischen seit 2016 eine Abnahme um > 40 % dokumentiert ist. Zahlreiche Vorkommen zeigen einen schlechten oder kritischen Zustand und unterliegen einem sehr hohen Aussterberisiko. Ursächlich für den starken Rückgang ist vor allem die Begrünung der Weinbergszeilen, auch in speziell für die Art ausgewiesenen Vogelschutzgebieten. So konnten im VSG Höllenbrand (bei Westhofen, Landkreis Alzey-Worms) im Jahr 2023 nur noch wenige von ehemals 120 Brutpaaren festgestellt werden (BUCHMANN 2001, in lit.).

Tab. 24: Steinschmätzer – Anzahl Brutpaare des Steinschmätzers in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2016 bis 2024 (M. BUCHMANN in lit.).

Steinschmätzer	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Brutpaare	155	136	118	110	111	107	98	91	90

MsB – Röhrichtbrüter*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Zwergdommel, Rohrweihe, Kuckuck, Wasserralle, Blaukehlchen, Feld-**, Rohrschwirl, Schilf-, Sumpf-, Teich-, Drosselrohrsänger, Bartmeise, Beutelmeise, Rohrammer
Erforderliche Kenntnisse	Gut, sichere optische und akustische Bestimmung der Zielarten, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Artengruppe zu prüfen.
Methode	Linientransekt (Revierkartierung)
Zählgebiete	Frei wählbar (Schilf-/Uferröhricht an stehenden oder langsam fließenden Gewässern)
Anzahl Kontrollen	3 × pro Brutsaison (tagsüber, bevorzugt vormittags), bei Vorkommen von Zwergdommel, Wasserralle 2 × zusätzliche Abendbegehungen mit Klangattrappe
Erfassungszeitraum	Anfang April bis Mitte Juni (1.4.–20.6.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

An der Erfassung von Brutvögeln in Röhrichtbeständen und in Feuchtgebieten beteiligten sich in Rheinland-Pfalz sechs [6] Personen mit neun [9] Zählgebieten, elf [14] weitere Gebiete wurden über die erweiterte Artenliste im Rahmen des MsB „Binnengewässer“ auch für die Röhrichtbrüter miterfasst (**Abb. 44**). Großer Dank gebührt den nachfolgenden ehrenamtlichen Zähler/-innen für ihr Engagement: P. BOSWELL, V. BRÜSEWITZ, C. DIETZEN (2), H.-G. FOLZ, T. KÄRCHER, M. PERKAMS, M. V. ROEDER, V. SCHMIDT (3), H.-J. SCHYGULLA (8), A. VIERTEL und J. WOITOL.

Von den insgesamt 20 Zählgebieten mit Daten befinden sich derzeit dreizehn [16] innerhalb von EU-Vogelschutzgebieten (70 %) und sieben [7] außerhalb. Die Verteilung der bisherigen Zählgebiete ist noch nicht repräsentativ für das Bundesland und die Anzahl der Zählgebiete noch nicht ausreichend für alle Arten, sodass für das Programm noch Teilnehmer/-innen in bisher nicht vertretenen Landesteilen gesucht werden, um für möglichst viele Arten mittelfristig eine ausreichend große Stichprobe zur Berechnung zuverlässiger Bestandstrends zu erreichen. Dazu sollten mindestens für 20 Gebiete je Art Daten vorliegen.

Anders als im MsB „Binnengewässer“ (s. S. 24) sind die Röhrichtbrüter recht territorial und somit gut über ihr

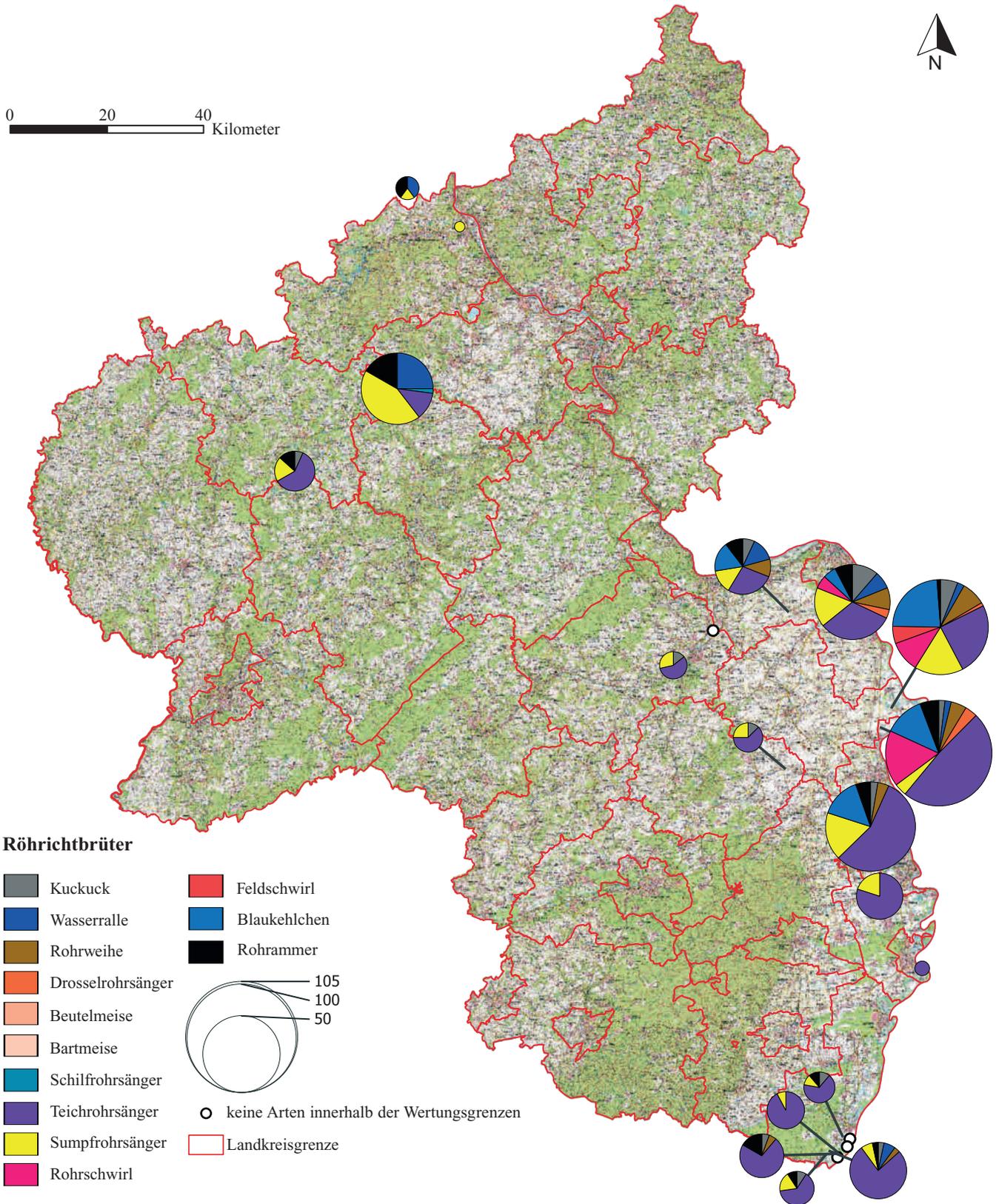
Revierverhalten zu erfassen. Das Ziel ist auch hier die Ermittlung der langfristigen Bestandsentwicklung. Die Erfassung erfolgt bei drei morgendlichen Begehungen, optional können zusätzlich zwei abendliche Begehungen durchgeführt werden, um unter Verwendung von Klangattrappen Arten wie Wasserralle und Zwergdommel besser zu erfassen. Diese optionalen abendlichen Begehungen wurden in drei der 20 Gebiete durchgeführt.

Die nachfolgende Zusammenstellung präsentiert die nach derzeitigem Auswertungsstand im Jahr 2024 ermittelten „Bestandsgrößen“ (überwiegend maximale Anzahl an einem Zähltermin besetzter Reviere). Im Frühjahr/Sommer 2024 haben die Kartierer/-innen elf von 14 Zielvogelarten in relevanten Wertungszeiträumen mit entsprechenden Brutzeitcodes in Rheinland-Pfalz festgestellt. In den bisher integrierten Zählgebieten fehlt die Zwergdommel. Der Schilfrohrsänger wurde zwar mit einem Individuum im relevanten Wertungszeitraum festgestellt, es ist aber anzunehmen, dass es sich hierbei tatsächlich um kein Brutrevier handelte.

Die räumliche Verteilung der Artvorkommen, die Wertungsparameter und die ermittelten „Bestandsgrößen“ sind nachfolgend in **Abb. 45** dargestellt.

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/r%C3%B6hrichtbr%C3%BCter>, kombinierbar mit MsB Binnengewässer (s. S. 24ff.).

** Ergebnisdarstellung inkl. Beobachtungen im MsB „Wachtelkönig“ (Erweiterte Artenliste).



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP
 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0,
 URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 44: MsB „Röhrichtbrüter“ – Übersicht zum Monitoring in Rheinland-Pfalz 2024. Relative Lage der Zählgebiete zueinander und Anteile der je Zählgebiet festgestellten Arten (inkl. über das MsB „Binnengewässer“ erfasste Arten, „erweiterte Artenliste“).



Kuckuck



Wertung: max. Anz. A2
und höher
Zeitraum: Mai–Juni
Bestand: 24 [22]
Anzahl ZG: 12 [13]
„Bestand“ ZG: 2,0 [1,7]



Wasserralle



Wertung: max. Anz. A2
und höher
Zeitraum: April–Mai
oder Nachtbegehungen
Bestand: 28 [25]
Anzahl ZG: 7 [11]
„Bestand“ ZG: 4,0 [3,2]



Rohrweihe



Wertung: max. Anzahl Ind.
Zeitraum: Mai–Juni
Bestand: 25 [26]
Anzahl ZG: 7 [8]
„Bestand“ ZG: 3,6 [3,3]



Drosselrohrsänger



Wertung: max. Anz. A2
und höher
Zeitraum: Mai–Juni
Bestand: 7 [6]
Anzahl ZG: 3 [4]
„Bestand“ ZG: 2,3 [1,5]

Abb. 45: MsB „Röhrichtbrüter“ – Räumliche Verteilung und Größe des „Bestands“ (halbquantitativ) innerhalb der Zählgebiete mit Nachweisen der Zielarten in Rheinland-Pfalz 2024. „Bestand“ ist die Summe der den Wertungskriterien entsprechenden Beobachtungen (Legende s. S. 86).



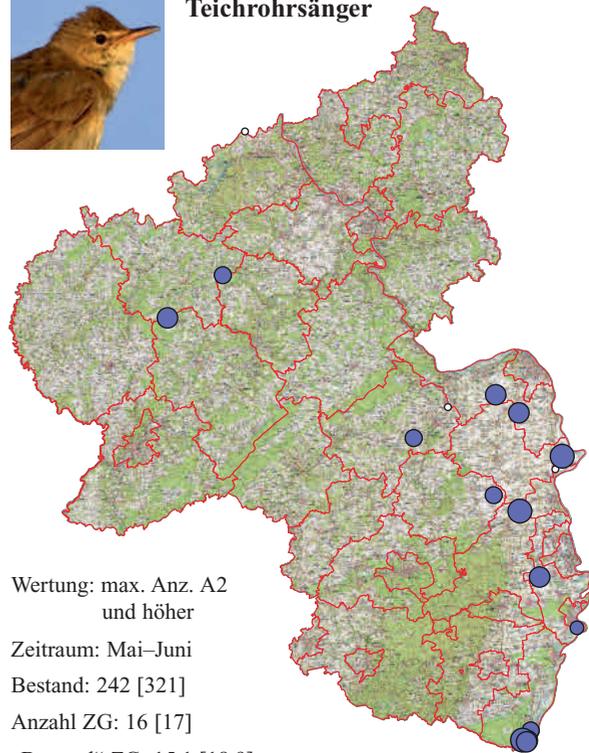
Schilfrohrsänger



Wertung: max. Anz. A2
und höher
Zeitraum: Mai–Juni
Bestand: 1 [3]
Anzahl ZG: 1 [1]
„Bestand“ ZG: 1,0 [3,0]



Teichrohrsänger



Wertung: max. Anz. A2
und höher
Zeitraum: Mai–Juni
Bestand: 242 [321]
Anzahl ZG: 16 [17]
„Bestand“ ZG: 15,1 [18,9]



Sumpfrohrsänger



Wertung: max. Anz. A2
und höher
Zeitraum: Mai–Juni
Bestand: 84 [67]
Anzahl ZG: 16 [13]
„Bestand“ ZG: 5,3 [5,2]



Feldschwirl



Wertung: max. Anz. A2
und höher
Zeitraum: Mai–Juni
Bestand: 12 [20]*
Anzahl ZG: 5 [6]*
„Bestand“ ZG: 2,4 [3,3]*

* Ergebnisdarstellung inkl. Beobachtungen im MsB „Wachtelkönig“
Erweiterte Artenliste) (hellblau (Nachweis) bzw. grau (Nullzählung))

Abb. 45 Fortsetzung (Legende s. S. 86).



Rohrschwirl



Wertung: max. Anz. A2
und höher
Zeitraum: Mai–Juni
Bestand: 30 [26]
Anzahl ZG: 3 [3]
„Bestand“ ZG: 10,0 [8,7]



Blaukehlchen



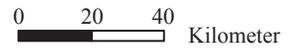
Wertung: max. Anz. A2
und höher
Zeitraum: April–Juni
Bestand: 52 [63]
Anzahl ZG: 5 [5]
„Bestand“ ZG: 10,4 [12,6]



Rohrhammer



Wertung: max. Anz. A2
und höher
Zeitraum: April–Mai
Bestand: 36 [62]
Anzahl ZG: 12 [13]
„Bestand“ ZG: 3,0 [4,8]



„Bestand“

- ZG nicht vollständig erfasst
- 0
- 1
- 2–3
- 4–7
- 8–20
- 21–50
- Landkreisgrenze

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

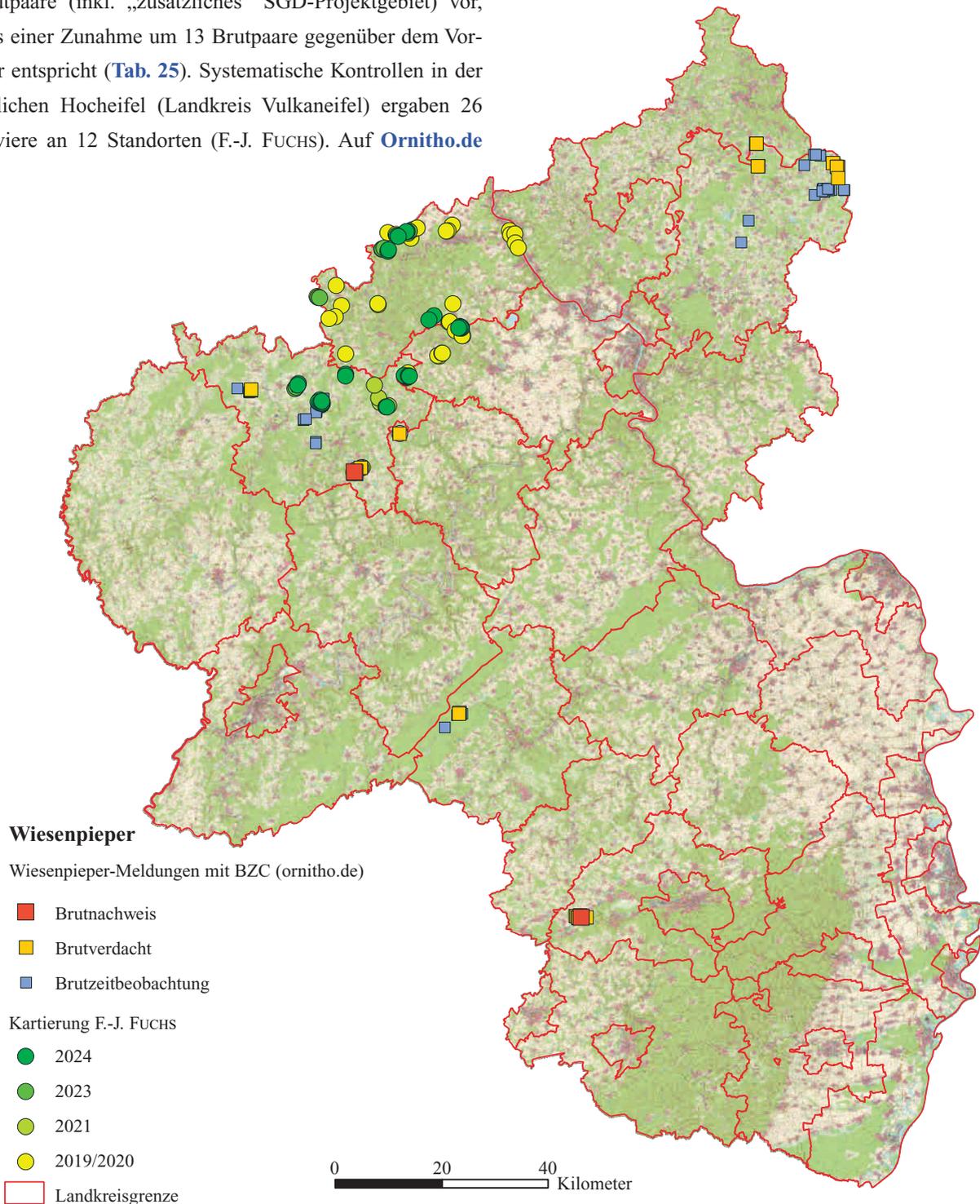
Abb. 45 Fortsetzung



Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Im Rahmen des 2018 begonnenen Wiesenbrüterprojekts unter Leitung von MARKUS KUNZ liegen aus dem Westerwald Bestandsdaten für 67 Brutpaare (inkl. „zusätzliches“ SGD-Projektgebiet) vor, was einer Zunahme um 13 Brutpaare gegenüber dem Vorjahr entspricht (Tab. 25). Systematische Kontrollen in der östlichen Hocheifel (Landkreis Vulkaneifel) ergaben 26 Reviere an 12 Standorten (F.-J. FUCHS). Auf [Ornitho.de](https://www.ornitho.de)

sind im Jahr 2024 Meldungen zu dauerhaft besetzten Revieren oder Brutnachweisen an wenigstens sechs Örtlichkeiten außerhalb des Westerwaldes und außerhalb der kon-



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 46: Wiesenpieper – Räumliche Verteilung potenzieller und sicherer Brutvorkommen nach Meldungen unter www.ornitho.de aus dem Jahr 2024 (nach Wertungsvorgaben aus dem MhB, 13.1.2025), inkl. der systematischen Erfassungen in der östlichen Hocheifel seit 2019 (F.-J. FUCHS).

trollierten Gebiete in der östlichen Hocheifel eingegangen (Abb. 46).

Die Anwendung der im Westerwald erfolgreich erprobten Schutzmaßnahmen muss unbedingt auch in anderen

noch besetzten Landesteilen umgesetzt werden, wo die Bestände seit Jahren kontinuierlich zurückgehen. Der bekannte rheinland-pfälzische Landesbestand beträgt derzeit unter 100 Reviere bei unvollständiger Erfassung.

Tab. 25: Wiesenpieper – Bestandsentwicklung 2018–2024 im Westerwald nach Daten von M. KUNZ, bereitgestellt durch die SGD Nord.

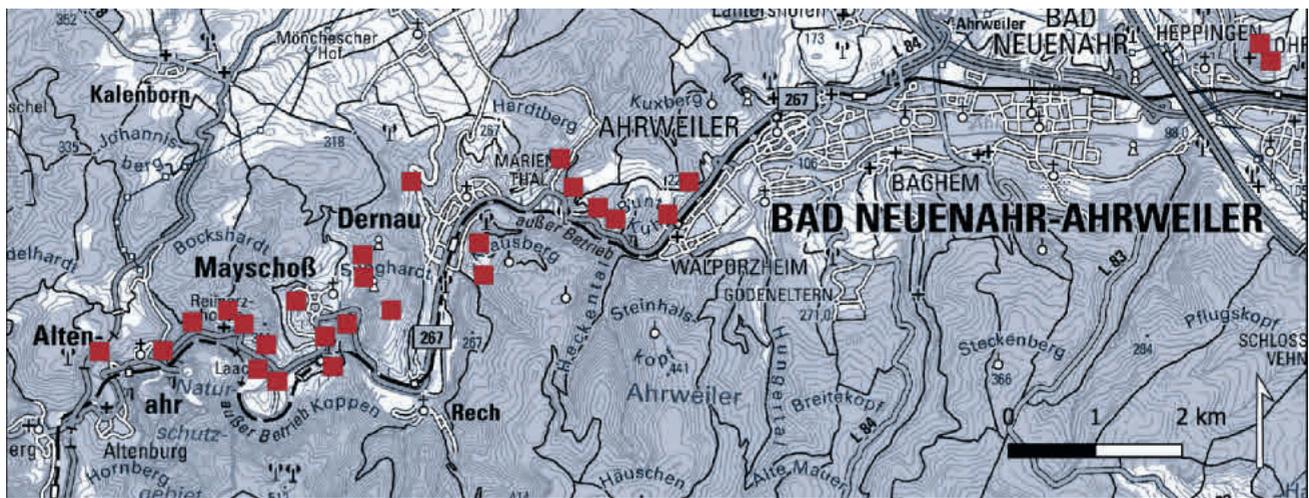
Wiesenpieper	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Reviere Projektgebiet (ab 2022 Gebietskulisse erweitert)	27	29	34	34	56	54	67



Zippammer (*Emberiza cia*)

Um der Verantwortung, die das Land Rheinland-Pfalz für die Zippammer trägt, nachzukommen, ist die Ausarbeitung eines standardisierten Monitoringkonzepts auf der Grundlage einer Masterarbeit in Vorbereitung.

Die im Jahr 2024 durchgeführte Erfassung der Zippammerbestände im Ahrtal ergab 26 Reviere, d. h. eines mehr als im Vorjahr (F.-J. FUCHS in lit.). Die meisten Vorkommen zeigen sich räumlich identisch zu vorherigen Kontrollen (Abb. 47). Ob diese Ergebnisse repräsentativ für die Gesamtsituation in Rheinland-Pfalz sind, ist derzeit nicht zu beantworten.



Zippammer

■ Brutnachweis

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 47: Zippammer – Räumliche Verteilung der Vorkommen im Ahrtal 2024 (nach Daten von F.-J. FUCHS).



MsB – Zausammer (*Emberiza cirius*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Zausammer, optional zusätzlich Wendehals, Heidelerche, Steinschmätzer, Baumpieper und Zippammer
Erforderliche Kenntnisse	Mittel, sichere optische und akustische Bestimmung der Zausammer, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen
Methode	Punkt-Stopp-Zählung mit Klangattrappe (2–5 km)
Zählgebiete	Frei wählbar (Artvorkommen)
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (frühe Morgenstunden)
Erfassungszeitraum	Ende April bis Anfang Mai (21.4.–10.5.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, außer Haardtrand (bitte kontaktieren Sie die Ansprechpartnerin)
Ansprechpartner	Melanie WAGNER (vogelmonitoring@gnor.de)

In der Zählperiode 2024 haben die ehrenamtlichen Kartierer/-innen in 37 Zählgebieten [35] insgesamt 281 Reviere [260] erfasst (Tab. 26, Abb. 48). Der deutliche Bestandsanstieg der in den Jahren 2020 bis 2024 kontrollierten Zählgebiete (n = 24) hat sich fortgesetzt. Nach 156 Revieren 2020, 172 Revieren 2021, 188 Revieren 2022 und 204 Revieren 2023 gab es 2024 mit 215 Revieren eine weitere Zunahme der Reviere (+37,8 % von 2020 bis 2024). In den beiden Zählgebieten im Landkreis Mainz-Bingen, in denen 2023 eine starke Zunahme der Brutbestände festgestellt wurde, gingen die Brutbestände auf das Niveau von 2022 zurück. Die Revieranzahl in den Stadtkreisen Neustadt/Weinstraße und Landau/Pfalz ist in etwa auf dem Niveau der Vorjahre geblieben, in den Landkreisen Bad Dürkheim und Südliche Weinstraße ist die Revieranzahl deutlich gestiegen (Abb. 49). Um die weitere Ausbreitung möglichst detailliert zu dokumentieren, sollen in den kommenden Jahren weiterhin zusätzliche Zählgebiete in geeigneten Lebensräumen in das MsB-Programm integriert werden (z. B. Ahr-, Mosel-, Saar- sowie Nahetal, Nordpfalz, nördlicher Oberrhein). An der Mitarbeit interessierte Beobach-

ter/-innen sind gebeten, sich bei der o. g. Ansprechpartnerin zu melden.

Großer Dank gebührt den ehrenamtlichen Kartierern und Kartierern, die das Zausammer-Monitoring in dieser Form möglich machten und die Erfassungen 2024 durchgeführt haben: A. u. H.-V. BASTIAN, F. BINDRICH, J. DEBUS, J.-E. DIETRICH, J. EILERS, P. EISENBARTH, M. ENTLING, D. FELZMANN (2), A. FREY, C. HEBER, L. HÖLKER, R. HOLLEITNER (3), U. JANZ, M. KLÖPPEL (2), M. KRAUSS, J. KUTZER (2), S. LAUBENGAIER (2), M. MALZ, R. NOLD, B. ORT (2), V. PLATZ (2), R. RIVINIUS, K.-J. SCHIRRA, L. SIMON, M. TEIWES (2), M. v. ROEDER (2), J. WINNEN und R. WITTRIEN.

Götz ELLWANGER führte 2024 eine Zausammerkartierung an der Ahr durch, nachdem es seit 2022 vermehrt Hinweise auf dortige Vorkommen gab. Er konnte dabei 15 Reviere mit einem Verbreitungsschwerpunkt bei Mayschoß erfassen (Angaben nach ELLWANGER 2024).

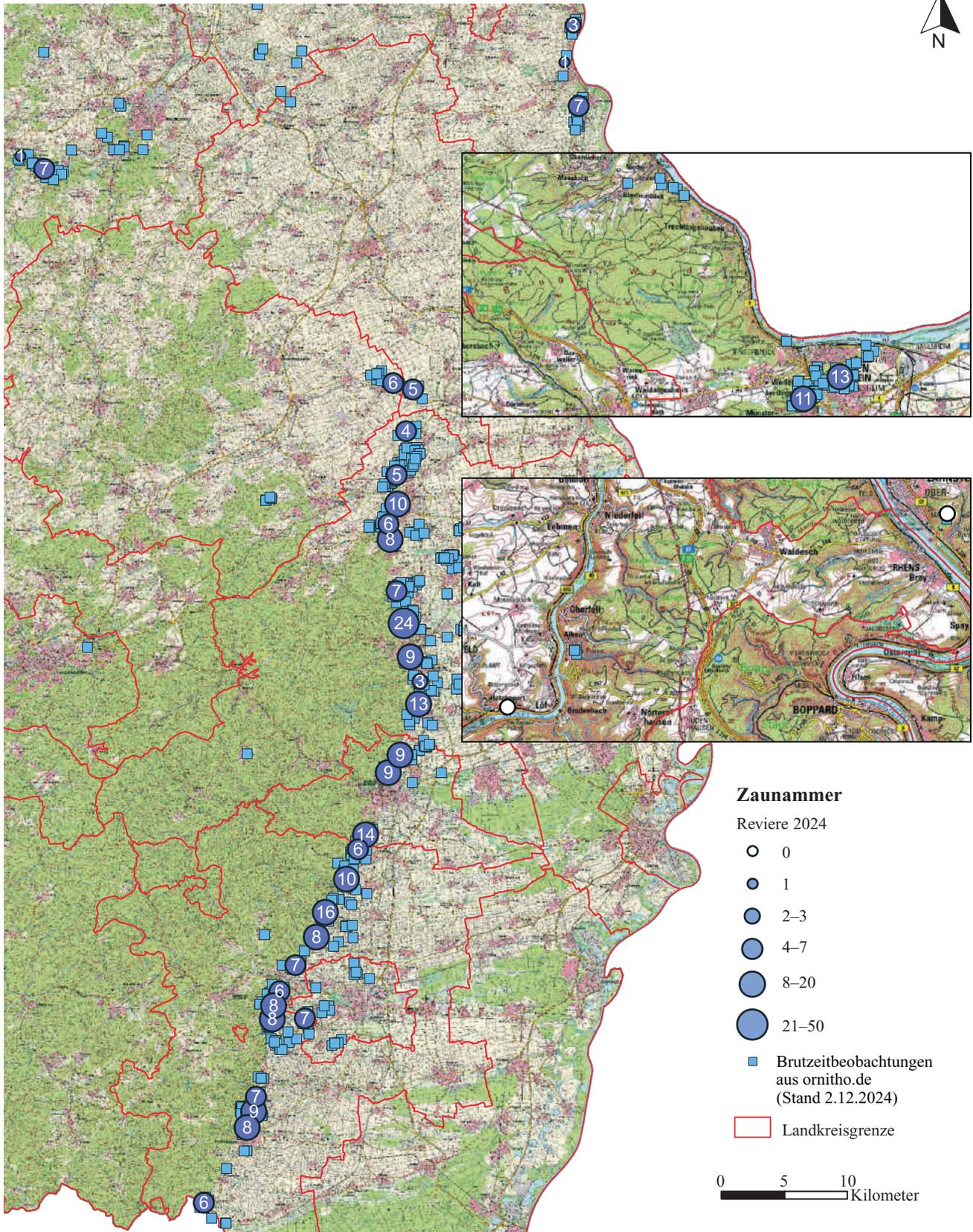
Tab. 26: Zausammer – Ergebnisse des Monitorings in Rheinland-Pfalz 2019–2024.

Gebietsname	Landkreis	Za-RP-...	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Bad Dürkheim: Seebach	DÜW	...001	3	6	9	13	7	9
Wachenheim: Bismarckhöhle	DÜW	...002	5	9	7	6	9	3
Neustadt/W.: Haardt	NW	...003	8	10	9	9	10	9
Frankweiler: St. Johann	SÜW	...004	4	6	5	4	5	7

* <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/zaunammer>

Tab. 26: Fortsetzung

Gebietsname	Landkreis	Za-RP-...	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Leinsweiler: Slevogthof	SÜW	...005	4	4	8	7	9	8
Pleisweiler: Zimmerberg	SÜW	...006	7	6	11	8	7	9
Birkweiler: Taschberg	SÜW	...007	5	5	9	7	8	6
Battenberg: Burg Battenberg	DÜW	...008		6	7	8	7	8
Deidesheim: Michaelskapelle	DÜW	...009		7	7	12	10	13
Grünstadt: Wolfstal	DÜW	...010		8	9	5	8	10
Leistadt: Am Münchberg	DÜW	...011		9	8	7	5	7
Neuleiningen: Neuleininger Tal	DÜW	...012		7	6	7	9	6
Bad Dürkheim: Schlammberg	DÜW	...013		5	11	12	17	24
Ilbesheim b. Landau: Kleine Kalmit	SÜW	...014		7	5	8	5	7
Bingen a. Rh.: Rochusberg	MZ	...015		6	6	12	19	13
Münster-Sarmsheim: Langenberg	MZ	...016		6	5	11	14	11
Gimmeldingen: Auf der Burg	NW	...017		8	8	9	11	9
Burrweiler: Annabrunnen	SÜW	...018		4	4	5	9	8
Weyher: Rötzbeg	SÜW	...019		5	6	10	8	16
Schweigen: Hasenberg	SÜW	...020		6	4	3	5	6
Gleiszellen-Gleishorbach: Blossenberg	SÜW	...021		8	6	6	6	7
Ranschbach: Rosental	SÜW/LD	...022		8	10	6	6	8
Bad Bergzabern: Villa Pistoria	SÜW	...023		6	8	8	8	8
Asselheim: Höllenberg-Goldberg	DÜW	...024		4	4	5	2	5
Diedesfeld: Hambacher Schloss	NW	...025			2	12	11	14
Maikammer: Kalmitstraße	SÜW	...026			6	3	5	6
Edenkoben: Heidelberg	SÜW	...027			8	7	7	10
Mölsheim: Silberberg	SÜW	...028				0	6	5
Kindenheim: Heinzenberg	AZ	...029				4	4	4
Zellertal: Kreuzberg	DÜW	...030				5	5	6
Oppenheim: Sackträgerkreuz	MZ	...031				3	4	7
Nierstein: Fockenberg	MZ	...032				0	0	1
Nackenheim: Kahlenberg	MZ	...033				5	2	3
Schlossböckelheim: Felsenberg	KH	...034					10	7
Schlossböckelheim: NSG Nahegau	KH	...035					2	1
Lahnstein: NSG ‚Koppelstein‘	EMS	...036						0
Hatzenport: Weinberge	MYK	...037						0
Gesamt (Anzahl Reviere)			36	156	188	227	260	281



Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 48: Zaunummer – Räumliche Verteilung der in Rheinland-Pfalz untersuchten Vorkommen am Hardtrand (große Karte), an der unteren Nahe/Mittelrhein (oberes Insert) und an Mosel/Mittelrhein (unteres Insert) 2024. Die Zahlen beziffern die Revieranzahl pro Zählgebiet.

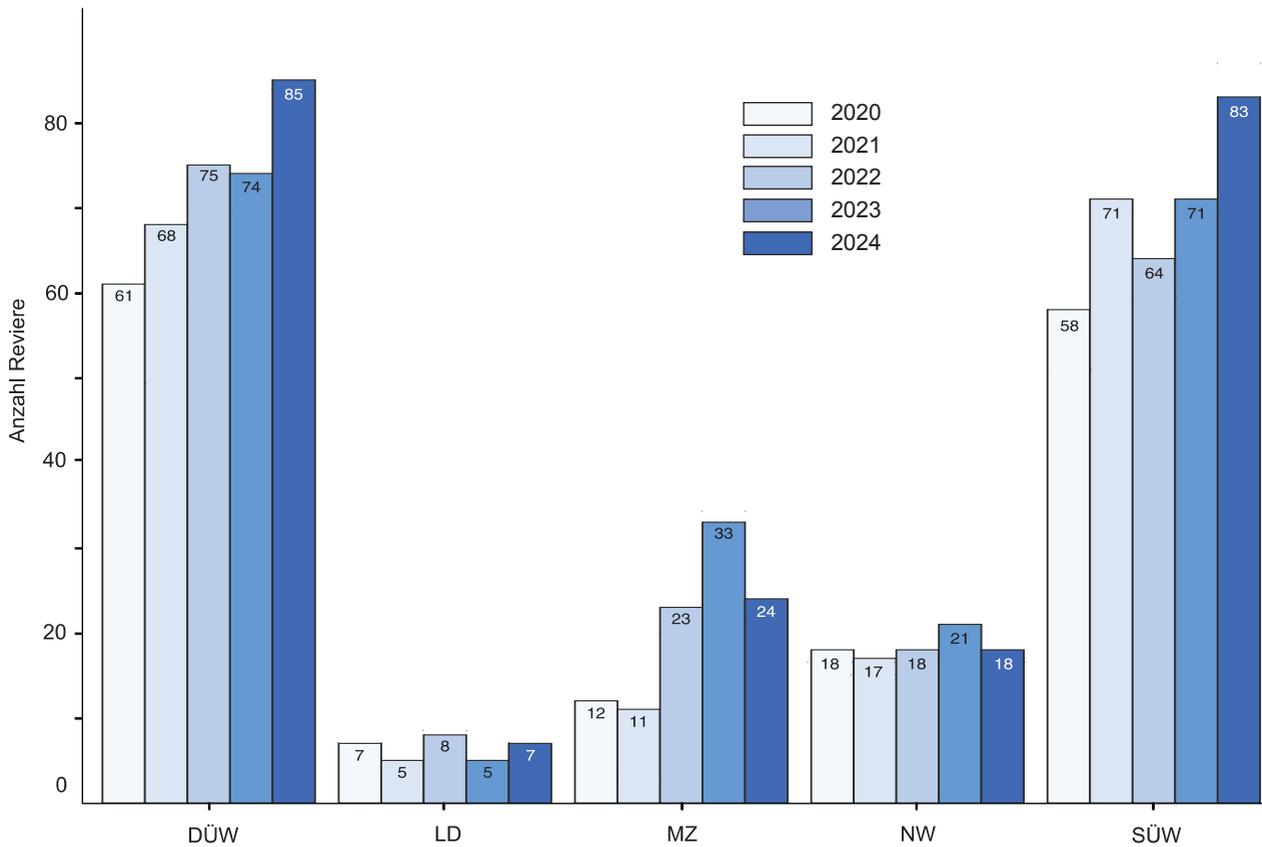


Abb. 49: Zaunammer – Brutbestände in den untersuchten Landkreisen in Rheinland-Pfalz 2020-2024. Berücksichtigt sind nur in allen fünf Jahren kontrollierte Standorte (n = 24).

Sonstige Arten

Die nachfolgende **Tab. 27** führt weitere Arten auf, die sich (in Rheinland-Pfalz) voraussichtlich nicht über das MhB abdecken lassen und daher über spezifische, noch zu entwickelnde Erfassungsprogramme Bestandteil des MsB werden müssen. Im Vergleich zur Darstellung im letzten Bericht (ROEDER 2024) wurde die Waldschnepfe als über die erweiterten Artenlisten von MsB Kleineulen und MsB Ziegenmelker miterfasste Art von der Liste gestrichen. Ergänzt wurden Arten, für die entweder nur regionale und keine landesweiten repräsentativen Erfassungen durchgeführt werden oder Arten, die ausschließlich und das nur mit geringen Anzahlen über erweiterte Artenlisten erfasst werden.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass auch die bereits etablierten Programme noch nicht alle so weit um-

gesetzt sind, dass sie bereits zuverlässige Trendinformationen liefern und auch dort suchen wir noch weitere Unterstützung durch interessierte Beobachter/-innen. Für Details ist auf die vorangestellten Übersichten zu den MsB-Programmen oder Arbeitsgruppen verwiesen.

Die Tabelle soll daher explizit Einzelpersonen und Arbeitsgruppen ermuntern, sich mit bereits laufenden Projekten ins MsB einzubringen oder zu helfen, für favorisierte Arten entsprechende Erfassungsprogramme zu entwickeln und zu etablieren. Hier bietet sich ein vielfältiges Betätigungsfeld für jedes Zeitbudget und unterschiedliche Vorkenntnisse, sodass quasi jede Beobachterin und jeder Beobachter zur Avifaunistik und vor allem zum Artenschutz beitragen kann. Interessenten wenden sich bitte an die Landeskoordination.

Tab. 27: Weitere Arten des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) für zukünftig zu etablierende Erfassungsprogramme (sortiert nach Priorität).

Art		Priorität ⁺	Trend ⁺⁺
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	3	±
Zippammer	<i>Emberiza cia</i>	3	?
Graumammer	<i>Emberiza calandra</i>	3	?
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	2	?
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	2	+
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	2	–
Orpheusspötter	<i>Hippolais polyglotta</i>	2	?
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	2	–
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	1	–
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	1	±
Halsbandsittich	<i>Psittacula krameri</i>	1	+
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	1	–
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	1	?
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	1	?
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	1	?
Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	1	–
Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	1	–
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	1	–
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	1	–
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	0	?
Alexandersittich	<i>Psittacula eupatria</i>	0	+
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	0	?
Erlenzeisig	<i>Spinus spinus</i>	0	?
Alpenbirkenzeisig	<i>Acanthis cabaret</i>	0	?

⁺ Die Priorisierung basiert auf Zugehörigkeit der Arten zu definierten Gruppen: A) Rote Liste Arten (nach SIMON et al. 2014), B) Triggerart in Vogelschutzgebieten, C) Länderinitiative Kernindikatoren (LIKI-Arten) und D) Arten, deren rheinland-pfälzischer Brutbestand $\geq 5\%$ des nationalen Bestands ausmacht (nach GEDEON et al. 2014). Für jede Gruppenzugehörigkeit erhält die relevante Art einen Punkt, d. h. es sind minimal null (= die Art gehört zu keiner der vorgenannten Gruppen) bis zu maximal vier Punkte (= die Art gehört zu allen vier Kategorien) erreichbar. Je höher die Punktzahl, desto wichtiger sind Daten zur Bestandsentwicklung in Rheinland-Pfalz.

⁺⁺ Mutmaßlicher Bestandstrend: + = positiv, ± = stabil oder fluktuierend, – = negativ, ? = unbekannt.

Monitoring rastender Wasservögel – Internationale Wasservogelzählung (WVZ)* 2023/2024 in Rheinland-Pfalz#

von
Martin VON ROEDER

[Vergleichswerte 2022/2023 in eckigen Klammern.]



Abb. 50: Graugänse. / Foto: L. LENZ

Programmsteckbrief

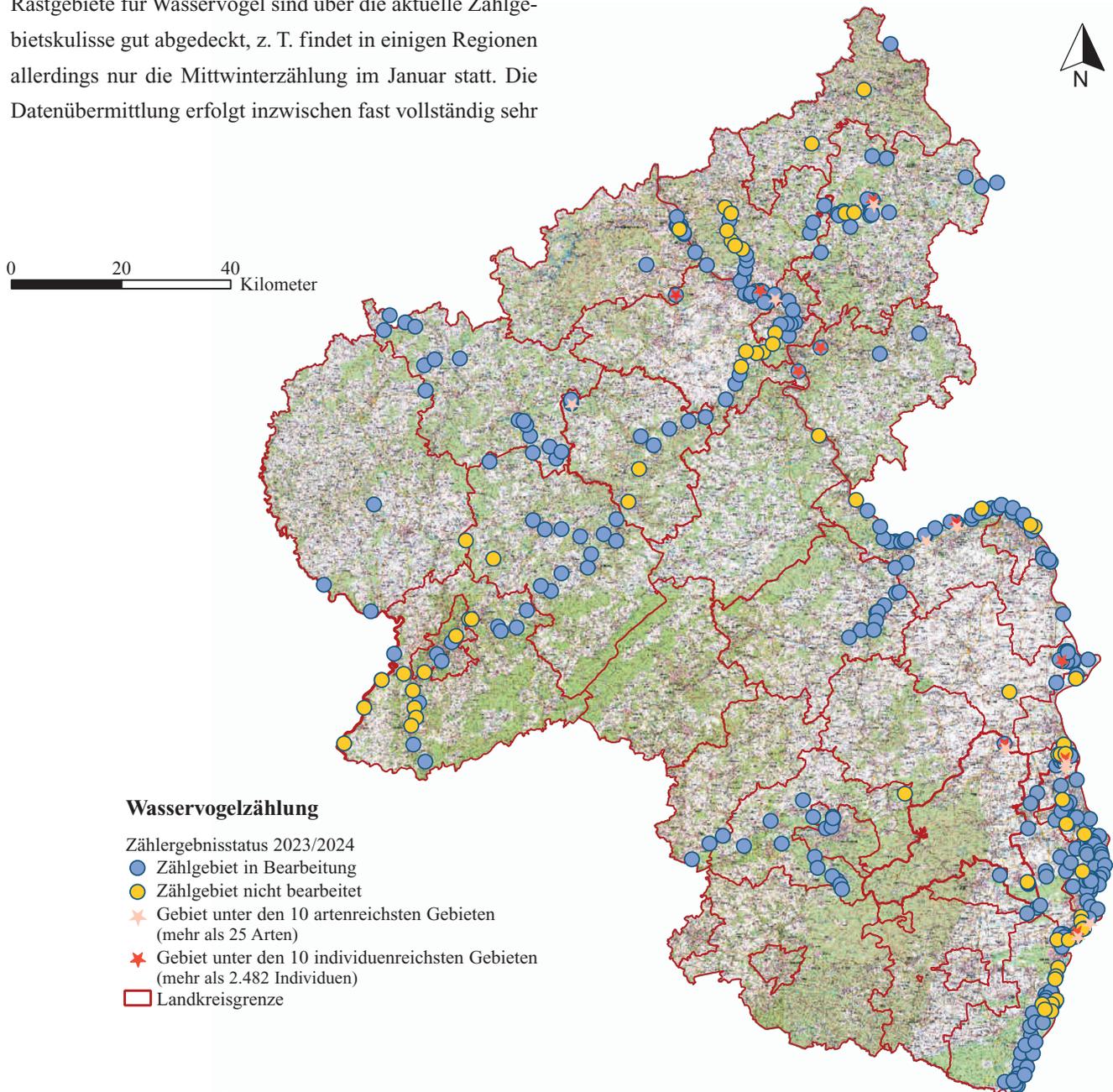
Erfasste Art(en)	Entenvögel, Flamingos, Lappentaucher, Seetaucher, Röhrennasen, Pelikanvögel, Kormoranvögel, Ibis, Reiher, Storchenvögel, Kranichvögel, Rallen, Wat-, Alken- und Möwenvögel sowie zusätzlich optional Seeadler, Rohr-, Kornweihe, Raufußbussard, Fischadler, Merlin, Wanderfalke, Sumpfohreule, Eisvogel, Strandpieper, Bergpieper, Gebirgsstelze, Ohrenlerche, Bartmeise, Wasseramsel, Raubwürger, Berghänfling, Schneeammer, Spornammer
Erforderliche Kenntnisse	Gut, sichere optische Bestimmung der Zielarten, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen von Rastbeständen (gemeinschaftliche Durchführung möglich).
Methode	Zählung der Individuenanzahl anwesender Arten im Zählgebiet
Zählgebiete	Frei wählbar (Gewässer)
Anzahl Kontrollen	8 × pro Saison (tagsüber), 1 × monatl. Sept.–Apr.; die Aprilzählung lässt sich mit der ersten Erfassung für das MsB Binnengewässer kombinieren (siehe Seite 24)
Erfassungszeitraum	Monatsmitte Sept.–Apr.
Erfassungsdauer	Meist 2–4 h (je nach Gewässergröße und -einsehbarkeit)
Datenmeldung	Übermittlung der Tagessummen per App, PC, E-Mail oder Papierliste
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

* <https://www.dda-web.de/monitoring/mrw/wasservogelzaehlung>

Von den drei Basismodulen des Monitorings rastender Wasservögel (MrW) (s. SUDFELDT et al. 2012) ist in Rheinland-Pfalz nur die Wasservogelzählung (WVZ) relevant und etabliert, die jeweils sonntags in der Monatsmitte von September bis April, also an acht Zählterminen, die Rastvogelbestände relevanter Arten in definierten Zählgebieten erfasst. Es gibt derzeit 366 Zählgebiete (Stillgewässer und Strecken an Fließgewässern), die bereits fast vollständig digital zur Datenübermittlung im online Meldeportal www.ornitho.de integriert sind (Abb. 51). Die wichtigsten Rastgebiete für Wasservögel sind über die aktuelle Zählgebietskulisse gut abgedeckt, z. T. findet in einigen Regionen allerdings nur die Mittwinterzählung im Januar statt. Die Datenübermittlung erfolgt inzwischen fast vollständig sehr

zeitnah via ornitho.de, wobei auch die Datenerfassung mittels App (per Smartphone oder Tablet) direkt am Gewässer möglich ist.

Neue Zähler/-innen für die zurzeit nicht besetzten Zählgebiete (Abb. 51) sind stets willkommen und sollten die relevanten Arten optisch bestimmen können sowie bereit sein, bei winterlichen Bedingungen die Zählungen durchzuführen. Interessierte Einzelpersonen oder Gruppen wenden sich bitte an den o. g. Ansprechpartner. Eine Übersicht



Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP 2025, – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 51: Wasservogelzählung – Bearbeitungsstatus und artenreichste sowie individuenreichste Gebiete in Rheinland-Pfalz im Winter 2023/2024 (Stand: 1.4.2025).

der freien Zählgebiete („Mitmachbörse“) findet sich auch online*. Die Wasservogel-Zählgebiete eignen sich zudem sehr gut für das Monitoring seltener Brutvögel (MsB) der Binnengewässer (s. S. 24 in diesem Heft).

Ein so umfangreiches Erfassungsprogramm wie die Wasservogelzählung ist nur durch den unermüdlischen Einsatz vieler ehrenamtlicher Zähler/-innen möglich. In der Zählperiode 2023/2024 haben 124 [118] Ehrenamtliche 297 [294] Zählgebiete wenigstens einmal im Rahmen der WVZ in Rheinland-Pfalz erfasst. Ganz herzlicher Dank gebührt dafür (in Klammern bearbeitete Zählgebiete bei mehr als einem Gebiet – einige Gebiete werden von mehreren Ehrenamtlichen bearbeitet): H. ACKERMANN, A. AMBERGER (2), H. BAUMANN, M. BECKER (11), K. BELZER (5), F. BINDRICH, W. BLUG (4), H. BOLLEN (4), J. BONIFART (10), J. u. K. BRANDSCHEID (4), J. BRAUN (6), M. u. U. BRAUN (11), C. BRÖDER (2), J. BROSCHE, R. BURKHARDT (9), R. BUSCH (3), S. CHRIST, B. DIEFENTHAL (2), C. DIETZEN (5), F. DOHRMANN (4), O. DOLICH (10), T. DOLICH (4), A. u. D. DREIBIGACKER, M. EGGERT (5), G. ELLWANGER (9), S. ESCHENAUER, B., D. u. K. FAAB (5), M. FENSKE (5), M. FORST (2), F. GARBE, H. GESKE (2), J. GIERICH (2), B. GLAB, J. GRAF VON WESTERHOLT (2), J. GRETENKORD (2), C. HACKENBERG (8), R. HACKLÄNDER (4), T. HAUG (3), I. HAUSCH (2), C. HEBER (2), W. HEUSER (5), K.-H. HEYNE, D. u. U. HOFFMANN (2), R. HOLLEITNER, P. HOLZ, B. HOOS, J. HÜNNER (2), U. JANZ, M. JÖNCK, F. KARCHER (5),

T. KÄRCHER (3), P. KELLER (18), A. KLEIN, M. KLUBMANN, K. KNAUER ALEMAN (3), E. KOCH (2), A. KONTER (3), J. KUCHINKE (8), A. KUNZ (7), J.-U. KURZ, S. LAUBENGAIER (5), P. LORGÉ, W. MANG (6), G. MAYER (4), D. MEYER, A. NEIDHÖFER (2), A. NEU (13), H. NEVSIMAL (2), A. OPPER (2), S. OSTERMANN, K.-J. PARSCH (2), G. PITSCHI (2), V. PLATZ, K. PREIB, B. REMELIUS (5), J. REUFENHEUSER (4), C. ROSENBAACH (3), E. SÄNGER (2), J. u. T. SCHAAF, J. SCHLICHT (4), H. SCHMIDT, T. u. P. SCHMIDT (3), V. SCHMIDT (12), H.-J. SCHYGULLA (14), M. SEPULVEDA (4), B. SÖLING (2), F. SPERLING, C. STEPF, F.-J. STÖLB, G. STRAUB, M. TEIWES, A. THIELE (7), G. u. H. TROST (2), A. VIERTEL (4), M. VOGEL, T. VOLZ, M. v. ROEDER (2), J. WALTER (15), T. WEBER (4), C. WEGNER (4), W. WEHMEYER (2), J. WEILACHER (6), A. WEIS, J. WEIB, M. WEIB (2), R. WENDLER (3), A. WESCHBACH (2), R. WITTRIEN (3), F. ZIERZ (4), E. ZIMMER (2) und M. ZSCHORN (2).

Die nachfolgende Auswertung berücksichtigt auch die grenznahen Zählgebiete, vor allem entlang des Rheins, die offiziell von den hessischen Kollegen betreut und bearbeitet werden (Inselrhein zwischen Mainz und Bingen). Die Wasservogelzählungen in Hessen werden von R. BURKHARDT koordiniert.

Bis auf einzelne Zählungen liegen bereits alle Daten in digitaler Form zur Auswertung vor (insgesamt 13.778 [13.604] Einzeldatensätze).

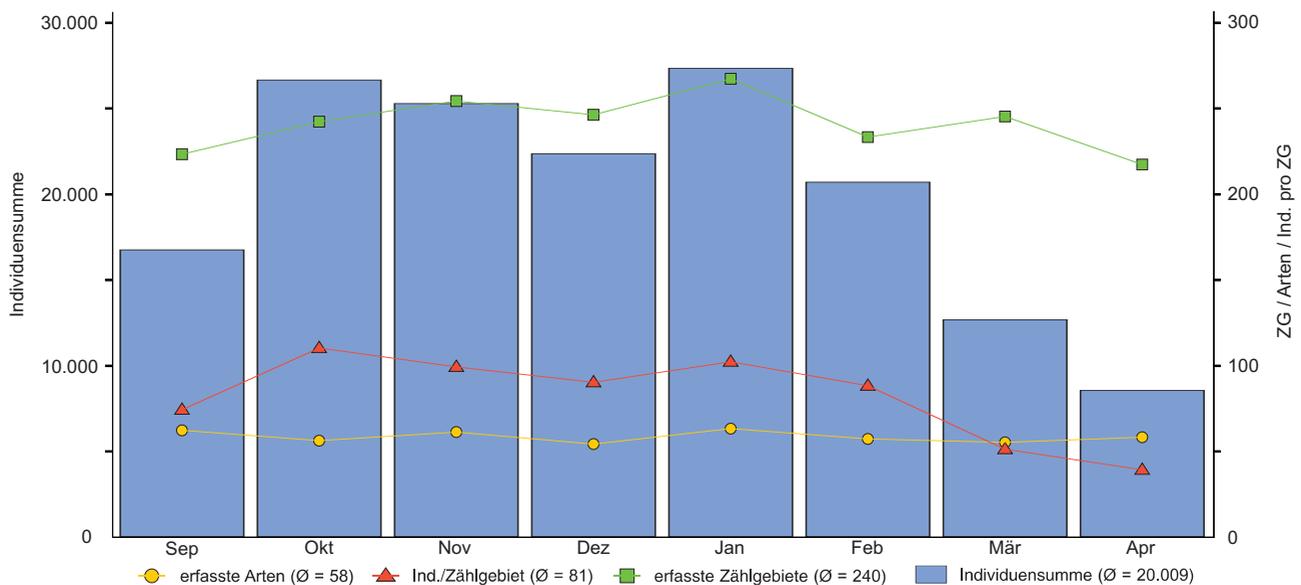


Abb. 52: Wasservogelzählung 2023/24 – Anzahl erfasster Zählgebiete (ZG), Individuen und Arten sowie durchschnittliche Individuenanzahl pro ZG in Rheinland-Pfalz in den einzelnen Monaten (Zählungen immer um den 15. des Monats) (Stand: 1.4.2025).

* <https://www.dda-web.de/monitoring/mrw/mitmachen>

Tab. 28: Im Rahmen der WVZ im Winter 2023/2024 in Rheinland-Pfalz festgestellte Arten mit Monatssummen, Wintersummen, Stetigkeit, mittlere Anzahl pro Monatszählung und Rangfolge nach mittlerer Häufigkeit (Stand: 1.4.2025).

Die Pfeile beschreiben die Veränderung der Wintersumme, der Stetigkeit, der durchschnittlichen Individuenanzahl und der Rangfolge im Vergleich zum Winter 2022/2023 (Zunahme bzw. Abnahme ab +/- 3 % Veränderung im Vergleich zum Vorjahr): ↑ = Zunahme, ↔ = unverändert, ↓ = Abnahme, ^N = im vorigen Winter nicht festgestellt.

[§] Rechnerische Summierung der Monatswerte, die nicht gleichzusetzen sind mit der Gesamtanzahl beteiligter Individuen, da länger verweilende und/oder umherstreifende Tiere unter Umständen mehrfach erfasst sind.

* Anteil der Zählungen mit Nachweis der Art an der Anzahl aller Zählungen im Winter 2023/24. Eine Stetigkeit von 100 % bedeutet, die Art war bei allen durchgeführten Zählungen festzustellen

+ Durchschnittliche Individuenanzahl pro Monatszählung im Winter 2023/24 (unter Berücksichtigung aller acht Zähltermine).

[§] Rangfolge nach der durchschnittlichen Individuenanzahl pro Zählung über alle Monate.

^E Erweiterte Artenliste.

Arten	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	2023/24 [§]	Stetigkeit [%]*	Ø+	Rang [§]
Stockente	4.434	7.171	5.964	5.468	7.101	4.087	2.526	1.502	38.253 ↓	72,7↔	4.782 ↓	1↔
Graugans	1.339	2.894	3.790	1.795	2.045	1.622	1.510	952	15.947 ↑	21,7 ↑	1.993 ↑	2 ↑
Blässhuhn	1.539	1.894	2.218	2.673	3.036	2.955	1.061	530	15.906 ↓	32,4 ↓	1.988 ↓	3 ↓
Kormoran	1.107	3.280	2.719	1.795	2.052	1.585	1.494	626	14.658 ↓	52,6↔	1.832 ↓	4 ↓
Kanadagans	1.228	2.092	2.303	1.618	1.298	1.409	1.227	708	11.883 ↑	27,8↔	1.485 ↑	5 ↑
Nilgans	1.653	2.224	1.386	1.044	1.187	862	763	762	9.881 ↑	42,6 ↑	1.235 ↑	6 ↑
Reiherente	381	263	545	1.735	1.785	2.197	930	504	8.340 ↓	19,2 ↓	1.043 ↓	7↔
Lachmöwe	934	1.927	869	1.511	1.801	602	179	143	7.966 ↓	13,1 ↓	996 ↓	8 ↓
Schnatterente	388	325	646	1.109	1.841	837	255	175	5.576 ↓	13,4 ↓	697 ↓	9 ↑
Höckerschwan	586	878	723	554	669	460	498	458	4.826 ↑	37,4↔	603 ↑	10 ↑
Krickente	646	963	852	592	508	858	304	71	4.794 ↓	8,9 ↓	599 ↓	11 ↓
Haubentaucher	570	413	344	398	533	510	456	361	3.585↔	25,0↔	448↔	12 ↑
Tafelente	280	239	379	772	913	629	180	67	3.459 ↓	10,1 ↑	432 ↓	13 ↓
Graureiher	447	706	395	249	351	495	340	317	3.300 ↑	43,3 ↑	413 ↑	14 ↑
Löffelente	84	109	152	128	117	50	89	776	1.505 ↑	4,9 ↑	188 ↑	15 ↑
Tundrasaatgans		19	660	60	682	55			1.476 ↓	0,3 ↓	185 ↓	16 ↓
Zwergtaucher	162	175	189	97	146	88	98	60	1.015 ↓	16,4 ↓	127 ↓	17 ↓
Teichhuhn	136	158	112	116	132	114	80	55	903 ↑	18,0 ↑	113 ↑	18 ↑
Silberreiher	101	238	124	71	189	121	39	16	899↔	13,6 ↓	112↔	19 ↓
Gänsesäger	8		28	169	305	179	60	2	751 ↓	6,4 ↓	94 ↓	20 ↓
Eisvogel ^E	155	157	129	57	61	18	38	20	635 ↑	18,1↔	79 ↑	21 ↑
Kolbenente	62	36	58	11	25	119	127	71	509 ↓	3,3↔	64 ↓	22 ↓
Mittelmeermöwe	38	38	52	37	79	90	79	57	470 ↑	9,2 ↑	59 ↑	23↔
Pfeifente	30	97	128	53	29	41	9	6	393 ↓	3,0↔	49 ↓	24↔
Gebirgsstelze ^E	61	72	47	38	49	37	53	25	382 ↓	11,1 ↓	48 ↓	25↔
Kiebitz	59	1	155			91	26	17	349 ↑	1,0 ↓	44 ↑	26 ↑
Kranich		21	19			261			301 ↑	0,3 ↓	38 ↑	27 ↑
Mandarinente	14	24	29	14	55	42	16	20	214 ↓	3,6 ↑	27 ↓	28 ↑
Weißstorch	1	13		1	4	35	104	49	207 ↓	2,8 ↑	26 ↓	29 ↑
Schellente			2	47	80	66	9		204 ↓	2,2 ↓	26 ↓	30 ↓
Blässgans			94	12	19	27		1	153 ↓	0,5 ↓	19 ↓	31 ↓
Bekassine	72	31	23	5	5	3	2	8	149 ↓	1,7 ↓	19 ↓	32 ↑
Bergpieper ^E		26	25	4	22	23	12	3	115 ↓	2,2 ↑	14 ↓	33 ↓
Brandgans	2	2	2	1	5	21	34	46	113 ↑	0,8 ↑	14 ↑	34 ↑
Rostgans	25	13	12	9	5	3	1	2	70 ↑	0,9 ↑	9 ↑	35 ↑

Tab. 28: Fortsetzung (Legende s. Seite 98)

Arten	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	2023/24 [§]	Stetigkeit [%]*	Ø+	Rang [§]
Spießente	3	14	18	8	4	10	4	7	68 ↓	1,3 ↓	9 ↓	36 ↑
Sturmmöwe	1		3	17	42	5			68 ↓	1,3 ↓	9 ↓	36 ↓
Alpenstrandläufer	21	40	2				1		64 ↑	0,8 ↑	8 ↑	38 ↑
Flussuferläufer	26	13	2	3	3	2		13	62 ↓	2,1 ↓	8 ↓	39 ↓
Steppenmöwe	6	4	6		29	9	8		62 ↓	1,7 ↓	8 ↓	39 ↔
Silbermöwe	27	4	4	5	2	3	1	2	48 ↓	1,0 ↓	6 ↓	41 ↓
Wasserralle	6	7	9	10	4	8	3	1	48 ↓	1,9 ↑	6 ↓	41 ↔
Waldwasserläufer	11	2	7	9	2		4	12	47 ↓	1,6 ↑	6 ↓	43 ↓
Wasseramsel ^E	7	10	1	2	10	2	1	1	34 ↑	1,2 ↑	4 ↑	44 ↑
Flussregenpfeifer	8						4	21	33 ↓	0,8 ↑	4 ↓	45 ↓
Singschwan					28				28 ^N	0,1 ^N	4 ^N	46 ^N
Zwergsäger				5	13	7			25 ↓	0,3 ↓	3 ↓	47 ↓
Bergente				6	7	8	3		24 ↑	0,6 ↑	3 ↑	48 ↑
Knäkente	9	2						7	18 ↓	0,4 ↓	2 ↓	49 ↓
Sandregenpfeifer	9	9							18 ↑	0,3 ↑	2 ↑	49 ↑
Wanderfalke ^E	3	1	3		1	8	1	1	18 ↑	0,7 ↑	2 ↑	49 ↑
Grünschenkel	2	4						10	16 ↑	0,3 ↓	2 ↑	52 ↓
Samtente				4	10	2			16 ↑	0,3 ↑	2 ↑	52 ↑
Brautente		2	2	2	2	2	1	3	14 ↑	0,4 ↑	2 ↑	54 ↑
Fischadler ^E	9	1						2	12 ↓	0,5 ↑	2 ↓	55 ↓
Flusseeeschwalbe	1							11	12 ↑	0,3 ↑	2 ↑	55 ↑
Zwergscharbe	2		3	2		2	2	1	12 ↑	0,3 ↑	2 ↑	55 ↓
Kampfläufer	11								11 ↑	0,2 ↑	1 ↑	58 ↓
Rothalstaucher	1		1	1	2	2	1	3	11 ↑	0,5 ↑	1 ↑	58 ↓
Schwarzhalstaucher				2	3	2	4		11 ↑	0,3 ↔	1 ↑	58 ↓
Eistaucher			3	1	1	2	2	0	9 ^N	0,4 ^N	1 ^N	61 ^N
Rohrweihe ^E	3						1	5	9 ↔	0,4 ↔	1 ↔	61 ↓
Streifengans	1	1	3		1	1	1	1	9 ↑	0,4 ↔	1 ↑	61 ↓
Heringsmöwe	2	2	1		1		1	1	8 ↓	0,4 ↓	1 ↓	64 ↓
Mittelsäger				2	3	1	1		7 ↓	0,4 ↑	1 ↓	65 ↓
Raubwürger ^E	1	1	1	1	1	1	1		7 ↑	0,4 ↑	1 ↑	65 ↓
Bruchwasserläufer	2							2	4 ↑	0,2 ↑	1 ↑	67 ↑
Dunkler Wasserläufer	3	1							4 ↑	0,2 ↑	1 ↑	67 ↓
Rohrdommel			1		3				4 ↓	0,2 ↔	1 ↓	67 ↓
Weißwangengans			2	1	1				4 ↑	0,2 ↑	1 ↑	67 ↓
Austernfischer								3	3 ↓	0,1 ↔	<1 ↓	71 ↓
Bartmeise ^E		3							3 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	71 ^N
Kleine Bergente			1	1				1	3 ↑	0,2 ↑	<1 ↑	71 ↓
Moorente					1	1	1		3 ↑	0,2 ↑	<1 ↑	71 ↓
Purpurreiher								3	3 ↑	0,2 ↑	<1 ↑	71 ↑
Schwarzschan	1		1		1				3 ↓	0,2 ↓	<1 ↓	71 ↓
Waldschnepfe					3				3 ↑	0,1 ↔	<1 ↑	71 ↑
Zwergmöwe			1				2		3 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	71 ^N
Zwergschwan			3						3 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	71 ^N
Knutt	1				1				2 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	80 ^N
Prachtaucher				1	1				2 ↑	0,1 ↑	<1 ↑	80 ↔
Sanderling	2								2 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	80 ^N

Tab. 28: Fortsetzung (Legende s. Seite 98)

Arten	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	2023/24§	Stetigkeit [%]*	Ø+	Rang [§]
Schwarzkopfmöwe		1						1	2↔	0,1↔	<1↔	80 ↓
Zwergschnepfe		1	1						2 ↓	0,1 ↓	<1 ↓	80 ↓
Bahamaente		1							1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	85 ^N
Kornweihe ^E			1						1 ↓	0,1 ↓	<1 ↓	85 ↓
Schneegans			1						1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	85 ^N
Schwarzstorch		1							1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	85 ^N
Sichelstrandläufer	1								1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	85 ^N
Sumpfohreule ^E						1			1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	85 ^N
Säbelschnäbler								1	1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	85 ^N
Trauerente					1				1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	85 ^N
Tüpfelsumpfhuhn	1								1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	85 ^N
Zwergdommel	1								1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	85 ^N
Summe	16.724	26.624	25.254	22.326	27.310	20.671	12.647	8.523	160.079 ↓		20.009 ↓	

In 161 [182] Zählgebieten (54 [62] %) haben die Zähler/-innen alle acht Erfassungen durchgeführt, während in weiteren 111 [84] Zählgebieten einzelne Zählungen ausfallen mussten. In 25 [28] Zählgebieten (8 [10] %) fand nur eine Zählung (meist die Januarzählung) statt (insbesondere Saar-Mosel-Region). Von 94 [92] Arten des Basis- und des Erweiterungsprogramms (Tab. 28) waren 32 [31] Arten (34 [34] %) an allen Zählterminen festzustellen, 18 [17] Arten (19 [19] %) traten nur an einem Zähltermin in Erscheinung. Die größte ermittelte Individuenanzahl fiel wieder in den Januar, als auch die meisten Zählgebiete (90 [92] %) kontrolliert wurden. Bezogen auf die Anzahl erfasster Zählgebiete waren im Winter 2023/24 im Oktober die höchsten Rastanzahlen (110 Individuen pro Zählgebiet) festzustellen, gefolgt von Januar (102) und November (99) (Abb. 52). Der Rückgang an festgestellten Individuen im Dezember ist durch die niedrigen Temperaturen rund um das Zählwochenende zu erklären – einige Zählgebiete waren fast vollständig zugefroren. Die Anzahl festgestellter Arten je Zähltermin schwankte zwischen 54 (Dez.) und 63 (Jan.) [47–59].

Die zehn im Winter 2023/2024 durchschnittlich am zahlreichsten festgestellten Vogelarten, ihre räumliche Verteilung in den rheinland-pfälzischen Zählgebieten und die bedeutendsten Rastgebiete veranschaulicht Abb. 53. Für die Ermittlung der kontinuierlich bedeutendsten Rastgebiete erfolgte eine negative Gewichtung für jene Gebiete, für die weniger als die angestrebten acht Monatszählungen

vorliegen, um der daraus resultierenden Unsicherheit bei der Mittelwertbestimmung Rechnung zu tragen sowie um zufallsbedingte Ausreißer abzuschwächen. Der zugrunde gelegte Gewichtungsfaktor berechnet sich aus der Anzahl der vorliegenden Zählungen in einem Gebiet geteilt durch acht und wird mit dem ermittelten arithmetischen Mittelwert multipliziert.

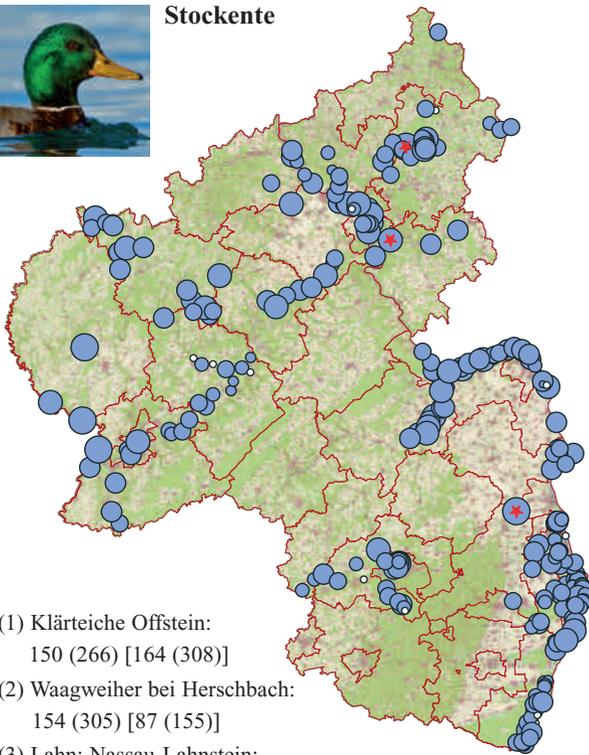
Unter den zehn häufigsten Arten befindet sich im Unterschied zum Vorwinter der Höckerschwan, die Krickente liegt nun auf Rang 11. Insgesamt lagen 39 Arten in der Rangfolge in diesem Winter schlechter platziert als im vorigen Winter, während 30 Arten ihre Platzierung verbesserten. Acht Arten zeigten keine Veränderungen, inkl. der Stockente als häufigste Art (Tab. 28).

Das über die gesamte Zählseason gesehen individuenreichste Gebiet war das NSG „Mechtersheimer Tongruben“ mit insgesamt 7.093 Individuen (im Schnitt 887 Ind./Zählung) verteilt auf 42 Arten [Mechtersheimer Tongruben, 10.388 Individuen (im Schnitt 1.299 Ind./Zählung) verteilt auf 42 Arten]. Der Mittelwert über alle Gebiete hinweg gesehen betrug 539 [641] Individuen (Schnitt 81 [93] Individuen pro Zählung).

Das artenreichste Gebiet war ebenfalls das NSG „Mechtersheimer Tongruben“ mit insgesamt 42 Arten [Silbersee bei Roxheim, 43 Arten]. Über alle Gebiete gesehen (n = 297) lag der Median der festgestellten Arten bei elf [12].



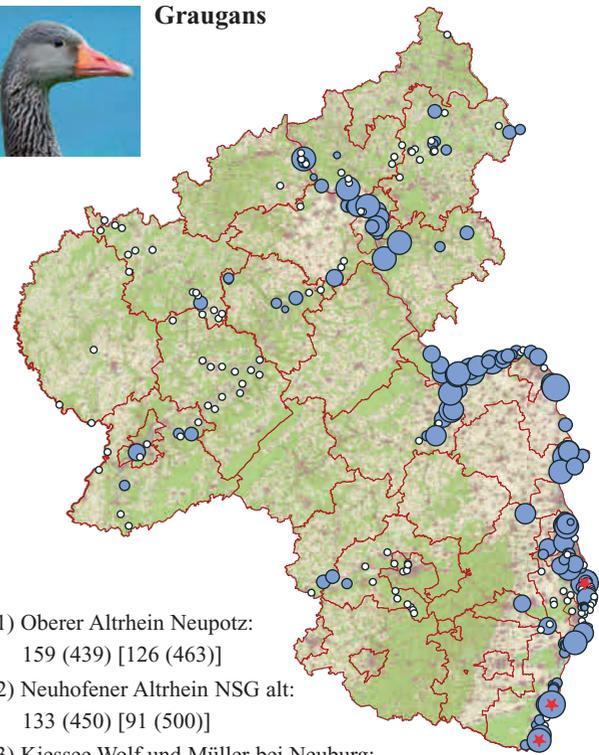
Stockente



- (1) Klärteiche Offstein:
150 (266) [164 (308)]
- (2) Waagweiher bei Herschbach:
154 (305) [87 (155)]
- (3) Lahn: Nassau-Lahnstein:
123 (216) [215 (295)]



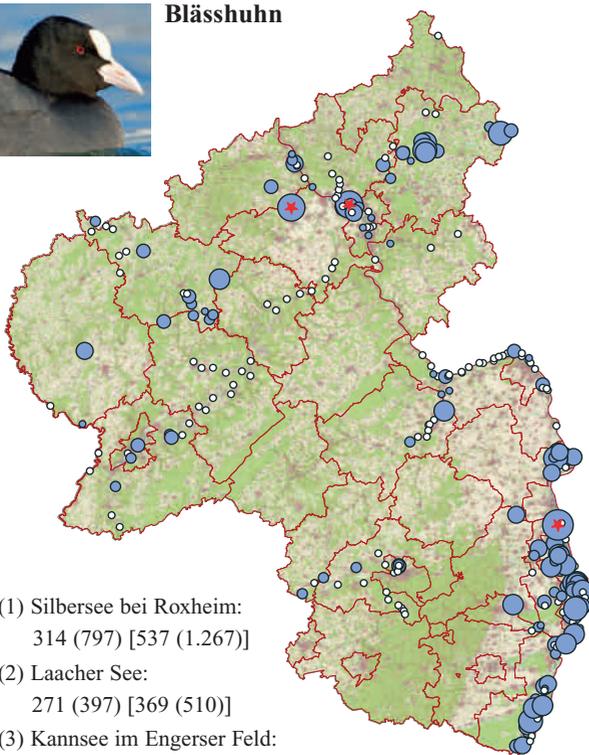
Graugans



- (1) Oberer Altrhein Neupotz:
159 (439) [126 (463)]
- (2) Neuhofener Altrhein NSG alt:
133 (450) [91 (500)]
- (3) Kiesesee Wolf und Müller bei Neuburg:
132 (486) [72 (316)]



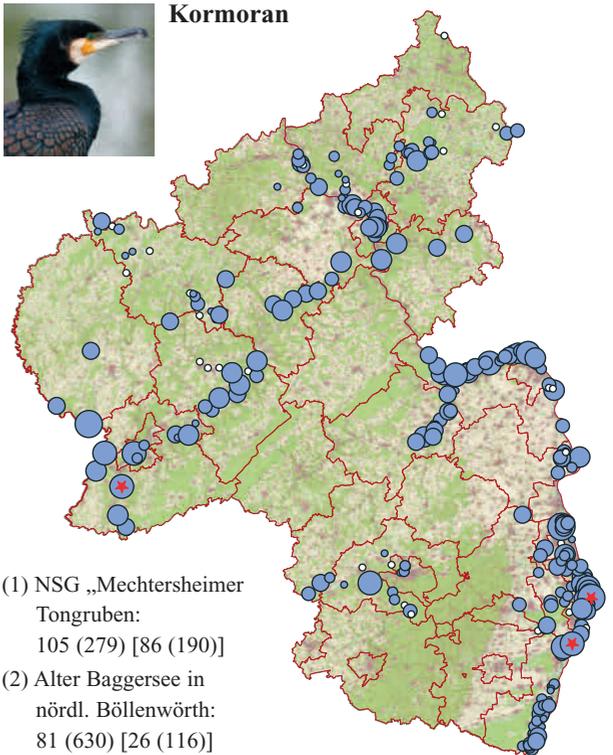
Blässhuhn



- (1) Silbersee bei Roxheim:
314 (797) [537 (1.267)]
- (2) Laacher See:
271 (397) [369 (510)]
- (3) Kannsee im Engerser Feld:
207 (549) [487 (1.047)]



Kormoran

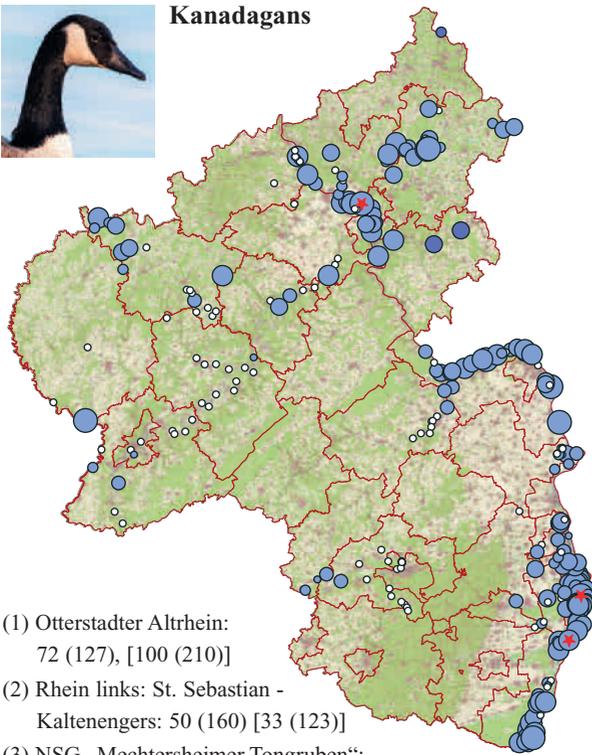


- (1) NSG „Mechtersheimer
Tongruben:
105 (279) [86 (190)]
- (2) Alter Baggersee in
nördl. Böllenwörth:
81 (630) [26 (116)]
- (3) Saar: Altarm Wiltingen:
58 (164) [19 (30)]

Abb. 53: Verbreitung der zehn häufigsten Vogelarten im Rahmen der WVZ in Rheinland-Pfalz im Winter 2023/2024 (Stand: 1.4.2025). Durchschnittliche Individuenanzahl pro Zählung (ohne Nullzählungen). Unter der Karte die jeweils drei bedeutendsten Rastgebiete (bestimmt über gewichteten Mittelwert (inkl. Nullzählungen) $\bar{\varnothing}_g i = \bar{\varnothing}_{arith} i \times (Z_i/8)$ mit $\bar{\varnothing}_g i$ = gewichteter Mittelwert, $\bar{\varnothing}_{arith} i$ = arithmetisches Mittel, Z_i = Anzahl der Monatszählungen in Gebiet i im Winter 2023/24) mit Angabe der durchschnittlichen Anzahl pro Zählung (in Klammern Maximalanzahl des Winters im jeweiligen Gebiet). Legende s. S. 102.



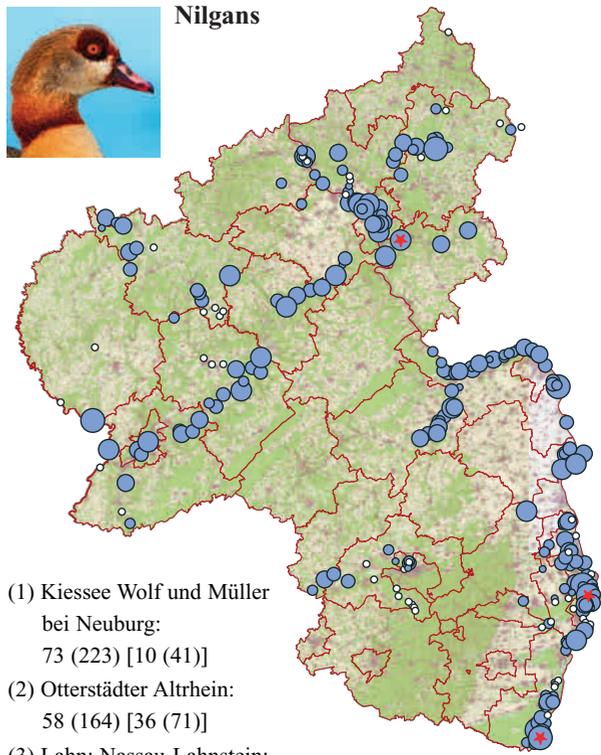
Kanadagans



- (1) Otterstädter Altrhein:
72 (127), [100 (210)]
- (2) Rhein links: St. Sebastian -
Kaltenengers: 50 (160) [33 (123)]
- (3) NSG „Mechtersheimer Tongruben“:
46 (200) [36 (76)]



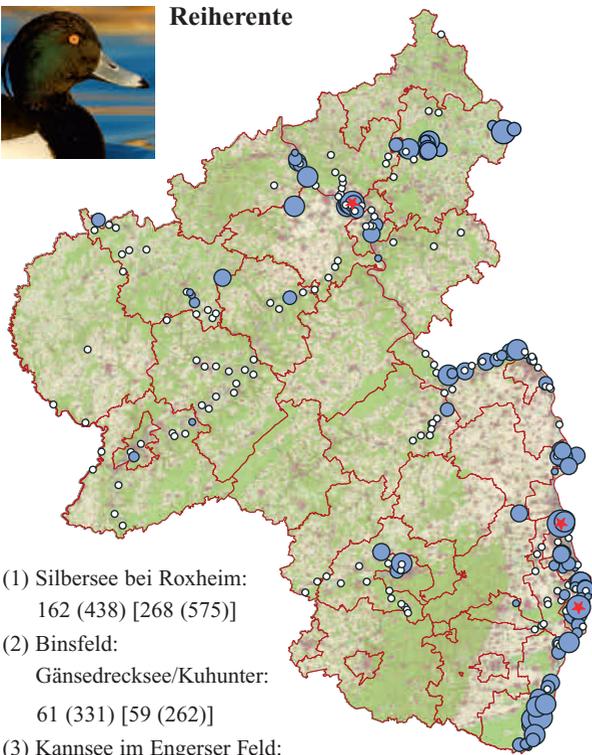
Nilgans



- (1) Kiesee Wolf und Müller
bei Neuburg:
73 (223) [10 (41)]
- (2) Otterstädter Altrhein:
58 (164) [36 (71)]
- (3) Lahn: Nassau-Lahnstein:
48 (61) [51 (63)]



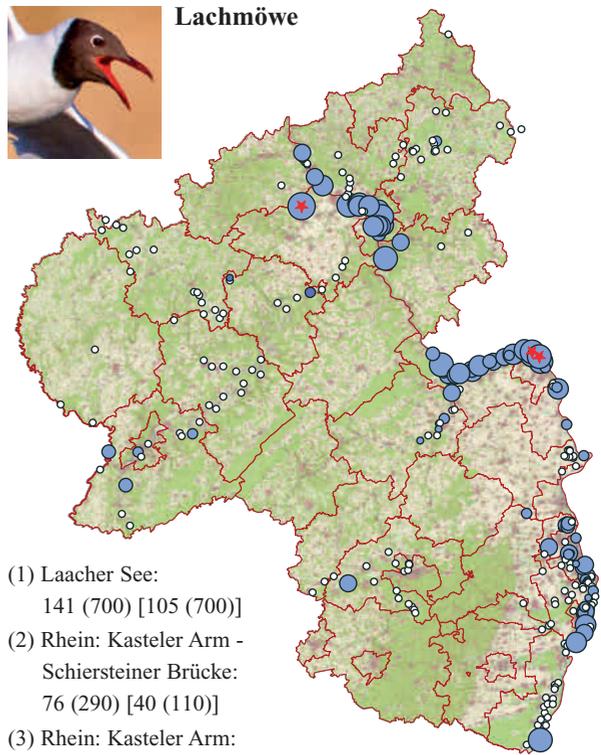
Reiherente



- (1) Silbersee bei Roxheim:
162 (438) [268 (575)]
- (2) Binsfeld:
Gänsedrecksee/Kuhunter:
61 (331) [59 (262)]
- (3) Kannsee im Engenser Feld:
59 (95) [70 (173)]



Lachmöwe



- (1) Laacher See:
141 (700) [105 (700)]
- (2) Rhein: Kasteler Arm -
Schiersteiner Brücke:
76 (290) [40 (110)]
- (3) Rhein: Kasteler Arm:
75 (429) [23 (70)]

Abb. 53: Fortsetzung (Legende s. S. 102)

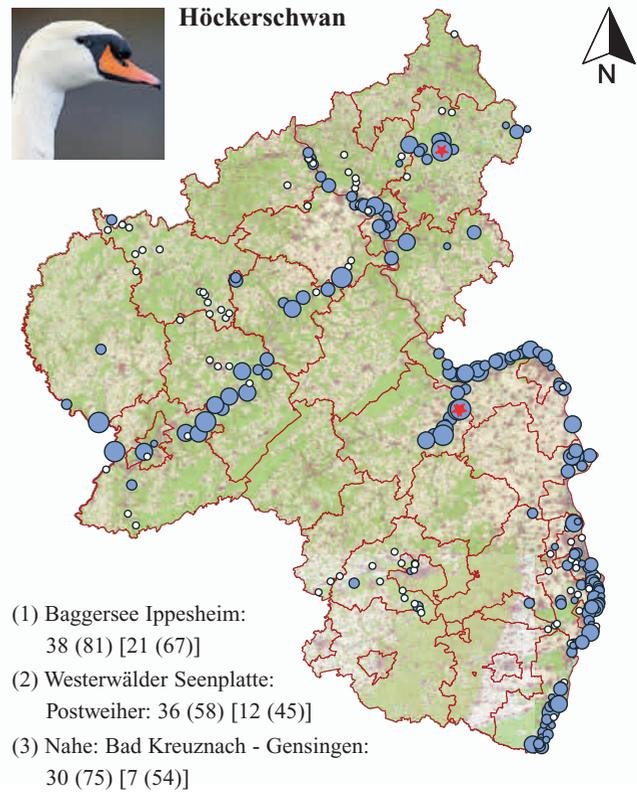
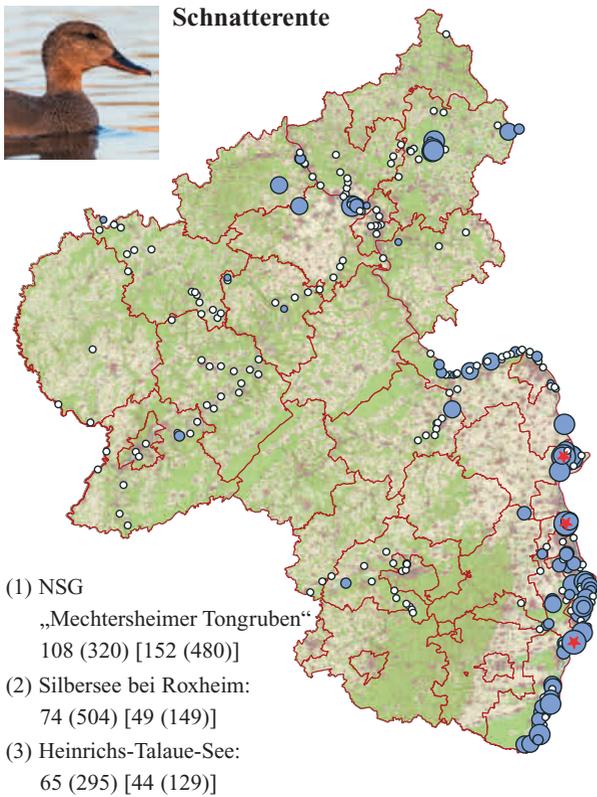
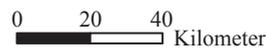


Abb. 53: Fortsetzung

Ind./Zählung (Mittelwert)

- 0
- 1
- 2-3
- 4-7
- 8-20
- 21-50
- 51-150
- 150-400
- 401-1000
- ★ bedeutendste Rastgebiete (siehe Text)
- Landkreisgrenze



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVemGeoRP
2025, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Ver-
sion 2.0, URL: https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Fachkonzept der Staatlichen Vogelschutzwarte für das Monitoring der EU-Vogelschutzgebiete in Rheinland-Pfalz

von

Christian DIETZEN, Alexander NEU & Thomas ISSELBÄCHER ✉



Abb. 54: Große EU-Vogelschutzgebiete in den Mittelgebirgen sind eine besondere Herausforderung für das Vogelmonitoring hier: Blick auf Teile des VSG Wälder zwischen Wittlich und Cochem (DE-5908-401), 21.6.2014.
/ Foto: C. DIETZEN

Vogelmonitoring in Deutschland und Rheinland-Pfalz

Das Monitoring europäischer Vogelarten und ihrer Lebensräume setzt sich in Deutschland aus verschiedenen Erfassungsprogrammen zusammen. Neben dem ehrenamtlichen Vogelmonitoring des DACHVERBANDS DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (DDA) (s. a. <https://www.dda-web.de/monitoring>) gehört das Monitoring der EU-Vogelschutzgebiete ebenfalls dazu. Seit 2018 ist es in Rheinland-Pfalz gelungen das ehrenamtliche Vogelmonitoring stark auszubauen und zahlreiche neue Erfassungsmodule zu etablieren (s. ROEDER 2025, dieser Band und Vorgänger). Das Vogelmonitoring in den Vogelschutzgebieten blieb bisher auf Stichprobenflächen im Rahmen des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) sowie auf privates Engagement einzelner Personen beschränkt (z. B. FOLZ 2024a, DIETZEN 2024).

Die „Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten“, kurz EU-Vogelschutzrichtlinie (VS-RL), hat zum Ziel, für sämtliche europäische Vogelarten eine ausreichende Vielfalt der Lebensräume zu erhalten oder wiederherzustellen. Unter anderem verpflichtet sie zur Einrichtung „Besonderer Schutzgebiete“, den so genannten „Europäischen Vogelschutzgebieten“ (VSG) als Teil des europäischen Natura 2000-Netzes. Rheinland-Pfalz (RLP) hat 57 VSG mit einer Größe von 18,6 bis 30.422,5 Hektar und einer Gesamtfläche von 242.179 ha (ca. 12,2 % der Landesfläche) ausgewiesen (Abb. 55, nähere Informationen unter: <https://naturschutz.rlp.de/fachinformationen/schutzgebiete-und-schutzobjekte/internationale-schutzgebiete/iucn-iv-biotop-artenschutzgebiet/natura-2000>).

Mit Inkrafttreten des novellierten Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) 2010 ist die dauerhafte Beobachtung

✉ Kompetenzzentrum Staatliche Vogelschutzwarte und Artenvielfalt in der Energiewende, Landesamt für Umwelt, Kaiser-Friedrich-Str. 7, 55116 Mainz, Tel.: 06131 6033 1450, E-Mail: vogelschutzwarte@lfu.rlp.de

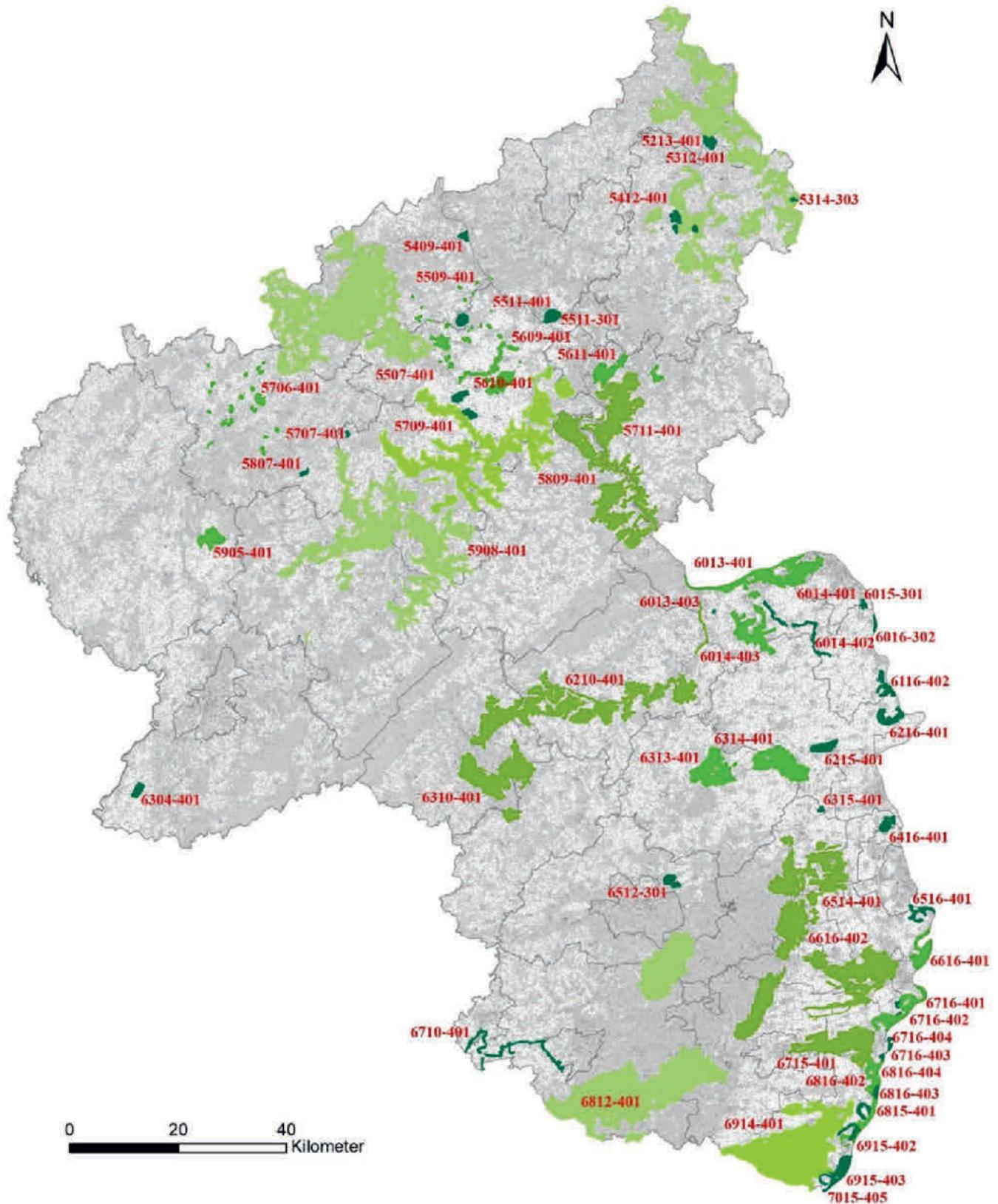


Abb. 55: Lage der EU-Vogelschutzgebiete (VSG) in Rheinland-Pfalz. Zur Sichtbarmachung der Gebietsabgrenzungen sind für VSG unterschiedlicher Größe verschiedene Farbabstufungen gewählt. Für Details der Gebietsabgrenzungen s. https://geodaten.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/.

(Monitoring) des Erhaltungszustands der europäischen Vogelarten und ihrer Lebensräume gemäß der VS-RL in § 6 BNatSchG eingegliedert worden, d. h. das Monitoring ist gesetzlich vorgeschrieben. Des Weiteren haben Bund und Länder, einschließlich RLP zur Erfüllung der umfangreichen Monitoring-Aufgaben die Verwaltungsvereinbarung Vogelmonitoring beschlossen (VVV, 2008) und sich damit zur Etablierung und Umsetzung des Vogelmonitorings verpflichtet.

Aus diesen Verpflichtungen ging 2018 das Projekt zum ehrenamtlichen Vogelmonitoring, gefördert durch die Aktion Grün des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM), hervor. Es fehlte weiterhin ein standardisiertes Monitoring in den VSG in RLP, weshalb die Regierungsparteien im Koalitionsvertrag für Rheinland-Pfalz im Zeitraum 2021–2026 unter anderem die Etablierung des Monitorings in den Vogelschutzgebieten festgeschrieben haben. Vor diesem Hintergrund war eine der Hauptaufgaben der im Jahr 2023 im Landesamt für Umwelt (LfU) neu eingerichteten Staatlichen Vogelschutzwerke für RLP die Erstellung eines Fachkonzepts zum Monitoring der europäischen Vogelarten und ihrer Lebensräume in den rheinland-pfälzischen EU-Vogelschutzgebieten, das nachfolgend präsentiert wird.

Ziele des Monitorings in Vogelschutzgebieten

Das VSG-Monitoring dient dazu, in sechsjährigem Turnus über Bestandsgrößen und -trends der Vogelarten innerhalb der EU-Vogelschutzgebiete zu berichten, um die sich aus Artikel 12 der VS-RL ergebenden Berichtspflichten zu erfüllen. Darüber hinaus sind für Erstellung und Umsetzung der Managementpläne sowie für die Aktualisierung der Datenblätter (Standarddatenbögen, SDB, s. https://natura2000.bwp-sb.naturschutz.rlp.de/uebersicht_gebiete.php?selpar=vsg) der Vogelschutzgebiete detaillierte Angaben über Bestandsgrößen, Bestandsveränderungen und Verteilung der Arten erforderlich.

Die Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW) hat 2011 zusammen mit dem DDA und Bun-

desamt für Naturschutz (BfN) erste Empfehlungen zum VSG-Monitoring vorgelegt. Diese zielen auf einen bundesweit einheitlichen Standard zur Datenerhebung ab. Beim VSG-Monitoring werden in RLP sowohl Brut- als auch Rast- und Zugvögel erfasst. Die für die Gebietsmeldung ausschlaggebenden Arten im SDB werden als „wertgebend“, oder – je nach Kontext – auch „Triggerarten“ oder „Zielarten“, bezeichnet.

Die Ergebnisse des Monitorings bilden die Grundlage für das Gebietsmanagement vor dem Hintergrund der jeweiligen Erhaltungsziele und für die Berichtspflicht gemäß VS-RL. Letzteres umfasst Informationen zu

- Beeinträchtigungen und Gefährdungen,
- Erhaltungsmaßnahmen,
- Bestände und Bestandstrends wertgebender Vogelarten in den VSG,
- Verbreitung der Brutvogelarten im Bundesland,
- Bestände und Trends der Vogelarten im Bundesland,
- Artenaktions- und Managementpläne,
- Jagdstrecken.

Zudem dienen sie als Referenz für genehmigungsrelevante Entscheidungen bei gesetzlich vorgeschriebenen Umweltprüfungen. Das Monitoring ist für den wirksamen Schutz der in den VSG vorkommenden Vogelarten unerlässlich.

Inhalte des Monitoring-Konzepts für rheinland-pfälzische VSG

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Verpflichtungen, nationaler Vereinbarungen und methodischer Standards hat die Staatliche Vogelschutzwerke ein umfangreiches Konzept für ein dauerhaftes Monitoring in den rheinland-pfälzischen VSG erarbeitet und veröffentlicht (LANDESAMT FÜR UMWELT RHEINLAND-PFALZ 2024, https://map-final.rlp-umwelt.de/dokumente/20241021_LfU_Konzept_Monitoring_VSG.pdf). Dieses umfasst je VSG folgende Bestandteile, um Informationen für die wertgebenden Brut- und Rastvogelarten zusammenzutragen:

- (1) **Bestandserfassung:** Ermittlung der vollständigen Brutbestände wertgebender Vogelarten im sechsjährigen Turnus (Revierkartierung);
- (2) **Trendmonitoring Brutvögel:** Jährliche Ermittlung der Bestandsentwicklungen wertgebender Brutvogelarten über ein vereinfachtes Monitoring (methodisch angelehnt an ehrenamtliches Monitoring seltener Brutvögel);
- (3) **Trendmonitoring Rastvögel:** Jährliche Ermittlung der Bestände und Trends wertgebender Gastvogelarten (methodisch angelehnt an das Monitoring rastender Wasservögel, s. u.);
- (4) **Habitatmonitoring:** Dokumentation der Lebensräume, Beeinträchtigungen und Gefährdungen wertgebender Vogelarten (fotografische Dokumentation der Lebensräume wertgebender Vogelarten).

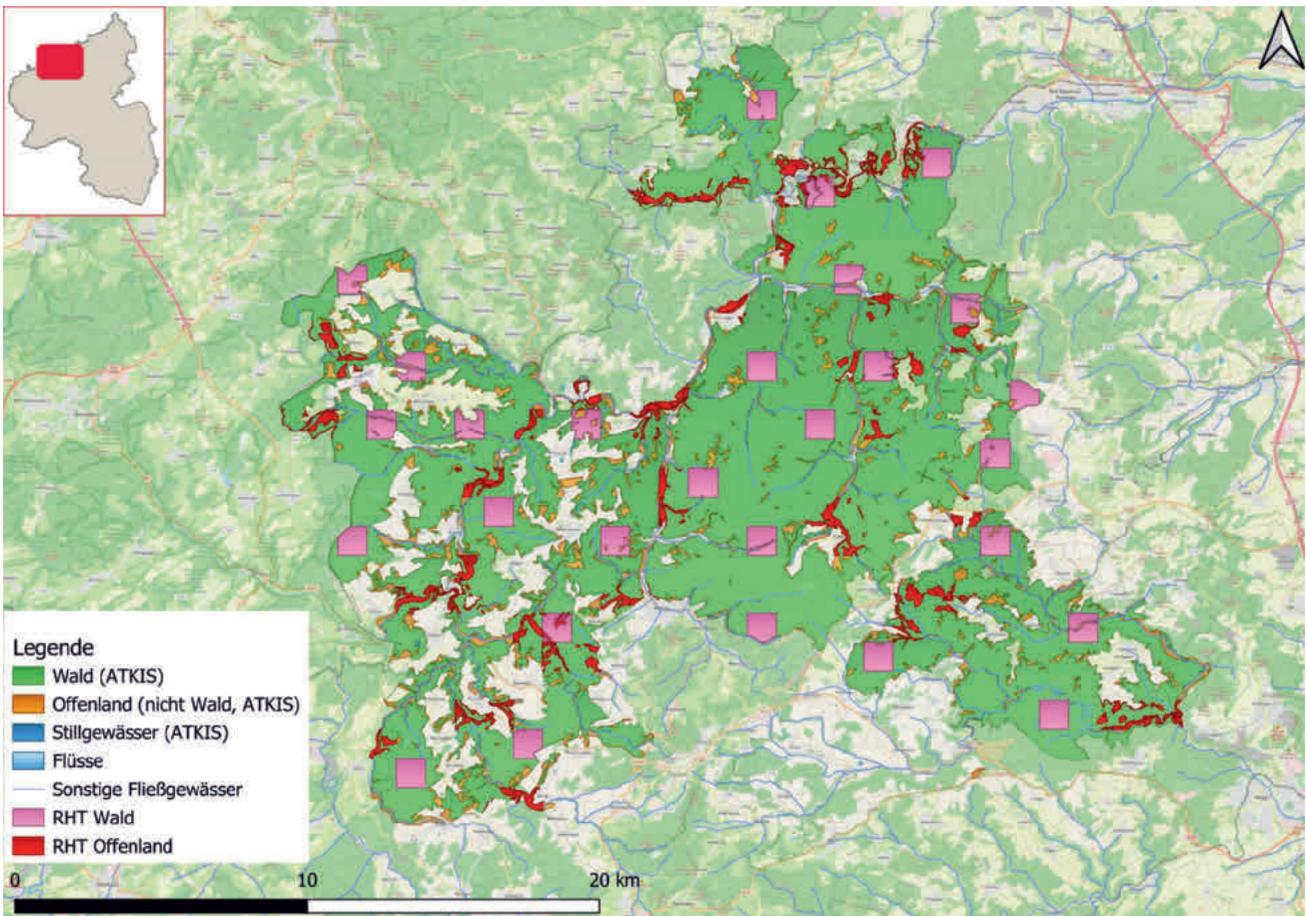


Abb. 56: In großen VSG (hier VSG Ahrgebirge, DE-5507-401, 30.422 ha) finden die Erfassungen auf Repräsentativen Habitat-Teilflächen (RHT) statt, um per Hochrechnung die Gesamtbestände im VSG zu ermitteln (aus LANDESAMT FÜR UMWELT RHEINLAND-PFALZ 2024).

Die obligatorischen artspezifischen Erfassungen fokussieren sich mindestens auf die jeweils fünf landesweit bedeutendsten VSG für jede Brut- und Rastvogelart (Abb. 57). Alle anderen wertgebenden Arten sind in jedem VSG mitzuerfassen, sofern vorhanden. D. h., ist ein VSG für eine oder mehrere Arten eines der fünf bedeutendsten Brut- oder Rastgebiete, so orientieren sich die Erfassungstermine an den empfohlenen Erfassungszeitfenstern dieser Art(en). Alle weiteren wertgebenden Arten sind immer mitzuerfassen, sofern sie anwesend sind, es werden jedoch keine ge-

zielten zusätzlichen Begehungen für diese Arten durchgeführt.

Zu (1) Bestandserfassung: Gemäß Artikel 12 der VS-RL sind die Brutbestände wertgebender Vogelarten mindestens einmal innerhalb der sechsjährigen Berichtsperiode zu erfassen. Das Konzept berücksichtigt die unterschiedliche Größe der VSG insofern, dass VSG bis zu einer Größe von etwa 1.000 ha immer vollständig zu kartieren sind. In größeren VSG sind die Lebensraumkategorien Wald und

Zu (2) Trendmonitoring Brutvögel: Zur Ermittlung der Bestandstrends wertgebender Brutvogelarten erfolgt in fünf von sechs Jahren ein Monitoring seltener Brutvögel (MsB), wobei die bereits vorhandenen Stichprobenflächen aus dem ehrenamtlichen MsB berücksichtigt werden, d. h. VSG-Monitoring und DDA-Monitoring ergänzen einander, so dass zukünftig bei Auswertungen und Trendberechnungen

ein insgesamt größerer Datenbestand die statistische Belastbarkeit für beide Projekte verbessert. Die Anzahl der Stichprobenflächen im VSG-Monitoring richtet sich nach der Größe der VSG, in der Regel 1–2 Stichprobenflächen pro 5.000 ha VSG. Die Trendberechnungen erfolgen nicht separat für einzelne VSG, sondern artspezifisch als Gesamttrend über alle relevanten VSG im Land.



Abb. 58: Im Rahmen des Trendmonitorings der wertgebenden Brutvogelarten werden innerhalb des VSG-Monitorings zusätzliche MsB-Zählstrecken eingerichtet, wie zum Beispiel für den Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), 8.5.2020. / Foto: C. DIETZEN

Zu (3) Trendmonitoring Rastvögel: Die Bestände und Trends wertgebender Rastvogelarten sind über entsprechende Zählungen der anwesenden Individuen in den entsprechenden Rastgebieten vorzunehmen. Anders als bei der Internationalen Wasservogelzählung sind die Zählungen nicht auf Feuchtgebiete oder Gewässer beschränkt, sondern schließen vor allem auch Acker- und Grünlandflächen mit ein (z. B. für Zählungen von Kiebitz, Gold-, Mornellregenpfeifer u. a.). Darüber hinaus erfolgen die

Zählungen während der Zug- und Rastzeiten mit höherer Frequenz, je nach Art pentaden-, dekadens- oder seltener monatsweise, um sicherzustellen, dass die jährlichen Gebietsmaxima ermittelt werden können. Bei den Auswertungen und abschließenden Bestands- und Trendberechnungen finden die Ergebnisse aus dem ehrenamtlichen Monitoring rastender Wasservögel (MrW) ebenfalls Berücksichtigung und vergrößern somit den Gesamtdatenbestand.



Abb. 59: Das Trendmonitoring der wertgebenden Rastvogelarten ist an die artspezifischen Zugzeiten und Habitatpräferenzen angepasst und erfolgt mit engmaschigerer Kontrolle während der Hauptzugzeiten als die Wasservogelzählung, um beispielsweise auch Arten wie die Knäkente (*Spatula querquedula*, 7.4.2023) ausreichend zu erfassen. / Foto: C. DIETZEN

Zu (4) Habitatmonitoring: Innerhalb eines sechsjährigen Berichtsturnus erfolgt zudem eine fotografische Dokumentation der Vogellebensräume, ihrer Veränderungen, Beeinträchtigungen und Gefährdungen zur Erfüllung der entsprechenden Anforderungen gemäß Berichtspflichten nach VS-RL.

Die Staatliche Vogelschutzwarte im Landesamt für Umwelt koordiniert im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) das Monitoring in den Vogelschutzgebieten. Die Umsetzung erfolgt hauptamtlich durch Fachbüros. Geplant ist, dass diese über ein öffentliches Vergabeverfahren jeweils im sechsjährigen Berichtsturnus beauftragt werden. Zur Er-

probung des Konzepts startete im Februar 2025 ein zweijähriges Pilotprojekt in zehn ausgewählten VSG. Ziel ist ab 2027 ein dauerhaftes Monitoring in allen 57 rheinland-pfälzischen Vogelschutzgebieten zu etablieren.

Ein langfristig ausgerichtetes, fokussiertes und standardisiertes Gebietsmonitoring stellt dem Land Rheinland-Pfalz die notwendigen Fachdaten zur Erfüllung der Berichtspflicht nach BNatSchG und VS-RL im sechsjährigen Turnus zuverlässig bereit. VSG-Monitoring und ehrenamtliches Vogelmonitoring stellen einander ergänzende Bestandteile des Vogelmonitorings in Deutschland dar, um die Erhaltungszustände der Vogelarten möglichst exakt bewerten zu können.

Sonstige Monitoring-Projekte

In dieser Rubrik möchten wir engagierten Avifaunisten die Möglichkeit bieten, über laufende systematische Erfassungen mit eher regionalen Bezügen zu berichten. Ergänzend zum in der Startphase befindlichen offiziellen Monitoring in den EU-Vogelschutzgebieten (VSG) (siehe vorheriger Artikel) bietet sich hier die Gelegenheit, dringend benötigte Informationen aus diesen Gebieten zusammenzutragen. Damit sollen insbesondere die Naturschutzverbände in die Lage versetzt werden, auf eine verbesserte Umsetzung der EU-Vogelschutz-Richtlinie gegenüber den zuständigen Behörden zu drängen.

Hier müssen nicht zwangsläufig große Datenreihen verfügbar sein, da sich die Missstände oft auch einfach mit einigen Sätzen beschreiben lassen. Wer also über entsprechende Beobachtungen aus einem EU-Vogelschutzgebiet oder anderen (Schutz-)Gebieten verfügt, kann diese gerne zur Berücksichtigung im nächsten Monitoring-Bericht bei der Landeskoordination für das Vogelmonitoring einreichen. Die in dieser Ausgabe präsentierten Übersichten mögen als Beispiele dienen, wie sich die Situation in ausgewählten Schutzgebieten aus Naturschutzsicht darstellt.

Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“ (6014-403) Bericht 2024

von

Hans-Georg FOLZ ✉



Abb. 60: Neue Informationstafel der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim am Engelstadter Plateaurand, 1.10.2024. / Foto: H.-G. FOLZ

1. Einleitung

Seit 2010 legt der Verfasser alljährliche Berichte über die Vogelwelt des als EU-Vogelschutzgebiet (VSG) ausge-

wiesenen Ober-Hilbersheimer Plateaus (Gebietsnummer 6014-403) vor. Das Gebiet besitzt neben seinem Wert für die Brutvogelwelt insbesondere für die Rastvogelwelt in-

✉ Hausener Str. 8, 55270 Engelstadt, E-Mail: folz-engelstadt@gmx.de

nerhalb der Vogelrastgebiete von Rheinland-Pfalz eine herausragende Bedeutung. Es gehört für zahlreiche Vogelarten zu den „Top-5-Rastgebieten“ unseres Bundeslandes (DIETZEN 2023). Die avifaunistischen Befunde des Berichtsjahres 2024 zeigen, dass es vor allem für rastende wertgebende Greifvogelarten wie insbesondere die Wiesenweihe ein hervorragendes Jahr war. Dagegen waren die rastenden Regenpfeiferartigen eher durchschnittlich bis unterdurchschnittlich vertreten. Mit den Funden einer Zwergtrappe und einer Sperbergrasmücke konnten zwei neue Arten für das Gebiet nachgewiesen werden.

2. Zustand des Schutzgebietes im Berichtsjahr

Auch wenn weiterhin die meisten Flächen des VSG sehr intensiv bewirtschaftet werden, bestanden in einigen Gemarkungsteilen des VSG (z. B. Jugenheim, Partenheim, Nieder-Hilbersheim, Laurenziberg) aufgrund der Initiative einzelner Akteure teilweise günstige Habitatbedingungen. Die bereits 2023 erwähnten kleinflächigen Blühflächen, „Bienenweiden“, Grünlandstreifen, „Wildäcker“ etc. haben sich als niedrigwüchsige Strukturelemente positiv auf die Vogelbestände ausgewirkt. Auch wenn diese Flächen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr weniger geworden sind, zeigen diese Maßnahmen jedenfalls die Richtung an, die weiter verfolgt werden muss, wenn man die Acker-Brutvogelwelt nachhaltig erhalten möchte.

Positiv hervorzuheben ist das Engagement der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim mit ihrem Vorhaben, einzelne informative **Hinweistafeln** zum Gebiet und seiner Bedeutung in einigen Ortsgemeinden aufzustellen (siehe [Abb. 60](#)).

Die Situation der Brutvögel in den verbliebenen **Sandgrubenbereichen** ist extrem bedenklich. Nach der Verfüllung einer großen Grube steht das dortige **Steinschmätzer**-Vorkommen vor dem Aus. Zwei ♂♂ sangen kurzzeitig, aber ein weiteres Verweilen zur Brutzeit konnte nicht mehr festgestellt werden. **Uferschwalben** und **Bienenfresser** sind von starken Rückgängen betroffen, eine von beiden Arten früher gut besiedelte Grube in der Aspischer Gemarkung wird weiterhin ganzjährig als **Motocross**-Gelände genutzt, so dass diese Vorkommen vernichtet sind. Auch die verbliebenen Vorkommen von Kreuzkröte

und Zauneidechse in den Gruben sind hierdurch stark bedroht.

Was eine am **Artenschutz orientierte Bewirtschaftung** entsprechend dem bestehenden Bewirtschaftungsplan angeht, gehen die Bemühungen weiter, Landwirte für eine naturfreundliche Bewirtschaftung angemessen zu fördern (Stichwort „Feldvogelprojekt“). Konkrete auf Vogelschutz zielende Maßnahmen waren im Berichtsjahr allerdings noch nicht zu erkennen, es besteht aber nach Übernahme der Projektkoordinierung durch die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz (SNU) Hoffnung auf Beginn der Realisierung ab 2025. Einige bisher geschaffene Habitatverbesserungen beruhen auf privaten Initiativen einzelner Personen und dürften zum Teil nur von temporärem Charakter sein.

Leider finden auch weiterhin **Habitatverschlechterungen** statt, von denen einige exemplarisch genannt werden sollen. Ein Beispiel ([Abb. 61](#)) stellt eine ehemalige feuchte Senke im Ober-Hilbersheimer Gewann „Im See“ dar, die in der Vergangenheit als Limikolenrastplatz von etlichen Arten genutzt worden war (z. B. Sandregenpfeifer, Großer Brachvogel, Grünschenkel, Kampfläufer, Alpenstrandläufer etc.). Sie wurde in den letzten Jahren sukzessive immer mehr zum Ablagerungsplatz unterschiedlicher Materialien zweckentfremdet, z. B. Trester, Rebschnitt, Komposterde, Pferdemit usw. Gelegentlich sind auch an anderen Stellen des Plateaus Senken mit Erdaushub verfüllt worden. Es ist zu vermuten, dass den Bewirtschaftern nicht bewusst ist, dass sie damit wertvolle Rasthabitate (z. B. für Kiebitze) zerstören oder zumindest stark beeinträchtigen. Ein weiteres Beispiel für Verschlechterungen ist das Unterpflügen von Feldweg-Teilen, die in die Anbauflächen integriert werden. Einzelne Wege verschmälern sich so von Jahr zu Jahr oder verschwinden in Einzelfällen gänzlich. Auf die Bedeutung unbefestigter Feldwege als Habitatrelikte für die Fauna des Plateaus wurde in den Berichten wiederholt hingewiesen (FOLZ 2011).

3. Avifaunistische Ergebnisse in Auswahl

Im Berichtsjahr 2024 ermöglichten Probeflächenuntersuchungen für **Feldlerche** (257 Rev./1280 ha) und **Wiesenschafstelze** (52 Rev./1180 ha) Hochrechnungen für den Gesamtbestand im VSG. Dieser liegt für die Feldlerche bei



Abb. 61: Mit unterschiedlichen Materialablagerungen wird eine ehemals als Limikolenrastplatz fungierende feuchte Senke immer wieder verfüllt. Sie ist inzwischen nicht mehr als Limikolenrastplatz tauglich, 12.11.2024. / Foto: H.-G. FOLZ

rund 502 Revieren, für die Wiesenschafstelze bei rund 110 Revieren. Für die Feldlerche scheint damit der Bestandsverlust weiter fortzuschreiten, trotz einer leichten Erholung im Vorjahr. Die Wiesenschafstelze hat gegenüber dem Vorjahr zwar deutlich abgenommen, erscheint aber langfristig gesehen eher stabilisiert.

Tab. 29 (s. S. 131) sind die Ergebnisse des Berichtsjahrs für die wertgebenden Arten im Einzelnen zu entnehmen. Rastende **Tundrasaatgänse** in Gesellschaft einzelner **Blässgänse** können anhand akustischer Nachweise für die Nebelnacht vom 27./28. Dezember im Bereich des Bleichkopfplateaus vermutet werden. Ein extrem schlechtes Ergebnis zeigt die **Wachtel** mit nur noch vier Brutzeitvorkommen, die kaum zu Bruterfolg geführt haben dürften. Das **Rebhuhn** hielt während der Brutzeit zwar acht Reviere, aber sicherer Bruterfolg konnte nur bei vier Paaren festgestellt werden. Nachbrutzeitlich rastende Trupps des **Weißstorchs** erreichten neue Höchstzahlen. Rastende

Kraniche konnten auf dem Engelstadter Bleichkopf und auf dem Plateau bei Vendersheim/Partenheim notiert werden. Nachbrutzeitlich war die Nahrungssituation vor allem für **Greifvögel** erfreulich, was unter anderem zu einigermaßen guten Beständen der hier als Zielarten besonders im Fokus stehenden Weihenarten (siehe unter 3.1.1) und zu einem starken Rastvorkommen des **Rotfußfalken** (**Abb. 62**) geführt hat. Während des Wegzuges spielte sich auf dem Plateau ein Einflug in bisher noch nicht festgestellter Größenordnung ab: Mindestens 13 verschiedene Rotfußfalken hielten sich zwischen dem 14. August und dem 17. September hier auf. Ein winterlicher Einflug der **Sumpfohreule** (**Abb. 63**) sorgte für überdurchschnittliche Anzahlen mit einer max. Truppgröße von zehn Individuen am 10. Januar; ein Paar blieb bis weit in das Frühjahr und zeigte kurzzeitig brutverdächtiges Verhalten. Eher spärlich blieben die **Limikolenarten** (außer den gesondert dargestellten Regenpfeiferartigen erschienen Große Brachvögel, Regenbrachvögel, Grünschenkel, Flussuferläufer und Bekas-

sine). Erstmals seit 2018 erschien wieder einmal ein **Raubwürger** (14./15. Oktober, **Abb. 66**). Immer weiter zur Rarität entwickelt sich das **Braunkehlchen**, das mit nur drei Individuen erfasst werden konnte. Vom ehemals nicht seltenen **Sumpfrohrsänger** brütete 2024 nur noch ein einziges Paar. Die Bestände der Grubenbrüter **Bienenfresser** und **Uferschwalbe** erreichen bei weitem nicht mehr die hohen Anzahlen vergangener Jahre. Dagegen konnten Arten wie **Heidelerche** (vgl. **FOLZ 2024b**) und **Graumammer** die Anzahlen ihrer Brutbestände steigern. Die **Zaunammer** setzt ihre Ausbreitungsbewegung fort und hielt mindestens in den Gemarkungen Wolfsheim, Schwabenheim und Ingelheim neue Brutzeitreviere besetzt. Ob diese zu einer dauerhaften Ansiedlung führen, bleibt abzuwarten.

Zusätzlich erwähnenswert ist eine überraschend beobachtete **Zwergtrappe**, die am 17. Oktober aus einem noch nicht geernteten Zuckerrübenfeld bei Ober-Hilbersheim aufflog (**Abb. 67**). Diese Art erschien damit erstmals auf dem Plateau und ist in Deutschland eine extreme Rarität (seit 1977 sind bis dahin nur sechs Beobachtungen dokumentiert); eine entsprechende Publikation ist in Vorbereitung. Eine ♀-farbene **Sperbergrasmücke** erschien am 8. Juli im Grenzdreieck zwischen Wolfsheim, Ober-Hilbersheim und St. Johann; sie stellt ebenfalls einen Erstnachweis für diese Art im Vogelschutzgebiet dar. Mit diesen beiden Arten erhöht sich die Anzahl der im VSG einschließlich seiner unmittelbaren Randbereiche nachgewiesenen Vogeltaxa auf 234 (plus ein Hybrid).



Abb. 62: Rotfußfalke K1 (Ober-Hilbersheim), 16.9.2024.
/ Foto: H.-G. FOLZ



Abb. 63: Sumpfohreule (Engelstadt), 10.1.2024. / Foto:
H.-G. FOLZ



Abb. 64: Wiesenweihe ♀ K2 mit niederländischem Farbring (Ober-Hilbersheim), 1.8.2024. / Foto:
H.-G. FOLZ



Abb. 65: Kornweihe ♀ (Engelstadt), 4.10.2024. / Foto:
H.-G. FOLZ



Abb. 66: Raubwürger K1 (Aspiseim), 15.10.2024. / Foto: H.-G. FOLZ



Abb. 67: Die Überraschung des Jahres: Ein vorjähriges Zwergtrappen-♂ fliegt vom Ober-Hilbersheimer Plateau auf, 17.10.2024. / Foto: H.-G. FOLZ

3.1 Besonders im Fokus stehende Zielarten

3.1.1 Weihen

Im Berichtsjahr erschienen erneut alle vier europäischen Weihenarten. Über Verteilung und Phänologie informieren die beiden nachfolgenden Graphiken (Abb. 68). Es bestand Verdacht für eine **Rohrweihenbrut**, deren Erfolg

unklar blieb. Rohrweihen nutzen weiterhin das Gebiet sehr regelmäßig als Nahrungsgäste aus den umliegenden Brutarealen in benachbarten Tälern. Die Art bleibt auch im Berichtsjahr deutlich die am stärksten vertretene Weihenart. Wiesenweihen (Abb. 64) waren 2024 überdurchschnittlich präsent. Zwar gab es erneut keine Bruthinweise, aber die nachbrutzeitliche Häufung vor allem von Vögeln im 2. Ka-

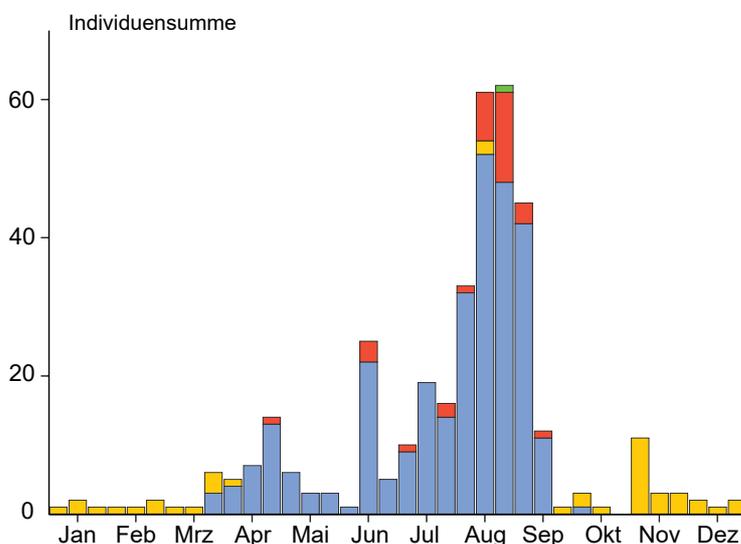
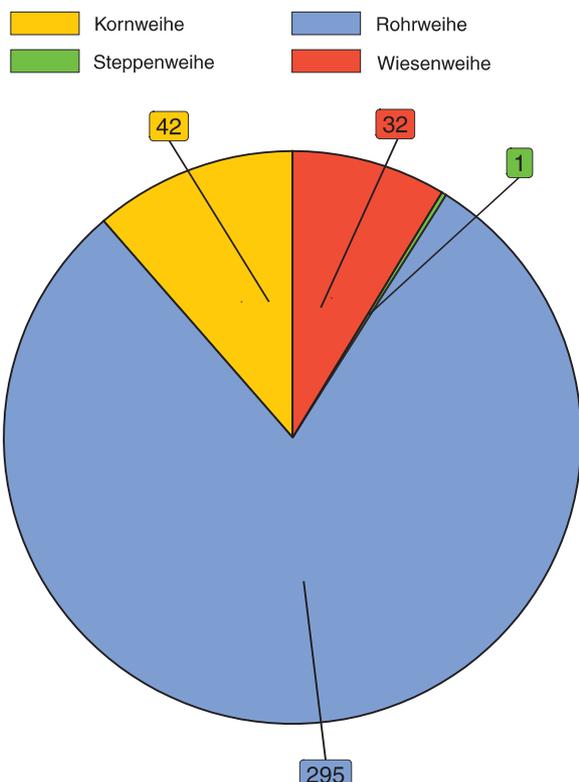
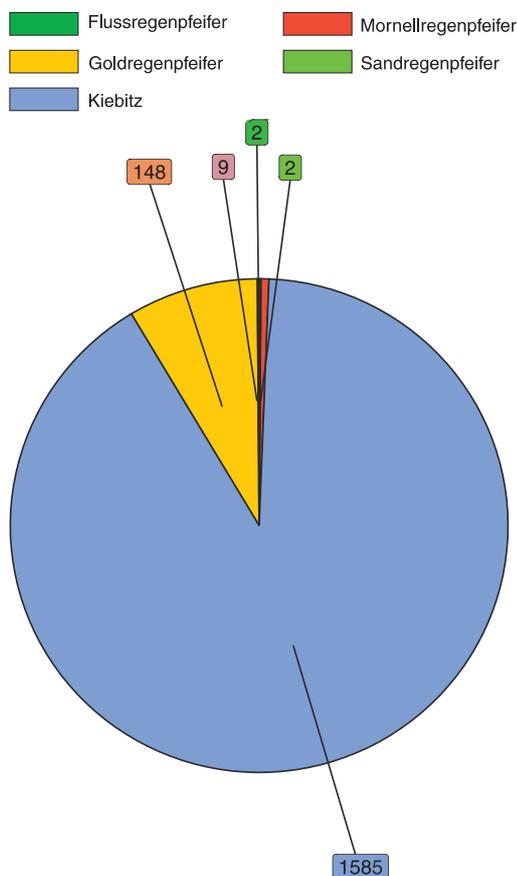


Abb. 68: Weihen (*Circus spec.*) im VSG „Ober-Hilbersheimer Plateau“ 2024. Individuensumme je Art (links) und Individuensumme je Monatsdekade je Art (rechts).

lenderjahr macht Hoffnung, dass einzelne dieser Individuen in den Folgejahren auch einmal zur Brutzeit zurückkehren und das Gebiet wieder besiedeln. Ein am 31. Juli ankommendes ♀ im 2. Kalenderjahr trug einen gelben Farbring, der dem (damals nestjungen) Vogel am 11. Juli 2023 in der niederländischen Provinz Groningen angelegt worden war. **Kornweihen** (Abb. 65) waren wiederum gut vertreten und als Rastvögel während der Zugzeiten fast durchgängig anwesend. Erneut zeigte sich eine einzelne **Steppenweihe** als kurzzeitig anwesender Durchzügler.



3.1.2 Regenpfeiferartige

Goldregenpfeifer erschienen mit einer Gesamtsumme von 148 Individuen leicht überdurchschnittlich. Das gilt leider nicht für das Vorkommen der **Mornellregenpfeifer**, die mit nur neun Individuen ein sehr schwaches Auftreten zeigten. Das Vorkommen von **Fluss-** und **Sandregenpfeifern** beschränkte sich auf je zwei Individuen. Einzig der Kiebitz erschien, wenn auch unterdurchschnittlich, in einigermaßen guten Anzahlen, allerdings deutlich schwächer als im Vorjahr. Über Verteilung und Phänologie informieren die beiden nachfolgenden Graphiken (Abb. 69).

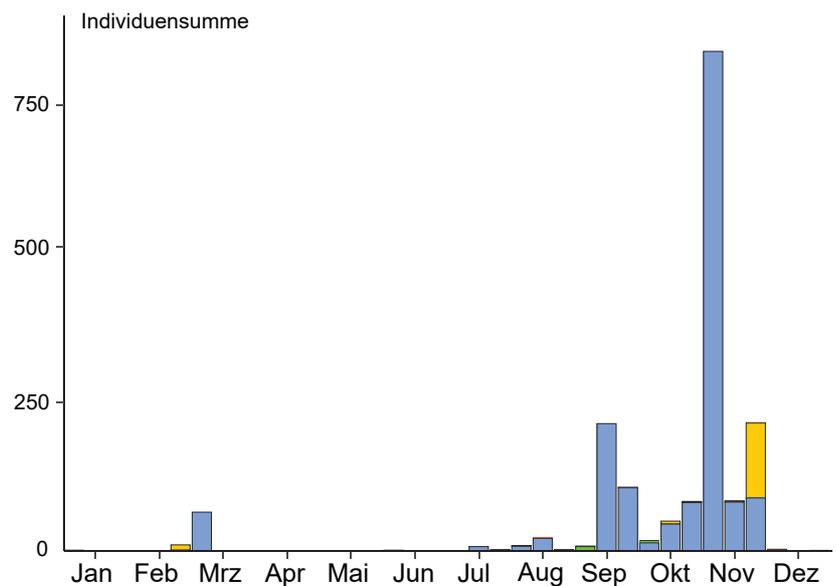


Abb. 69: Regenpfeiferartige im VSG „Ober-Hilbersheimer Plateau“ 2024. Individuensumme je Art (links) und Individuensumme je Monatsdekade je Art (rechts).

4. Bestandsentwicklung wertgebender Vogelarten seit 2003

Die Vorkommen der wertgebenden Brut- und Rastvogelarten des VSG im Berichtsjahr können Tab. 29 entnommen werden. Die Tabelle gibt zugleich die Bestandsentwicklungen dieser Arten wieder. Aus Platzgründen sind für die Zeiträume 2003–2012 und 2013–2022 die jeweiligen Mittelwerte angegeben, für 2023 und 2024 die aktuellen Bestandsanzahlen. Für Rastvögel sind die Individuen-

summen angegeben, für Brutvögel jeweils die Anzahl der festgestellten Brutpaare bzw. der Brutreviere. Hierfür wurden entsprechend anerkannter Methodenstandards Hinweise wie revieranzeigendes Verhalten, Nestbau, Brutnachweise, eben flügge Jungvögel etc. herangezogen. Wegen methodischer Schwierigkeiten bei der Abgrenzung rastender Grauammern von Individuen der Brutpopulation wurde bei dieser Art auf Rastvögel bezogen statt Individuensummen die maximale Rasttruppgröße verwendet.

Tab. 29: Vorkommen der wertgebenden Brut- und Rastvogelarten des VSG im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr und zu Durchschnittswerten der beiden vorangegangenen 10-Jahres-Zeiträume.

^B: Brut, ^R: Rast, ^Z: Zug, ↑ = Zunahme, ↓ = Abnahme, ↔: +/- unverändert (Zu- bzw. Abnahme ab +/- 10 % Abweichung vom Mittelwert der Jahr 2013–2022). Fett gedruckt sind die wertgebenden Arten des Vogelschutzgebietes nach Vogelschutzrichtlinie.

Art	Mittelwert 2003-2012	Mittelwert 2013-2022	2023	2024	Trend
Rebhuhn ^B	–	–	10	8 Rev./BP	↑
Wachtel ^B	12,1	3,9	12	4 Rev./BP	↔
Kranich ^R	49,4	262,9	2.060	302 Ind.	↑
Kranich ^Z	10.274,4	15.771,0	17.518	8.690 Ind.	↓
Kiebitz ^B	5,6	0,5	0	0 Rev./BP	↓
Kiebitz ^R	1.961,5	1.699,9	3.310	1.585 Ind.	↔
Goldregenpfeifer ^R	55,4	121,3	321	148 Ind.	↑
Kiebitzregenpfeifer ^R	0,5	1,6	1	0 Ind.	↓
Sandregenpfeifer ^R	0,9	0,5	1	2 Ind.	↑
Mornellregenpfeifer ^R	14,5	24,5	41	9 Ind.	↓
Regenbrachvogel ^R	4,3	2,4	17	14 Ind.	↑
Großer Brachvogel ^R	3,9	7,0	18	12 Ind.	↑
Kampfläufer ^R	2,2	0,9	0	0 Ind.	↓
Heringsmöwe ^R	2,0	3,2	3	0 Ind.	↓
Schwarzstorch ^R	1,9	0,8	1	1 Ind.	↑
Weißstorch ^R	0,0	85,0	433	618 Ind.	↑
Wespenbussard ^R	41,5	19,8	8	18 Ind.	↔
Schlangenadler ^R	0,5	0,1	0	0 Ind.	↓
Rohrweihe ^B	0,5	0,7	1	1 Rev./BP	↑
Rohrweihe ^R	130,7	188,6	280	289 Ind.	↑
Kornweihe ^R	27,1	16,9	52	42 Ind.	↑
Steppenweihe ^R	0,7	1,4	2	1 Ind.	↓
Wiesenweihe ^B	1,2	0,2	0	0 Rev./BP	↓
Wiesenweihe ^R	11,5	6,4	8	32 Ind.	↑
Rotmilan ^B	0,2	1,5	2	2 Rev./BP	↑
Rotmilan ^R	116,8	248,6	332	372 Ind.	↑
Schwarzmilan ^R	108,9	273,1	434	218 Ind.	↓
Uhu ^B	0,5	2,0	1	1 Rev./BP	↓
Sumpfohreule ^R	5,2	1,0	1	17 Ind.	↑
Wiedehopf ^B	0,0	0,3	1	1 Rev./BP	↑
Bienenfresser ^B	2,8	38,7	14	20 Rev./BP	↓
Rotfußfalke ^R	1,6	1,9	1	13 Ind.	↑
Merlin ^R	12,9	13,2	12	12 Ind.	↔
Baumfalke ^R	10,5	8,4	3	9 Ind.	↔
Wanderfalke ^R	11,1	8,9	5	11 Ind.	↑
Neuntöter ^B	13,6	6,2	7	6 Rev./BP	↔

Tab. 29: Fortsetzung

Art	Mittelwert 2003-2012	Mittelwert 2013-2022	2023	2024	Trend
Heidelerche ^B	0,0	0,6	3	5 Rev./BP	↑
Heidelerche ^R	392,5	653,1	1.442	847 Ind.	↑
Feldlerche ^B	940,5	599,4	780	502 Rev./BP	↓
Braunkehlchen ^R	45,7	39,4	17	3 Ind.	↓
Steinschmätzer ^B	2,7	2,2	1	0 Rev./BP	↓
Steinschmätzer ^R	49,8	64,8	23	21 Ind.	↓
Wiesenschafstelze ^B	107,0	73,0	160	110 Rev./BP	↑
Brachpieper ^R	55,6	48,1	28	20 Ind.	↓
Wiesenpieper ^R	2.154,4	2.289,2	2.915	996 Ind.	↓
Grauammer ^B	50,5	26,2	45	51 Rev./BP	↑
Grauammer ^{R (max.)}	20,2	76,9	84	135 Ind.	↑
Ortolan ^R	18,2	21,3	8	7 Ind.	↓

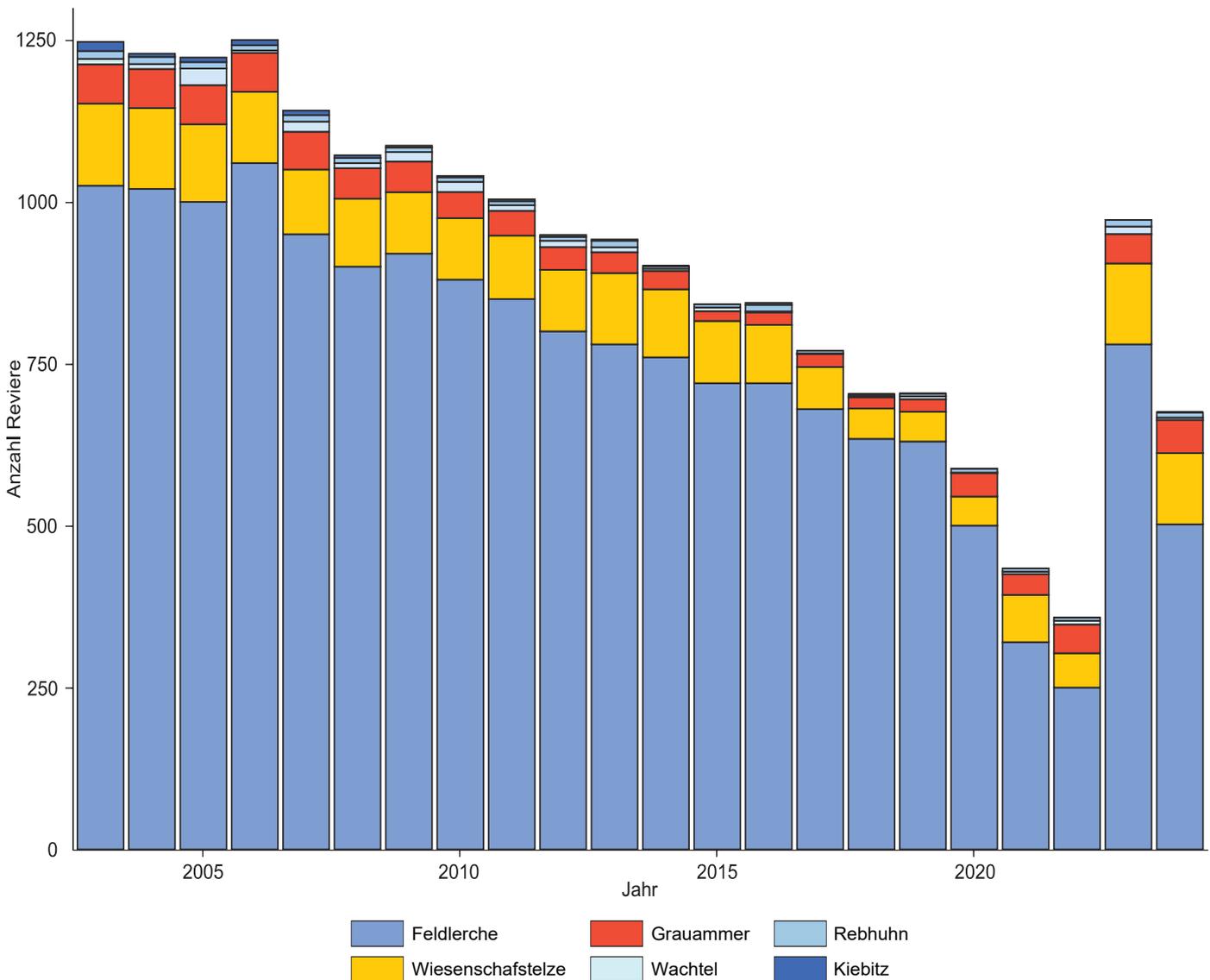


Abb. 70: Brutbestandsentwicklung der Feldvogelgemeinschaft aus Wachtel, Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche und Wiesenschafstelze 2003–2024.

5. Fazit

Die für manche Arten schwachen Rastvogelbestände des Berichtsjahrs (z. B. Mornellregenpfeifer) könnten im Rahmen üblicher Schwankungen liegen. Zugwege und damit auch das Nutzen der Rastflächen variieren, auch in Abhängigkeit von der Großwetterlage, so dass sich Schwankungen ergeben, die weitgehend unabhängig von der Rastplatzqualität des Gebiets sind. Anderes gilt für die Brutbestände: Auch wenn es im Vorjahr für einige Arten (vor allem Feldlerche) nach einer Bestandserholung aussah, hält für die Brutvogel-Artengemeinschaft der Abwärtstrend doch unvermindert an (siehe [Abb. 70](#)). Für das Erreichen der Vogelschutzziele wären gezielte und nachhaltige Verbesserungsmaßnahmen dringend erforderlich. Die Zu- oder Abnahme von Beständen vollzieht sich hier weitgehend in Abhängigkeit von eher zufälligen Faktoren, sollte aber in einem Vogelschutzgebiet eher das Ergebnis von fachgerechtem Gebietsmanagement sein. Hier bleibt zu hoffen, dass es künftig gelingt, planvoller vorzugehen und gezielte Verbesserungsmaßnahmen im Sinne einer Habitatgestaltung für die stark gefährdete Artengemeinschaft der Ackervogelwelt umzusetzen. Es ist nach neueren Entwick-

lungen nicht davon auszugehen, dass EU-Kommission und EUGH hier tatenlos bleiben werden (vgl. BÖHM 2024), weil ein weiterer Niedergang der hier zu schützenden Arten in krassem Konflikt zur Vogelschutzrichtlinie und ihren Zielen steht.

6. Daten und Dank

Im Berichtsjahr hat der Verfasser im VSG in > 750 Erfassungsstunden 3.533 Datensätze erhoben, die sich auf insgesamt > 161.900 Vogelindividuen beziehen. Ergänzende einzelne Beobachtungsmitteilungen und weitere unterstützende Beiträge stammen von den Damen und Herren G. BESANT-JARONI, M. DÖRHÖFER, K. DÖRRSCHUCK, M. KERN, G. VON KRÜCHTEN, J. WIEGAND sowie einigen weiteren Beobachterinnen und Beobachtern, die ihre Daten auch auf der Internetseite des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten „www.ornitho.de“ zur Verfügung stellten. Ihnen allen sei für ihren Einsatz und die Datenübermittlungen herzlich gedankt! Der Dank gebührt nicht zuletzt auch all jenen, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten immer wieder aktiv für den Schutz des Gebietes und seiner Vogelwelt engagieren.



Abb. 71: Nachbrutzeitlich rastende Störche bei Ober-Hilbersheim, 2.9.2024. / Foto: H.-G. FOLZ

Vogelschutzgebiet „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“ (6014-402) – Teilflächen Bericht 2024

von
Hans-Georg FOLZ ✉



Abb. 72: Artenreiche Flachwasserzone im VSG Selztal, 24.8.2024. / Foto: H.-G. FOLZ

1. Einleitung

Wie bisher wurden auch im Berichtsjahr 2024 möglichst viele avifaunistische Daten aus den nördlichen Teilflächen des VSG „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“ (6014-402), hier insbesondere aus dem NSG „Im Mayen“, aber auch den NSGen „Am Totenweg“, „Garten-

wiese“, „Flöbrich-Gänsklauer“ und „Bingerwiese“ zusammengetragen. Im Berichtsjahr hat der Verfasser zu diesem Zweck in den genannten Teilgebieten des VSG in ca. 250 Beobachtungsstunden 1.897 Datensätze erhoben, die sich auf >25.500 Individuen beziehen. Ziel war es, weiterhin den Überblick über Bestandsentwicklungen vor allem bedrohter wertgebender Arten zu behalten bzw. zu ermögli-

✉ Hausener Str. 8, 55270 Engelstadt, E-Mail: folz-engelstadt@gmx.de

chen. Die Ergebnisdarstellung beschränkt sich überwiegend auf die wertgebenden Arten in den genannten Teilbereichen des VSG „Selztal“ mit Schwerpunkt im NSG „Im Mayen“.

2. Zustand des Schutzgebietes im Berichtsjahr

Musste noch in den Berichten der letzten Jahre von einer fortschreitenden Gebietsaustrocknung gesprochen werden (vgl. FOLZ 2021, FOLZ & BOSWELL 2024), war das Berichtsjahr dank anhaltender Niederschläge sehr stark durch einen überdurchschnittlich **hohen Wasserstand** geprägt (**Abb. 72**). Vor allem das NSG „Im Mayen“ beherbergte in Folge der Niederschläge ein artenreiches Spektrum an Wasservögeln mit einer Reihe von interessanten Nachweisen, wie sie für das Gebiet entweder gänzlich neu waren oder seit mindestens zwei Jahrzehnten nicht mehr vorkamen.

Für die NSG „Gartenwiese“, NSG „Flößrich-Gänsklauer“, NSG „Bingerwiese“ und NSG „Am Totenweg“ ergaben sich allerdings kaum Verbesserungen. Hier bestehen die zuletzt berichteten Missstände fort (FOLZ 2024d). Die vor allem im NSG „Gartenwiese“ bestehende Nutzung von Schutzgebietsflächen als Pferdeweiden steht weiterhin in **krassem Gegensatz zu den Erhaltungs- und Entwicklungszielen des VSG und zum Verschlechterungsverbot der EU-Vogelschutzrichtlinie**.

3. Avifaunistische Ergebnisse

Die Ergebnisse für die wertgebenden Vogelarten des VSG sind nachfolgend in **Tab. 30** im Vergleich zu den Durchschnittswerten der letzten beiden 10-Jahreszeiträume und des Jahres 2023 gezeigt.

Da die Bedeutung des VSG als Brut- und Rastplatz unmittelbar an das Vorhandensein nasser Flächen gebunden ist, waren die Bedingungen für die Feuchtgebietsarten im

Berichtsjahr nach den extrem trockenen Vorjahren endlich einmal wieder günstig. Erfolgreiche Bruten gab es von **Zwergtauchern** (mind. sechs Bruten mit mind. 18 juv.), **Graugänsen** (mind. zehn Bruten mit insgesamt mind. 41 juv.), **Blässhühnern** (mind. sieben Paare mit mind. 32 juv.), **Teichhühnern** (mind. fünf Paare mit mind. 14 juv.), **Wasserrallen** (vier durchgängig besetzte Reviere) und **Rohrweihen** (ein Paar mit drei flügge gewordenen juv.). Die erfolgreiche Brut eines Löffelenten-Paars (**Abb. 75**) stellt den ersten Brutnachweis für das VSG dar, mind. sechs Jungvögel wurden flügge (FOLZ 2024c). Die kleine Population des **Kiebitzes** balzte mit vier Paaren zunächst im Feuchtwiesenbereich, verlegte ihre Brutplätze aber aufgrund steigenden Wassers in benachbarte etwas höher gelegene Ackerflächen. Ein Brutpaar des **Weißstorchs** zog erfolgreich zwei Jungvögel auf. Ein rufender **Wiedehopf** zeigte sich zur Brutzeit an der VSG-Grenze bei Großwinternheim. **Saatkrähen**-Kolonien befanden sich bei Stadelcken-Elsheim (27 Nester in zwei Teilkolonien) und bei Großwinternheim (8 Nester) innerhalb der VSG-Grenzen. Die Anzahlen im Röhrriecht brütender Singvögel blieben abgesehen vom **Blaukehlchen** (5 Reviere) bei **Teichrohrsänger** (6 Rev.), **Sumpfrohrsänger** (5 Rev.) und **Rohrhammer** (3 Rev.) unterdurchschnittlich, vor allem letztere Art scheint sich in einem bedenklichen Erhaltungszustand zu befinden.

Das Rastgeschehen ist stark geprägt durch das weit überdurchschnittliche Aufkommen von **Limikolen** (mit insgesamt 14 Arten, vgl. **Abb. 74**, **Abb. 78** und **Abb. 79**) und **Gründelenten** (vgl. **Abb. 73**). Beide Artengruppen gehören zu den besonders zu schützenden Zielarten des VSG. Bemerkenswert ist auch das Rastvorkommen von bis zu vier **Tüpfelsumpfhühnern** (**Abb. 77**) und einem **Kleinen Sumpfhuhn**. Letzteres stellt einen Ersteinnachweis für das NSG „Im Mayen“ dar. Kurzzeitig hielten sich zur Heimzugzeit ein **Karmingimpel** und eine **Bartmeise** auf. **Schwarzstorch** (**Abb. 76**), **Braunkehlchen**, und **Drosselrohrsänger** erschienen nachbrutzeitlich, **Schilfrohrsänger** zu beiden Zugzeiten. Von **Rohrschwirl** und **Feldschwirl** fehlen Nachweise im Berichtsjahr völlig.

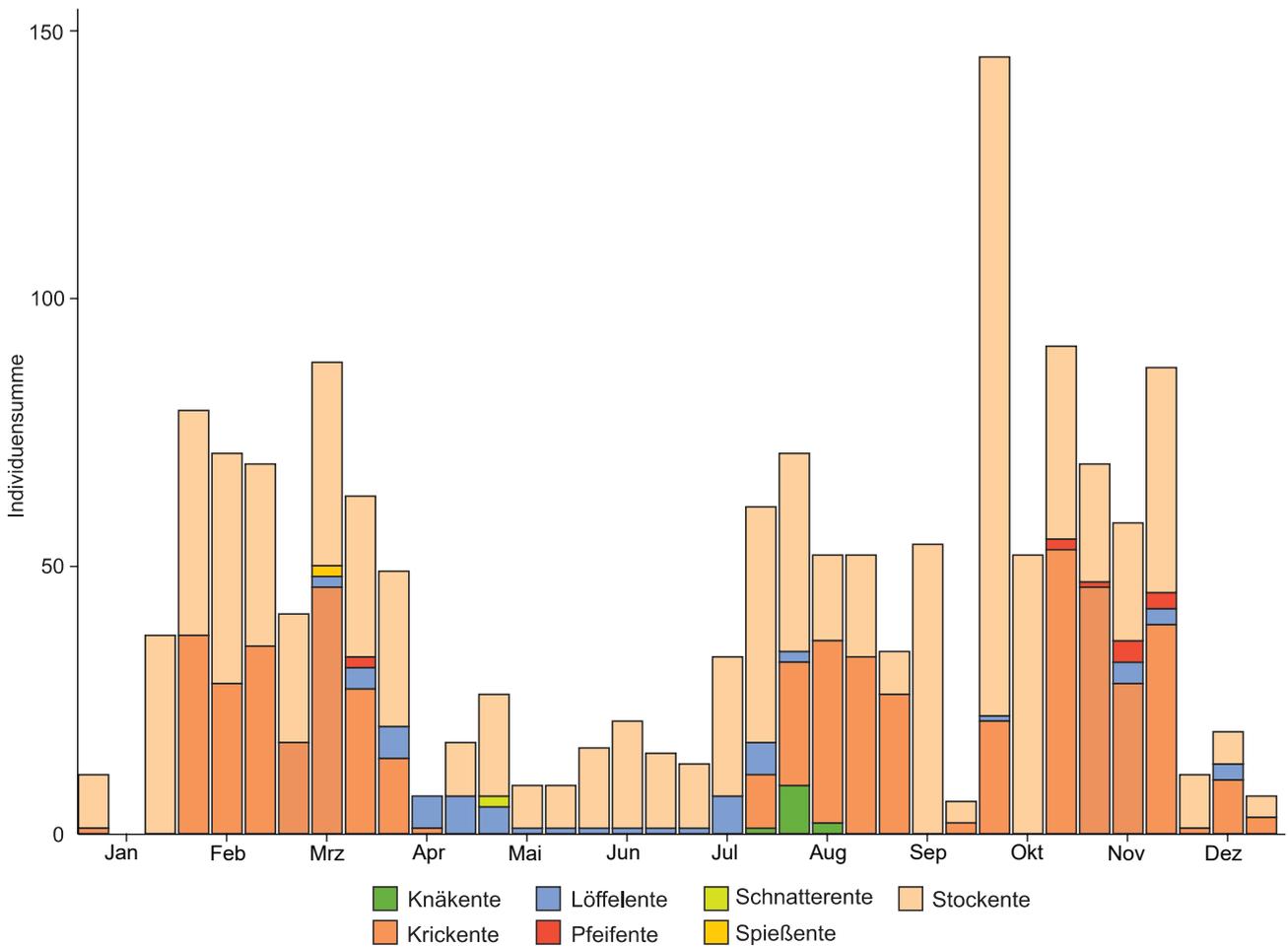


Abb. 73: Phänologie der Gründelenten im NSG „Im Mayen“ 2024 (Dekadenmaxima).

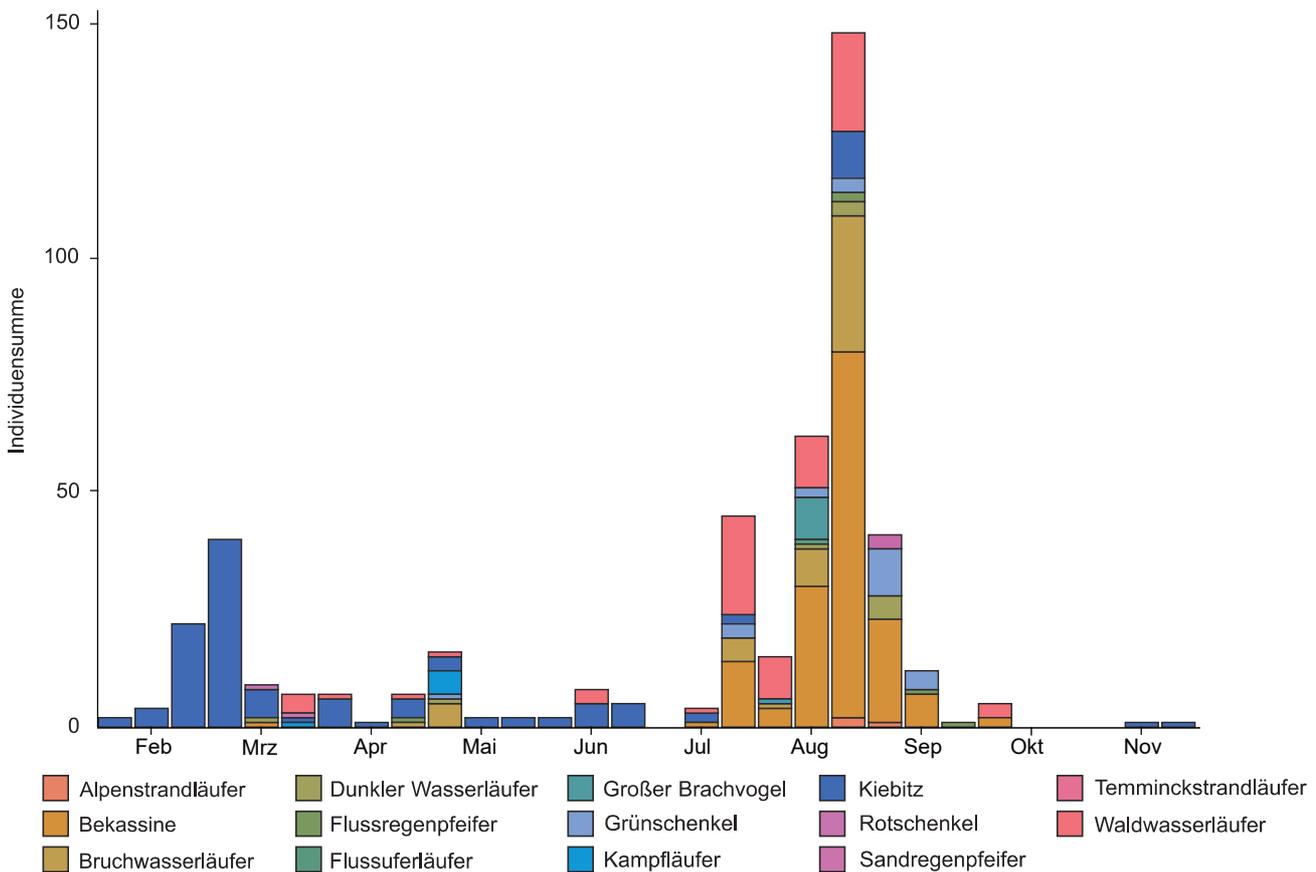


Abb. 74: Phänologie der Limikolen im NSG „Im Mayen“ 2024 (Dekadenmaxima).



Abb. 75: Löffelentenpaar nach der Kopula. Später erfolgte hier der erste Brutnachweis für das Gebiet mit mind. sechs flügge gewordenen Jungvögeln, 30.3.2024. / Foto: H.-G. FOLZ



Abb. 76: Rastender diesjähriger Schwarzstorch, 26.8.2024 / Foto: H.-G. FOLZ



Abb. 77: Rastendes Tüpfelsumpfhuhn, 29.8.2024. / Foto: H.-G. FOLZ



Abb. 78: Diesjähriger Sandregenpfeifer, 10.9.2024. / Foto: H.-G. FOLZ



Abb. 79: Diesjähriger Flussregenpfeifer mit einem Grünschenkel, 18.9.2024. / Foto: H.-G. FOLZ

Tab. 30: Bestände im Berichtsjahr im Vergleich zu Durchschnittswerten der vorangegangenen 10-Jahreszeiträume.
 B: Brut, R: Rast, Brutzeit: „Sommerbestand“, kein sicherer Brutnachweis, ↑ = Zunahme, ↓ = Abnahme, ↔: +/- unverändert (Zu- bzw. Abnahme ab +/- 10 % Abweichung vom Mittelwert der Jahr 2013–2022). Fett gedruckt sind die wertgebenden Arten des Vogelschutzgebietes nach Vogelschutzrichtlinie.

Art	Mittelwert 2003–2012	Mittelwert 2013–2022	2023	2024	Trend
Graugans^B	2,2	6,2	0	10 Rev./BP	↑
Knäkente^B	0,0	0,1	0	0 Rev./BP	↓
Knäkente^R	5,6	6,6	2	12 Ind.	↑
Löffelente^B	0	0	0	1 Rev./BP	↑
Löffelente^R	2,2	3,3	0	62 Ind.	↑
Schnatterente^R	8,4	3,0	0	2 Ind.	↓
Pfeifente^R	7,9	0,0	0	12 Ind.	↑
Spießente^R	1,4	0,4	1	2 Ind.	↑
Krickente^R	85,4	115,6	30	535 Ind.	↑
Wasserralle^B	4,8	4,2	2	4 Rev./BP	↔
Wachtelkönig^R	0,0	0,1	0	0 Ind.	↓
Zwergtaucher^B	1,8	1,3	1	6 Rev./BP	↑
Kiebitz ^B	4,0	2,4	6	4 Rev./BP	↑
Kiebitz ^R	174,2	27,6	17	121 Ind.	↑
Uferschnepfe ^R	0,1	0,6	1	0 Ind.	↓
Kampfläufer ^R	4,4	3,3	85	6 Ind.	↑
Bekassine^R	67,7	38,8	139	159	↑
Waldwasserläufer ^R	6,9	2,0	6	73 Ind.	↑
Rotschenkel ^R	1,5	0,4	1	1 Ind.	↑
Bruchwasserläufer ^R	1,8	0,7	0	49 Ind.	↑
Weißstorch ^B	0,0	0,1	1	1 Rev./BP	↑
Graureiher ^B	0,1	0,5	0	0 Rev./BP	↓
Rohrweihe^B	3,8	2,3	1	1 Rev./BP	↓
Kornweihe ^R	4,2	0,6	8	5 Ind.	↑
Schwarzmilan ^B	1,0	1,2	1	0 Ind.	↓
Eisvogel ^B	0,2	0,0	1	0 Rev./BP	↔
Bienenfresser ^B	0,0	1,8	0	0 Rev./BP	↓
Baumfalke ^B	0,3	0,1	0	0 Rev./BP	↓
Neuntöter ^B	0,7	0,8	0	0 Rev./BP	↓
Beutelmeise^B	0,4	0,1	0	0 Rev./BP	↓
Drosselrohrsänger ^{Brutzeit}	0,1	0,1	0	0 Rev./BP	↓
Schilfrohrsänger^{Brutzeit}	0,4	0,7	0	0 Rev./BP	↓
Teichrohrsänger ^B	8,7	8,4	8	6 Rev./BP	↓
Sumpfrohrsänger ^B	4,3	7,6	5	5 Rev./BP	↓
Rohrschwirl ^{Brutzeit}	0,7	0,3	0	0 Rev./BP	↓
Feldschwirl ^B	2,3	0,6	1	0 Rev./BP	↓
Blaukehlchen^B	5,5	2,7	6	5 Rev./BP	↑
Schwarzkehlchen ^B	4,5	3,3	4	2 Rev./BP	↓
Grauammer ^B	0,5	0,5	0	0 Rev./BP	↓
Grauammer ^R	8,0	1,9	0	1 Ind.	↓
Rohrammer ^B	11,5	5,8	4	3 Rev./BP	↓

Literatur

- BÖHM, K. M. (2024): Klageschrift der EU-Kommission vom 18.02.2022 und Urteil des EuGH vom 21.09.2023 im Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland wegen Umsetzung der FFH-Richtlinie (C-116/22). – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 60 (2): 59–62.
- BUCHMANN, M. (2001): Die Brutbiologie des Steinschmätzers (*Oenanthe oenanthe*) auf intensiv genutzten Flächen in Rheinland-Pfalz. – Die Vogelwarte 41: 1–17.
- BUCHMANN, M. (2009): Außergewöhnlich hohe Gelegegröße beim Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) aufgrund der warmen Witterung im April 2007. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 11: 1.057–1.059.
- BUCHMANN, M., B. HELM, P. ROTHERY & H. FLINKS (2009): Auswirkung von Spätbruten auf Mauser und Rückkehrate bei einem Weitstreckenzieher, dem Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*). – Die Vogelwarte 47: 125–133.
- DIETZEN, C. (2020): Artenhilfskonzept Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Rheinland-Pfalz. Gutachten im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland. – 83 S.
- DIETZEN, C. (2023): Aktuelle Rastvogelraten indizieren Korrekturbedarf bei fachlich inkonsistenter Ausweisung der EU-Vogelschutzgebiete in Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 15: 253–320.
- DIETZEN, C. (2024): Situation der wertgebenden Vogelarten im EU-Vogelschutzgebiet „Jungferweiher“ (5707-401) im Jahr 2023. – Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz – Projektübersicht und Ergebnisse 5: 106–118.
- DIETZEN, C., T. DOLICH, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER (2015): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 2 Entenvögel bis Storchenvögel (Anseriformes–Ciconiiformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 47: I–XX, 1–620.
- DIETZEN, C., T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER (2016): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 3 Greifvögel bis Spechtvögel (Accipitriformes–Piciformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 48: I–XX, 1–876.
- DIETZEN, C., H.-G. FOLZ, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER (2017): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 4 Singvögel (Passeriformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 49: I–XXVI, 1–1.198.
- DIETZEN, C. & H.-G. FOLZ (2020): Die Vogelwelt in Rheinland-Pfalz 2016–2019 (Ornithologischer Sammelbericht). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 51: 23–298.
- DIETZEN, C., L. SIMON & M. WERNER (2020): Vorkommen und Schutz der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Rheinland-Pfalz – Ist die Art am Oberrhein noch zu retten? – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 51: 351–372.
- DOLICH, T. (2021): Artenschutz Flussseseschwalbe und Lachmöwe. Installation neuer Brutflöße auf dem Deutschewühlsee Speyer und im NSG Neuhofener Altrhein. – GNOR-Info 133: 21–24.
- DOLICH, T. (2023): Reparatur und Neubekiesung der Brutflöße im NSG Mechtersheimer Tongruben und Brutbestandserfassung mittels Drohneinsatz. – GNOR-Info 137: 18–21.
- ELLWANGER, G. (2024): Einwanderung der Zaunammer (*Emberiza cirulus*) in das Ahrtal (Landkreis Ahrweiler, Rheinland-Pfalz), Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 15 (2): 477–487
- FOLZ, H.-G. (2011): Bedeutung unbefestigter Feldwege im Vogelschutzgebiet Ober-Hilbersheimer Plateau. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 9 (4), S. 1.155–1.171.
- FOLZ, H.-G. (2021): Problematische Entwicklung wertgebender und weiterer Vogelarten im Vogelschutzgebiet „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“, Rheinhessen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 14: 997–1.028.
- FOLZ, H.-G. (2024a): Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“ (6014-403) Bericht 2023. – Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz – Projektübersicht und Ergebnisse 5: 97–102.
- FOLZ, H.-G. (2024b): Deutliche Bestandszunahme der Heidelerche (*Lullula arborea*) im zentralen Rheinhessen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 15 (2), S. 489–494.
- FOLZ, H.-G. (2024c): Erster Brutnachweis der Löffelente (*Spatula clypeata*) im Selztal, Rheinhessen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 15 (2): 827–830.
- FOLZ, H.-G. (2024d): VSG „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“ (6014-402) – Teilflächen Bericht 2023. – Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz – Projektübersicht und Ergebnisse 5: 103–105.
- FOLZ, H.-G. & P. BOSWELL (2024): Aktueller Stand der Vogelwelt im Vogelschutzgebiet „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“, Rheinhessen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 15 (2): 495–523.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖLKER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German breeding birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten. – 800 S.
- GERLACH, B., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH, K. BORKENHAGEN, M. BUSCH, M. HAUSWIRTH, T. HEINICKE, J. KAMP, J. KARTHÄUSER, C. KÖNIG, N. MARKONES, N. PRIOR, S. TRAUTMANN, J. WAHL & C. SUDFELDT (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. – 64 S. DDA, BfN, LAG VSW.
- HILSENDEGEN, P. (2025): Weißstorch 2024 in Rheinland-Pfalz – POLLICHA Kurier 1, Jahrgang 41: 25–27.
- KUDERNATSCH, D., M. BUCHMANN, W. FIEDLER & G. SEGELBACHER (2010): Extrapair paternity in a German population of the Northern Wheatear (*Oenanthe oenanthe*). – Journal of Ornithology 151: 491–498.

- LANDESAMT FÜR UMWELT (2024): Leitfaden für das Monitoring der EU-Vogelschutzgebiete in Rheinland-Pfalz. – 1. Fassung (2024), 219 S. Mainz. https://map-final.rlp-umwelt.de/dokumente/20241021_LfU_Konzept_Monitoring_VSG.pdf
- ROEDER, M. v. (2025): Monitoring seltener Brutvögel (MsB) in Rheinland-Pfalz 2024. – Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz – Projektübersicht und Ergebnisse 6: 18–105.
- SCHMALJOHANN, H., M. BUCHMANN, J. W. FOX & F. BAIRLEIN (2012): Tracking migration routes and the annual cycle of a trans-Saharan songbird migrant – Behavioral Ecology and Sociobiology 66: 915–922.
- SERFLING, J., TRAPPE, J., KATZENBERGER, J. (2023): Bundesweite Rebhuhn-Kartierung 2024/2025, Projektankündigung 3 S. https://www.rebhuhn-retten.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/2310_Projektankuendigung_final.pdf.
- SIMON, L., M. BRAUN, T. ISSELBÄCHER, M. WERNER, K.-H. HEYNE & T. GRUNWALD (2014): Rote Liste der Brutvögel von Rheinland-Pfalz (Stand: 01.12.2013). – 51 S.
- SÜDBECK, P., ANDRETTZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER K. & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – 792 S.
- SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, J. WAHL, K. BERLIN, T. GOTTSCHALK, C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE & S. TRAUTMANN (2012): Vogelmonitoring in Deutschland – Programme und Anwendungen. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 119: 1–257.
- G. UNGER LAFOURCADE (2024): Bestandentwicklung des Kiebitzes (*Vanellus vanellus*) in Rheinland-Pfalz im Jahr 2024. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 15: 775–782.
- WAGNER, M. & SIMON, L. (2024): Ziegenmelker im Sturzflug. – GNOR-Info 139: 43.

Impressum

ISSN (Print) 2699-8947,
ISSN (Online) 2700-130X,
verfügbar unter: www.vogelmonitoring-rlp.de

Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR)

(Anerkannter Naturschutzverband)

Landesgeschäftsstelle (Verlags- und Bezugsadresse)

Osteinstraße 7–9, 55118 Mainz,
Tel.: 06131 – 671480,
Fax: 06131 – 671481
E-Mail: mainz@gnor.de
Internet: www.gnor.de



Geschäfts- und Spendenkonto

Sparkasse Rheinhessen
IBAN: DE55 5535 0010 1800 0133 0
BIC: MALADE51WOR

Redaktion:

MARTIN VON ROEDER, Schloßstraße 27, 55595 Mandel
E-Mail: martin.vonroeder@gnor.de

Layout:

DRUCKEREI NEISIUS GBR, Winningen

Druck:

GÖRRES-DRUCKEREI UND VERLAG GMBH & CO. KG,
Neuwied
Druck auf FSC®-zertifiziertes Recycling-Papier

Alle Rechte der Vervielfältigung und auszugsweisen Wiedergabe bei dem Herausgeber.
Für den Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Laufende Monitoring-Programme in Rheinland-Pfalz: Unterstützung erwünscht!

Monitoring häufiger Brutvögel (MhB).

Monitoring seltener Brutvögel (MsB): Rebhuhn, Binnengewässer, Ziegenmelker, Kormoran, Grau- und Purpurreiher, Greifvögel und Kolkrabe, Wachtelkönig, Kiebitz, Möwen und Seeschwalben, Kleineulen, Bienenfresser, Wendehals, Spechte, Saatkrähe, Uferschwalbe, Röhrichtbewohner, Zaunammer.

Internationale Wasservogelzählung.

Weitere Informationen im Heft und unter www.vogelmonitoring-rlp.de.

Das Projekt „Koordination des ehrenamtlichen Vogelmonitorings (DDA-Vogelmonitoring) in Rheinland-Pfalz 2023–2025“ wird im Rahmen der „Aktion Grün“ durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (MKUEM) finanziert.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT



AKTION GRÜN
SCHÜTZT UNSERE ARTEN

Projektumsetzung durch die

Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie

Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR)

Osteinstraße 7–9, 55118 Mainz, Tel. 06131 671480, www.gnor.de



In Zusammenarbeit mit und unterstützt von (Projektbegleitende Arbeitsgruppe):

